Anleitung

zur

Kenntniß der Europäischen

Staatenhistorie

nach

Gebauerscher Lehrart.

MAXIM. MUSEUM
HIST. VEREIN
AUGSBURG

Von

Johann Georg Meusel,

Hochfürstl. Brandenburg- und Quedlinburgischem Hofrath, ordentlichem Professor der historischen Wissenschaften auf der Universität zu Erlangen, und verschiedener gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Dritte, vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Leipzig,
bey Caspar Fritsch 1788.

Historischer Verein
für
Schwaben

Stadtbibliothek
Augsburg

Vorerinnerungen
zu der zweyten Ausgabe.

Mit gutem Gewissen kann ich diese Ausgabe vermehrt und verbessert nennen *). Denn eine sechsmal wiederholte Erklärung der ersten hat mich in den Stand gesetzt, bey der, wegen des neuen Abdrucks vorgenommenen Revision so viele Aenderungen und Berichtigungen anzubringen, daß fast keine Seite ganz ungeändert oder unverbessert geblieben ist. Dem Kapitel von Spanien hab' ich seinen Platz vor Portugal angewiesen, weil die Geschichte des letzteren Staats minder

*) So auch gegenwärtige dritte Ausgabe; wie jeden, der sie mit der zweyten vergleichen will, der Augenschein lehren wird.

umständlicher Erläuterung bedarf, wenn die Geschichte des ersten und ältern, durch den der letzte entstanden ist, vorher erklärt wird. Ferner ist die Geschichte eines jeden Staats vom Jahr 1775 bis in das Jahr 1781 hinein, fortgesetzt, die Litteratur beträchtlich vermehrt und verbessert, die genealogischen Tabellen durchgemustert, in den nöthigen Fällen fortgesetzt, und mit vier neuen, in den Kapiteln von Schweden, Polen, Savoyen und Florenz, vermehrt, und ein ganzes, neues Kapitel von Ungern, mit Einschaltung der Siebenbürgischen, Dalmatischen, Kroatischen und Slavonischen Geschichte, verfertiget worden.

Dies alles würde ich nicht erwähnt, sondern einem jeden die Vergleichung der beyden Auflagen, und das daraus entstehende Urtheil gern überlassen haben; wenn es nicht Leute gäbe, denen man so etwas sagen muß. Vielleicht ist es manchen noch zu kurz gesagt, solchen nämlich, die aus Vorsatz sich unwissend stellen, und einem Verfasser durch-

durchaus nicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen wollen. Zum Beweis dienet meine Vorrede zur ersten Ausgabe, wo ich die nöthigen Winke gab, aus denen erhellet, daß von dem Gebauerschen Grundriß wenig mehr, als die Methode, beybehalten ist; dies sagt auch der Titel: nach Gebauerscher Lehrart. Dennoch haben einige gewähnt und vorgegeben, mein Buch wäre nicht viel mehr, als eine neue Auflage des Gebauerschen. Hätten sie es mit den vorigen Handbüchern über die Europäische Staatengeschichte vergleichen mögen; so würden sie gefunden haben, daß sie alle, entweder zu weitläufig und kostbar, oder trocken und mangelhaft sind; daß es also nicht blos nützlich und gut, sondern auch nothwendig war — wenn man anders der historischen Pflicht gemäß handeln will — ein vollständigeres und zweckmäßigeres Lehrbuch auszuarbeiten. Jetzt, da in dieser zweyten Ausgabe noch die Ungrische Geschichte hinzugekommen ist, hoffe ich, die Vollständigkeit so ziemlich erreicht

zu haben. Mir ist es in der That unbegreiflich, wie man auf einigen Universitäten über das, zwar gut methodisch abgefaßte, aber äußerst mangelhafte Achenwallische Kompendium, worinn Schweitz, Italien, Türkey, Preussen und Ungern gänzlich fehlen, noch immer lesen mag. Bequem mag es freylich seyn: aber auch gewissenhaft? Gewissenhaft, wenn man dem Zuhörer von der Geschichte jener Staaten, als wären sie gleichsam Nullen in der Historie von Europa, nichts erzählt? Ueberdies ist das Achenwallische Kompendium, dem auch sogar die unentbehrlichen genealogischen Tabellen fehlen, so hoch im Preise, daß es, bey aller seiner Unvollständigkeit, nur einige Groschen wohlfeiler, als das meinige, ist. Doch, man hat an mehrern Orten, wo höhere Lehranstalten sind, meine Arbeit gebilliget, und sie bey historischen Vorlesungen zum Grunde gelegt. Ich habe sie auch, besonders bey dieser neuen Ausgabe, so einzurichten gesucht, daß sie nicht blos dem Studi-

renden, so lang er auf der Universität oder dem Gymnasium lebt, zum Leitfaden dienen, sondern daß sie ihm auch, nach geendigter akademischer Laufbahn, oder auch jedem andern, selbst sogenannten Nichtstudirten, als Handbuch zum Wiederholen oder Nachschlagen dienen könne.

Durch engern, zum Theil auch klärern Druck, ist dafür gesorgt worden, daß, aller vorhin erwähnten Vermehrungen ungeachtet, diese Ausgabe nicht viel stärker geworden ist, als die erste, und daher auch der alte Preis bleibet.

Man hat ein Register über die in dem Buche angeführten Schriftsteller verlangt: allein, es wäre dadurch unnöthiger Weise vergrößert und vertheuert worden. Gewißermaßen ist es selbst Register oder Repositorium, worinn jedes Buch an seinem Orte steht, folglich leicht zu finden ist.

Die hinten angezeigten Verbesserungen, Zusätze und Druckfehler bitte ich noch vor dem Gebrauch des Werks an den gehörigen Orten einzuschalten und zu berichtigen.

Geschrieben auf der Friedrich = Alexanders = Universität zu Erlangen, am 18ten April 1782.

J. G. Meusel.

Vorerinnerungen zu der ersten Ausgabe.

Der Grundriß zu einer umständlichen Historie der vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten, den der in Göttingen zu Anfange des Jahrs 1773 verstorbene geheime Justitzrath und Professor **Gebauer** zum Behuf akademischer Vorlesungen geschrieben, hat wegen seiner, für Lehrer und Zuhörer bequemen Einrichtung und wegen der Genauigkeit im Vortrag der Begebenheiten, so viel Beyfall gefunden, daß er von der Fritschischen Buchhandlung zu Leipzig drey- bis viermal aufgelegt werden mußte. Seit einigen Jahren war abermals Mangel an Exemplarien entstanden, so daß meine Zuhörer mit genauer Noth bey Antiquarien und durch Auktionen das Buch, wohl oft nur nach den ältern Auflagen, erlangen konnten. Zuletzt war kein einziges Exemplar weder hier noch an andern Orten aufzutreiben. Von der Brauchbarkeit des Gebauerschen Grundrisses war ich zu sehr überzeugt, auch schon, bey fünfmahl wiederholten Vorlesungen über denselben, zu stark an die darinn beobachtete Methode gewöhnt, als daß ich mich zur Wahl eines andern Lehrbuchs, das bald dieses bald jenes Gebrechen an sich trägt, hätte entschließen können.

Für mich war also kein andrer Ausweg übrig, als eine neue Auflage des Gebauerschen Buchs, die der Verleger ohnehin verlangte, zu veranstalten: ich glaubte aber, meinen Zeitgenossen mehr schuldig zu seyn; ich befürchtete Vorwürfe, wenn ich, bey dem vortheilhaften Wachsthum der Geschichtkunde in Teutschland seit dem Ludwig-Gundling-Gebauerschen Zeitalter, blos bey einem neuen unveränderten Abdruck des Gebauerschen Kompendiums stehen bliebe; wenn ich nicht die Arbeiten seiner würdigen Nachfolger, besonders des seeligen Achenwalls und seines Fortsetzers, des noch jetzt mit wohlverdientem Beyfall lehrenden Herrn Professors Murray*), benutzte; wenn ich nicht eine strengere Auswahl und vortheilhaftere Stellung der Begebenheiten träfe; die Zeitrechnung noch mehr berichtigte; die Geschichte eines jeden Staats bis auf die gegenwärtige Zeit fortsetzte; die sowohl im Gebauerschen als Achenwallschen Lehrbuch fehlenden und doch höchst wichtigen, Osmanischen, Italienischen und Preußischen Staaten hinzuthäte; minder erhebliche Bücher ausmärzte, und bessere, besonders neuere, seit 1749 gedruckte, anführte; die Schreibart ganz verwürfe und umänderte; wenn ich endlich nicht das unbequeme Quartformat mit Oktav vertauschte, und überhaupt bey allen jenen Verstärkun-

*) † am 12ten Januar 1776.

stärkungen den Vortrag doch so zusammen drängte, daß das Buch für die jungen Freunde der Geschichte wohlfeiler würde, als der Gebauersche Grundriß.

Alle diese und andre, aus Ehrfurcht gegen die Asche verdienstvoller Männer zu verschweigende Besorgnisse haben so zusammen gewürkt, daß von dem Gebauerschen Grundriß wenig mehr übrig geblieben ist, als die Methode; und selbst in Ansehung dieser hab' ich vieles nach Achenwallschen Fingerzeigen geändert. Es würde daher Beleidigung des Gebauerschen Namens seyn, wenn ich ihn meiner geringen Arbeit vorsetzte. Der seelige Mann war selbst Willens, noch eine neue Ausgabe zu besorgen, wie ich aus einem durch die Güte seines willfährigen und würdigen Verwandten, des hiesigen Herrn Hofraths Juch, empfangenen und zum Abdruck eingerichteten Exemplar ersehen habe. Doch muß ich bekennen, daß dabey in der wesentlichen Einrichtung nicht das geringste geändert, sondern nur die allzuoft und ohne Noth gebrauchten Französischen Wörter, so gut sichs thun ließ, mit Teutschen verwechselt, einige Büchertitel eingerückt, und die Kapitel bis auf das Jahr 1764 fortgesetzt worden sind. Zu meinem Zweck diente also (wenige Berichtigungen ausgenommen), dieses Exemplar eben so wenig, als das andere, das der Verfasser

bey

bey seinen Vorlesungen gebraucht hatte und mir auf eben gedachte Art überliefert worden ist.

Seit einem Jahr ist der Druck dieses Buchs angefangen worden; ich habe auch seitdem, so wie die Bogen aus der Presse gekommen, Vorlesungen darüber gehalten; und dabey gefunden, daß sie sich bequem innerhalb eines Jahres, wöchentlich vier Stunden, endigen lassen. Man könnte vielleicht auch, wenn man wöchentlich fünf bis sechs Stunden dazu wählte, in einem halben Jahr solche Vorlesungen endigen: allein, ich habe mich überzeugt, daß so hastig betriebene und eilig hinter einander gehaltene Vorlesungen über historische Wissenschaften mehr Schaden, als Nutzen, stiften. Der Zuhörer wird gleichsam übertäubt; sein Gedächtniß erliegt unter der Menge von Begebenheiten; wenn man diese auch noch so sorgfältig und streng aussucht; wenn man gleich nur die Staatsveränderungen summarisch, ohne Ausschweifungen erzählt: so bleibt doch allemahl so viel zu erklären und zu erinnern übrig, daß nicht allein der Lehrer mit der Zeit geitzig umgehen muß, sondern auch der Zuhörer in vier Stunden so viele, wesentlich nothwendige Erzählungen von Revolutionen, von großen Männern und von nicht zu übergehenden Merkwürdigkeiten höret, daß er, neben andern Kollegien, mit Wiederholung des Gehörten und mit nöthiger Erweiterung desselben

durch

durch gute Bücher vollauf zu thun hat. Wer auf ein so höchst nothwendiges Kollegium kein ganzes Jahr wenden kann, sondern alle Schicksale der Europäischen Staatenhistorie in einem halben Jahr tumultuarisch verschlingen will, thut besser, wenn er es gar nicht hört; denn er wird so doch nur ein Halbwisser und verkehrter Schwätzer; und es ist in der That wider das Wohl der Lehrlinge, wenn man sie in ihrer Eilfertigkeit, die Universität schnell zu verlassen, bestärkt, und dieser Eilfertigkeit, oder vielmehr Trägheit zu Gefallen den Unterricht abkürzet*).

Bey der Vollständigkeit, die ich diesem Lehrbuche durch Hinzusetzung des Osmanischen, Preussischen und vierzehn Italienischer Staaten zu geben gesucht habe, dürfte vielleicht dieser oder jener die wichtige Geschichte des Hauses Oesterreich vermissen: sie ist aber mit Vorbedacht weggeblieben, weil sie als ein Theil der Teutschen Reichshistorie anzusehen, wenigstens so in sie verwebt ist, daß eine besondere Behandlung derselben in keiner andern Rücksicht Statt findet, als in derjenigen, da man andre Specialgeschichten unsers Teutschen Vaterlandes

zu

*) Diesem allen ohngeachtet weiß ich nun aus der in Erlangen gemachten Erfahrung, daß sich die Vorlesungen über dieses Kompendium ohne Nachtheil der Zuhörer in einem halben Jahre vollenden lassen, wenn man wöchentlich fünf oder sechs Stunden dazu bestimmt, und in dem letzten Monat duplirt. Auf der Friedrich-Alexanders-Universität ist die weise Anordnung getroffen, daß jedes Kollegium in einem halben Jahre geendiget werden muß.

zu studiren pflegt. Ueberhaupt dürfte derjenige Plan, die jedem Studirenden unentbehrlichen historischen Vorlesungen zu hören, am annehmlichsten seyn, nach dem man erst Universalhistorie, dann die neuere Europäische Staatenhistorie, hierauf Reichshistorie, und zuletzt die Specialhistorie desjenigen Teutschen Landes zu lernen sucht, dem man nach Verlassung der Universität seine Dienste weihen will; und zu diesem letzten Behuf finde ich die Reinhardischen Lehrbücher ganz bequem.

Vielleicht wünscht mancher, daß man durch Weglassung der angezeigten Geschichtbücher das Kompendium um einige Bogen möchte verkürzt haben. Aus bekannten Gründen konnt' ich mich nicht hierzu entschließen; und ich wollte hierinn meinen Vorgängern um so viel treuer folgen, da unsre Jünglinge leider keine Zeit auf Bücherkenntniß zu wenden pflegen; und doch ist sie jedem, der auch die Wissenschaften nur von ferne begrüßen will, so nothwendig, daß man ohne sie alle Augenblicke in Gefahr ist, in den Argwohn der gröbsten Unwissenheit zu gerathen. Um also den historischen Zögling einigermaßen dagegen zu verwahren, thut man, meiner Ueberzeugung nach, sehr wohl, wenn man sich dieses Vehikels bedient, ihm beym Vortrag der Geschichte die nöthigsten Erläuterungen zu den da abgedruckten Büchertiteln zu geben, und wenn man

ihn

ihn anweiset, wie oder durch welche Hülfsmittel er seine Kenntnisse erweitern könne.

Ohne genealogische Tabellen ist ein solches Lehrbuch nur halb brauchbar; ohne sie wird der Vortrag äußerst erschweret; ich habe daher nicht unterlassen können, die nöthigsten beyzubehalten, durchzusehen, zu erweitern und fortzusetzen. Wo ich sie weggelassen habe, ist durch den Vortrag der Begebenheiten oder durch genaue Angabe der Regenten gesorgt worden, daß jeder sie mit geringer Mühe selbst entwerfen kann. Die von mir ganz neu verfertigten synchronistischen Tabellen über die Regierungen der verschiedenen Arabischen und Spanischen Staaten in Spanien vor der Hauptvereinigung derselben thut, wie ich aus Erfahrung weiß, gute Dienste bey dem Vortrag jener Geschichte, die ohne ein solches Hülfsmittel vielen Verwirrungen unterworfen ist. Doch, ich fange unvermerkt an, mehr von meiner Arbeit zu sprechen, als die Bescheidenheit erlaubt, und als ich Anfangs Willens war. Ich wollte nur nöthige Vorerinnerungen geben; das Uebrige sey der Prüfung verständiger und gerechter Kenner überlassen, deren Rathschläge oder Erinnerungen ich mit gebührendem Dank annehmen und zu benutzen suchen werde.

Geschrieben zu Erfurt am 31sten März 1775.

J. G. Meusel.

Inhalt.

I	Kapitel von Spanien	Seite 1	57
II	Kapitel von Portugal	— 58	88
III	Kapitel von Frankreich	— 89	186
IV	Kapitel von Großbritannien	— 187	269
V	Kapitel von den vereinigten Niederlanden	— 270	304
VI	Kapitel von der Schweitz	— 305	319
VII	Kapitel von Dänemark	— 320	361
VIII	Kapitel von Schweden	— 362	403
IX	Kapitel von Rußland	— 404	455
X	Kapitel von Polen	— 456	494
XI	Kapitel vom Osmanischen Reiche	— 495	522
XII	Kapitel von Ungern	— 523	564
XIII	Kapitel von Italien	— 565	569
	1. Allgemeine Geschichte von Italien	— 569	572
	2. Der Kirchenstaat	— 573	576
	3. Neapel und Sicilien	— 576	583
	4. Sardinien	— 583	586
	5. Savoyen und Piemont	— 586	591
	6. Venedig	— 591	597
	7. Mayland	— 598	600
	8. Montferat	— 601	602
	9. Mantua	— 602	605
	10. Modena	— 605	608
	11. Parma und Piacenza	— 609	613
	12. Toskana	— 613	619
	13. Genua	— 620	626
	14. Lucca	— 626	627
	15. Malta	— 628	629
XIV	Kapitel von Preussen	— 630	660

Anleitung zur Kenntniß der Europäischen Staatengeschichte.

Das erste Kapitel. Von Spanien.

Allgemeine Geschichtschreiber.

§. Litterarnotizen:

D. *Nicolai* ANTONII Hiſpalenſis I. C. Bibliotheca Hiſpana vetus ſ. Hiſpanorum, qui ab Octaviani Auguſti imperio vſque ad a. MD. floruerunt, notitia. II Tom. *Romae* 1696. fol.

Eben deſſelben Bibliotheca Hiſpana ſ. Hiſpanorum, qui poſt a. MD. floruerunt, notitia. II Tom. *Rom.* 1672. fol.

Gerardi Erneſti de FRANKENAU Bibliotheca hiſtorico-genealogico-heraldica. *Lipſ.* 1724. 4.

Noticia de los mas principales Hiſtoriadores en Eſpaña. Por el Marques de MONDEJAR. *Madrid* ... 4 Voll. fol.

Bibliotheca Eſpañola. *Tomo primero*, que contiene la noticia de los eſcritores Rabinos Eſpañoles deſde la epoca conocida de ſu literatura haſta el preſente. Su autor D. *Joſeph Rodriguez de* CASTRO. En Madrid 1781. *Tomo ſegundo*, que contiene la noticia de los eſcritores gentiles Eſpañoles y la de los Chriſtianos haſta fines del ſiglo 13

de la igleſia. 1786. fol. Die Fortſetzung iſt zu erwarten.

2. Quellenſammlungen:

Hiſpaniae illuſtratae ſ. rerum vrbiumque Hiſpaniae, Luſitaniae, Aethiopiae et Indiae ſcriptores varii, partim editi nunc primum, partim aucti atque emendati. Tomus I et II (editore *Andrea* SCHOTTO, Soc. Ieſu) *Francof.* 1603. T. III ex Bibliotheca *Iohannis* PISTORII *ibid.* 1606. T. IIII ſtudio et opera *Andreae* SCHOTTI, cum dedicatione *Franciſci* SCHOTTI ICti, fratris ANDREAE. *ibid.* 1608. fol.

Hiſtorias de 1) IDACIO, 2) ISIDORO, 3) SEBASTIANO, 4) SAMPIRO, 5) y PELAGIO, por D. *Fray Prudentio de* SANDOVAL. *Pampelona* 1615. it. 1634. fol.

Eine Reihe theils gedruckter, aber ſeltener, theils ungedruckter Chronicken über die Kaſtiliſche Geſchichte vom J. 1126 bis 1492, giebt eine Geſellſchaft Madrider Gelehrten, an deren Spitze **Eugenio Llaguno**, Direktor des Büreau der auswärtigen Geſchäfte, ſteht, ſeit 1779 heraus. Sie werden weiter hin an den gehörigen Orten angeführt werden.

Auch hat **Ferreras** im ſechzehnten oder letzten Theil ſeiner Geſchichte ſieben Chronicken mit Anmerkungen abdrucken laſſen.

3. Syſteme und Compendien:

Außer den Werken der drey königlichen Geſchichtſchreiber **de Ocampo, Ambroſio Morales Sandoval,**

Ioannis MARIANAE Hiſtoriae de rebus Hiſpaniae Libri XXX (bis 1516), accedunt Fr. *Ioſephi Emanuelis* MINIANAE (Ordinis Sanct. Trinitatis Redemtionis Captiuorum) *Continuationis novae* libri X (bis 1600) cum iconibus regum. 4 Tomi.

Hagae

Hagae Comit. 1733. groß fol. Mariana's Arbeit ist auch in Hisp. illustr. zu finden. Die ersten zwanzig Bücher sind zum erstenmahl zu Toledo 1592 in fol. gedruckt worden. Es giebt noch verschiedene andere Ausgaben, z. B. Mainz 1605. 4. Die neueste Madrid 1781. 2 Voll. in fol. Man hat eine Spanische Uebersetzung (Madrid 1608. zwey Folianten), die von Mariana selbst herrühret, und mehrmals gedruckt ist; dann auch eine Französische mit Anmerkungen und Landkarten vom Jesuiten Charenton, Paris 1725. fünf Bände in 4. Mariana's Geschichte ist in einem großen Werk (Continuacion de la Historia general de España de anno 1516 a 1700. *Madrid* 1748. 3 Tomos fol.) von Medrano fortgesetzt worden.

Io. MARIANAE Summarium ad historiam Hispaniae, ab a. 1516 ad a. 1612. *Mogunt.* 1619. 4.

Los quarenta Libros del Compendio historial de las Chronicas y universal Historia de todos los Reynos de España, compuestos por *Estevan de* GARIBAY. *in Barcelona* 1628. 4 Tom. fol. (Geht bis zum J. 1600, und ist sehr rar).

Synopsis historica chronologica de España. Sygle 1 — 16. (— 1598) por Dom *Juan de* FERRERAS (Pfarrer zu Madrid und Bibliothekar K. Philipps V). Madrid 1700 bis 1727. 16 Bände in 4. Ins Französische übersetzt unter diesem Titel: Histoire générale d'Espagne, traduite de l'Espagnole, enrichie de notes historiques et critiques, de vignettes, et de cartes geographiques par Mr. d'HERMILLY. *à Paris* 1742 — 1751. 10 Bände in 4. Aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt unter D. Baumgartens Aufsicht, 1r bis 7r Theil Halle 1754 bis 1757. unter D. Semlers Aufsicht 8 bis 10 Theil. 1757 bis 1760. Fortgesetzt bis zum Münsterschen Friedensschluß von Phi-

lipp Ernſt Bertram. Theil 11 bis 13. 1762. 1769. 1772. gr. 4.

Hiſtoire des Revolutions d'Eſpagne (par l'Abbé de VAYRAC. *à Paris* 1724. 5 Bände in 12.

Hiſtoire des Revolutions d'Eſpagne par le P. *Joſeph d'* ORLEANS, de la Comp. de Jeſus (von 400 bis 1516) revuë et publiée par les PP. ROUILLE et BRUMOY, de la même Comp. *à Paris* 1734. 3 Tomes in 4. auch *à la Haye* 1734. 6 Tomes in 8.

Annales d'Eſpagne et de Portugal, avec la deſcription de tout ce qu'il y a de plus important dans ces deux royaumes — juſqu'à préſent; par D. *Juan Alvarez de* COLMENAR. *Amſterd.* 1741. 4 Bände in 4. und 8 Bände in 12.

Abrégé chronologique de l'hiſtoire d'Eſpagne depuis ſa fondation juſqu'au préſent regne, par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1758. 5 Bände in 12.

Abrégé chronologique de l'hiſtoire d'Eſpagne et de Portugal diviſé en huit periodes, avec des remarques ſur le genie, les mœurs, les uſages, le commerce, les finances de ces monarchies, enſemble la notice des princes contemporains, et un précis ſur les Sçavans et Illuſtres, *à Paris* 1765. 2 Bände in 8. (Zum Theil vom Präſidenten Henault, zum Theil von den Herren Macquer und Lacombe).

Storia generale di Spagna. Tom. I. *In Foligno* 1781. 4. Es ſollten noch 8 Bände folgen: bisher aber ſind ſie nicht erſchienen.

Allgemeine Weltgeſchichte von Guthrie und Gray. Fünften Theils zweyter Band; Geſchichte von Spanien in den ältern und mittlern Zeiten (— 1479) berichtiget, und mit Anmerkungen von Joh. Dav. Ritter. Leipzig 1772. 8. Zwölfter Band, (enthaltend mittlere und neue

Geſchichte

Geschichte von Spanien und Portugal), von J. A. Dieze. 1774. 8.

4. Vermischte Schriften:

España sagrada. Theatro geographico-historico de la Iglesia de España — Su Autor el P. M. Fr. *Henrique* FLOREZ. *Madrid* 1747 — 1770. 33 Bände in 4. Nicht blos für kirchliche, sondern auch für politische Geschichte. P. Risco setzet das Werk fort. Im J. 1786 erschien der 35ste Band.

Franz Carter Esq. Reise von Gibraltar nach Malaga im Jahre 1772. Mit einer Karte und Kupfern. Aus dem Englischen. 2 Theile. Leipzig 1779. gr. 8.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Von den ältesten eingebohrnen Bewohnern Spaniens ist nichts bekannt. Ohngefähr acht hundert Jahre vor Christi Geburt befuhren die Phönizier des Handels wegen die südlichen und westlichen Küsten.

2. Die Karthager, Phönizische Kolonisten, setzten sich wegen der reichen Gold- und Silberbergwerke in einigen Gegenden fest, und unterwarfen sich nach dem ersten Punischen Krieg einen großen Theil von Spanien. Vor Christi Geburt. 330

3. Die Römer vertreiben die Karthager im zweyten Punischen Krieg und bemächtigen sich der ihnen bisher zugehörigen Provinzen. 206

4. Nach verschiedenen Versuchen für die Erhaltung der Freyheit, und nach Bezwingung der Kantabrier unter Kaiser August durch den Feldherrn Markus Agrippa, muß sich ganz Spanien den Römern unterwerfen. 25

5. Seitdem genoß Spanien unter Römischer Hoheit über vier hundert Jahre einer fast ununterbrochenen glückseligen Ruhe, und nahm größtentheils die Sprache, die Sitten und Wissenschaften der Römer, auch nachher die christliche Religion an.

Sam. BOCHARTI Geographia sacra, s. Phaleg et Canaan. *Cadomi* 1646. fol. inter Opp. *Amst.* 1692. Vol. III. fol.

Varias antiguedadas de España, Africa y otras provincias por D. *Bern.* ALDRETE. *Amberes* 1614. 4.

Medallas de las Colonias, Municipios y Pueblos antiguos de España — Por el Fr. *Henr.* FLOREZ. *Madrid* 1758. 2 Bände in 4.

Erste Epoche.

1. Epoche. **Von den ersten Eroberungen teutscher Völker in Spanien bis zum Untergang der Westgothischen Monarchie.**

Vom Jahr 409 bis 711.

IORDANIS (gewöhnlich, aber falsch, *Iornandes*,) de Gothorum origine et rebus gestis. *Aug. Vind.* 1515. fol. auch anderwärts z. B. von Friedr. Lindenbrog, nebst Isidor und Paul, Warnefrieds Sohn. Hamburg 1611. 4.

PROCOPIUS de bello Vandalico et Gothico, z. B. in der Sammlung des Hugo Groot's, betitelt: Historia Gothorum, Vandalorum et Langobardorum. *Amstelod.* 1655. 8.

ISIDORI *Hispalensis Episcopi* Chronicon Gothorum, Vandalorum, Sueuorum. *Paris.* 1582. fol.

Corona Gothica, Castellana y Austriaca politicamente illustrada por D. *Diego* SAAVEDRA FAXARDO (bis 716) *Parte primera.* En Munster 1646. fol. auch in dem ersten Band seiner Werke.

1. Unter den Völkern, die zu Anfang des fünften Jahrhunderts in die Römischen Provinzen einfallen, kommen, Alanen, Vandalen, Silingienser, Sueven, und Westgothen, mit einander aus Gallien in Spa-
409 nien an.

2. Die europäischen Alanen, unter ihrem Anführer Atax oder Atakus, setzen sich in Portugal und in dem
418 um Karthagena gelegenen Spanien fest, werden aber bald

Alarich I Rom, raumen unter Adolf, Alarichs Schwa-
ger und Nachfolger, Italien, setzen sich im Aquitani- 413

 schen

I. Synchronistische Namenliste der Svevischen und Westgothischen Könige in Spanien.*)

J. C.	Svevische Könige.		Westgothische Könige.	
409	Hermenrich I	—	—	—
412	—	—	Adolf	—
415	—	—	Siegrich	—
—	—	—	Wallia	—
419	—	—	Dieterich I	—
427	(Hermengar.)	—	—	—
428	(Hermeurich II)	—	—	—
438	Rechila	—	—	—
448	Rechiarius	—	—	—
451	—	—	Thorismund	—
452	—	—	Dieterich II	—
465	Remismund	—	—	—
466	—	—	Eurich	—
484	—	—	Alarich II	—
507	—	—	Amalrich (Gesalich)	—
531	—	—	Theudes	—

bald von den Westgothen größtentheils getödtet; die übrigen begeben sich unter die Vandalen. I. Epoche

3. Diese Vandalen unter Gunderichs Anführung besetzen den größten Theil von Bätica oder Andalusien, werden von den Westgothen daraus vertrieben, gerathen in Gallizien mit den benachbarten Sueven in Streit und schlagen sie, dringen hierauf wieder in Andalusien ein, besiegen die Römer, und gehen endlich unter ihrem König Genserich, auf Einladung des Römischen Statthalters Bonifacius in Afrika, nach diesem Erdtheil, wo sie ein mächtiges Reich stiften, das aber nicht viel über hundert Jahre dauret. 417 420 421 428

4. Die Silingienser oder Silinger, unter einem gewissen Respendial, haben mit den Vandalen, von denen sie, einiger Meynung nach, ein Stamm waren, einerley Aufenthalt und Schicksal gehabt.

5. Die Sueven, die sich Anfangs unter ihrem König Hermenrich I in Portugal, Gallizien und Altkastilien Wohnplätze erkämpft hatten, breiten sich unterdes in dem größten Theil von Spanien aus: als sie aber die noch in Katalonien und Neu-Karthagena wohnenden Römer angreifen, kommen diesen die Westgothen unter ihrem König Dieterich zu Hülfe, und die Sueven leiden unter ihrem König Rechiar, der gefangen wird, 456 eine große Niederlage. Remismund behauptet nach vielen Unruhen die Suevische Herrschaft in Gallizien, 465 und dessen schwache Nachfolger erhalten sich bis 585, 585 da ihr König Audeka oder Andeka durch die Gothen der Krone beraubt und das Suevische Reiche mit dem Gothischen vereiniget wird. Die Herrschaft der Sueven in Spanien hat also 176 Jahre lang bestanden.

S. die 1ste synchronistische Namenliste.

5. Die Westgothen kommen vom schwarzen Meer durch Ungarn nach Italien, erobern unter ihrem König 409 Alarich I Rom, räumen unter Adolf, Alarichs Schwager und Nachfolger, Italien, setzen sich im Aquitani- 413

I. Epoche. schen Gallien fest, und lassen sich eine geraume Zeit lang als Römische Hülfsvölker in Spanien brauchen, wenden aber öfters ihre Waffen gegen die Römer selbst und suchen sie aus Spanien zu vertreiben.

7. Wallia, der die Vandalen schlägt und die Alanen aus Lusitanien vertreibt, ist der eigentliche Stifter des
419 Westgothischen Reichs in Spanien, dessen erste Gränzen nicht genau bestimmt werden können. Gewiß ist, daß es ein Stück von Katalonien gegen die Pyrenäen hin begriff. Die größte Macht der Westgothen bestand in gallischen Provinzen, und Toulouse war die Hauptstadt.

8. Wallia's Nachfolger, Dieterich I, Thorismund und Dieterich II erwerben nichts weiter in Spanien: aber Eurich, Dieterichs I dritter Sohn, erwei-
um 467 tert und gründet vollends die Westgothische Monarchie in diesem Lande, durch Austreibung der Römer, die nur noch einige Städte an der See behalten.

9. Eurich, einer der größten Könige, der auch den Westgothen zuerst geschriebene Gesetze gegeben, stirbt
484 nach einer neunzehnjährigen Regierung.

10. Alarich II, dessen Sohn, verrichtet für Spanien nichts Denkwürdiges, und bleibt in einem Treffen
507 mit dem fränkischen König Klodwig.

11. Nach Amalrich, Theudes, Theudisklus, Agila, Athanagild und Liuva I regiert Lewigild
585 oder Leowigild, der die Sueven vollends unterdrückt und seinen Sohn Hermenegild, als einen Nicht-Ariа-
586 ner und Rebellen, hinrichten läßt, der dem ungeachtet unter die Heiligen versetzt wird.

12. Rekkared I, Lewigilds andrer Sohn, bekennet sich nach seines Vaters Tod öffentlich zur wahren Kirche,
587 weswegen ihm die arianischen Bischöffe häufig nach dem Leben stellen. Er begeht den Fehler, die Geistlichen bey öffentlichen Geschäfften zu brauchen †601.

13. Die

13. Die Klerisey erlangt unter den folgenden Königen Liuva II, Witerich, Gundemar, Sisebut, Rekkared II, Svintila immer mehr Uebergewicht über die Reichsstände, am meisten aber unter Sisenand (von 631 bis 636), da sie sich von allen Auflagen und Diensten los macht und sich das Recht verschafft, nach ihrem Belieben weltliche Personen zu den Reichsversammlungen zu berufen, oder sie davon auszuschließen. I. Epoche. 636

14. Auf Chintila, Tulga, Chindasvinth (unter dessen Regierung eine neue Sammlung Gothischer Gesetze gemacht wird), und Recceswinth folget Wamba, der einen gefährlichen Aufruhr in Katalonien und in dem Westgothischen Gallien dämpft, Toledo vergrößert, eine neue Eintheilung der Bisthümer und Kirchensprengel macht, und von Erwig der Krone beraubt wird. Ihn stürzt ein Verwandter von Wamba, mit Namen Egiza, der seinen Sohn Witiza zum Mitregenten annimmt. 672 680 696

15. Nach Egiza's Absterben regiert Witiza als ein lobenswürdiger Regent, den aber die Bosheit rachgieriger Pfaffen als ein Ungeheuer schildert. †710. 701

Vertheidigung des Königs Witiza von Don Gregorio Mayans und Siscar, aus desselben spanischen Handschrift ins Teutsche übersetzt von M. Carl Christoph Plüer, Pastor zu Altona; im Büschingischen Magazin, Th. 1. S. 381 u. ff.

16. Ruderich, oder Roderich, oder Rodrigo, Chindasvinths Enkel von dessen zweyten Sohn Theudefried, bleibt in der Schlacht gegen die Araber. 711

Kurze historische Beschreibung der wahren Ursachen vom Untergange des Gothischen Reiches in Spanien, und dessen jetzigen Zustande. Aus dem Schwedischen übersetzt. Copenhagen und Leipzig 1749. 8. Der Verfasser, Andreas Nordenkranz, hat seine Zeugnisse nicht immer streng genug geprüft.

Conjeturas sobre las Medallas de los Reyes Godos y Suevos de España. Por D. *Luis Joseph* VELAZQUEZ. *Malaga* 1759. 4.

Mascou in der 25sten Anmerkung zum zweyten Theil seiner Geschichte der Teutschen.

Zweyte Epoche.

2. Epoche. Von den Eroberungen der Araber bis auf die große Vereinigung aller arabischen und christlichen Staaten.

Vom Jahr 711 bis 1479.

Bibliotheque Orientale ou Dictionnaire universel, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient par Mr. *d'* HERBELOT. *à Paris* 1697. fol. Nouv. edition *à Maſtricht* 1778. fol. Nebst dem Supplement der Herren VISDELOU und GALLAND. ibid. 1780. fol. Besser noch ist das Werk erschienen *à la Haye* 1777 u. ff. 4 Voll. in 4. Der 4te Band enthält jenes Supplement. Zum 4ten Band kam 1783. noch ein Anhang, worinn Anmerkungen von Reiske und Heinr. Alb. Schultens stehen. Nach dieser Haager Ausgabe ist, mit gehöriger Einschaltung der Supplemente, eine teutsche Uebersetzung angefangen worden, wovon der erste Band zu Halle im Magdeb. 1785, und der zweyte 1787. erschien, in gr. 8.

Histoire de l'Afrique et de l'Espagne sous la domination des Arabes par Mr. CARDONNE. *à Paris* 1765. drey Bände in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen und Abhandlungen begleitet von Christoph Gottlieb von Murr. Nürnberg 1768. 1769. 1770. 8. Auch von Johann Conrad Fäsi ins Teutsche übersetzt. Zürich 1771. 8.

Relation sommaire de la conquête de l'Afrique par les Arabes (par Mr. OTTER); *dans l'Hist. de l'Acad. des Inscript.* T. XXI. p. 111 sqq.

1. Schon zu den Zeiten des Königs Wamba, hatten die Araber ihr Glück gegen Spanien versucht. Bey ihrem Vorhaben, die ganze Seeküste von Afrika unter ihre Gewalt zu bringen, mußte es zwischen ihnen und den Westgothen, die ein schönes Stück Land in dem Tingitanischen Mauretanien besaßen, zu Zwistigkeiten kommen.

710 Jul. Unter Witiza drungen die Araber bis in Mauretanien vor; sie fielen sogar Spanien selbst an.

2. Hierüber stirbt Witiza; seine Söhne, Evan und Sisebut, werden bey der Wahl übergangen; Ruderich, ein Feind ihres Hauses, wird König, und bekommt mit dem Königreich zugleich den Krieg mit den Arabern und den ganzen Haß der Familie seines Vorgängers.

3. Diese

3. Diese Familie, zu der, außer Witiza's Söhnen, der Erzbischoff Oppas von Sevilla, ihres Vaters Bruder, und Graf Julian, der des Vaters Schwester zur Gemahlin hatte, gehörten, sucht sich gegen die zu besorgende Verfolgung Ruderichs durch Hülfe der Araber zu schützen, und macht mit ihnen ein Bündniß, dabey sie sich das Königreich Spanien bedung, und vermuthlich die afrikanische Provinz für die von den Arabern zu leistende Hülfe aufopferte. 2. Epoche.

4. Nach einigen Treffen kommt es am Fluß Guadalete bey Xeres de la Frontera in Andalusien zur Hauptschlacht, welche die Araber unter ihrem Feldherrn Tarik (oder richtiger Tarif) nach tapferer Gegenwehr der Gothen und nach Ruderichs Tode, gewinnen. 711 26 Jul.

5. Nunmehr breiten sich die Araber durch ganz Spanien aus, und der Erzbischoff Oppas ist ihnen selbst bey Eroberung der Städte, die es noch mit Ruderichs Partey halten, behülflich, immer in der Hoffnung, das Reich bey seinem Hause zu erhalten: allein, die Araber befestigen den Besitz ihrer Eroberungen, zumal nachdem des Khaliphen Al Walid I Statthalter in Mauretanien, Muza, selbst mit einem neuen Heer in Spanien ankommt, und noch in demselben Jahr die gothischen Provinzen in Gallien angreift. 712

6. In einigen Jahren sind die Araber auch Herren von dem Gothischen Gallien. Als sie aber auch in das Fränkische Reich eindringen, verliehren sie gegen Karl Martell das große Treffen bey Tours, und müssen daher bald alle Eroberungen in Gallien fahren lassen. 732

7. Unterdes hatten die nach Gallizien und Asturien geflohene Gothen unter Anführung des Pelayo oder Pelagius, des Herzogs Favila von Kantabrien Sohn und Königs Chindasvinths Enkel, die Araber geschlagen, sich zu Gijon in Asturien festgesetzt, und von da aus Eroberungen gemacht. 712

* Verschiedene Fehler der Araber bey Spaniens Eroberung.

2. Epoche. 8. Abdorrhaman I, ein Ommajade, entreisset Spanien den Abbasiden, welche damals das Khaliphat von
756 Bagdad besaßen, und stiftete das unabhängige Königreich Cordua, in dessen Besitz sich zwar seine Nachfolger bis 1038 erhalten, jedoch unter allerhand innerlichen Unruhen, die den Gothen vortheilhaft sind.

9. Außer dem Königreich Cordua errichten die arabischen Fürsten und Statthalter verschiedene andre Staaten z. B. Saragossa oder Aragonien 853 bis 1118; Toledo oder Neukastilien 1013, Valencia 1026, Sevilla 1027.

10. Das Königreich Sevilla, nebst den meisten übrigen Staaten der Araber in Spanien, werden von den Morabethun oder Almoraviden, die einige Zeit
1091 vorher das Marokkanische Reich gestiftet hatten, verschlungen. Allein, bey dem Verfall dieses afrikanischen Reichs, dessen sich die Moahedun oder Almo-
1149 haden bemächtiget, entstanden auch in Spanien, wohin sie ihre Herrschaft ausbreiteten, Veränderungen, und daraus in der Folge mehrere Freystaaten.

S. Schlözers Geschichte von Nordafrika S. 30-35.

11. Diese Trennungen geben den benachbarten christlichen Königen Gelegenheit, den Arabern ein Stück nach
1229 dem andern zu entreissen, als die Balearischen Inseln 1229, Valencia 1238, Murcia 1243, Jaen
1259 1246, Sevilla 1248, Algarbien 1249, und Niebla 1259.

12. Nunmehr bestand der Rest der Arabischen Länder
1246 nur noch in dem Königreich Granada, welches auch um diese Zeit die Kastilische Lehnhoheit erkennen mußte, aber übrigens noch über zweyhundert Jahr fortdauret.

* Schon unter den Westgothen hielten sich viele Juden in Spanien auf: aber unter den Arabern wurden sie noch zahlreicher. — Anfangs werden die Christen von den Arabern gedrückt; aber unter den Morabethun erlangen sie ziemliche Ruhe, können sich Bischöffe und Priester bestellen, und ihre Religion nach den gewöhnlichen Kirchengebräuchen ausüben. — Nachdem die Spanier angefangen, sich unter das Joch der Araber

II. Synchronistische Namenliste der
wie auch der christ

J.C.	Statthalter der Khaliphen.	Arabische K. von Cordua.
711	Musa Ebn Okair — (Khaliph Al Walid I)	—
1043	—	—
1053	—	—
1054	—	—
1058	—	—
1063	—	—
1065	—	—
1070	—	—
1072	—	—
1073	—	—
1076	—	—
1078	—	—
1079	—	—
1082	—	—
1085	—	—
1093	—	—
1094	—	—
1096	—	—
1097	—	—
1104	—	—
1109	—	—
1126	—	—
1131	—	—
1134	—	—
1137	—	—
1146	—	—
1150	—	—
1157	—	—
1158	—	—
1161	—	—
1162	—	—
1188	—	—
1196	—	—
1213	—	—
1214	—	—
1217	—	—
1230	—	—
1231	—	—

lien (seit Ferdinand III)
VI) und von Granada

2		
1	—	
1	—	Mehemed I Abu Said Alhamar, wird 1246 Vasall von Kastilien,
1	—	
1	—	
1	—	Mehemed II al Fakih Alhamar.
1	ipp IV,	
1	—	
1	Tod sei-	
1	—	
	rm. mit	Mehemed XII zum zweytenmal
1	—	Mehemed Abu Abdallah II
1	—	Muley Abu Abdallah I, zum zweytenmal. Muß 1492 Granada, Ferdinand dem V von Aragonien, überlassen.
1	—	
1		Karl I

Granada.

Araber zu bequemen, so ist es ihnen eben so gegangen, wie ehedem den Römischen Spaniern unter den Vandalen, Sueven und Gothen. Die Araber haben nämlich diesen neuen Unterthanen (**Mozaraben** oder **Mostaraben**, d. i. **Afteraraber** oder **unächte Araber**) ihre bürgerlichen Anstalten und Gesetze gelassen, und die Streitigkeiten unter ihnen sind durch christliche Richter und Grafen entschieden worden. — Nach Beschaffenheit der Zeiten und der Statthalter mußte bald der zehnte, bald der fünfte Theil der Einnahme in den Schatz geliefert werden. — Seit dem neunten Jahrhundert blühten die Wissenschaften, besonders Aristotelische Philosophie und Hippokratische Arzneykunde, unter den Arabern, die von den Griechen lernten, und die meisten griechischen Schriftsteller in ihre Sprache übersetzten. In spätern Zeiten legten sie sich stark auf den Land- und Bergbau, und trieben einige Manufakturen, so, daß gegen das Ende ihrer Herrschaft die Arabischen Länder die volk- und geldreichsten in ganz Spanien waren. 2. Epoche.

❋ ❋ ❋

13. Die Nachfolger des **Pelayo** (§. 7.) hießen Anfangs **Könige von Oviedo**, weil sie von Gijon ihren Sitz dahin verlegt hatten. **Leon** ist später erobert und erst im zehnten Jahrhundert unter **Ordogno II** zum königlichen Sitz gemacht worden. **Bermudes II** war 996
in großer Gefahr, alles wieder zu verliehren: allein, durch die Niederlage des fürchterlichen arabischen Feldherrn, **Mohamed Al Mansur**, setzt er das Reich 998
wieder in Sicherheit.

* Die Reihen der Könige und Herren von den arabischen und christlichen Staaten in Spanien sehe man auf der beygefügten 2ten und 3ten synchronistischen Namenliste.

14. Inzwischen hatte sich die Grafschaft **Kastilien**, Anfangs **Burgos** genannt, von Leon losgerissen, und 933
war nachher durch Vermählung an Navarra gefallen, hatte aber, bey Zertheilung des Navarrischen Reichs, wieder seinen eigenen Herrn und zugleich den Titel eines 1028
Königreichs erlangt. **Ferdinand**, ein Navarrischer 1035
Prinz, erster König von Kastilien, heurathet die Erbin von Leon **Sanctia**, Alphons V Tochter, und vereiniget dadurch in seinem Hause beyde Kronen.

Corona Gothica, Castellana y Austriaca por D. SAAVEDRA, continuada por D. *Alonso Nuñez de* CASTRO. Parte II. III. 1681. Parte IV. (bis 1379.) 1687. *en Amberas* fol.

15. Der

2. Epoche.

15. Der Ursprung des Königreichs Navarra ist sehr ungewiß. Die meisten setzen ihn in das Jahr 758; wahrscheinlicher gehört er in das neunte Jahrhundert, unter die Regierungen der schwachen Nachfolger Karls des Großen, der ein Stück von Navarra zu der von ihm eroberten Spanischen Mark geschlagen hatte.

* Auf der zweyten synchronistischen Namenliste sind die ersten Könige von Navarra mit angezeigt; ihre Regierungsjahre konnten nur muthmaßlich beygesetzt werden.

L'Histoire du Royaume de Navarre, contenant de Roy en Roy, tout ce qui y est advenu de remarquable dès son origine: Et depuis que les Roys d'Espagne l'ont usurpé: Ce qui s'est faict et passé jusques aujourd'huy par ses Roys legitimes, servant aussi d'abregé de l'histoire de ces derniers troubles de France. Tirée des meilleurs Historiens Latins, François, Espagnols, et Italiens, et dediée au Roy, par l'un des Secretaires Interpretes de Sa Majesté. *à Paris* 1596. 876 Seiten in 8.

Histoire de Navarre, l'origine, les vies et conquestes de ses Rois, par *André* FAVIN (Avocat en Parlement de Paris). *à Paris* 1612. fol.

Investigaciones historicas de las Antiguedades del Regne de Navarra, por *Joseph de* MORETO. *Pamplona* 1665. fol.

Ioannis Danielis SCHOEPELINI Diatriba de origine, fatis et successione regni Navarrae ad nostra vsque tempora. *Argentor.* 1720. 4. et in *Eiusd.* Commentationibus (*ib.* 1741. 4.) pag. 263. sqq.

16. Zu der erstgenannten Spanischen Mark, die sich bis an den Ebro erstreckte, gehörte hauptsächlich die Grafschaft Barcelona oder das jetzige Fürstenthum Katalonien. Karl der Große nahm das Land den Arabern und ließ es durch Grafen oder Statthalter verwalten,
888 von denen es Wifried II als ein Fränkisches Lehn auf seine Nachkommen vererbte, welche sich der arabischen Anfälle glücklich erwehrten, sich nachher mit den benachbarten großen Häusern verschwägerten, und ihre Gränzen, besonders durch die Grafschaft Cerdagne, so sehr
1117 erweiterten, daß die Grafschaft Barcelona eine von den mächtigsten in Europa geworden ist. Raymund V vermählte sich mit Petronellen, der Erbin des Königreichs Aragonien, von da an also Barcelona keine besondern Grafen weiter hatte.

* S. die zweyte synchronistische Namenliste.

Petri

Petri de MARCA Marca Hiſpanica, ſ. limes Hiſpanicus, i. e. geographica et hiſtorica deſcriptio Cataloniae (edita a *Stephano* BALUZIO). *Pariſ.* 1688. fol.

Anales de Cataluña — por D. *Narciſo Feliu de la* PEÑA y FARELL. *Barcelona* 1709 u. ff. 3 Voll. in fol.

Hiſtoire générale de Languedoc (par VIC et VAISSETTE) T. I. pag. 700. ſqq.

2. Epoche.

17. Die ältere Geſchichte des eben angeführten Königreichs Aragonien iſt vor den Zeiten des Königs Sancho Major auch ganz fabelhaft. Was alſo von einem gewiſſen Aznar oder Azenar, der ein Stück von Aragonien zur Grafſchaft ſoll gemacht haben, und von deſſen Nachfolgern, ſowohl Grafen als Königen, bis auf Sancho I Major (1035) erzählt wird, ſollte als unbrauchbar verworfen werden.

Anales de la Corona de Aragon (von 710 bis 1516) compueſtos por *Geronymo* ZURITA (Chronographo Regis Philippi II.) *Zaragoça* 1616. 7 Voll. in fol. iſt die zweyte mit dem ſiebenten Band und ſonſt vermehrte Ausgabe. Die zwey erſten Bände (bis 1410) ſind vom Verfaſſer ſelbſt lateiniſch überſetzt, unter dem Titel: Indices rerum ab Aragoniae regibus geſtarum (*Caeſarauguſtae* 1579. fol.) herausgegeben, und nachher dem zweyten Band Hiſpaniae illuſtr. einverleibt worden. Dieſe Geſchichte des Zurita iſt bis 1622 fortgeſetzt in Hiſtorias eccleſiaſticas y ſeculares del Reyno de Aragon por *Vincenzio Blaſco de* LANUZA. *Zaragoça* 1622. 2 Voll. in fol. Ein andrer vortrefflicher Fortſetzer des Zurita iſt der berühmte Dichter Barth. **Leonardo de Argenſola**, deſſen primera Parte de los Anales de Aragon (*Zaragoça* 1630. fol.) nur von 1516 bis 1520 reicht. Die vier folgenden Jahre enthalten die Anales de Aragon — por D. *Franciſco Diego de* RABANERA y ORTUBIA. *Zaragoça* 1666.

Los Reyes de Aragon en Anales hiſtoricos (von 612 bis 1516) por el P. *Pedro* ABARCA. *Madrid* 1582. 2 Voll. in fol.

Hieronymi BLANCAE (Zurita's Nachfolger in dem Amt eines königlichen Geſchichtſchreibers) Commentarii rerum Aragonenſium (bis 1588). *Caeſarauguſtae* 1588. fol. auch in Hiſp. illuſtr. T. 3. p. 566. ſqq.

18. Ferdinand I, mit dem Beynamen der Große, ein Sohn des Navarriſchen Königs Sancho Major, erſter König der vereinigten Reiche Leon und Kaſtilien (§. 14.), erobert ein Stück von Portugal bis an den Fluß Mondego und faſt ganz Eſtremadura, und die arabiſchen Könige zu Toledo und Sevilla müſſen ihm Tribut bezahlen. Dies und Mehreres geſchah durch den

großen

2. großen Feldherrn D. Rodrigo Diaz de Vivar, der
Epoche. unter dem Namen Cid noch berühmter ist.

1065 19. Sehr übereilt theilt Ferdinand seine Staaten unter seine Söhne in drey Königreiche. Sancho II, der älteste, erhält Kastilien; Alphons VI, Leon, wozu noch einige Gallizische Städte geschlagen werden: Garsias, Gallizien, nebst dem von Portugal bis an den Mondego eroberten Stück. Von diesen bringt Alphons VI alles wieder zusammen, erobert auch das arabische Reich
1109 Toledo, d. i. Neukastilien, und überläßt seinem Schwiegersohn, Heinrich von Burgund, Portugal (s. Portug. Gesch.) †1109.

20. Alphonsens VI ältere Tochter Urraka bringt zwar die geerbten Staaten ihrem zweyten Gemahl Alphons VII, Könige von Aragonien und Navarra (dem Schlachtengewinner): allein Alphons VIII (sonst auch VII, in Kastilien II) Ramo, Urraka's Sohn erster Ehe mit dem Grafen Raymund von Burgund
1126 († 1100), behauptet die ihm angeerbten Reiche Kastilien und Leon.

1157 21. Alphons VIII theilt ebenfalls, so daß sein älterer
1158 Sohn, Sancho III, Alt- und Neukastilien, Ferdi-
1161 nand II aber Leon und Gallizien erhielt. Der erste stiftet den Ritterorden von Calatrava, der andre denjenigen von St. Jago de Compostella.

* Vorher schon (1156) hatten zwey Edelleute aus Salamanca, Don Suero und Don Gomez, den Orden von St. Julian de el Pereyro errichtet, der im Jahr 1219. den Namen von Alcantara erhielt.

Coronica de las tres Ordenes y Cavallerias de Santiago, Calatrava y Alcantara por D. Fr. *Francisco* Rades *de* ANDRADA. *Toledo* 1572. fol.

Definiciones de la Orden y Cavalleria de Alcantara, con la Historia y Origen d' ella. *Madrid* 1662. fol.

Privilegia selectiora militiae S. Iuliani de Pereiro (hodie de Alcantara) Cistercienſis ordinis a summis pontificibus hactenus concessa, opera D. Fr. *Ioannis Calderon de* ROBLES. *Matriti* 1662. fol.

22. In Kastilien folgt Sancho dem III Alphons III
1158 (sonst auch VIII), der zwar gegen den Marokkischen Kö-

nig

nig Abu Jakub zwo gefährliche Niederlagen leidet, aber 1195
hernach gegen dessen Sohn Mehemed al Nasr, in Ver- 1196
bindung mit den andern christlichen Königen in Spanien
den großen Sieg bey Tolosa erficht. 1212

23. Sein unmündiger Sohn Heinrich folgt in der 1214
Regierung, und nach diesem dessen Schwester Berenga- 1217
ria, die sich mit Alphons IX, dem Sohn und Nach-
folger Ferdinands II von Leon (§. 21.), vermählt, und mit
ihm Ferdinand III den Heiligen erzeugt hatte, durch
den Kastilien und Leon dauerhaft vereinigt werden.

24. Dies bewürkte Ferdinand durch die Gesetze der
Untheilbarkeit (de Señorio uno) und der Erstgeburt (de 1252
Majoria).

25. Unter allen bisherigen christlichen Königen in 1236
Spanien thut Ferdinand den Arabern am meisten Ab- 1243
bruch, indem er Cordua erobert, den König von Mur- 1246
cia zur Unterwerfung zwingt, dem König von Granada 1248
Jaen abdringt und ihn zugleich lehn- und zinsbar macht, 1250
und die Republik Sevilla und den Seehafen Cadiz
unter seine Gewalt bringt.

Coronica del Santo Rey D. Fernando III. *en Medina del Campo* 1568. *en Sevilla* 1639.

26. Alphons X der Weise, Ferdinands Sohn, 1257
bezwingt das kleine Arabische Königreich Niebla, und 1266
vollendet mit Beystand K. Jakobs I von Aragonien,
seines Schwiegervaters, die Eroberung des Königreichs
Murcia, giebt sich viel vergebliche Mühe um die teutsche
Kaiserkrone, und büßt doch nachher bey dem Erbfolge- 1275
streit zwischen seinem jüngern Prinzen Sancho und sei-
nes ältern verstorbenen Prinzen Ferdinands de la Cer-
da Söhnen, beynahe seine eigene Krone ein. † 1284.

27. Eben dieser Sancho, der IVte genannt, besteigt
zwar den Thron seines Vaters, hat aber lebenslang mit
seinem ausgeschlossenen Vetter, Alphons de la Cerda,
und mit seinem unruhigen Bruder Johann zu streiten.
† 1295.

2. Epoche.

28. Noch viel unruhiger ist die Minderjährigkeit seines Sohns, Ferdinand IV, bis endlich alle diese Händel durch den zum Schiedsrichter angenommenen König Dionys von Portugal, jedoch nicht mit Beyfall derer de la Cerda, ausgemacht und geendiget werden.

1305

29. Ferdinand erobert Gibraltar, und zieht Vortheile

1309 1310 aus dem Fall der Tempelherren. † 1312.

Cronica del muy Valeroso Rey D. Fernando el Quarto, por *Miguel de* HERRERA. *Valladolid* 1554. fol.

30. Dessen Sohn, **Alphons** XI, ist wegen des, mit Hülfe K. Alphons IV von Portugal, seines Schwiegervaters, bey **Tariffa** erfochtenen großen Siegs über den

1340 30. Okt. König von Granada Jusef, und dessen Bundsgenossen, den König Abul Hassan von Marokko, berühmt. † 1530.

* Entdeckung der Kanarischen Inseln unter dieser Regierung; das Jahr, wenn sie geschehen, ist ungewiß (zwischen 1326 und 1334). Papst Klemens VI machte **Ludwigen de la Cerda**, einen Sohn Alphonsens de la Cerda, der in Frankreich, wo er die Grafschaft **Clermont** besaß, Ludwig von Spanien hieß, zum Fürsten der Kanarischen Inseln.

Conquista y Antiguedades de las Islas de la Gran Canaria, y su Descripcion — Por D. *Juan Nuñez de la* PEÑA. *En Madrid* 1676. 4.

Noticias de la Historia general de las Islas de Canaria. Por D. *Jos. de* VIERA *y* CLAVIJO. En Madrid 1762 sqq. IV Voll. in 4.

The History of the Discovery and Conquest of the Canary Islands, translated from a Spanish Manuscript lately found in the Island of Palma. By *George* GLAS. *Lond.* 1764. 4. Teutsch, **Leipz.** 1777. 8.

31. Sein Sohn, **Peter der Grausame**, macht sich durch Geitz und Blutdurst so verhaßt, daß sein natürlicher Bruder Heinrich daher Anlaß nimmt, ihn mit Hülfe K. Peter IV von Aragonien, und K. Karls V von

1366 Frankreich, Anfangs aus Spanien zu verjagen, und,

1367 nachdem er durch den Prinzen Eduard von Wales wie-

1369 der eingesetzt worden, im Treffen bey Montiel zu überwinden und bald hernach eigenhändig zu ermorden, (im 35sten J. seines Alters und im 19ten seiner Regierung).

* Bey Beschreibung dieses Treffens wird des Schießgewehrs erwähnt.

Croni-

Cronicas de los Reyes de Caſtilla, D. Pedro, D. Enrique II, D. Juan I, D. Enrique III; por D. *Pedro Lopez de* AYALA. *en Pamplona* 1591. fol. — Con las enmiendas de *Geron.* ZURITA, y las correcciones y notas añadidas por de *Eugenio de* LLAGUNO AMIROLA. T. I. en Madrid 1779. T. II. ibid. 1780. 4. 2. Epoche.

32. Es behauptet alſo Heinrich II der Unächte den Thron, und verträgt ſich darüber mit K. Ferdinand von Portugal, der wegen der mit ſeinem Großvater Alphons IV vermählt geweſenen Kaſtiliſchen Prinzeſſinn Beatrix Anſpruch machte. †1379. 1373

33. Deſſen Sohn, Johann I, erlangt durch ſeine Vermählung mit der Portugieſiſchen Prinzeſſin Beatrix Anſprüche an Portugal, kann ſie aber gegen Johann den Unächten nicht geltend machen.

34. Vergleicht ſich zu Bayonne mit dem Engliſchen Herzog Johann von Lancaſter, der wegen ſeiner Gemahlinn Konſtantia, Peters des Grauſamen ältern Tochter, die Kaſtiliſche Krone verlangt, durch Vermählung ſeines Erbprinzen Heinrichs und der Prinzeſſinn Katharine von Lancaſter. Bey dieſer Gelegenheit entſtehet der Titel **Prinz von Aſturien.** 1387 1388

35. Auf Johann den I (†1390), folgt gedachter Heinrich III, der nach erlangter Volljährigkeit gut regiert, leidet von dem König von Granada eine harte Niederlage, erhält vom Timur, dem Mongoliſchen Völkerbezwinger, eine prächtige Geſandſchaft, und tritt in Verbindung mit ihm. †1406. 1394

Hiſtoria de la Vida y Hechos del Rey D. Henrique Tercero de Caſtilla — por el Maeſtro *Gil Gonzalez* DAVILA. *Madrid* 1638. fol.

Hiſtoria del gran Tamerlan, e itinerario y enarracion del viage, y relacion de la embajada que Ruy Gonzalez de Clavijo le hizo por mandado del Rey D. Henrique III de Caſtilla, y un breve diſcurſo fecho por *Gonzalo Argote de* MOLINA, para mejor intelligencia deſte libro. 2da Impreſſ. a que ſe ha añadido la vida del gran Tamerlan ſacada de los comentarios que eſcribiò D. *Garcia de* SILVA *y* FIGUEROA, de ſu embajada al Re de Perſia. en Madrid 1782. 4.

36. Heinrichs Sohn, Johann II, läßt ſich nach erlangter Volljährigkeit von ſeinem Liebling, dem Kon-

2. Epoche.

netabel und Großmeister von St. Jago, Alvaro de Luna, viele Jahre blindlings regieren, worüber allerley innerliche Unruhen und sogar Kriege mit Johanns Vettern, dem König Alphons V von Aragonien und
1453 dem König Johann II von Navarra, entstehen, bis endlich der Konnetabel, der bey allen seinen Ausschweifungen ein großer Mann war, öffentlich enthauptet wird. Johann II stirbt 1454.

Coronica de Don Alvaro de Luna Condestable de los Reynos Castilla y Leon. en *Milan* 1546. fol. 2te Ausgabe mit einigen Anhängen von Joseph Michael de Flores. Madrid 1784. 4.

Epitome de la Cronica del Rey D. Juan el Segundo del Castilla, hecho por Don *Joseph Martinez de la* PUENTE. *Madrid* 1678. fol.

Histoire du Connetable de Lune, Favorite de Jean II Roi de Castille et de Leon. *à Paris* 1720. 8.

37. Heinrich IV, Johanns II Sohn, überläßt sich gleichfalls der Leitung seines Günstlings, Bertrand de la Cueva, dessen verdächtiger Umgang mit der Königinn Johanne, die darauf erfolgte Geburt der Prinzessinn Johanne, und dessen übermäßiges Ansehn zu einem großen Bündniß wider den König Anlaß giebt.

38. Auch der im Jahr 1464 vermittelte Vergleich wird bald wieder gebrochen, worauf die schimpfliche Absetzung Heinrichs IV und die Erhebung seines Bruders Alphons auf den Kastilischen Thron, zu Avila erfolget.

1465 39. Alphonsens frühzeitiger Tod scheint die Unruhen
1468 zu stillen, zumahl da die Erbprinzessinn Isabelle sich mit ihrem Bruder, dem K. Heinrich, vergleicht.

1469 40. Allein, Isabellens heimliche Vermählung mit dem Erbprinzen von Aragonien und König von Sicilien, Ferdinand, bewegt Heinrichen, seine Tochter Johanne, die sogenannte Donna Bertrandilla, an den Französischen Herzog Karl von Berri, K. Ludwigs XI Bru-
1470 der, zu verloben und diesem das Königreich zuzuwenden.

41. Isabellens Partey ist stärker, hindert diese und andre von Heinrich unternommene Vermählungen der

Prin-

Prinzessinn Johanne, und setzt dadurch die innerlichen Unruhen so lange fort, bis Heinrich IV stirbt, und Isabelle den Thron besteigt. 2. Epoche. 1474 12 Dec.

42. Bis hierher begriff die Kastilische Monarchie den grösten Theil des festen Landes von Spanien nebst den Kanarischen Inseln. — In den ersten Jahrhunderten hatte das Reich eine gemischte Thronfolge; die Erblichkeit der Krone in männlicher und weiblicher Linie wurde erst nach und nach gegründet. — Die Könige waren in den wichtigsten Staatsgeschäften an die Einwilligung der Reichsstände (Cortes) gebunden, die aus der Geistlichkeit, dem hohen Adel, den Ritterorden und großen Städten (Ciudades) bestanden, durch deren große Güter und Freyheiten die Könige sehr eingeschränkt waren, und dies daurete noch weit in die folgende Epoche hinein.

* * *

43. Was die Geschichte von Aragonien betrifft, so merken wir an, daß der oben genannte Sancho Major (§. 17) bey der Theilung seiner Reiche die Landschaft Aragonien, unter dem Titel eines Königreichs, seinem natürlichen Sohne Ramiro I zuwendete. Dieser verknüpfte damit, nach dem Tode seines Bruders Gonzalez, dessen Erbtheil Soprarve und Ribagorza. † 1063. 1035 1038

44. Ramiro's Sohn, Sancho IV, wird von den Navarresen zum König gewählt und bringt dadurch einen Theil von Navarra an sich; um das Uebrige kriegten die Könige von Kastilien und Leon. † 1094.

45. Sancho's beyde Söhne Peter I und Alphons I der Schlachtengewinner, folgen in der Regierung dieser Staaten auf einander, und waren so glücklich, die Arabischen Staaten Huesca (1096) und Saragossa (1118), folglich ganz Aragonien, zu erobern.

1134 46. Nach acht und funfzig Jahren reißt sich Navarra wieder ab, so daß Ramiro II der Mönch, der dritte Sohn Sancho's IV, Aragonien wieder besonders beherrschet.

47. Dessen Tochter Petronella wird mit dem Grafen Raymund V von Barcelona oder Katalonien vermählt, und dadurch diese ansehnliche Grafschaft mit
1137 Aragonien vereiniget (§ 16). Ramiro II geht wieder ins Kloster zurück, wo er vorher schon gewesen war, und überläßt die Regierung seinem Schwiegersohn, unter dem Titel eines Fürsten von Aragonien.

48. Raymund, ein vortrefflicher Feldherr und Staatsmann, stirbt 1162, und nun überläßt Petronella ihrem Sohn Alphons II das Reich, der es mit der Grafschaft Roussillon vermehrt, die er durch das
1178 Testament des letzten Grafen Guinard erbet. † 1196.

49. Alphonsens Sohn Peter II, erlangt die Herr-
1204 schaft Montpellier in Frankreich durch seine Gemahlinn Marie, eine Tochter Wilhelms, des letzten Herrn
1213 von Montpellier, und bleibt in der Schlacht bey Müret, als er dem Grafen von Toulouse wider den Grafen von Montfort zu Hülfe gezogen war.

50. Jakob I (Don Jaume oder Jayme) der Eroberer, des vorigen Sohn, erwirbt durch siegreiche Waffen die Balearischen Inseln, Majorka (1220), Minorka (1232), und Iviça (1234), wie auch die Stadt Valencia (1238), und nach und nach das ganze Königreich dieses Namens. Er befreyet auch, durch Verzicht auf gewisse in Anspruch genommene Französische Länder, die Provinzen Katalonien, Roussillon und Cerdagne von der Lehnshoheit der Krone
1258 Frankreich.

1247 51. Läßt in der Reichsversammlung zu Huesca alle
1275 Gesetze des Reichs in eine Sammlung bringen. In einer andern Versammlung zu Lerida ward die Erbfolge im Königreich Aragonien dahin bestimmt, daß die Krone,

so

so lange männliche Erben in gerade abstammender Linie vorhanden wären, nie an Collaterallinien kommen sollte; da übrigens das Reich auch auf den weiblichen Stamm erblich war. † 1276. 2. Epoche.

Chronica o Descripcio dels Fets, e hazanyes del inclyt Rey Don Jaume primer, Rey d'Arago, de Mallorques e de Valencia, Compte de Barcelona e de Muntpesser: e de molts de sos desendents. Feta per *Ramon* MUNTANÈR etc. en *Valencia* 1558. *Barcelona* 1562. fol.

Bernardini Gomesii MIEDIS, Archidiaconi Saguntini, de vita et rebus gestis Iacobi I. Regis Aragonum, cognomento Expugnatoris. *Valentiae* 1572. fol. und in *Hisp. illustr.* T. III. pag. 481. Ist auch von dem Verfasser Spanisch übersetzt zu Valencia 1584 in Folio herausgekommen.

52. Jakobs I älterer Sohn, Peter III der Große, folgt als König von Aragonien, und der jüngere, Jakob, als König von Majorka, wozu der Vater auch Roussillon, Cerdagne und Montpellier geschlagen hatte. Dieses Majorkische oder Balearische Königreich dauerte acht und sechzig Jahre lang (von 1276 bis 1344). Der erstgenannte Jakob hinterließ es seinem jüngern Sohn Sancho, dieser seines Bruders Ferdinands Sohne, Jakob II, den Peter IV von Aragonien des Reichs entsetzte. Jakob III, sein Sohn, folgt ihm blos in Ansehung des Titels, und stirbt unbeerbt. 1311 1344 1349

Historia general del Reyno de Mallorca — compuesto por el Doctor *Juan de* METO. Impresso en la Ciudad de *Mallorca* 1684. fol.

Histoire du Royaume de Majorque avec ses annexes — par Mr. *d'* HERMILLY. *à Maestricht* 1777. 4. mai.

53. Peter III, König von Aragonien, erwirbt sich, als Gemahl der Sicilischen Prinzessinn Konstantia, (Tochter und Erbinn König Manfrieds von Sicilien,) durch die Sicilische Vesper den Besitz dieser Insel, die er auch durch seine Tapferkeit gegen das Haus Anjou, den Papst und Frankreich behauptet. Er entzieht aber Sicilien der Aragonischen Krone dadurch, daß er es seinem jüngern Sohne, Jakob dem Gerechten, überläßt. † 1285. 1282

2. Epoche.

54. Peters Sehn, Alphons III der Prächtige, regiert unter mancherley Händeln mit Frankreich und Italien und mit seinen Reichsständen. † 1291.

55. Sein Bruder, Jakob II der Gerechte, führt mit dem jüngern Bruder, König Friedrich von Sicilien, Krieg; und erlangt dadurch vom Papst Bonifaz VIII,
1297 der ihn dazu verleitet, die Insel Sardinien, als ein Lehn; kann sie aber nicht eher, als nach Vertreibung der Pi-
1326 saner und Genueser, völlig besetzen.

1317 56. Stiftet von den Gütern des aufgehobenen Tempelherrenordens den Ritterorden von Montesa.

1319 57. Bringt die ewige Vereinigung der Staaten Aragonien, Valencia und Katalonien zu Stande, und hinterläßt seine Staaten in dem blühendesten Zustand, in dem sie je gewesen. † 1327.

Constitution primitive du Royaume d'Aragon, tirée des Oeuvres *d' Anton* PEREZ. T. IV. de la Vie de Philippe V Roi d'Espagne par M. de S. Philippe p. 237 sqq. nach der teutschen Uebers. Th. 4. S. 206.

58. Alphons IV der Gnädige, des vorigen Sohn, regiert bis 1336, und hinterläßt das Reich seinem berühmtern Prinzen, Peter IV Ceremonioso, einem klugen, strengen, stolzen Herrn, der von seinen Unterthanen und Nachbaren gefürchtet wurde. Mit Gewalt vereinigte er das Majorkische Reich wieder mit Aragonien. Die darzu gehörige Herrschaft Montpellier verkaufte er
1349 an Frankreich. † 1387.

1395 59. Sein weichlicher Sohn Johann I stirbt durch einen Fall vom Pferde, und setzt dadurch die Aragonischen Stände wegen der Thronfolge in große Verlegenheit. Endlich wählen sie seinen Bruder, den Herzog Martin von Montblanc, der in der Reihe der Aragonischen Könige Martin der Aeltere heißt.

60. Durch den Tod seines Sohns, Martins des Jün-
1409 gern, vereinigt er Sicilien mit seiner Krone, stirbt aber selbst im folgenden Jahr. Mit ihm erlosch der männ-

liche Stamm der alten Grafen von Barcelona, der seit 1137 in Aragonien regiert hatte (s. §. 47). 2. Epoche. 1410

61. Daraus entstehen wegen der Thronfolge viele Schwierigkeiten, so daß der Aragonische Staat zwey Jahre lang ohne König ist und unterdes von den Ständen verwaltet wird. Durch Mehrheit der Stimmen 1412 besteigt endlich den Thron Ferdinand I der Gerechte, Infant von Kastilien, des Aragonischen Königs Peters IV Enkel von dessen Tochter Eleonore, der aber während seiner vierjährigen Regierung mit seinem Mitwerber um die Krone, dem Grafen Jakob von Urgel, männlichen Abkömmling von einer jüngern Linie des Hauses Aragonien, zu fechten hat. † 1416.

Laurentii VALLAE de rebus a Ferdinando Aragoniae rege gestis libri III. *Paris.* 1521. 4. *Vratisl.* 1546. 8. et in *Hisp. illustr.* T. I. pag. 727 sqq.

62. Er vererbt die Krone an seinen Sohn Alphons V, der von der Neapolitanischen Königinn Johanne II an Sohns statt und zum Erben ihres Reichs angenom- 1420 men wird. Er vertheidigt auch nach ihrem Tode sein 1435 Recht gegen Herzog Renaten von Anjou, wendet aber Neapel, bey Ermangelung ehelicher Erben, mit des Papsts lehnsherrlichen Bewilligung, seinem natürlichen Sohne Ferdinand zu. † 1458.

Iacobi (BRACELLII de bello Hispano libri V. *Hagenoae* 1530. 4.

Antonii (BECCATELLI) PANORMITAE (König Alphonsens geheimer Sekretar und Kammerpräsident) de dictis et factis Alphonsi regis Aragonum et Neapolis libri IV per *Dauidem* CHYTRAEUM. 1585. 4. et in *Ioh. Gerb.* MEUSCHENII vitis summorum virorum (*Coburgi* 1736. 4.) T. II. pag. 1 sqq.

63. Sein Bruder, Johann II, der seit 1425 wegen seiner Gemahlinn Blanka König von Navarra war, folgt ihm als Beherrscher von Aragonien, Valencia, Katalonien, Majorka, Minorka, Sardinien und Sicilien, und verknüpft die beyden letzten Kronen auf immer mit Aragonien.

2. Epoche. 1460 1461 64. Den größten Theil seiner Regierung bringt er mit den Unruhen zu, die ihm von seinem Prinzen erster Ehe, Karl von Viana, erweckt werden, dem er endlich Katalonien abtreten muß. Nach des vortrefflichen Prinzen frühzeitigen und bedenklichen Tode dauren die Unruhen in Katalonien dennoch fort, ohngeachtet der Prinz zwoter Ehe, Ferdinand, seinem alten und blinden Vater bey diesen Händeln nützliche Dienste leistet, und die 1465 Rebellen bey Prados del Rey besiegt. Die Katalonier verlangen den Herzog Renatus von Anjou zum König: allein, der zu seinem Gesicht wieder gekommene König 1471 Johann nöthiget endlich Barcelona zur Kapitulation.

65. Durch Vermählung des Prinzen Ferdinands mit Isabellen, der Erbinn von Kastilien (1469), legt er den Grund zur Vereinigung der Kastilischen und Aragonischen Staaten. †1479. 19. Jan. 82 Jahr alt.

* Die Verwandschaft und Abstammung der Könige von Kastilien und Aragonien erhellet aus der Tabelle A. Von Navarra siehe hernach beym Jahr 1512.

Dritte Epoche.

3. Epoche.

Von der großen Vereinigung der Monarchie bis zu dem großen Erbfolgekrieg.

Vom Jahr 1479 bis 1700.

Ferdinand der Katholische und Isabelle.

1. Nach Heinrichs IV Tod wird dessen Schwester Isabelle als Königinn von Kastilien und Leon zu Se- 1474 govia ausgerufen, und ihr Gemahl Ferdinand, damahls noch Kronprinz von Aragonien, von den Ständen als Mitkönig erkannt, nachdem er die ihm vorgelegten Be- 1475 dingungen unterzeichnet hatte.

1476 2. König Alphons V von Portugal sucht durch Verlobung mit der Prinzessinn Johanne, Heinrichs IV Toch-

ter,

Aragonien un

Sa

, K. v. Aragonien. 2

eter III, K. v. Arago

s III, Jakob II,
onien. K.v.Aragonie

Alphons IV
rivat- K.v.Aragon

Peter IV
K.v.Aragon

ann I, Eleonor
ragonien.
beerbt.

ter, Kastilien zu erlangen: allein, nach der für ihn un- 3.
glücklich ausgefallenen Schlacht bey Toro und nach frucht- Epoche.
losem, obgleich persönlichem Ansuchen um Hülfe bey Frank-
reich, muß er seine Ansprüche durch den Vergleich zu Al- 1479
cacebas aufgeben; worauf Johanne Nonne wird. 23. Sept.

3. Durch Einziehung übermäßiger Veräußerungen, die vorzüglich von der schwachen Regierung Heinrichs IV herrühren, durch Erniedrigung des Adels und durch andre Anordnungen erheben Ferdinand und Isabelle den Staat in wenig Jahren zu einem vorzüglich hohen Grad der Stärke.

S. hier vornämlich **Robertsons** Geschichte der Regierung Kaiser Karls des V (aus dem Engl. Braunschw. 1778.) B. 1. S. 209 — 227. 451 — 470.

4. Dadurch aber, daß sie das abscheuliche Inquisi- 1480
tionsgericht einführen, thun sie der Monarchie grossen Schaden, wovon sich die Folgen bis auf unsre Tage erstrecken.

Lud. de PARAMO de origine et progressu inquisitionis. *Matriti* 1589. fol.

Philippi a LIMBORCH Historia inquisitionis, cui subiungitur liber sententiarum inquisitionis Tholosanae. *Amst.* 1692. fol.

Mémoires historiques pour servir à l'histoire des inquisitions. *à Cologne* 1716. 2 Voll. in 12. steht auch nebst andern hierher gehörigen Schriften in der Histoire des Inquisitions — *à Cologne* 1759. 2 Voll. in 12.

Bakers vollständige Historie der Inquisition, aus dem Engl. übersetzt von C. F. Tieffensee; mit einer Vorrede von S. J. Baumgarten. Coppenhagen 1740. 8. (Das Original erschien 1736).

Carl Christoph Plüers Ursprung und Absichten der Inquisition, besonders der Spanischen, im Büschingischen Magazin Th. 5. Seite 69 u. ff.

5. Isabelle verschafft ihrem Gemahl das Recht des Großmeisterthums der drey Ritterorden, welches nachher Gelegenheit gegeben, daß durch die Konkordaten mit Papst Klemens VII (1524) das Großmeisterthum auf ewig zur Krone geschlagen worden.

6. Nach zehnjährigen tapfern Widerstand wird auch 1491
das Königreich Granada, das die Araber bisher noch besessen, weswegen sie aber auch schon seit zwey hundert

Jah-

3. Epoche. Jahren den Königen von Kastilien zinsbar waren, erobert. Man versprach zwar den Bewohnern dieses reichen Staats ihre Religionsfreyheit, hob sie aber (1501) völlig auf, und zwang die meisten, Modejares oder Christen zu werden. Dies thut der Monarchie fast eben so viel Schaden, als die vorher (1492) geschehene Austreibung der Juden, erwirbt aber freylich wohl Ferdinanden und seinen Nachfolgern den Titel der katholischen Majestät (1495).

Caroli VERARDI de expugnatione regni Granatae dialogi, *Basil.* 1533. fol. et in *Hisp. illustr.* T. II. pag. 861 sqq.

Historia de los Vandos de los Zegris y Abencerrages, Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huyo en ella — Sacada de un libro Arabigo, cuyo autor de vista fue un Moro, llamado HABENHAMIN, natural de Granada; y traduzida en Castellano por *Ginez Perez. Barcelona* 1604. 8. *Sevilla* 1613. 8. *Valencia* 1613. 8. *Alcala* 1619. 8. Vergl. Bertuchs Magazin der Spanischen und Portug. Litt. I. 275 u. ff.

7. Christoph Colombo (span. Colon, latein. Columbus) zu Cogureto, einem Dorfe im Genuesischen, 1442 gebohren, war nach Durchschiffung aller bekannten Meere auf die Vermuthung gekommen, daß jenseits der Azorischen Inseln, nach Westen hin, ein großes Land liegen müßte. Vergebens wandte er sich an die Genueser, Engländer und Portugiesen, durch deren Unterstützung und zu deren Vortheil er dieses unbekannte Land zu entdecken sich anheischig machte.

8. Auch bey Ferdinanden und Isabellen findet er Anfangs kein Gehör, bis endlich nach der Eroberung von Granada Isabelle auf Zureden des Franciscaners Johann Perez de Marchena und zweener andrer Männer, Quintanilla und Sant Angel, sich entschließt, ihn in seinem Vorhaben zu unterstützen, und deswegen einen Vertrag mit ihm trifft. Es werden ihm drey kleine Schiffe verwilligt, zu deren Ausrüstung der gedachte Sant Angel, Schatzmeister von Aragonien, siebenzehen tausend Dukaten vorschießt.

9. Nach

9. Nach einer Schifffahrt von siebzig Tagen entdecket 1492
Colombo die Insel Guanahani, jetzt S. Salvador, 11. Okt.
und hernach verschiedne andre Antillen.

10. Bey seiner Rückkunft nach Spanien wird er zum 1493
Admiral von Indien ernannt, und von Isabellen und 15. März.
Ferdinanden mit Ehren- und Gnadenbezeugungen überhäuft.

11. Er unternimmt nachher noch drey Schifffahrten,
und entdeckt bey der zweyten das feste Land der neuen 1497
Welt, welches er aber damahls noch nicht, sondern erst
bey der dritten Fahrt betritt: dennoch ward es nicht nach
ihm benennet, sondern der später dahin gekommene **Amerigo Vespucci** masset dieser Ehre sich selbst an. Colombo † 1506 zu Valladolid, nach der 1504 vollendeten vierten Schifffahrt.

12. Hierauf wird nach und nach **Terra Firma** (1512 bis 1514), **Mexiko** (1519 bis 1521), **Peru** und **Chili** (1524 bis 1541), und kurz der vornehmste Theil von Amerika, aus nichtigen Rechtsgründen, und meistens durch grausame Mittel unter Spanische Bothmäßigkeit gebracht.

* Betrachtungen über die guten und schlimmen Folgen dieser Entdeckung.

Die meisten hierher gehörigen Schriften findet man angeführt in D. **Antonio de Leon Pinelo** Epitome de la Bibliotheca oriental y occidental, nautica y geografica (*Madrid* 1738). T. II. pag. 564 sqq. Vorzüglich sind folgende zu merken:

Nouus orbis regionum et insularum veteribus incognitarum. *Basil.* 1532. fol. Darinn findet man auch die Berichte Colombo's und Vespucci's.

Opus epistolarum *Petri* MARTYRIS Anglerii (von 1488 bis 1525). *Compluti* 1530. 4. Eine sehr seltene Ausgabe. In der neuesten (*Amstelod.* 1670. fol.) befinden sich Epistolae *Ferdinandi de Pulgar*, coaetanei, Latinae pariter atque Hispanicae, cum tractatu hispanico de viris Castellae illustribus.

Eiusd. de rebus oceanicis et orbe nouo Decades *tres*, et de insulis nuper inuentis, et de moribus incolarum earundem. *Seviliae* 1500. fol. *Basil.* 1533. fol. *Colon.* 1574. 8. Alle acht Dekaden erschienen zuerst zu Alcala 1530. fol. hernach zu Paris 1536. fol. und zuletzt unter diesem Titel: De orbe novo *Petri* MARTYRIS Anglerii Mediolanensis, Decades *octo*, diligenti temporum obseruatione et utilissimis annotationibus illustratae, suoque nitori restitutae, labore et industria *Richardi Hakluyti*, Oxoniensis Angli. *Paris.* 1587. fol.

Rela-

3. Epoche.

Relation des voyages et decouvertes que les Eſpagnols ont faits dans les Indes occidentales, par D. *B. de las* CASAS. Evêque de Chiappa. *à Amſterd.* 1698. 8.

Hiſtoria general de los hechos de los Caſtellanos en las Islas y Tierra Ferme del Mar oceano, por *Antonio de* HERRERA. Decadas I — VIII. *Madrid* 1601 bis 1615. fol. und ebendaſelbſt 1729 bis 1730. fünf Bände in Fol. Dieſe letztere Ausgabe, die von D. Andre' Gonzalez Barcia beſorgt worden, hat viele Vorzüge, unter andern auch wegen der von dem Herausgeber beygefügten Fortſetzung ſeit 1544, wo Herrera aufgehört hatte.

Io. Geneſii SEPULVEDAE de rebus Hiſpanorum geſtis ad novum orbem Mexicumque Libri VII; in *eiusdem* Operibus cum editis, tum ineditis (*Madriti* 1780. IV Voll. in 4.) Vol. III. pag. 1 — 244.

Der wahre und erſte Entdecker der neuen Welt, Chriſtoph Colon, gegen die ungegründete Anſprüche, welche Americus Veſpucci und Martin Behaim auf dieſe Ehre machen, vertheidiget von E. Tozen. Göttingen 1761. 8.

Chſtph. Gottl. v. Murr diplomatiſche Geſchichte des Portugieſiſchen berühmten Ritters Martin Behaims. Nürnb. 1778. 8. und in deſſen Journal zur Kunſtgeſchichte ꝛc. Th. 6. S. 81 — 144.

Allgemeine Hiſtorie der Reiſen zu Waſſer und zu Lande. 13 bis 15ter Band. Amſterd. und Leipzig 1764 u. ff. gr. 4.

Recherches philoſophiques ſur les Américains — par Mr. *de P.* (AUW). *à Berlin* 1768 et 1769. II Voll. in 8. Ed. corrigée et augmentée; *ibid.* 1772. 8. — eben deſſ. Defenſe des Recherches etc. (wider Dom Pernety) *ibid.* 1770. 8. Teutſch, Berlin 1769. 8.

The hiſtory of America. By *William* ROBERTSON. *London* 1777. II Voll. in 4. *Leipzig* 1786. III Voll. in 8. mai. Teutſch von J. F. Schiller. Leipz. 1777. 2 Bände in gr. 8. Franzöſiſch *à Maſtricht* 1777; et *à Neufchatel* 1778. IV Voll. in 12. Italieniſch von Ant. Pillori. Venedig 1783. 4 Bände in 8.

Lettere Americane di *Gianrinaldo* Conte CARLI. *Coſmopoli* (*Firenze*) 1780. II Voll. in 8. *Cremona* (durch Joſeph Bianchi) 1781. III Voll. in 8. Teutſch, größtentheils von C. G. Hennig. Gera 1785. 3 Bände in 8.

13. Eroberung des Königreichs Neapel, welches Ferdinand Anfangs mit ſeinem Bundsgenoſſen, König
1501 Ludwig XII von Frankreich, theilet, bald darauf
1504 aber ganz an ſich reiſſet, auch in dem mit Frankreich
1505 geſchloſſenen Frieden behält. Dieſe Eroberung hatte Ferdinand hauptſächlich ſeinem berühmten Feldherrn Gonzalo Fernandez von Cordova, der große Feldherr (el gran Capitano) genannt, zu danken, den er aber nachher ſchlecht dafür belohnte.

Pauli IOVII de vita et rebus geſtis Conſalui Ferdinandi Cordubae, cognomento M. libri III. in eius Opp. (*Baſil.* 1578. fol.)

T. I. pag. 199 sqq. Italienisch von Lud. Domenicht. Florenz 1552. 8.

Cronica del gran Capitano Gonçalo Hernandez de Cordova y Aguilar. en *Sevilla* 1582. fol. Der Verfasser soll Fernando del Pulgar seyn.

Histoire de Gonsalve de Cordoue surnommé le grand Capitaine par le R. P. *du* PONCET, de la Comp. de Jesus. *à Paris* 1714. 2 Voll. in 8.

3. Epoche.

14. Die Königinn Isabelle stirbt am 26. November 1504.

Philipp I und Johanne in Kastilien.

Ferdinand der Katholische in Aragonien.

1. Nach Isabellens Tode, die ihrem einzigen unbeerbten Sohne **Johann** († 1497), und ihrer ältesten Tochter **Isabellen, Königinn von Portugal** († 1498), auch deren Prinzen **Michael** († 1500) in das Grab folget, entsteht über die Reichsverwaltung ein hartnäckiger Streit zwischen König Ferdinand und seinem Schwiegersohn, **Philipp von Oestreich, Kaiser Maximilians Erbprinzen.**

2. Ferdinands List äußert sich vorzüglich in folgenden vier Mitteln, die Regierung von Kastilien zu behalten: 1) durch Vorlegung eines Testaments seiner Gemahlinn, das aber von den Kastiliern für erdichtet angesehen wird; 2) durch Absendung eines Gesandten an Philippen, der dessen Gemahlinn zur Billigung des Testaments ihrer Mutter und zur Ueberlassung der Regierung an Ferdinanden zu bereden sucht; durch den Vorsatz, die schon im Kloster gewesene Johanne Bertrandille zu heurathen; und 4) durch die wirkliche Vermählung mit der Französischen Prinzessinn **Germane de Foix**, Ludwigs XII Schwestertochter, wodurch zwar der bisherige Krieg mit Frankreich wegen Neapel geendiget, Ludwig aber von der Sorge für den Vortheil des Oestreichischen Hauses abwendig gemacht wird.

1506 im April. 25. Sept. 3. König Philipp kommt mit seiner Gemahlinn nach Spanien, nimmt von seinen Erbreichen Besitz, und begegnet dabey seinem Schwiegervater ziemlich hart: vergleicht sich zwar mit ihm, stirbt aber bald hernach.

Johanne,
Königinn von Kastilien.

Ferdinand der Katholische,
König von Aragonien und Regent von Kastilien.

1. Der Wahnwitz der Königinn Johanne, der auch bis an ihren sehr späten Tod fortdaurete († 1555) und die Minderjährigkeit ihres sechsjährigen Prinzen **Karls** machen eine Regentschaft nothwendig, wobey die beyden Großväter Karls, Kaiser **Maximilian** I und König **Ferdinand** von Aragonien, in Vorschlag kommen. Aus gültigen Ursachen, vornämlich aber durch die Klugheit und das Ansehn des Erzbischoffs von Toledo, **Franz Ximenez de Cisneros**, fällt die Wahl auf letztern.

2. Ximenez wird dafür Großinquisitor und Kardinal, und räth zu einem Feldzug nach Afrika wider die Barbaren, durch welche bisher die Spanische Küste beunruhiget und die Schifffahrt war gestöhrt worden, zumahl da der Papst schon 1494 ganz Afrika an Spanien verschenkt hatte.

1509 und 1510 3. Ximenez schießt die Kosten dazu her, schifft selbst mit nach Afrika, läßt die Mohren durch **Pietro Navarro** schlagen, Mazarquivir, Oran, Bougie und Tripoli erobern, und die Könige von Algier und Tunis zinsbar machen.

1508 u. ff. 4. Ferdinand tritt der **Ligue von Kambray** bey, und nöthiget dadurch die Venetianer, die ihnen, von vorigen Zeiten her, versetzten Seehäfen in Neapel ohne Entgeld zurück zu geben.

5. Ferdinand bemächtiget sich des Königreichs **Navarra**, dessen Geschichte hiermit eingeschaltet wird.

Geschichte des Königreichs Navarra. (Vergl. oben S. 14. §. 15).

3. Epoche.

Sancho III. **Major**, seit dessen Regierung es erst in der Navarrischen Geschichte hell wird, besaß, wie schon mehrmahls erwähnt worden, Aragonien und Navarra. Nach seinem Tode (1035) entstehen wegen der von ihm entworfenen Theilung Familienkriege, während welcher des gedachten Sancho Sohn, Sancho der IV, von seinem Bruder Ramiro ermordet wird. 1077. Um diesen Brudermörder auszuschließen, tragen die Navarresen ihre Krone dem Aragonischen König **Sancho V** (in Aragonien IV), an, der sie, so wie dessen Söhne, **Peter I** und **Alphons I**, ruhig besessen. Nach dieser acht und funfzigjährigen Vereinigung der Königreiche Navarra und Aragonien und nach Alphonsens unbeerbtem Tode wählen die Navarresen **Garsias den V**, einen Enkel Ramiro's, der seinen Bruder, König Sancho IV, ermordet hatte. 1134. Dessen Enkel, **Sancho VII**, hat seiner Schwester Blanka und des Grafen Theobald von Champagne Sohn, **Theobald den I**, zum Nachfolger. 1234. — Sein Sohn **Theobald II** folgt, und nach ihm dessen Bruder **Heinrich I**, welcher 1274 eine dreyjährige Prinzessinn **Johanne** hinterläßt, die 1283 mit König **Philipp IV** von Frankreich (in Navarra I) vermählt wird. (Johanne †1304, Philipp 1314). Die drey aus dieser Ehe erzeugte Prinzen, **Ludwig X, Philipp V (II)**, und **Karl IV (I)**, Könige von Frankreich und Navarra, sterben ohne männliche Erben, so daß Navarra (1328) an Ludwigs X Tochter, **Johanne**, und ihren Gemahl, Grafen **Philipp von Evreux**, fällt. Er starb 1343, sie 1349. Ihr Sohn, **Karl II der Böse**, hinterläßt 1387 nach vielfältigen Händeln mit Frankreich, und nach einem höchst lasterhaften Leben, die Krone seinem Sohne **Karl III dem Edlen**, der auf Champagne und seine Familiengüter an Frankreich Verzicht leistet. †1425. **Blanka**, Karls III Tochter, bringt die Krone wieder an Aragonien, durch ihre 1419 getroffene Vermählung mit König Ferdinands I andern Prinzen **Johann I**, der nach seines Bruders Alphons V Absterben auch König von Aragonien wird und als solcher Johann II heißt. Blanka stirbt 1441, worauf die schon oben berührten Unruhen zwischen ihrem Gemahl und dem mit ihm erzeugten Prinzen **Karl von Viana**, entstehen. Der Prinz †1461 und Johann 1479. — In Aragonien folgt dem König Johann, wie schon vorhin gemeldet worden, sein Sohn andrer Ehe, Ferdinand der Katholische, und in Navarra seine mit der ersten Gemahlinn Blanka erzeugte und an den Grafen **Gasto von Foix** vermählte Prinzessinn **Eleonore**, deren Regierung wenig Tage, so wie diejenige ihres Enkels, Königs **Franz Phöbus**, wenig Jahre dauret. Diesem folget seine Schwester **Katharine**, die zwar Navarra ihrem Gemahl, **Johann von Albret**, zubringet, aber auch durch **Ferdinands des Katholischen** Ränke den größten Theil des Königreichs bis an die Pyrenäischen Gebürge verliehrt; zu dessen Beybehaltung man nachher umsonst durch Ferdinands Vermählung mit Germanen von Foix, Katharinens Vaters Bruders Tochter, einen Rechtsgrund nachhohlen wollte. — Der Königinn Katharine Enkelinn, **Johanne von Albret**, hat den in Frank-

1512.

3. Epoche.

reich liegenden Rest ihres Reichs oder Nieder-Navarra nebst den gegründeten Anforderungen an die Kastilischen Könige, durch Vermählung an **Anton von Bourbon** gebracht, dessen Abkömmlinge die Könige von Frankreich und Navarra, **Heinrich** IV, **Ludwig** XIII, XIV, XV und XVI sind.

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS de bello Navarienſi libri II. in *Hiſp. illuſtr.* T. I. p. 906 ſqq.

1516 23. Jan. 6. Ferdinand wird krank, ändert zu Spaniens grossem Glück sein Testament, und stirbt zu Madrigalejo.

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS rerum a Ferdinando et Eliſabe Hiſpaniarum regibus geſtarum decades II. *Granatae* 1545. et in *Hiſp. illuſtr.* Tom. I. pag. 786 ſqq. Tom. II. pag. 870 ſqq. Dieses Werk rühret eigentlich von **Fernando Pulgar** her, dessen Arbeit Spanisch geschrieben und unter diesem Titel erschienen ist: Coronica de los Reyes Don Fernando y Doña Iſabèl, por *Hernando del Pulgàr.* en *Zaragoza* 1557. fol. Anton von Lebrixa übersetzte diese Chronik in schönes Latein, und sein Sohn Sancho von Lebrixa, gab es, ohne Pulgars Namen zu nennen, heraus.

Hiſtoire des Rois Catholiques Ferdinand et Iſabelle (par M. l'Abbé *Mignot*). *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12.

Karl I,

Philipps I Sohn.

1. Nach Ferdinands Tode fiel die Thronfolge von ganz Spanien auf den sechzehnjährigen Sohn der wahnwitzigen und bis 1555 lebenden Königinn Johanne, **Karl'n**, Besitzern aller Burgundischen Staaten und Erben der Oestreichischen Länder; bis zu dessen Ankunft aus den Niederlanden der Kardinal **Ximenez von Cisneros** die Regentschaft von Kastilien mit großer Klugheit verwaltet.

1517 8. Nov. 2. Dieser berühmte Staatsmann stirbt an Gift bey Karls Ankunft in Spanien, alt ein und achtzig Jahre.

Alvari GOMECII de rebus geſtis a Franciſco Ximenio Ciſnerio libri VIII. *Compluti* 1569. fol. et in *Hiſp. illuſtr.* Tom. I. p. 927 ſqq.

Hiſtoire du Cardinal Ximenès, par *Eſprit* FLECHIER. *à Paris* 1693. 4. *Amſterd.* 1693. 12. *ibid.* 1700. 8.

Hiſtoire du Miniſtere du Cardinal Ximenez, Archevêque de Tolede et Regent d'Eſpagne, par Mr. *de* MARSOLIER). *à Toulouſe* 1694. *à Paris* 1704. 12.

Marſolier decouvert et confondu dans ſes contradictions écrivant l'hiſtoire du Cardinal Ximenez. 1708. 12.

Chronica

Chronica Seraphica escrita por el R. P. Fray *Eusebio Gonzalez de* TORRES (en *Madrid* 1737) P. VIII. p. 1 sqq. 3.
(Jagemanns) Auszug aus dem Leben des Kardinals Ximenes; Epoche. im Teutsch. Merkur 1778. April und May.

3. Karl wird an seines Großvaters Maximilians I Stelle zum Teutschen Kaiser, als der Vte dieses Namens, gewählt, und tritt hierauf seinem Bruder Ferdinand die Oestreichischen Erbländer ab.

4. Da diese Angelegenheiten seine Gegenwart in 1520
Teutschland nothwendig machen, so entsteht unterdes in Spanien ein gefährlicher Aufstand, vornämlich wegen Karls allzustarken Begünstigung der Niederländischen Herren und deren Erpressungen. Zu Toledo bricht die Empörung zuerst aus, unter Anführung des Don Juan de Padilla, seiner Gemahlinn, Donna Maria, aus dem unruhigen Hause Pacheco, des Bischoffs von Zamora, Anton da Cunha, und andrer. Die Bewohner andrer Städte folgten diesem Beyspiele, begiengen die größten Ausschweifungen und errichteten ein öffentliches Bündniß, Junta santa genannt.

5. Die treuen Großen, an deren Spitze der Kardinal Adrian (Karls ehemaliger Lehrmeister, nachheriger Papst) als Vicekönig steht, geben sich alle Mühe, die Aufrührer durch gute Worte zum Gehorsam zu bringen, und als dies nicht helfen will, ergreifen sie die Waffen 1521
und dämpfen die Unruhen.

6. Dieser glückliche Erfolg reitzt die Sieger, auf die Franzosen loszugehen, die, während der innerlichen Zerrüttungen des Staats, Navarra zu erobern gesucht hatten, nun aber genöthiget werden, mit großem Verlust über die Pyrenäen zurück zu gehen.

7. Die Streitigkeiten mit Frankreich über Mayland und Neapel, über das Herzogthum Burgund, über die Lehnshoheit von Flandern und Artois, und über die Rückgabe von Navarra an das Haus Albret, am meisten aber sein Vorzug vor König Franzen bey der Teutschen Kaiserwahl, verwickeln Karl'n in fast unaufhörliche

3. Epoche. Kriege mit dieser Krone. Der erste Krieg bricht durch
1526 den eben gemeldeten Einfall der Franzosen in Navarra aus, und endiget sich mit dem Madrider Frieden, wodurch der bey Pavia (1525) gefangene König Franz I seine Freyheit unter übertriebenen Bedingungen erlangt.

1527 8. Franz fängt eben deswegen den zweyten Krieg an, in Gesellschaft seiner neuen, auf Karls Uebermacht eifersüchtigen Bundsgenossen, des Papsts Klemens VII, des Herzogs Franz Sforza von Mayland, der Venetianer und Florentiner, denen auch Kö-
1528 nig Heinrich VIII von England beytritt: wird aber bald
1529 genöthiget, durch den Frieden zu Kambray auf Neapel, Mayland, und die Lehnsherrlichkeit über Flandern und Artois Verzicht thun, und das Haus Albret wegen Navarra hülflos zu lassen.

1530 9. Karl tritt während seines Aufenthalts in Ita-
24. März. lien, als König von Sicilien, den durch die Türken aus der Insel Rhodus vertriebenen Johanniterrittern, die er vorher hätte unterstützen sollen, die Insel Malta unter gewissen Bedingungen ab.

1535 10. Er unternimmt von Sicilien aus seinen ersten Zug nach Afrika, und setzet den von dem Seeräuber Kair-Uddin oder Hayradin (Scheredin) Barbarossa vertriebenen König von Tunis Hassan, gegen Erkennung Spanischer Hoheit, wieder in sein Reich ein. Golette, die stärkste Schutzwehr von Tunis, behielt er für sich.

Antonii PONTI, Consentini, Hariadenus Barbarossa, seu bellum Tunetanum, in *A. Matthaei* Analectis veteris aeui Tom. I. p. 1 sqq.

1536 11. Das durch den Tod des Herzogs Franz II Sforza erledigte Herzogthum Mayland giebt zu dem dritten Krieg mit Frankreich Anlaß, der durch den vom Papst vermittelten zehnjährigen Stillstand zu Nizza unterbrochen wird.

12. Karls

12. Karls andrer Zug nach Afrika wider Algier läuft unglücklich ab. 1541 im Okt.

Caroli V. Imp. expeditio in Africam ad Argieram; per *Nic.* VILLAGAGNONEM, equitem Rhodium Gallum. *Argent.* 1542. 8. et ap. *Schardium* Tom. II. p. 365 sqq.

13. Vierter Krieg mit Frankreich, der durch die Ermordung der Französischen Gesandten auf dem Po veranlasset wird, und sich mit dem Frieden zu Crepi, wodurch die Kambrayischen Bedingungen erneuret werden, endiget. 1542 1544

* Kurze Erwähnung der Verrichtungen Karls in Teutschland; Zerstöhrung des Schmalkaldischen Bundes (1547) und Absicht auf die unumschränkte Herrschaft über Teutschland.

14. Fünfter Krieg mit Frankreich, der aus den Unruhen in Teutschland entspringt; während dessen unter andern Tripoli von den Türken, als Französischen Bundsgenossen, weggenommen und Metz von Karl'n selbst mit großem Verlust vergebens belagert wird. 1552

15. Während dieses Kriegs führet Karl, nachdem er seinen Prinzen Philipp mit der Königinn Marie von England (1554) vermählt hatte, den längst gefaßten Vorsatz aus, die Regierung seiner Staaten niederzulegen, wozu ihn hauptsächlich der Unmuth über den widrigen Gang seiner Staatsgeschäfte und über die Schwächlichkeit seines Körpers antreibet.

16. Dem zu Folge überläßt er erst die Niederlande und alsdann die ganze Spanische Monarchie seinem Sohn Philipp. Das Kaiserthum aber tritt er, nach geschlossenem fünfjährigen Stillstand mit Frankreich zu Vaucelles, seinem Bruder, dem Römischen König Ferdinand, ab. 1555 25. Okt. 1556 16. Jan. Febr. Sept.

17. Karl, dieser große, aber auch arglistige und mancher Staatsfehler theilhaftig gewordene Fürst, begiebt sich in das Hieronymitenkloster Yuste oder Juste, unweit Plasencia in Estremadura, und stirbt zwey Jahre hernach am 21. Sept. 1558.

3. Epoche.

* Karl schloß die Konkordaten der Spanischen Nation mit Papst Adrian VI im Jahr 1523; sie wurden aber erst unter Klemens VII im Jahr 1524 vollzogen.

** Unter ihm haben die Spanier ihre Eroberungen in Amerika vollendet, und sich von da aus sogar in den nachher sogenannten Philippinischen Inseln festgesetzt.

Historia de la Vida y Hechos del Emperadòr Carlos V por el Maestro D. Fray *Prudencio de* SANDOVAL. T. I. en *Valladolid* 1604. — T. II. en *Pampelona* 1606. fol. auch en *Pampelona* 1634. 2 Voll. in fol. auch en *Amberes* 1681. 2 Voll. in fol. Auszug von *Jos. Martinez de la* PUENTE. *Madr.* 1675. fol. Dieser Auszug Englisch von *John* STEVENS. *Lond.* 1703. 8.

Primera Parte de la Carolèa, Enchiridion que trata de la Vida y Hechos del Emperadòr D. Carlos Quinto, y de muchas notables cosas en ella succedidas hasta el año de 1555. — por *Juan Ochòa de la* SALDE (en *Lisboa*) 1585. fol.

Epitome de la Vida y Hechos del Emperadòr Carlos V por D. *Juan Antonio de* VERA y FIGUEROA Conde *de la* ROCA. en *Madrid* 1613. ist noch mehrmahls gedruckt, auch ins Französische übersetzt von Perron le Gayer, ob es gleich nicht sehr erheblich ist.

Ioannis SLEIDANI Commentariorum de statu religionis et reip. Carolo V. Caesare libri XXVI. *Argent.* 1555. fol. ist sehr oft aufgelegt und in viele Sprachen übersetzt worden. Die neueste und beste Ausgabe von Christian Karl am Ende, der auch viele Anmerkungen hinzugethan, *Francof. ad Moen.* 1785—86. III Voll. in 8. mai. Die teutsche Uebersetzung erschien zu Halle 1771 bis 1773, in vier Oktavbänden, unter Semlers Aufsicht und mit einer Fortsetzung von Strorh, die sich vom J. 1557 bis 1574 erstrecket.

Joh. Genesii SEPULVEDAE Historia Caroli V Imp. etc. Libri XX; in *eiusd.* Opp. T. I et II.

Gregorio LETI Vita di Carolo V. *Amsterd.* 1700. 4 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Just Gotthard Rabener. Leipzig 1743, zwey Bände in 8. auch ins Franz. *à Bruxelles* 1726. IV Voll. in gr. 12.

The History of the Reign of the Emperor Charles V. by *William* ROBERTSON D. D. *Lond.* 1769. 3 Voll. 4. Nachher wieder aufgelegt. Ins Teutsche übersetzt von M. T. C. Mitrelstedt. Braunschweig 1770. 3 Bände in gr. 8. Neue verbesserte und mit Anmerkungen versehene Ausgabe, von Jul. Aug. Remer. Braunschweig 1778. 1779. 3 Bände in gr. 8. Ins Französische — von Mr. *Suard*, *à Amst.* et *à Paris* 1771. 2 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12.

Ioannis Burchardi MENCKENII Dissert. de naeuis politicis Caroli V. Imp. *Lipsi.* 1706. 4. et in eius Dissertt. acadd. (*Lipsi.* 1734. 8.) p. 284 sqq.

Philipp II der Kluge.

1. König Heinrich II von Frankreich bricht den fünfjährigen Stillstand auf Anreitzen Papst Pauls IV, allein zu seinem Unglück.

2. Philipp sieht zu, wie seine Feldherren die Franzo- 1557
sen bey St. Quentin schlagen, und hernach diesen Ort 10. Aug.
einnehmen, wodurch aber auch Heinrich Zeit zur Gegen-
wehr erlangt.

3. Friede zu **Chateau Cambresis**, vermöge dessen 1559
in den Niederlanden und in Italien alles wieder auf den 2 und 4.
Fuß vom Jahr 1551 gesetzt wird. Apr.

4. Nach seiner Gemahlinn Marie Absterben (1558)
verlegt Philipp seinen Sitz aus den Niederlanden nach 1559
Spanien; worauf sich in den **Niederlanden**, wegen
seiner harten Regierung, große Unruhen erheben, die
endlich in einen achtzigjährigen Krieg ausbrechen. 1568

* Siehe unten das fünfte Kapitel.

5. Legt den Grund zu dem berühmten **Escorial**, 1563
und verwendet nebst seinem Nachfolger ungeheure Sum- 23. Apr.
men darauf.

Die Geschichte vom Bau des Escorials findet man sehr ausführlich in **P. Joseph de Siguenza** Historia de la Orden de S. Geronimo (*Madrid* 1595 — 1606) im ganzen dritten Buch. Man sehe auch (P. *Norbert Caimo*) Lettere d'un Vago Italiano ad un suo amico Tom. II. p. 1—130. **Pedro Antonio de la Puente** (eigentlich **Ponz**) Reise durch Spanien (aus dem Span. mit Zusätzen von **J. A. Dieze, Leipzig** 1775. 8.) Th. 2. Descripcion del Escorial del P. *Andres* XIMENEZ. *Madrid* 1764. fol. mit vielen Kupfern; man hat auch ältere Ausgaben dieses Werks.

6. Wird gegen seinen einzigen Prinzen **Don Karl**, 1568
von der ersten Gemahlinn Marie von Portugal († 1545),
einen hitzigen und unbedachtsamen Herren, aus verschie-
denen Ursachen so aufgebracht, daß er ihn gefangen neh-
men und zum Tode verurtheilen läßt; wobey nicht nur
dieser Prinz, (alt 24 Jahre), sondern wahrscheinlich auch
die schwangere Königinn **Isabelle**, eine Französische
Prinzessinn, unglücklich wird.

Relatio vitae et mortis Caroli Infantis, Philippi II regis Hisp. filii, auctore *Ludouico de* CABRERA de CORDUA, ex Hispanica lingua in Latinam conuersa ab *Adamo* EBERTO. *Mediol.* 1715. 8.

E. Tozens Don Carlos und Alexei, Luines und Buckingham; ein Versuch in verglichenen Lebensbeschreibungen. Greifswald 1776. 8.

3. Epoche. 7. Philipps Tyranney war nicht auf seine protestantische Unterthanen eingeschränkt; sie erstreckte sich auch auf die Moriscos oder getauften Muhamedaner in
1568 Granada. Sie sollten ihre Waffen, Kleidung, Sprache und Sitten ablegen, und sich nach den Spanischen richten; und als Philipp unerbittlich bey seinem Entschluß beharrte, empören sie sich, worüber ein Krieg entsteht, der über hundert tausend Unterthanen frißt;
1570 nach ihrer Bezwingung werden die Moriscos in die innern Provinzen Spaniens versetzt.

Historia de Rebelion y Castico de los Moriscos del Reyno de Granada, por *Luys del* MARMOL CARVAJAL. en *Malaga* 1600. fol.

Guerra de Granada hecha por el Rey de España Don Felipe II. contra los Moriscos de aquel Reyno sus Rebelles, por D. *Diego de* MENDOZA. en *Lisboa* 1627. 4. Eine neue Auflage von diesem klassisch geschätzten Buch hat D. **Gregorio von Mayans** zu Valencia 1730 in 8. veranstaltet.

1570 8. Philipp schließt mit den Italienischen Seestaaten einen Bund wider die Türken, die auf dem Mittelländischen Meer allzumächtig wurden und erst vor kurzem die Insel Cypern erobert hatten.

1571 9. Don Juan d'Austria, des Königs natürlicher Bruder, besiegt, als Oberbefehlshaber der vereinigten christlichen Flotten, die Türken bey **Lepanto** oder bey den Inseln Curzolari.

Uberti FOLIETAE de sacro foedere in Selimum libri IV, in Thesauro Antiq. et Historiae Italiae Graeuio-Burmann. T. I. P. II. col. 937 sqq.

Antonii Mariae GRATIANI de bello Cyprio libri V, iuxta exemplar Romae impressum, 12. Französisch unter dem Titel: Histoire de la guerre de Chypre, traduite par Mr. *le* PELLETIER. *à Paris* 1685. 4.

1573 10. Don Juan erobert Tunis: dennoch kann Philipp nicht hindern, daß sowohl dieser, als alle übrige afrikanische Plätze, Oran und Masalquivir ausgenommen, wieder verlohren gehen.

Ubertus FOLIETA de expeditione Tunetana, in Thesauro cit. col. 1111 sqq.

11. Don

11. Don Juan wird als Statthalter in die Niederlande verschickt, macht allerhand ehrgeitzige Entwürfe, und muß stets das Mistrauen seines Halbbruders empfinden. †1578. 1576

Histoire de Don Jean d'Autriche fils de l'Empereur Charles Quint. *à Amsterd.* 1680. 8.

12. Philipp läßt durch den berühmten Herzog von Alba Portugal zu einer Spanischen Provinz machen, wodurch der Handel und die Seemacht seines Reichs einen überwiegenden Zuwachs gewinnt. 1581

13. Der König ist von langer Zeit her mit dem Betragen der Englischen Königinn Elisabeth, die sich nicht mit ihm vermählen wollte, unzufrieden; und rüstet deswegen mit päpstlicher Erlaubniß zu Englands Unterjochung die sogenannte unüberwindliche Flotte aus; 1588
die aber durch die Englische Seemacht und durch Stürme zerstreuet und größtentheils vernichtet wird.

14. Durch dieses Unglück und durch den Niederländischen Krieg wird der erste Grund zu Spaniens Verfall gelegt.

15. Die Händel mit dem Staatssekretar Anton Perez verursachen einen Aufstand zu Saragossa, worüber 1591
das Königreich Aragonien seiner meisten Privilegien beraubt wird. In Kastilien hatte sich Philipp schon vorher unumschränkt gemacht.

Las Obras y Relaciones de *Antonio* PEREZ, Secretario de Estado, que fue del Rey de España D. Felipe II. ohne Anzeige des Druckorts por *Juan de la* PLANCHE. 1631. 8. en *Ginevra* 1676. 8.

16. Philipp mischt sich in die Französischen Religionskriege, um Frankreich entweder zu zerstücken oder gar an seine Tochter Isabelle Klare Eugenie und den ihr zugedachten Gemahl, Erzherzog Ernst von Oestreich, zu bringen: allein Heinrich IV behält endlich die Oberhand und zwingt Philippen, durch den Frieden zu Vervins viele Niederländische Plätze zu- 1598
rück zu geben.

3. Epoche.

17. Kurz vorher vermählt er seine erst genannte Prinzessinn mit dem Erzherzog Albrecht von Oestreich, bisherigen Kardinal und Erzbischoff von Toledo, und giebt ihr die ganze Burgundische Erbschaft zur Mitgift.

18. Philipp II stirbt noch in demselben Jahr, den 13. Sept. alt ein und siebenzig Jahre.

La vita del catolico y invittissimo D. Filippo Secundo Rè delle Spagne, con le guerre de' suoi tempi — da *Cesare* CAMPANA. P. I — IV. *Vicenza* 1605 — *Agostino* CAMPANA (seines Sohns) Supplementi I. II. *Venezia* 1609. 4.

Ant. de HERRERA Historia del mundo, en el Reynado del Rey D. Phelipe II. des de el año 1554 hasta el de 1598. en *Valladolid* 1606. und *Madrid* 1613. 3 Voll. in fol.

Luis CABRERA *de* CORDOVA Historia del Rey D. Phelipe II. en *Madrid* 1619. fol.

Franz Christoph Khevenhillers, Grafen zu Frankenberg (†1650) Annales Ferdinandei (1578 bis 1626) Regensb. und Wien 1640 bis 1646. 9 Bände in fol. vollständig (von 1578 bis 1637). Leipzig 1716 bis 1726. 12 Bände in fol. — Auszug aus diesem Werke von Just. Friedr. Runde. Leipzig 1778 — 1781. 4 Theile gr. 8. Geht nur bis 1597, ist also noch nicht geendiget.

Recueil des actions et paroles memorables de Philippe II, Roi d' Espagne surnommé le Prudent; traduit de l' Espagnol. *à Cologne* 1671. 12.

Vita del Catolico Rè Filippo II. Monarca delle Spagne: scritte da *Gregorio* LETI. *à Coligni* (Genf) 1679. 2 Parti in 4. Auch ins Französische, Teutsche (Leipzig 1716. 8.) und Holländische übersetzt.

The history of the Reign of Philipp the Second, King of Spain; by *Rob.* WATSON. *Lond.* 1777. 2 Voll. in 4. Teutsch, Lübeck 1778. 2 B. in gr. 8.

Mémoires pour servir à l' histoire du Cardinal de GRANVELLE (†1586) premier Ministre de Philippe II, Roi d' Espagne; par un Religieux Bénédictin de la Congregation de S. Vanne (Dom *Prosper* LEVESQUE). *à Paris* 1753. 2 Voll. in gr. 12.

Philipp III, des vorigen Sohn.

1604 1. Schließt mit Jakob I König von England Frieden, und mit den vereinigten Niederländern, als einer freyen
1609 Nation, einen zwölfjährigen Stillstand.

1609 2. Schwächet hierauf den Staat durch die von der wütenden Klerisey vorgeschlagene und betriebene Ausja-

gung

gung seiner arbeitsamsten Unterthanen, der Morisсos oder Maranen. 3. Epoche.

Expulsion de los Morisсos por *Pedro Aznar* CARDONA. *Huesca* 1612. 4.

Expulsion de los Morisсos de Espaňa por Fr. *Marcos de* GUADALAJARA y XAVIERR. en *Pamplona* 1613. 4.

3. Lässet sich, zu großem Nachtheil des Staats, von seinem Liebling, Don Francisco de Rojas y Sandoval, Herzog von Lerma, regieren, entzieht ihm aber endlich 1618 seine Gnade, da ihn denn vor weitern Unglück der Kardinalspurpur schützet: dagegen dieses Lieblings Liebling, Don Rodrigo Calderon, Graf von Oliva und Marquis von Siete Iglesias, unter der folgenden Regierung den Kopf verliehrt.

4. Mischet sich in den angehenden Teutschen dreyßigjährigen Krieg, und unterstützt durch seine Amerikanischen Schätze die Rechte des Hauses Oestreich wider den 1620 Kurfürsten von der Pfalz.

5. Hinterläßt die Spanischen Angelegenheiten in grosser Unordnung und Schwäche. † 1621 in seinem 43sten Jahr.

Colleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Neutralidad, Garantia, Proteccion, Tregua y Mediacion, Accesion, Reglamento de Limites, Comercio, Navegacion etc. etc. por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO, Reynado del Sr. Rey D. Phelipe III. Parte I. II. *Madrid* 1740. fol.

Historia de la Vida y Hechos del inclito Monarca, amado y santo, D. Felipe Tercero. Obra posthuma del Maestra *Gil. Gonzalez* DAVILA, Cronista de los Señores Reyes D. Felipe III y IV; in der von D. Bartholome Ulloa herausgegebenen Monarquia de Espaňa, deren ganzen dritten Band diese Geschichte füllet. *Madrid* 1771. fol.

History of the Reign of Philipp the Third, King of Spain; by *Robert* WATSON. *Lond.* 1783. 4. 2te Ausgabe, verbessert und mit 2 Büchern vermehrt von *William* THOMSON. *Lond.* 1786. II Voll. in 8.

Khevenhiller am angeführten Ort.

Bertrams Fortsetzung des Ferreras B. 11. Halle 1762. 4.

Philipp IV,
des vorigen Sohn.

1. Die vereinigten Niederländer greifen, nach 1621 geendigtem zwölfjährigen Stillstand, mit gutem Glück

wieder

3. Epoche. wieder zu den Waffen. Die katholischen Niederlande
1633 aber fallen nach dem Tode der Erzherzoginn Isabelle völlig wieder an Spanien zurück.

1629 2. Philipp mischt sich in den Erbfolgestreit über Mantua, um dieses Herzogthum, unter kaiserlichem Beystand, mit Savoyen zu theilen, findet aber dabey so vielen Widerstand von Frankreich, daß er, durch
1631 und seit dem Frieden zu Chierasco, das Uebergewicht, das Spanien seit Karls I Zeiten in Italien behauptet hatte, größtentheils einbüßt.

1635 3. Frankreich bricht wegen des Teutschen dreyßigjährigen Kriegs mit dem ohnehin schon sehr geschwächten Spanien.

1640 4. Katalonien reißt sich los, und unterwirft sich der Krone Frankreich.

Histoire de tout ce qui s'est passé en Catalogne — en 1640 et 41. *à Rouen* 1642. 4.
Plainte des Catalans au Roi Philippe IV, traduite de l'Espagnol. *à Rouen* 1642. 4.
Luca ASSARINO delle Revolutioni di Catalogna lib. I. et II. *Genov.* 1644. 4. lib. III et IV. con le annotationi dal *Alberto* CAROZANO. 1647. 4.
Die oben (Seite 15) angeführten Anales de Cataluña Tom. III. p. 259 sqq.

1640 5. Portugal entziehet sich mit seinen Nebenländern dem Spanischen Joche, wodurch Spanien in einen neuen vieljährigen Krieg verwickelt wird.

6. Auch Andalusien ist gleiches Sinnes, indem der Herzog von Medina Sidonia, auf Anrathen des Marquis von Ayamonte, sich daselbst unabhängig machen will: allein, die Verschwörung wird noch zur rechten Zeit entdeckt, der Herzog von Medina Sidonia begnadiget, und der Marquis von Ayamonte enthauptet.

1643 7. Diese und andre Umstände veranlassen den Fall
17. Jan. des zeitherigen unumschränkten ersten Staatsbedienten Don Gaspar de Guzman Herzogs von Olivarez, insgemein Comte Duc genannt. Sein Nachfolger und

Schwe-

Schwesterſohn, Don Luis Mendez de Haro, kann den verdorbenen Zuſtand des Reichs nicht ändern. 3. Epoche.

La Diſgratia del Conte d'Olivarez di *Ferrante* PALLAVICINO, in ſeinen Opere ſcelte (in *Villa franca* 1673. 12.) T. II. p. 267 ſqq.

Hiſtoire du Miniſtere du Comte Duc d'Olivarez, avec des reflexions politiques. *à Cologne* 1673. 12.

8. Die bisher erzählten Unfälle, wozu auch ein gefährlicher Aufruhr in Neapel kommt (ſ. unten Neap. Geſch.) nöthiget Philippen, im Münſteriſchen Frieden nicht nur die Freyheit der ſieben vereinigten Provinzen zu erkennen, ſondern ihnen auch alle, in den übrigen Niederlanden, gemachte Eroberungen abzutreten. 1648

9. Bey weiterm Fortgang des Franzöſiſchen Kriegs bekommt Spanien auch an den Engländern unter Cromweln, neue Feinde; verliehrt Jamaika und Dünkirchen, und viel Gold und Silber. 1654

10. Der Pyrenäiſche Friede macht dem fünf und zwanzigjährigen Krieg mit Frankreich ein Ende. Rouſſillon und Cerdagne, wie auch ein anſehnlicher Theil der Niederlande, kommt an Frankreich, wogegen Katalonien mit Spanien wieder verknüpft wird; und Philipp muß in die Vermählung ſeiner älteſten Infantinn Marie Thereſie mit Ludwig XIV, nebſt einem Brautſchatz von 500000 Kronen, doch nach vorgängiger Verzichtleiſtung auf die Spaniſche Thronfolge, willigen, auch nachher Dünkirchen und Jamaika an Großbritannien überlaſſen. 1659

11. Philipp IV will nunmehr Portugal mit Nachdruck angreifen, iſt aber in zwey Schlachten unglücklich und ſtirbt vor Endigung dieſes Kriegs, in ſeinem ein und ſechzigſten Jahr. 1663 1665 17. Sept.

Hiſtoria de Don Felipe IV. Rey de las Eſpañas por Don *Gonzalo de* CESPEDES y MENESES. en *Barcelona* 1634. fol.

Relatione ſuccinta del Governo della Corte di Spagne fatta dal Cavagliere *Domenico* ZANETORNATO, Ambaſciadore della Rep. di Venetia in tempo del Rè Filippo IV. *Coſmopoli* 1672. 12.

Colleccion de los Tratados de Paz — por D. *Joſeph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Felipe IV. Parte I -- VII. *Madrid* 1744 -- 1751. fol.

P. E. Bertrams Fortſetzung des Ferreras B. 12 u. 13. 1769. 1772.

Karl

Karl II,
des vorigen Sohn.

3. Epoche.

1. Während der Unmündigkeit des erst vierjährigen Königs verwaltet dessen Mutter, **Marie Anne von Oestreich**, Kaiser Ferdinands III Tochter, die Regentschaft mit Beyhülfe eines Staatsraths, von dem der ihr verhaßte **Don Juan d'Austria** ausgeschlossen, ihr Günstling und Beichtvater aber, der Teutsche Jesuite **Neidhart**, ein dürftiger kriechender Mann, nach erlangter Würde eines Großinquisitors, darinn aufgenommen wird; welches der ohnehin schwachen Regierung noch mehr zum Nachtheil gereichet.

1667 2. Dies macht den König **Ludwig** XIV von Frankreich so kühn, daß er die **Spanischen Niederlande**, als ein Erbtheil seiner Gemahlinn, und unter dem Schein des **Abwalzungsrechts**, fordert, und einen großen Theil derselben erobert.

1668 3. Dieser Krieg beschleuniget den Frieden mit Por-
13. Febr. tugal.

4. Die **Tripelallianz** zwischen Großbritannien, Schweden und Holland rettet zwar die Spanischen Nie-
1668 derlande: dennoch muß Spanien, in dem **Frieden zu**
2. May. **Aachen**, sehr wichtige Plätze und Landschaften davon an Frankreich abtreten.

1669 5. Der misvergnügte **Don Juan d'Austria** und seine Freunde nöthigen die Königinn Mutter mit gewaffneter Hand, die Regierung anders zu verwalten und den **P. Neidhart** aus dem Lande zu schaffen, da er sich denn nach Rom begiebt und nach vielen Schwierigkeiten
1671 den Kardinalshut erlangt. †1681.

Relation des differends arrivez en Espagne entre D. Jean d'Autriche et le Cardinal Nitard. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1677. 2 Voll. in 12.

1672 6. Als hierauf **Ludwig** XIV die vereinigten Niederlande angreift, wird Spanien abermahls mit dieser Kro-
1678 ne in Krieg verwickelt; und im **Nimegischen Frieden**

zu

zu einer neuen Abtretung verschiedener Niederländi- 3.
scher Städte und der ganzen Grafschaft Burgund, ge- Epoche.
nöthiget.

7. Inzwischen hatte Karl, auf Zureden des Don 1677
Juan d' Austria, wider Willen seiner Mutter, die Regierung selbst angetreten; wobey diese nach Toledo, und ihr Liebling, der Großstallmeister, Don Ferdinand de Valenzuela, den sie zum Marquis und Grand d' Espagne gemacht hatte, in die Philippinischen Inseln verwiesen wird.

La Vita di Don Giovañi d' Austria, figlio naturale di Filippo IV. Rè di Spagna — *Colonia* 1686. 8. Der Verfasser ist wahrscheinlich Greg. Leti.

8. Ludwigs Ländersucht äußert sich gegen Karl'n 1683
zum drittenmahl. Um derselben Einhalt zu thun,
ward zu Regensburg ein Stillstand auf zwanzig 1684
Jahre geschlossen, durch den Spanien die Festung Luxemburg verlohr.

9. Karl trifft mit Beyhülfe seines ersten Ministers, des Grafen von Oropeza, verschiedene gute Anstalten zur Erleichterung seiner armen Unterthanen und zur Wiederherstellung des öffentlichen Kredits.

10. Durch den von Frankreich veranlaßten Bruch des 1689
zwanzigjährigen Stillstandes entstehet der vierte Krieg mit dieser Krone, während dessen nicht nur die Spanischen Niederlande und Amerika leiden, sondern auch seit dem
Verlust von Barcelona Spanien selbst in große Gefahr 1696
geräth.

11. Dennoch tritt Frankreich durch den Frieden zu 1697
Ryswick alle eroberte Länder wieder ab.

12. Und hierauf stirbt Karl II unbeerbt, ein an Kör- 1700
per und Geist schwacher Herr, unter dem die sonst so 1. Nov.
furchtbare Spanische Monarchie in äußersten Verfall gerathen ist.

Mémoires de la Cour d' Espagne; nouv. edit. *à la Haye* 1695. 2 Voll. 12.

Mémoires de la Cour d' Espagne depuis 1679 — 1681. *à Paris* 1733. 8.

Trata-

Tratados de Paz — por D. *Joſeph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Carlos II. P. I — III. *Madrid* 1751. 1752. fol.

Lettres de Madame la Marq. de VILLARS, Ambaſſadrice en Eſpagne, *à Paris* 1759. 12.

Vierte Epoche.

4. Epoche. Von dem Spaniſchen Erbfolgekrieg bis auf gegenwärtige Zeit, während welcher das Franzöſiſche Haus Anjou regieret, und die Monarchie wieder auflebet.

Seit 1700.

Philipp V, Herzog von Anjou, und
Karl III, Erzherzog von Oeſtreich, Gegenkönige.

1. Philipp, Herzog von Anjou, den K. Karl II, als ſeiner ältern Schweſter Marie Thereſie und des Königs von Frankreich, Ludwig des XIV, zweyten Enkel, im Teſtament zum allgemeinen Erben der Spa-
1701 niſchen Monarchie eingeſetzt hatte, nimmt Anfangs ru-
Febr. higen Beſitz vom ganzen Reich.

2. Weil aber das Haus Oeſtreich ein älteres Erbrecht an Spanien hatte; auch den Seemächten und andern benachbarten Fürſten, die auf dieſe Art vereinigte Franzöſiſche und Spaniſche Macht zu gefährlich wurde: ſo entſteht daher der große Spaniſche Erbfolgekrieg, zwiſchen Ludwig XIV und deſſen Enkel einer Seits, und zwiſchen dem Kaiſer Leopold, Großbritannien, den vereinigten Niederlanden, dem Teutſchen Reich, Portugal und Savoyen andrer Seits.

3. Die Abſicht der letztern gehet dahin, dem Erzherzog Karl, dem ſein Vater Leopold und ſein älterer
1703 Bruder, der Römiſche König Joſeph, ihr Erbrecht auf Spanien abgetreten hatten, die Spaniſche Krone zuzuwenden.

4. Dieſer

im Jahr 1700 d
nebst ihren vor

König

Philipp III,
König von Spanien
† 1621.

lipp IV, König von S
hlinn: 1. Isabelle, K
K. v. Frank
2. Marie Ann
Kaiser Leop

hereſie. 2. Ka
König von
Gem. 1. Marie Lo
2. Marie An

Karl,
. Herz. v. Berri
† 1714.

n.
abriele,
avoyen.

Parma.

2. Karl III,
ig von Spanien.

4. Dieser Krieg, der verschiedene Jahre unter persönlicher Anführung beyder Gegenkönige mit abwechselndem Glück, in den Spanischen Provinzen geführt wurde, wird endlich durch den Utrechter Frieden, zu Philipps Vortheil zwar grösztentheils geendiget, doch aber der Oestreichische Anspruch nicht getilget. 4. Epoche. 1713

5. Inzwischen verliehrt die Krone Spanien hierbey Mayland, Neapel, Sicilien, Sardinien, die Niederlande, Minorka und Gibraltar, und Philipp für sich und seine männliche Erben das Erbrecht auf Frankreich: dagegen Savoyen die Anwartschaft auf Spanien, nach Abgang der Nachkommenschaft Philipps V, erlanget.

* Siehe die genealogische Tabelle B.

Cassandri THUCELII Staats-Acta des heiligen Römischen Reichs Tom. I. II. III.

Histoire publique et secrete de la Cour de Madrid dès l'avénement de Philippe V. à la Couronne. *à Cologne* 1719. 12.

Commentarios de la Guerra de la Succession de España y Historia de su Rey D. Phelipe V. (por Don *Vicente Bacallar y Saña*, Marq. *de* SAN-PHELIPE) en *Genova* 1719. 2 Voll. in 4. Geht von 1699 — 1715. Eine Französische Uebersetzung, worinn das Original an verschiedenen Orten geändert und verstümmelt ist, erschien unter diesem Titel: Mémoires pour servir à l'histoire d'Espagne sous le Regne de Philippe V. *à Amsterd.* (*Paris*) 1756. 4 Voll. in 12. Aus dieser Französischen Uebersetzung ist die Teutsche (Mietau 1772 und 1773. 4 Bände in 8.) verfertiget, obgleich auf dem Titel steht: Aus dem Spanischen.

Memorie istoriche della guerra trà l'imperiale casa d'Austria e la real casa di Borbone per gli stati della monarchia di Spagna, dopo la morte di Carlo Rè Austriaco dall' anno 1701 fino all' anno 1713, descritte da *A. V.* (*Agostino Umicalia*, ein erdichteter Name; der Verfasser heißt Jakob Sanvitali, ein Jesuit) in *Venezia* 1736. 4.

Istoria delle guerre avvenute in Europa e particularmente in Italia per la Successione alla monarchia delle Spagne dall' anno 1696 all' anno 1725 scritta dal Conte e Marchese *Francesco Maria* OTTIERI. In *Roma* 1753 — 1757. 4 Voll. in 4.

Histoire de l'avénément de la maison de Bourbon au Trone d'Espagne, par Mr. TARGE. *à Paris* 1772. 6 Voll. in 12. Geht bis 1725.

Vorzüglich gehören auch hieher die unten im Kap. von Frankreich angeführten Mémoires de Noailles, par MILLOT, 1777.

Philipp V.

4. Epoche.

1714 1. Er verliehrt seine erste Gemahlinn, Marie Louise Gabriele, des ersten Königs von Sardinien Tochter, und vermählt sich zum andernmahl mit der Prinzessinn Elisabeth von Parma. Diese Vermählung hat die wichtigsten Folgen.

2. Womit auch die bisherige übermäßige Gnade und Macht, welche Anne Marie de la Tremouille Prinzessinn von Orsini, an dem Spanischen Hof besessen, ein Ende nimmt.

Lettres de *Filtz - Moritz* sur les affaires du temps, *à Amsterd.* 1718. gr. 12.

Conference d'un Anglois et d'un Allemand sur les Lettres de Filtz-Moritz. *à Cambray* 1722. 8.

Mémoirs of Elisabeth Farnesio. *Lond.* 1746. 8. Ins Teutsche übersetzt unter dem Titel: Geschichte der verwittweten Königinn in Spanien, Elisabeth Farnese — Frankf. 1747. 8.

3. Seit dem Utrechter Frieden denkt Spanien vorzüglich auf die Wiedererlangung der von der Krone abgerissenen Länder. Dies veranlasset den Bruch mit Kaiser Karl VI über die Italienischen Provinzen: allein, die Garants des Utrechter Friedens, Großbritannien und Frankreich, führen darauf ihren neuen Entwurf, den Hauptstreit zwischen beyden Spanischen Kronprätendenten aus dem Grunde zu heben, mit gewaffneter Hand gegen Philippen aus, und nöthigten ihn, der sogenannten Quadrupelallianz völlig beyzutreten.

1717

1720

Barth. VALDRIGHII Vicissitudines foederis Londinensis a. 1718 icti. *Lipsi.* 1765. 4. (Der wahre Verfasser soll der in Leipzig verstorbene Assessor Seger seyn).

4. Diesem Bündniß zu Folge entsaget Kaiser Karl VI der Spanischen Monarchie: dagegen Philipp V auf die durch den Utrechter Frieden eingebüßten Länder Verzicht leistet; zugleich aber, wegen des Anspruchs seiner zweyten Gemahlinn Elisabeth an Parma und Toskana, das Recht erlangt, diese Länder, als Reichsmannlehen, auf Don Karl, seinen ältesten Sohn zweyter Ehe, zu bringen.

5. Die-

5. Diesen unglücklichen Krieg legt man dem Spani- 4.
schen Staatsminister, Kardinal **Alberoni**, zur Last, der Epoche.
deswegen noch vor gedachtem Beytritt das Reich verlassen muß.

Histoire du Cardinal Alberoni et de son ministere jusqu'à la fin de l'année 1719. par Mr. *J. R* * * *. (ROUSSET) *à la Haye* 1720. 2 Voll. in 12. ist die zweyte sehr verbesserte Auflage; die erste ist von 1719, und auf ihrem Titel steht: traduite de l'Espagnol. Es ist aber falsch. Man hat auch eine italienische Uebersetzung. Haag 1720. 4.

Geschichte des weltbekannten Kardinals, Julii Alberoni ꝛc. von H * * *. Halle 1752. 8.

Ludwig,
Philipps V älterer Sohn erster Ehe.

1. König Philipp V entschließet sich, in seinen besten 1724
Jahren, unvermuthet, die ganze Regierung dem sie- 15. Jan.
benzehnjährigen Prinzen **Ludwig** von Asturien abzutreten.

2. Weil aber **Ludwig**, der wegen seiner Leutselig- 1. Aug.
keit und andrer Tugenden der Vielgeliebte genennt wurde, noch in eben dem Jahre stirbt; so läßt sich Philipp zur Wiederannahme der Krone bewegen.

Just Gothard Rabeners Leben Ludwigs, Königs in Spanien. Leipzig 1728. 8.

Philipp V.

1. König **Ludwig** XV von Frankreich schickt seine 1725
bisherige Braut, die siebenjährige Infantinn **Marie**, 6. April.
ihrem Vater Philipp V zurück.

2. Hierüber kommt es zwischen dem kaiserlichen und 1725
Spanischen Hof zu dem endlichen Friedensvertrag und 30. Apr.
zu einem engen Bündniß, welches durch den neuen Liebling des Königs, Baron von **Ripperda**, nachherigen Herzog, zu **Wien** bewerkstelliget wird.

3. Dies giebt aber Anlaß zu Mishelligkeiten mit 1725
andern Mächten und zu dem Hannöverschen Bündniß 3. Sept.
zu Herrnhausen, zwischen Frankreich, England und Preußen.

4.Epoche. 4. Ripperda's Glück verwandelt sich bald in Ge-
1728 fangenschaft, aus der er sich nachher mit der Flucht rettet.

La Vie du Duc de Ripperda — Par Mr. *P. M. B. à Amsterd.* 1739. 2 Tomes in 8.
Vida del Duque de Riperda. *Madrid* 1740. 2 Voll. in 8.

1727 5. Im Vertrauen auf kaiserliche Hülfe greift Philipp würklich Großbritannien an, und läßt Gibraltar belagern.

6. Noch in demselben Jahr wird der weitere Ausbruch des Kriegs durch den Pariser Präliminar-Vertrag gehemmt.

1728 7. Philipp vergleicht sich hierauf ernstlich mit Frank-
6. März. reich und Großbritannien, durch die Verträge zu Par-
1729 do und Sevilla; und erlangt darinn das Recht, durch
9. Nov. vorläufige Ueberschiffung Spanischer Völker, sich der Erbfolge von Parma und Toskana zu versichern, worüber der Kaiser die Eventualbelehnung, doch unter beständiger Trennung von Spanien, und einsweiliger Besetzung mit parteylosen Schweitzern, schon 1725 versprochen hatte.

1731 8. In diesen Vertrag williget endlich auch der Kaiser
16. März. durch den Wiener Vergleich; worauf Don Karl, nach dem Tode des Herzogs Anton von Parma († 20 Jan. 1731), sowohl von dessen Staaten Besitz nimmt, als auch vom Großherzog Johann Gasto von Toskana, als Sohn und Erbnehmer, anerkannt wird.

9. Weil die Algierer, während des Spanischen Erb-
folgekriegs 1708 die Festungen Oran und Masalquivir eingenommen hatten; so läßt Philipp durch den Herzog von Montemar einen Feldzug nach Afrika thun; wor-
inn die Algierer ein Haupttreffen, und hierauf auch beyde
1732 Festungen verliehren.

1733 10. Philipp und seine Bundsgenossen, die Könige von Frankreich und Sardinien, brechen mit dem Kaiser, unter dem Vorwand, daß Philippen durch des Kaisers pragmatische Sanktion die Hoffnung, nach Abgang des

che.

5

9

Jan.

Okt.

o

4.E

1

3

6.

9.

16.

männlichen Oestreichischen Stammes die demselben über- 4.
lassenen Provinzen zu erlangen, sey benommen worden. Epoche.

11. Philipp erobert mit Französischer und Sardini-
scher Hülfe für seinen Prinzen Karl beyde Sicilien,
welche ihm auch, nebst dem Stato de gli Presidii,
durch den Wiener Präliminarvergleich, gegen Ab- 1735
tretung des Herzogthums Parma an Oestreich, und des
Großherzogthums Toskana an Lothringen, überlassen
werden müssen.

12. Zwischen Spanien und Großbritannien 1739
äussern sich alte Mishelligkeiten, die von dem Assiento,
von dem Englischen Schleichhandel in Amerika, von den
durch die Spanischen Küstenbewahrer weggenommenen
Schiffen, und endlich von den streitigen Gränzen zwischen
Florida und Karolina herrühren.

13. Zu Pardo wird ein Vergleich unterzeichnet, des- 14. Jan.
sen Nichterfüllung jeder Theil auf den andern schiebt.

14. Worauf die Feindseligkeiten angehen, und noch
in diesem Jahr die wechselseitigen Kriegserklärungen der 30. Okt.
beyden Kronen erfolgen.

Le Procès entre la Grande-Bretagne et l'Espagne par Mr. ROUSSET. *à la Haye* 1740. 8. Ist der zweyte Theil des dreyzehnten Bandes seines Recueil des Traitez.

15. Während dieses Kriegs stirbt Kaiser Karl VI, 1740
welches Philippen reitzt, dessen Prinzessinn, die Königinn
Marie Thereste, zu bekriegen, um seinem zweyten
Sohn andrer Ehe, Don Philippen, einen Staat in
der Lombardey zu verschaffen.

16. Während dieses doppelten Kriegs stirbt Phi- 1746
lipp V; ein Herr, der zwar nicht selbst regiert, unter 9. Jul.
dem aber doch die innere Macht und das auswärtige An-
sehen des Staats sehr zugenommen hat.

Ferdinand II oder VI,
Philipps V jüngerer Sohn erster Ehe.

1. Setzt den Krieg gegen Oestreich und Großbritan-
nien fort, jedoch nicht mit dem vorherigen Nachdruck,

1748 und tritt nachher dem Frieden zu Aachen bey, wo-
18. Okt. durch er gegen Großbritannien wenigstens nichts verliehrt, gegen Oestreich aber für seinen Halbbruder Don Philipp, des Königs von Frankreich Schwiegersohn, die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla erwirbt; jedoch mit Vorbehalt des Rückfalls theils an Oestreich, theils an Sardinien, wenn dessen männlicher Stamm aussterben, oder Don Karl die Spanische Krone erlangen, und er oder seine Nachkommen den Sicilischen oder Spanischen Thron besteigen sollten.

1752 2. Stiftet die Akademie de San Fernando, oder Akademie der bildenden Künste.

1753 3. Ferdinand schließt mit dem Papst Benedikt XIV
Febr. ein neues Konkordat, wodurch die Gerechtsame der Krone in Besitz geistlicher Pfründen noch mehr erweitert werden.

1754 4. Um Künste und Manufakturen in Aufnahme zu bringen, stellt er den General von Wall an die Spitze seiner Minister, welches den Fall des von des Königs Mutter unterstützten Marquis von Ensenada nach sich zieht. (Dieser Exminister † 1781).

1758 5. Nach dem schmählichen Tode seiner Gemahlinn
1759 Marie Barbare, einer Schwester Königs Josephs von Portugal, verfällt Ferdinand erst in Schwermuth,
18. May. hernach in Wahnwitz, und stirbt unbeerbet.

Karl III,

Philipps V ältester Sohn zweyter Ehe.

1. Besteiget den durch seines Halbbruders Tod erledigten Thron, und überläßt dafür die Reiche beyder Sicilien, seinem dritten Sohne Ferdinand.

2. Nachdem Spanien dem letzten Krieg zwischen Großbritannien und Frankreich verschiedene Jahre ruhig
1761 zugesehn; so wird endlich die ewige Vereinigung der drey
August. königlichen Bourbonischen Häuser geschlossen, und durch diesen

diesen sogenannten Familienvertrag Spanien in den Krieg mit Großbritannien eingeflochten, welcher den Bruch mit Portugal nach sich ziehet. 1762 Jan. May.

3. Durch diesen Krieg verliehrt Spanien die Insel Cuba und die Philippinischen Inseln nebst einem beträchtlichen Theil seiner Seemacht, ohne gegen Portugal viel gewinnen zu können, und bequemt sich daher, in dem bald nachher erfolgten Frieden, Florida gegen Rückgabe gedachter Inseln, an Großbritannien abzutreten. Nov.

4. Hierauf beschäftigte sich Karl eifrigst mit Wiederherstellung der Flotte, mit Verbesserung des Kriegsstaats überhaupt, mit der Aufnahme des Handels und der Manufakturen; schränkte die Inquisition und das Ansehn der päpstlichen Breven ein, und suchte noch andre Misbräuche abzustellen. Doch ließ er der Inquisition freyen Lauf 1778 gegen den verdienstvollen Paul Olavides. 1762

5. Der Französische Hof hatte schon beym Friedensschluß das übrige Louisiana auf der Westseite des Missisippi nebst der Kolonie Neu-Orleans an Spanien überlassen. Die völlige Abtretung geschah aber erst 1765 nach verschiedenen Schwierigkeiten. 1765

6. Die Würkungen des Familienvertrags (§. 2.) äußerten sich seit einigen Jahren durch die Parteylichkeit des Madrider Hofs für die Franzosen. Diese war den alten Kastiliern um so weniger angenehm, da der erste Minister, Marquis von Squillace, ein Neapolitaner und offenbahrer Gönner des Hauses Bourbon war. Das Misvergnügen brach in eine förmliche Empörung aus, als der König befahl, die alten Spanischen niedergeschlagenen Hüte und langen schwarzen Mäntel abzulegen. Durch den neuen Minister, Grafen von Aranda, ward die Ruhe wieder hergestellt. 1766

7. Durch eine pragmatische Sanktion werden alle Jesuiten aus Spanien und aus den damit verknüpften Ländern auf ewig verbannt und ihre Güter eingezogen. 1767 1. Apr.

1768 8. Durch eine Verordnung des Staatsraths von Kastilien wird das päpstliche Breve gegen die pragmatische Sanktion des Herzogs von Parma unterdrückt; und zugleich fordert der König nebst den andern Bourbonischen Höfen Genugthuung für den Herzog. Die Irrungen mit dem päpstlichen Hofe dauern fort bis 1773, da sie sich durch die von den Bourbonischen Höfen bewürkte Aufhebung des Jesuiterordens endigen.

1770 9. Wegen der im Osten der Magellanischen Straße liegenden Falklandischen oder Maluinischen Inseln, deren Eigenthum sich sowohl die Engländer als die Spanier zueigneten, wäre es beynahe zwischen beyden
1771 Nationen zum Friedensbruch gekommen. Nach ver-
22. Jan. schiedenen Unterhandlungen kam es aber zu einem Vergleich, wodurch das gute Vernehmen zwischen beyden Kronen wieder hergestellt und den Engländern die Inseln überlassen werden.

M. C. Sprengels Geschichte der Falklandsinseln; im 4ten St. des Teutschen Museums 1776. Umgearbeitet in Forsters und Sprengels Beyträgen zur Völker- und Länderkunde. (Leipzig 1781. 8.) Th. 1. S. 119 u. ff.

1775 10. Während eines Kriegs mit Marokko unternimmt Spanien auch einen Zug gegen Algier, der aber unglücklich ablauft.

(G. F. E. Schönborns) Schreiben aus Algier über die letzte Spanische Expedition; im Teutschen Museum 1776. St. 6. S. 520 u. ff.

1776 und 1777 11. Mishelligkeiten und Seekrieg mit Portugal wegen der Unternehmungen dieser Krone in der Gegend seiner Amerikanischen Kolonie del Sacramento, der sich mit einem Frieden (1. Okt. 1777) endigte, wodurch Portugal diese wichtige Kolonie an Spanien abtreten muß.

12. Vermöge des Bourbonischen Familienvertrags nimmt Spanien öffentlichen Antheil an dem Krieg, den Frankreich (1778) mit Großbritannien angefangen hat; belagert Gibraltar viertehalb Jahre lang, selbst bey dem Versuch mit schwimmenden Batterien, und

bey

bey Französischem Beystande, vergebens; verliehrt ei- 4.
nige Linienschiffe in einem Seetreffen (17. Jan. 1780); Epoche.
erobert eine große Englische Kauffartheyflotte (10. Aug. 1780); vertreibt die Engländer aus **Westflorida** (1781), und aus **Minorka** (1782).

13. Durch den **Friedensschluß zu Versailles** be- 1783
hält Spanien **Minorka**, bekommt zu **Westflorida** 20. Jan.
auch **Ostflorida**, erlaubt den Engländern das fernere und
Fällen des Färbeholzes an der Honduras bay, in einem 3. Sept.
gewissen bestimmten Distrikt, und giebt **Providence** und die **Bahamainseln** an Großbritannien wieder zurück. Ersteres hatten die Engländer ohnehin schon wieder erobert.

14. Algier wird von den Spaniern unter dem Ad- im Aug.
miral Barcelo bombardirt, ohne daß dem Reich dadurch ein Vortheil zugewachsen wäre. Im folgenden Jahre 1784
zieht eben derselbe mit einer noch stärkern Flotte, bey Jul.
der auch Portugiesische, Neapolitanische und Maltesische Schiffe sind, vor Algier: aber mit noch schlechterem Erfolg.

15. Nach hergestelltem Frieden beschäftiget sich die Regierung mit den Mitteln zur Aufnahme des Kredits und des innern Wohlstandes. Dahin gehören z. B. gute Anstalten für das Handlungswesen; die Ermunterung der Gewerbsamkeit durch Prämien; die Verbesserung der Landstraßen und des Postwesens ꝛc. Dies bewirket hauptsächlich der **Prinz von Asturien** und der **Graf Campomanes**.

* Der vorhin genannte Graf von **Aranda**, einer der aufgeklärtesten Staatsmänner unsrer Zeit, wurde im J. 1773. durch jesuitische Ränke vom Staatsruder entfernt, und als Bothschafter an den Französischen Hof gesendet. Statt seiner wurde der Marquis **Hieronymus von Grimaldi** Premierminister, und als dieser im J. 1776 seinen Abschied erhielt, der Ritter **Monimo**, den der König zum Grafen von **Florida Blanca** ernannte.

Das zweyte Kapitel.

Von Portugal.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. Litterarnotizen von den Portugiesischen Geschichtschreibern enthält folgendes Werk: Bibliotheca Lusitana historica, critica et cronologica — por *Diogo Barbosa* MACHADO, Abbade — e academico do numero da Academia real. Lisboa Occidental. T. I. 1741. T. II. 1747. T. III. 1752. T. IV. 1759. fol. Die Schriftsteller sind nach dem Alphabet geordnet, aber auf eine höchst unbequeme Art, nach den Taufnamen der Schriftsteller. Der 4te Band enthält Supplemente zu den drey ersten Bänden.

2. Quellensammlungen:

Der zweyte und dritte Theil von den Hispaniis illustratis, deren vollständiger Titel bey Spanien S. 2. angeführt worden.

Colleçaõ dos Documentos, Statutos e Memorias da Academia Real da Historia Portugueza — pelo Marquez *Manuel* TELLES DA SYLVA. Lisboa occ. 1721 sqq. 31 Bände in Folio.

3. Systeme und Kompendien:

Außer den allgemeinen Spanischen Geschichtschreibern z. B. Mariana, Ferreras, gehören hierher:

Monarchia Lusitana, por Frey *Bernardo de* BRITO, Parte I. (bis zur Geburt Christi), Alcobaça 1597. P. II. (bis 1095), Lisboa 1609; fortgesetzt von *Antonio* BRANDÃO, P. III. (bis 1185), Lisb. 1632.

P. IV. (bis 1279), ibid. 1650. P. V. (bis 1302); ferner von *Franciſco* BRANDÃO, P. VI. (bis 1325), Lisboa 1672. Alle drey Schriftſteller ſind Ciſtercienſermönche und königliche Geſchichtſchreiber geweſen. Weiter fortgeſetzt von *Raphael de* JESUS, P. VII. (bis 1356) Lisb. 1683. fol. und von *Manoel dos* SANTOS, P. VIII. Lisb. 1729. Dieſer letzte hat auch den ſiebenten Band, weil er ſehr ſchlecht gerathen iſt, ganz umgearbeitet; er liegt aber, ſo wie der neunte und zehnte gleichfalls bereits ausgearbeitete Theil, noch ungedruckt. Jedem Bande, vom dritten an, ſind verſchiedene Eſcrituras oder Dokumente beygefügt.

Faſtos Luſitanos, por *Ign. Barb.* MACHADO. Lisb. 1745. fol. Tom. I. Iſt nicht fortgeſetzt worden.

Hiſtoria del Reyno de Portugal por *Manuel de* FARIA y SOUSA. En Bruſſelas 1677. fol. Nueva edicion enrequezida con las vidas de los quatro ultimos Reyes haſta el anno de 1730. ibid. fol.

L. C. de LIMA Tablettes chronologiques et hiſtoriques des Rois de Portugal juſqu'à l'a. 1716, *à Amſterd.* 1716. 8.

Hiſtoire générale de Portugal (bis 1520) par Mr. *Lequien de la* NEUFVILLE, *à Paris* 1700. 2 Tomes in 4.

Hiſtoire générale de Portugal (bis 1669; das Uebrige iſt nur eine Anzeige der neuern Begebenheiten) par Mr. *de la* CLEDE. *à Paris* 1730. 2 Voll. in 4. oder 9 Voll. in 12. Iſt im Jahr 1762 u. ff. ins Teutſche überſetzt worden.

George Chriſtian Gebauers Portugieſiſche Geſchichte, von den älteſten Zeiten dieſes Volks bis auf itzige Zeiten; mit genealogiſchen Tabellen und vielen Anmerkungen verſehen, in denen die Belege und allerhand Unterſuchungen der hiſtoriſchen Wahrheiten anzutreffen ſind. Leipzig 1759. 4.

Allgemeine Weltgeschichte von Guthrie ꝛc. Zwölfter Band, welcher die mittlere und neuere Geschichte von Spanien und Portugal enthält. Verbessert, vermehrt — von J. A. Dieze, ꝛc. Leipzig 1774. 8.

4. Vermischte Schriften:

Noticias de Portugal por *Manoel Severim de* FARIA. Declaram se as grandes Commodidades que tempara crescer em gente, industria, comercio, riquezas e forças militares por mare e terra. Lisboa 1655. fol. 2te vermehrte Ausg. von P. Joze Barbosa, Lisb. 1740. fol.

Corografia Portugueza e descripçaõ topografica do famoso Reyno de Portugal com as noticias das fundaçoens das Cidades, Villas e Lugares, que contem Varoens illustres, Genealogias das Familias nobres, fundaçoens de Conventos, Catalogos dos Bispos, andiguidades, maravilhas da Natureza, edificios e outras curiosas observaçoens, por *Ant.* CARVALHO DA COSTA. Lisboa 1706. 1708. 1712. 3 Tomos fol.

Mémoires instructifs pour un Voyageur dans les divers Etats de l'Europe. *à Amsterd.* 1736. 2 Tomes 8. Uebersetzt unter dem Titel: Lehrreiche Nachrichten für einen Reisenden ꝛc. Berlin, 1738. zwey Theile in 8; und dann 1755 zu Danzig mit umgedruckten Titelblatt: Der gegenwärtige Staat von England, Portugal und Spanien.

Mémoires de Portugal dressez par le Chevalier d'OLIVEYRA. *à Amsterd.* 1741. 2 Tomes 8.

Joh. Jakob Schmaussens Neuester Staat von Portugal. Halle 1714. zwey Theile in 8. Neue vermehrte Auflage 1759. 8.

erin-
ungen
der
n Ge-
hte.

5

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

1. Portugal, ehemals größtentheils Lusitanien genannt, ist bis zu Anfang des zwölften Jahrhunderts ein Stück von Spanien gewesen, und hat mit diesem Reich einerley Schicksale gehabt; indem die Karthager, Römer, Alanen, Sueven, Westgothen und Araber, die ursprünglichen Einwohner des Landes unterjochet und einander nach und nach wieder verdrängt haben.

2. Wider die Römer hat Viriathus die Freyheit des Vaterlandes lange verfochten: ward aber endlich durch Verrätherey von ihnen überwunden.

3. Kaiser August macht ganz Lusitanien zu einer Römischen Provinz.

4. Zu Anfang des fünften Jahrhunderts nach Christi Geburt werden die Römer von den Alanen, diese ums Jahr 440 von den Sueven, und diese ums Jahr 582 von den Westgothen vertrieben.

5. Dem großen Gothischen Reiche haben die Araber 711
ein Ende gemacht.

6. Nachdem die Westgothen bald hernach in Asturien ein neues Königreich errichtet, und Leon und Gallizien bezwungen; eroberte Alphons der Erste, König 745
von Leon, die heutigen Provinzen Entre Douro e Minho und Traz os Montes, welche damals Portucalia hießen, und dessen Nachfolger, besonders Ferdinand der Große, König von Leon und Kastilien, breiteten ihre Eroberungen bis an den Fluß Mondego aus, und ließen diese Provinz durch Comites, oder Statthalter regieren.

7. Ein solcher Statthalter war unter Alphons dem Sechsten, Ferdinands des Großen Sohn, Heinrich von

Vorer- von Burgund, und dieser wird der Stifter eines
innerun- neuen Reichs.
gen.

De antiquitatibus Lusitaniae Libri IV. a *L. And.* RESENDIO inchoati, a *Iac. Mendoz de* VASCONCELLOS absoluti, et V Liber de municipii Eborensis antiquitate ab eod. confer. Rom. 1597. 8. Colon. Agrip. 1600. 8.

Erste Epoche.

1. Epoche.

Vom Anfange des Portugiesischen Reichs bis zur Erlöschung der ächten Burgundischen Linie.

Vom Jahr 1095 bis 1383.

Heinrich, Graf von Portugal.

1. Dieser Burgundische Prinz, dessen Großvater Robert ein Enkel des Französischen Königs Hugo Ka-
1095 pets gewesen, vermählt sich mit Theresien, einer na-
1109 türlichen Tochter Alphons VI, und erhält von diesem seinen Schwiegervater das Stück von Portugal, das er Anfangs nur als dessen Statthalter regiert hatte, erb- und eigenthümlich.

Traité de l'origine des Roys de Portugal issus en ligne masculine de la maison de France, qui regne aujourdhuy, par *T.* GODEFROY. *à Paris* 1612. 4.

Iac. Guil. IMHOF Stemma regium Lusitanicum. *Amst.* 1708. fol.

2. Erweitert seinen Staat durch siegreiche Waffen
1112 gegen die Araber, und stirbt vor Astorga.

Chronicos dos Reis de Portugal, reformadas pelo Licenciado *Duarte Nunez do* LIÃO, Desembergador da casa da supplicaçao. En *Lisboa* 1773. 1774. 2 Bände in kl. 4. Es ist die 3te Ausgabe eines Werks, das von dem Grafen Heinrich bis auf das Absterben K. Alphons des V geht. Die erste Ausgabe vom J. 1600 fol. besteht nur aus dem ersten Band, und geht bis 1383.

Alphons I, der Eroberer.

1. Nach einer sechzehnjährigen Unmündigkeit, wäh-
1128 rend welcher seine Mutter Theresia die Regierung

schlecht

schlecht verwaltet, hat Alphons mit seiner Mutter und deren zweyten Gemahl, dem Grafen Ferdinand Paez, wie auch mit ihrem Bundsgenossen, dem Kastilischen König Alphons VIII, Krieg zu führen. 1. Epoche.

2. Dadurch erwirbt er sich zwar von einer Seite den ruhigern Besitz des Reichs, muß aber hernach unabläßig mit den Arabern kämpfen, die er einigemal, vorzüglich bey Ourique, besiegt, und dadurch die Gränzen seiner Staaten weit über den Tejo bis an Algarve ausdehnet. 1139

3. Nimmt hierauf den königlichen Titel an, mit grossem Widerspruch der Kastilischen Könige, Alphons VIII und Ferdinands II. Papst Innocenz II aber bestätiget gegen einen jährlichen Tribut die Annehmung des königlichen Titels, welches Alexander III bey fortwährendem Streit mit Kastilien nochmals thut, und Portugal zu einem Lehn des Römischen Stuhls macht. 1142 1179

4. Reichstag zu Lamego, auf welchem Alphons feyerlich gekrönt, und ein Reichsgrundgesetz wegen der Erbfolge gemacht wird, nach welchem das Reich allemal an den erstgebohrnen Prinzen fällt, dem ohne männliche Leibeserben verstorbenen König dessen Bruder folgt, aber nicht die Bruders Söhne, als mit ausdrücklicher Einwilligung der Stände; in Ermangelung männlicher Erben folgen die Töchter, wenn sie nicht mit Fremden vermählt sind. 1143

G. Lobkowitzens Philippus prudens p. 104.

5. Alphons stirbt, und verdient bey der Nachwelt den Ruhm eines tapfern und klugen Fürsten, der sich durch Geistliche und Wunder Siege zu verschaffen wußte. 1185

Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de D. Alfonso Henriquez — por *Ant.* PAËZ *de* VIEGA. *Lisb.* 1641. fol.

Chronica do — Alfonso Henr. — por *Duarte* GALVAM. *Lisb.* 1726. fol.

Sancho I, der Bevölkerer.

I. Epoche. Will die unter seinem Vater allzumächtig gewordene Klerisey einschränken, erobert die feste Stadt Silves in
1212 Algarve, und stirbt.

Alphons II, der Dicke.

Widersetzt sich den Ansprüchen seiner Schwestern, den Päpsten und seiner eigenen Klerisey, fällt darüber
1223 in Bann, und stirbt in demselben.

Sancho II, mit der Mönchskutte.

Setzet seines Vaters Streitigkeiten mit der unruhigen Geistlichkeit fort, verliehrt aber darüber durch den
1245 Ausspruch Innocenz IV den Thron.

Alphons III, der Wiederhersteller.

1. Des vorigen Königs Bruder, und wegen seiner ersten Gemahlinn Mathilde, Graf von Boulogne, masset sich unter dem Namen eines Regenten des Reichs an,
1248 und wird nach dessen Tode ohne Widerspruch König.
1251 2. Vereiniget das kleine Königreich Algarbien mit seiner Krone, wofür er Anfangs die Kastilische Lehns-
1253 herrschaft erkennen muß, hierauf aber, nach vorgängi-
1264 gem Gränzvertrag, durch einen Vergleich sich der Lehns-
1269 pflicht entlediget, darüber aber seine Gemahlinn verstößt, und sich mit Beatrix, einer unehelichen Tochter des
1254 Kastilischen Königs Alphons des X, vermählt.
1279 3. Vertheidiget seine Rechte standhaft gegen die Klerisey, und stirbt, ohne auf die päpstlichen Zumuthungen geachtet zu haben.

Dionysius der Gerechte, oder der Anbauer.

1. Trifft mit dem Papst Nikolaus IV einen Ver-
1289 gleich, wodurch alle seit Sancho I geführte Streitigkeiten über die sogenannte Kirchenfreyheit gehoben werden.

2. Sein jüngerer Bruder Alphons erweckt ihm im Anfang seiner Regierung, und sein unbändiger Sohn

gleiches Namens, den die Mutter, die berühmte heil. 1.
Elisabeth, und Bischöffe unterstützten, in den letzten Epoche.
Jahren seines Lebens, beschwerliche Unruhen.

PETRI PERPINIANI *Soc. Ies.* de vita et moribus b. Elisabethae Lusitaniae reginae Historia. *Colon. Agrip.* 1610. 8.

3. Schonet des von dem Papst unterdrückten Ordens der Tempelherren in seinem Reich, und macht den Or- 1319
den Christi daraus.

Memorias e Noticias da celebre Ordem dos Templarios para a Historia da admiravel Ordem de nosso Senhor Jesu Christo — Parte primeira T. I. II. por *Alex.* FERREIRA. *Lisboa* 1735. 4.

4. Erwirbt sich großen Ruhm durch seine Freygebigkeit, durch viele heilsame Gesetze, durch Verbesserung des Ackerbaues, durch Stiftung der Universität zu Coim- 1290
bra, und durch Ausrüstung der ersten Portugiesischen Flotte. † 1325.

Alphons IV, der Kühne.

1. Verdient diesen Beynamen in der Schlacht wider die Araber, ohnweit Tariffa.

2. Stirbt unter vielen Verdrießlichkeiten mit dem 1357
Papst und mit seinem Prinzen Peter.

Peter I, der Strenge.

1. Bestraft die Mörder seiner Gemahlinn, Agnes von Castro, auf eine unmenschliche Art.

2. Der Adel ist über seine Regierung misvergnügt, das Volk aber desto zufriedener. † 1367.

Ferdinand der Artige.

1. Macht Heinrich dem Unächten die Kastilische Krone streitig, aber mit schlechtem Nachdruck. 1369

2. Zieht sich durch seine Vermählung mit Eleono- 1372
ren, Gemahlinn des Johann Lorenz da Cunha, vielfache Unruhen zu.

3. Stiftet die Kronämter eines Konnetabels und Feld-Marschalls.

1383 4. Nach Ferdinands unbeerbten Tode übernimmt dessen Gemahlinn Eleonore die Regierung, wird aber durch den Ordensmeister von Avis, Johann, einen natürlichen Sohn Peters des I, derselben entsetzt.

5. K. Johann I von Kastilien, der mit Beatrix,
1384 der Tochter Ferdinands und Eleonorens vermählt war, kommt seiner Schwiegermutter zu Hülfe, wird aber durch Pest zum Rückzug genöthiget; worauf denn Johann der Unächte von den Portugiesischen Ständen förmlich zum König angenommen und ausgerufen wird.

2. Zweyte Epoche.

2. Epoche. Von der Erlöschung der ächten Burgundischen Linie bis auf die Vereinigung mit Spanien.

Vom Jahr 1383 bis 1580.

Johann I, der Unächte, guten Andenkens genannt.

1. Der Krieg mit Kastilien wird fortgesetzt und erst unter Johann dem II, Heinrichs des III Sohn,
1411 K. von Kastilien, geendiget.

2. Durch Eroberung der Festung Ceuta fassen die
1419 Portugiesen festen Fuß in Afrika.

3. Prinz Heinrich entdecket die Insel Madera
1432 und die Azorischen Eylande, schaffet unter diesem und den beyden folgenden Königen der Krone Portugal durch seine Schifffahrten große Vortheile, und legt den Grund zur Entdeckung des Wegs nach Ostindien.

Vida do Infante D. Henrique, escrita por CANDIDO Lusitano. *Lisboa* 1758. 4. (Der wahre Verfasser heißt Franz José Freira). Französisch vom Abbé *de Cournand*. à Lisabon et à Paris 1781. 2 Bände in 12. Das Beste daraus hat man Teutsch in einen Auszug gebracht, unter dem Titel: Geschichte

der

1. Eduard,
K. von Portugal.
Gem. Eleonore,
K. Ferdinands IV
von Aragonien
Tochter.

1. Peter,
Herzog von Coimbra,
und Vormund Alph
Gemahlinn Isabelle v
gonien, Graf Jakob
Urgel Tochter

Alphons V,
König v. Portugal.
Gemahlinn Isabelle,
seines Vaters Bru-
ders, Peters, Herz.
v. Coimbra, Tochter,

Ferdinand,
Herzog von Viseo,
Gemahl. Beatrix.
seines Vāters Bru-
ders, Johanns,
Tochter.

Pe
wird v
talonie
ne v. Ar
rufen.
celon

Johann II,
König v. Portugal.
† 1495.

Eleonore,

Jakob
Herzog von
von K. Joh
1444 erst

Alphons,
Erbprinz von Portugal, stürzt mit
dem Pferd und stirbt 1491.
Gemahlinn Isabelle, Tochter Ferdi-
nands des Katholischen und
Isabellens.

der ersten Portugiesischen Entdeckungen unter Don Heinrich dem Seefahrer. Halle 1783. 8.

4. Johann schaffet die Spanische Zeitrechnung ab. 1415 oder 1422

5. Läßt durch seinen Kanzler Johann das Regras die bisher einzeln ergangenen Gesetze sammeln, und eine Uebersetzung des Justinianischen Kodex, nebst des Bartolus und Accursius Glossen damit verbinden. 1425

6. Verlegt die königliche Residenz von Coimbra nach Lissabon, und stirbt an der Pest. 1433

* Man sehe die genalogische Tabelle C.

Chronica del Rey Dom Joam de boa memoria composta por *Fernam* LOPEZ, Escrivano da Puridade do Infante D. Fernando, filho de mesmo Rey D. Johano, por mandado del Rey D. Duarte, II Partes. Parte III. por Gomez Eannes D'AZURADA. *Lisboa* 1644. fol.

Memorias para a historia de Portugal, que comprehendé o governo del Rey Dom Joao o I. compostas por *Jozé Soares da Sylva*. *Lisboa* 1730—32. 3 Voll. in 4.

Colleçom dos Documentos, com que se authorizão as memorias para a Vida del Rey D. Joao o I. *Lisboa* 1734. 4.

Coronica do Condestabre de Portugall Nuno Alvarez PEREYRA. (*Lisboa* 1526.) fol.

De vita et rebus gestis Nonnii Alvaresii Pyreriae Lusitaniae Comitis-Stabilis libri II. auctore *Ant. Roder.* COSTIO. *Olisipone* 1723. fol.

Eduard,
Johanns I Sohn.

1. Giebt das noch jetzt in Portugal geltende Münzgesetz.

2. Läßt den Krieg in Afrika fortsetzen: aber mit so schlechtem Glück, daß sein Bruder, Ferdinand der Heilige, bey Gelegenheit der unglücklichen Belagerung von Tanger, als Geisel, sein Leben zusetzet. †1438 an der Pest. 1437

Alphons V, der Afrikaner,
Eduards Sohn.

1. Verdient seinen Beynamen wegen der nach erlangter Volljährigkeit persönlich unternommenen Feldzüge in Afrika, wo er einige Städte erobert und darauf 1458 1471

2. Epoche.

den leeren Titel eines Königs von Algarbien dies- und jenseits des Meers annimmt.

1444–1452 2. Veranlasset durch fortgesetzte Schifffahrten seines Vetters Heinrichs die Entdeckung der Capoverdischen Inseln und der Goldküste von Guinea, und läßt nicht allein seiner Krone durch verschiedene päpstliche Bullen die bisherigen Eroberungen bestätigen, sondern auch zu den künftigen Entdeckungen und Eroberungen, sowohl auf dem Ocean, als auf den westlichen Küsten von Afrika, mit Ausnahme der Kanarischen Inseln, ein ausschließendes Recht ertheilen.

3. Er macht auch den Anschlag, Kastilien mit Portugal zu vereinigen, sowohl durch seine eigene Verlobung mit Isabellen, Heinrichs des IV von Kastilien Schwester, als auch durch Verlobung seines Sohns Johann mit Johannen, Heinrichs Tochter: als sich aber nachher Isabelle mit dem Erbprinzen Ferdinand von Aragonien vermählt und nach Heinrichs
1475 Tod von Kastilien Besitz nimmt, verlobet sich Alphons selbst mit Johannen, läßt sich zum König von Kastilien ausrufen, und sucht sein Recht, unter verhofftem Französischen Beystand mit gewaffneter Hand auszufüh-
1479 ren, muß aber endlich durch den hundert und einjährigen Frieden sich seines Rechts begeben. †1481.

Johann II, der Vollkommene, des vorigen Sohn.

1. Macht den Anfang seiner Regierung mit Einschränkung des unter seinem Vater allzumächtig gewordenen Adels, worüber Verschwörungen gegen sein Leben entstehen, die er aber entdeckt, Herzog Ferdinand II von Braganza enthaupten läßt, und den Herzog Ja-
1483 kob von Viseo mit eigener Hand ermordet.

1481–1492 2. Läßt von der unter seinem Vater entdeckten Goldküste Guinea Besitz nehmen und im Königreich Congo festen Fuß fassen.

3. Bar-

3. Bartholomäus Diaz entdeckt das Vorgebürg 1486
der Stürme, welches der König nachher das Vorgebürg
der guten Hoffnung nennen läßt.

4. Wegen der Entdeckung des vierten Erdtheils ent-
stehen mit Spanien Streitigkeiten, die aber unter päpst-
licher Vermittelung durch einen Hauptvergleich zu Tor- 1494
desillas gehoben werden, vermöge dessen alles, was
dreyhundert und siebenzig Meilen von den Capoverdi-
schen und Azorischen Inseln westwärts lieget, den Spa-
niern überlassen, alles übrige ostwärts aber den Portu-
giesen vorbehalten wird.

5. Nimmt die aus Spanien verjagten Juden auf, 1492
unter Bedingungen, die man ihnen nicht erfüllt.

6. Folget seinem Kronprinzen Alphons, den er 1491
verlohren, ohne andre eheliche Erben in das Grab 1495.

Chronica do Principe D. Joam Rey que foy segundo do nome — por *Damiam de* GOËS. *Lisboa* 1567. *ibid.* 1724. 8.

Chronica do Principe D. Joam — por *Garcia de* RESENDE. *Lisboa* 1622. fol.

Vida y Hechos del Principe perfetto D. Juan II — por *Christoval* FERREIRA *y* SAMPAYO. *Madr.* 1626. 4.

Histoire de la Vie et des actions de Jean II. Roi de Portugal. *à Paris* 1641. 8. Ist eine Uebersetzung aus dem Portugiesischen des A. M. Vasconcellos.

Emanuel Telleſius SYLVIUS, Marchio Alegretensis, de rebus Ioannis II. Lusitaniae regis. *Ulyssippone* 1689. 8. *Hag. Comit.* 1712. 4.

Emanuel der Große,

Johanns II Vaters Bruders Sohn, Herzog von Beja.

1. Vermählt sich mit des eben gedachten Alphon- 1497
sens Wittwe, Isabelle, der ältesten Prinzessinn Fer-
dinands des Katholischen und Isabellens, und
sucht dadurch Spanien mit seiner Krone zu vereinigen:
allein sie stirbt in ihrem ersten Wochenbett, und der von
ihr gebohrne Prinz Michael, unstreitiger Erbe von 1498
Kastilien, Aragonien und Portugal, zwey Jahre her- 1500
nach. Er heurathet nun zwar Isabellens Schwester,
Maria, und nach ihrem Tode dieser beyden Gemahlin- 1519

2. Epoche. nen Schwester Tochter, Eleonoren, eine Prinzessinn Philipps von Oestreich und Johannens von Kastilien: aber jedesmahl wird seine Hoffnung vereitelt.

1498 2. Verfolget die Juden, seinem Schwager Ferdinand zu Gefallen.

3. Vasco de Gama findet den Weg nach Ostin-
1498 dien, landet zu Calicut, und kommt mit dieser wichtigen
1499 Nachricht nach Lissabon zurück.

1500 4. Pedro Alvarez de Cabral entdeckt Brasilien,
1501 und Amerigo Vespucci, ein Florentiner, der in Emanuels Dienste getreten, nimmt bald hernach Besitz davon.

Vita e Lettere di Amerigo Vespucci, Gentiluomo Fiorentino raccolte e illustrate dall Abate *Angelo Maria* BANDINI. *Firenze* 1745. 4. Teutsch, Hamburg 1747. 8.

1502 5. Der zum Admirante des Indischen Meers ernannte Vasco de Gama gehet zum zweytenmal nach Ostindien, und kommt im folgenden Jahr nach geschlossenem Bündniß mit den Königen von Cochin und Cananor und nach genommener Rache an dem König von Calicut, wieder zurück.

6. Die Portugiesen breiten sich unter vielen harten Kämpfen in Ostindien von Jahr zu Jahr weiter aus, segeln bis nach Sina und in die Molukkischen Inseln und verursachen eine große Veränderung in dem Handel in allen bekannten Gegenden des Erdbodens.

Commentarios do grande Alfonso *d' Alboquerque*, Capitao geral que foi das Indias Orientaes em tempo do muito poderoso Rey de Manuel o I. Parte 1—5. *Lisboa* 1557. fol. *ib.* 1576. fol. *ib.* 1774. 8.

7. In Afrika werden die Kriege gegen die Araber eifrig, obgleich nicht glücklich und mit unermäßlichem Aufwand, fortgesetzt, und die Ehre und Glückseligkeit der Nation steigt in dieser goldenen Zeit aufs höchste.

8. Emanuel macht sich auch um die Gesetzgebung verdient. †1521.

Hieronymi OSORII, Lusitani, Syluensis in Algarbiis Episcopi, de Rebus Emmanuelis Lusitaniae regis Libri XII. *Olyssipone* 1571. fol. *Colon.* 1586. 8. *ib.* 1597. 8. Man hat auch eine Fran-

Französische Uebersetzung, worinn die Portugiesische Geschichte bis 1578 fortgesetzt ist, unter dem Titel: Histoire de Portugal, depuis 1496 jusqu' en 1578, mise en François par *S. G. S.* (*Paris*) 1581. fol. 2. Epoche.

Chronica do felicissimo Rey Dom Manoel por *Damiam de* GOËS. em *Lisboa* 1566—67. revista por *Joam Baptista* LAVANHA. *ib.* 1619. fol. *ib.* 1749. fol.

Johann III,
Emanuels Sohn.

1. Vergleicht sich mit Kaiser Karl V, wegen des schon unter seinem Vater angegangenen Streits über die Molukkischen Inseln. 1529

Conquista de las islas Malucas, por el Licenciado *Bartolome Leon de* ARGENSOLA. *Madrid* 1609. fol. Französ. *Amsterd.* 1706. 3 Voll. in 8. Teutsch aus dem Französ. Frankf. und Leipzig 1710—11. 2 Bände in 8.

2. Nimmt unter allen Königen von Europa zuerst den neu bestätigten Orden der Jesuiten auf, in der politischen Absicht, durch sie, als Missionarien, seine eroberten Länder zu vermehren und zu erhalten. Es gelingt ihm auch damit, besonders in Afrika: aber unter seinen Nachfolgern sind sie dem Staat desto nachtheiliger, und die Hauptursache des Verfalls der Monarchie geworden. Man sagt also nicht zu viel, wenn man behauptet, diese Begebenheit mache Epoche in der Portugiesischen Geschichte. 1540

Deduzione cronologica e analitica data alla luce dal Dottor *Giuseppe de* SEABRA DA SILVA. — Traduzione dell' originale Portoghese publicato in Lisbona 1767. 1768. 5 Bände in 8. Französisch, *à Lisbonne* et *à Paris* 1769. 3 Voll. in 12. (Die Urkunden des Originals fehlen). Lateinisch von Ant. Pereira Figueredo. *Ulyssipone* 1771. 2 Voll. in 8.

3. Führet auch, sowohl in Portugal als in Ostindien die Inquisition ein. 1536

Noticia geral das Santas Inquisiçoens do Reyno de Portugal; in der *Colceçam dos Documentos e Memorias da Acad. R. da Hist. Port.* T. II. p. 379 sqq. (Vergl. C. C. Plüers Reisen durch Spanien (Leipzig 1777. gr. 8.) S. 131 u. ff.

4. Vermehret den Handel und das Ansehen seiner Nation in Ostindien, besonders nach der doppelten

1538 tapfern Vertheidigung der Festung Diu, und bauet
1546 auf der Küste der Barbarey die wichtige Festung Mazagan. †1557.

Chronica do Rey de Portugal Dom Joam o III. deste nome, composta por *Franc.* d'ANDRADA. *Lisb.* 1513. fol.

Primeira Decada da Asia dos feitos, que os Portuguezes fizeram no descubrimento e conquista dos mares e terras do Oriente, por *Joam de* BARROS. *Lisboa* 1553. — *Segunda Decada* ibid. eod. — *Terceira D.* ib. 1563. — *Quarda Decada* da India. *Madrid* 1613. fol. Diese letztere Dekade, die Barros unvollendet nachgelassen hatte, ist von Joh. Bapt. Lavanha herausgegeben worden. Die erstern drey sind unter dem Titel: Os tres primeiras Decadas etc. zu Lissabon 1628 in fol. wieder aufgelegt worden. Diese Ausgabe ist zwar sehr schön: man zieht aber doch die seltnere erste vor. Des Barros Dekaden hat Diogo do Couto fortgesetzt, von dem man Decada 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 hat (*Lisb.* 1602. 1612. 1614. 1616. 1673. in diesem letzten Jahr erschienen die 8te, 9te und 10te Dekade). Hierzu gehören noch: Cinco Libros da Decada doze da Historia da India de Diogo do Couto — tirados a luz por *Em. Fernandez de* VILLEREAL. em *Paris* 1645. fol. Alle diese Dekaden sind zu Lissabon 1736 in 3 Folianten neu gedruckt worden. Die neueste Ausgabe erschien zu Lissabon 1777 — 1781. 14 Bände in 8. — Man findet in diesem Werk die Geschichte Ostindiens vom ersten Jahre der Portugiesischen Entdeckung bis 1600.

Sebastian,

des vorigen Enkel von dessen Kronprinzen Johann.

1. Dieser erst dreyjährige Prinz wird von den Jesuiten erzogen und verdorben.

2. Die Regentschaft während seiner Minderjährigkeit führet erst seine Großmutter Katharine, Kaiser Karls V jüngste Schwester: sie wird aber derselben durch
1562 jesuitische Kunstgriffe überdrüßig, und überträgt sie dem Bruder ihres Gemahls, dem Kardinal Infanten Don Heinrich, durch den die Jesuiten den König und das ganze Reich regieren.

3. Rüstet sich, wider den Rath seiner Großmutter, Philipps II, Königs von Spanien, der seiner Mutter Johanne Bruder war, und andrer verständiger Personen, zur Theilnehmung an dem damahligen Marokka-

nischen

nischen Erbfolgekrieg, theils aus übermäßiger Be- 2.
gierde nach Krieg mit den so genannten Ungläubigen, Epoche.
theils in Hoffnung, die Krone von Fes und Marokko
zu erwerben.

4. Verliehrt, nebst einer großen Menge seines Adels, 1578
das Leben in der Schlacht am Flusse Luco bey Alcazar.

Memorias para a historia de Portugal que comprehendem o governo del Rey D. *Sebastiam*, compostas por *Diogo Barbosa* MACHADO. *Lisb.* 1736 sqq. 4 Voll. in 4.

Historia de bello Africano, in quo Sebastianus rex periit, ex Lusitano fermone primum in Gallicum inde in Latinum translata per *Io. Thomam* FREIGIUM D. *Noriberg.* 1580. 8.

Heinrich,
Bruder Johanns III.

1. Dieser sieben und sechzigjährige Kardinal, der einzige Rest des königlichen Mannsstammes, tritt zwar die Regierung an, siehet aber wohl ein, daß nach seinem Tode ein Streit über die Thronfolge unvermeidlich sey, und will ihn daher noch bey seinem Leben in rechtlicher Form beylegen.

2. Er stirbt, ehe er damit zu Stande kommt.

3. Daher entstehet ein Interregnum, das vom 31. Jan. 1580 bis den 15. April 1581 währet. Die vor- 1580
nehmsten Kronprätendenten, welche alle vom König Emanuel abstammen, sind folgende: 1) Philipp II, K. von Spanien, wegen seiner Mutter Isabelle, Emanuels ältesten Tochter. 2) Anton, Prior des Maltheserordens zu Crato, wegen seines Vaters, Herzogs Ludwigs von Beja, Emanuels zweyten Sohns; welcher Ludwig ihn aus einer geheimen Ehe mit Violanta Gomez erzeugt hatte. 3) Ranucio Farnese, Sohn Herzogs Alexanders von Parma und Mariens, Emanuels ältern Enkelinn, von dessen jüngsten Prinzen, Herzog Eduard von Guimaraens. 4) Katharine, vermählte Herzoginn von Braganza, Emanuels jüngere Enkelinn von eben dem Herzog von Guimaraens.

2. Epoche.

4. Das Sicherste für Portugal wäre gewesen, wenn die Stände ihr Wahlrecht behauptet, den Prior Anton gewählt, und ihn durch eine Vermählung mit dem Hause Braganza verbunden hätten: allein Philipp II, der sich schon durch Geld und Ränke den Weg zum Throne gebahnt hatte, sucht seine Rechte durch die Uebermacht seiner Waffen auszuführen. Dem ohngeachtet wird Anton von einem geringen Theil des Pöbels bey Santaren zum König ausgerufen.

5. Der Herzog von Alba erobert für den König von Spanien eine Provinz nach der andern, schlägt des tapfern Antons Völker bey Alcantara, und besetzt hierauf auch Lissabon.

6. Philipp kommt nun selbst nach Portugal, wohnt dem Reichstage zu Tomar bey, bestätiget die Privilegien der Stände, verspricht ihnen noch einige neue Freyheiten, und läßt sich und seinem Kronprinzen daselbst huldigen.

Io. Antonii VIPERANI de obtenta Portugalia a rege catholico Philippo historia. *Neapoli* 1588. 4. et in *Hisp. illustr.* T. II. pag. 1031.

Hieron. CONESTAGGII de Portugalliae coniunctione cum regno Castellae libri X. *Francof.* 1602. 8. et in *Hisp. illustr.* T. II. p. 1058. Das Original ist Italienisch (*Genova* 1585. 8.) Man hat auch eine Teutsche, Spanische und Französische Uebersetzung; letztere erschien zu Paris 1680. 2 Bände in 8.

Philippus Prudens, Caroli V. Imp. Filius, Lusitaniae, Algarbiae, Indiae, Brasiliae legitimus rex demonstratus a *Jo. Caramuel* LOBKOWITZ. *Antwerp.* 1639. fol.

Ep

Dritte Epoche.

Von Portugals Vereinigung mit Spanien bis zu der großen Revolution. 3. Epoche.

Vom Jahr 1580 bis 1640.

Philipp I. II. III.

In Spanien der zweyte, der dritte, der vierte.

1. Aus Furcht vor Spaniens Macht erkennen alle, auch außerhalb Europa gelegene Länder der Portugiesen, sogar das entfernte Ostindien, Philippen für ihren König.

2. Die einzige Insel Tercera ist von Antons Partey; eine Französische Flotte kommt ihr zu Hülfe, wird aber 1582
geschlagen, und Tercera muß sich nach hartem Wider- 1583
stand Philippen unterwerfen.

3. Anton wagt zwar noch einen Versuch mit einer von der Königinn Elisabeth ausgerüsteten und von Franz Drake angeführten Flotte, und landet bey Lissabon: aber 1589
wieder vergebens. Er begiebt sich hierauf nochmahls 1595
nach Frankreich, und stirbt zu Paris.

Explanatio iuris, quo sereniſſimus Luſitaniae rex Antonius nititur, ad bellum Philippo, regi Caſtellae, pro regni recuperatione, inferendum, vna cum hiſtorica enarratione rerum eo nomine geſtarum, vſque ad annum 1583. *Lugd. Bat.* 1585. 4.

Kurze Anzeige, aus was Ehehaften Antonius, K. von Portugal den K. von Kastilien verfolge; in *Henr. Car. van* BYLER librorum rariorum Faſciculo I. (*Groning.* 1733. 8.)

Brieve et ſommaire deſcription de la vie et mort de Dom Antoine, premier du nom et dixhuitieſme Roi de Portugal (par Don CHRISTOVAM, Prince de Portugal, fils du Roi Antoine). *à Paris* 1629. 8.

Hiſtoire de Don Antoine, Roi de Portugal, tirée des mémoires de Don Gomez de Vaſconcellos, par Madame de SAINTOGNE. *à Amſterd.* 1696. 12.

4. Unter-

3. Epoche.

4. Unterdes erscheinen nach und nach vier falsche oder ungewisse Sebastiane, davon die ersten drey, zween Eremiten und ein Pastetenbecker, den Lohn ihrer Betrügerey erlangen, der vierte aber sein Betragen so scheinbar macht, daß noch jetzt Zweifel übrig sind, ob er der wahre oder ein falscher Sebastian gewesen.

5. Die Portugiesen werden als Spanische Unterthanen von den Holländern und Engländern feindlich behandelt, verliehren verschiedene Besitzthümer in Ostindien, und empfinden schon unter der Regierung Philipps I eine große Schwäche in ihrer Seemacht.

6. Unter Philipp II (in Spanien III) nimmt die Macht der Portugiesen in Ostindien noch mehr ab: da-
1605 gegen die Holländer ihre Ostindische Kompagnie gründen, und die Molukkischen Inseln an sich reissen.

7. Unter Philipp III (in Spanien IV) geht die Portugiesische Handlung außerhalb Europa vollends zu Grunde, indem der König von Persien, Schah Abas, mit Hülfe der Engländer, die wegen ihrer Lage dem
1622 Handel so zuträgliche Insel Ormus, und die Holländer
1636 die reichste Hälfte von Brasilien, und S. Georgio della
1638 Mina auf der Küste von Guinea, erobern; und der
u. ff. Handel nach Japan durch die schreckliche Christenverfolgung vernichtet wird.

L'ambassade de D. Garcias de Silva Figueroa'en Perse traduite de l'Espagnol par Mr. *de* WICQFORT. *à Paris* 1667. 4.

Engelbert Kämpfers Geschichte und Beschreibung von Japan, aus den Originalhandschriften des Verfassers herausgegeben von **Christ. Wilh. Dohm** — 1 Band. **Lemgo** 1777. 2 Band. ebend. 1779. 4. mit Kupfern und Charten. Lange vorher war aus der Teutschen Originalhandschrift von **Joh. Kasp. Scheuchzer** eine Englische Uebersetzung verfertiget worden (**London** 1727. 4.); aus dieser machte **Des-Maizeaux** eine Französische *à la Haye* 1729. 2 Voll. in fol. Aus der Engl. Uebersetzung entstand auch eine Teutsche, die der Teutschen Uebersetzung von **du Halde** Beschr. des Chines. Reichs beygefügt ist.

8. Die Spanische Tyranney bewürkt auch den innern Verfall des Reichs, und die Nation wird dadurch so

so zur Verzweiflung gebracht, daß einige Patrioten eine Verschwörung wagen, um den Staat in Freyheit, und den Herzog Johann von Braganza, dem die Spanier bisher ohnehin deswegen nachgestellt hatten, auf den Thron zu setzen. 3. Epoche.

9. Man bemächtiget sich der Hauptstadt fast ohne Blutvergießen; worauf in wenig Tagen das ganze Königreich sich dem Spanischen Joch entreißt, und den Herzog Johann auf öffentlichen Reichstag als König erkennt. 1640 1. Dec. 1641

10. Alle auswärtige Länder und Plätze, die einzige Festung Ceuta in Afrika ausgenommen, folgen dem Beyspiel des Königreichs.

Von den Büchern, worinn die Geschichte dieser Revolution mit ihren Folgen beschrieben ist, führen wir nur diese an: 1) Historia de Portugal restaurado, escrita por D. *Luiz de* MENEZES *Conde da* ERICEIRA. *Lisb.* 1679—89. 2 Voll. in fol. 3te Ausg. ebend. 1751—59. 4 Bände in 4. 2) Eines andern Grafen von Ericeira, des Don Fernando de Menezes Historiarum Lusitanarum ab an. 1640 vsque ad an. 1657. Libri X. *Ulyssip.* 1734. 2 Voll. in 4. 3) Bellum Lusitanum eiusque regni separatio a regno Castellensi cum abrogatione superadiecta Alphonsi regis Lusitani (von 1640 bis 1668) auctore R. P. D. *Caietano* PASSARELLO (a concionibus Caroli II regis Hisp.) *Lugd.* 1684. fol. 4) Historia delle Rivolutioni del' Regno di Portogallo, per lequali la Corona e stata trasferita dal Rè di Castiglia al Duca di Braganza, Giovanni IV. Composta dal D. *Gio. Battista* BIRAGO, Avogaro. *à Geneve* 1646. 8.

Die Rechtmäßigkeit der Revolution wird unter andern bewiesen von Anton Sousa de Macedo in Lusitania liberata ab iniusto Castellanorum dominio, restituta legitimo principi Iohanni IV. *Londini* 1645. fol.

Gegen die Rechtmäßigkeit derselben: Ioannes Bragantinus Lusitaniae illegitimus rex demonstratus a D. *Io. Caram.* LOBKOWITZ, ex Hispanico translatus in idioma latinum a D. *Leandro van der* BANDT. *Louanii* 1642. 4.

11. Während dieser Epoche unterdrückten die Jesuiten in Portugal alle wahre Gelehrsamkeit.

---

4. Vierte Epoche.

Epoche. Von der großen Revolution bis auf die jetzige Zeit.

Seit 1640.

Johann IV,
vorher Herzog von Braganza.

1. Beynahe wäre der neue König wieder von dem Thron gestoßen worden. Denn Spanien, das wegen seiner andern Kriege Portugal nicht mit Gewalt unterjochen kann, begünstiget eine Verschwörung, die aber durch den Marquis von Ayamonte in Andalusien, einen heimlichen Freund des Königs Johann, entdeckt wird.

2. Frankreich, Holland, England und Schweden erkennen den König Johann, und nehmen seine Gesandten an: allein, des ersten Argliſt, des andern Eigennutz, des dritten innerliche Unruhe, und des vierten Entlegenheit verursachen, daß Portugal von diesen Freundschaften wenig Vortheil ziehet.

3. Die Spanier erwecken den Portugiesen durch den päpstlichen Hof manche Kränkung; wodurch beynahe eine völlige Trennung von der Römischen Kirche wäre verursacht worden.

Ismaelis BVLLIALDI pro ecclesiis Lusitanicis ad clerum Gallicanum libelli II. *Argyropoli* 1656. 8. *Helmst.* 1700. 4.

4. Krieg mit den Holländern, ohngeachtet man mit ihnen ein Bündniß gegen Spanien in Ansehung der Europäischen Länder, für die Nebenländer aber einen zehnjährigen Stillstand geschlossen hatte, und daher sogar eine Holländische Hülfsflotte bey Lissabon anlangte.
1645 Beyde Theile übertreten den Stillstand; die Portu-
1651 giesen in Brasilien empören sich gegen die Holländer;
die Holländer brechen in Ostindien los, und treiben die
1656 Portugiesen endlich aus ganz Zeilan.

5. Der

5. Der Kronprinz Theodos stirbt vor seinem Va- 1653
ter, und dieser einige Jahre hernach. 1656

Alphons VI,

des vorigen zweyter Sohn.

1. Weil er erst dreyzehn Jahre alt ist, führet dessen Mutter **Louise Guzman**, gebohrne Herzoginn von **Medina Sidonia**, die Regierung, welche die Jesuiten, denen Alphons abgeneigt ist, nach aller Möglichkeit zu verlängern suchen.

2. Die Jesuiten verläumden den König in verschiedenen Stücken, besonders daß er an Körper und Geist schwach sey, und daß er mit dem Sohn eines Italienischen Galanteriehändlers **Conti** sich allzuvertraut unterhalte, welches doch in Gegenwart seiner Hofmeister und Lehrer geschah.

3. Sie erregen der Königinn Gewissensskrupel wider ihren eigenen Sohn, schildern ihn als der Regierung unfähig, und nöthigen sie, daß sie ihm das Scepter nicht 1659
übergiebt, ohngeachtet er sechzehn Jahr alt und regierungsfähig ist.

4. Endlich muß doch die Königinn ihrem Sohne die 1661
Regierung abtreten, läßt ihm aber bald nachher auf Andringen der Jesuiten einige seiner getreuesten Diener wegnehmen und ihm in Gegenwart der Stände eine beschimpfende, von den Jesuiten verfertigte Schrift vorlesen; worauf **Ludwig von Vasconcellos und Sousa**, Graf von **Castello Melhor**, den König nach Alcantara begleitet, und dessen Mutter bewegt, ihm die Regierung öffentlich und vollkommen abzutreten.

5. Die Jesuiten bedienen sich neuer Mittel, die Regierung des Königs zu beunruhigen, hängen sich an dessen Bruder, **Don Pedro**, machen ihm den König verächtlich, bereden ihn, er, nicht aber Alphons, sey rechtmäßiger König, und bringen den Portugiesen sogar im

Beicht-

4. Epoche. Beichtstuhl die Meynung bey, der Haß gegen den Kö-
nig sey ein verdienstliches Werk bey Gott.

1666 6. Bey aller seiner Klugheit stiftet doch der Graf von Castello Melhor, die unglückliche Vermählung des Königs mit Marie Franciske Elisabeth von Savoyen, einer Prinzessinn aus dem Hause Nemours, oder der sogenannten Mademoiselle d'Aumale.

La Vie de Marie de Savoye, Reyne de Portugal et de l'Infante Isabelle, sa fille, par le P. d'ORLEANS. *à Paris* 1697. 12.

7. Gleich nach ihrer Ankunft zu Lissabon gewinnen sie die Jesuiten, schwärzen den König bey ihr an und nehmen sie für den Infanten Peter ein.

8. Hierauf arbeiten sie an der Entfernung der drey besten und dem König sehr ergebenen Minister, des Grafen von Castello Melhor, des Hofmarschalls Henriques von Miranda, und des Staatssekretars Antons von Sousa Macedo; und erreichen durch
1667 Hülfe des Infanten Don Pedro und der Königinn ihren Zweck.

9. Auch der letzte Vertraute des Königs, Manuel Antunes, muß fliehen; und nun arbeiten die Jesuiten freyer an ihrem Vorhaben, Alphonsen zu entthronen.

21. Nov. 10. Die Königinn verläßt ihren Gemahl, und kündigt Alphonsen auf eine schimpfliche Art die Ehe auf.

23. Nov. 11. Endlich nöthiget man Alphonsen würklich, die Regierung seinem Bruder Peter abzutreten, der hierauf unter dem Titel eines Regenten den Thron einnimmt und sich Alphonsens Gemahlinn öffentlich beylegen läßt.

12. Alphons wird nach Tercera und von da nach Cintra gebracht.

13. Durch den Holländischen Krieg hatten unterdes die Portugiesen das Meiste, was sie in Ostindien besaßen, verlohren, bis endlich, unter Großbritannischer
1661 Vermittelung, der Friede unter folgenden Bedingungen geschlossen wurde: daß jeder Theil das, was er würklich besaß, behalten, Portugal aber an die vereinigten Nieder-

5r.

2

2

Niederlande noch eine Summe Geldes, als eine Schad- 4.
loshaltung wegen Brasilien, bezahlen sollte. Dennoch Epoche.
kam es zu neuen Streitigkeiten, die erst im Jahr 1669
völlig beygelegt wurden.

14. Zu diesem nachtheiligen Vergleich muß sich Portugal hauptsächlich deswegen bequemen, weil es nach dem Pyrenäischen Frieden, 1659, Spaniens ganze Macht fühlte. Doch leistet bey diesen bedrängten Umständen Frankreich den Portugiesen heimlich, Großbritannien aber öffentlich so nachdrücklichen Beystand, daß sie das Treffen bey Almexial oder Canal gewinnen, und nachher 1663
einen noch ansehnlichern Sieg bey Montesclaros erfechten und dadurch ihre Freyheit hinreichend befestigen. 1665

15. Durch den Frieden mit Spanien, den diese 1668
Krone wünschet, Großbritannien betreibet, Frankreich 13. Febr.
aber, als öffentlicher Feind von Spanien, zu hindern sucht, erkennt Karl II Portugal als ein freyes Reich, thut Verzicht auf alle dazu gehörige Länder, behält aber zum Andenken Ceuta; und von dieser Zeit an sind der Krone Portugal auch von allen Europäischen Staaten die Gerechtsame der Souveränetät ungehindert zugestanden worden.

16. Frankreich will Portugal zum Friedensbruch mit Spanien verleiten, und als dies nicht gelingt, erregt es 1672
eine Meuterey zum Vortheil des abgesetzten Königs, die aber von dem Spanischen Gesandten entdeckt wird.

17. Alphons VI stirbt zu Cintra. 1683

Relation des troubles arrivez dans la Cour de Portugal en l'année 1667 et 1668. (par *Leander* DORIAS, traduit du Portugais). *à Amsterd.* 1674. 12.

Mémoires de Mr. (*Fremont*) D'ABLANCOURT, Envoyé de S. M. T. C. Louis XIV. en Portugal contenant l'histoire de Portugal depuis le Traité des Pyrenées de 1659 jusqu'à 1668. *à la Haye* 1701. 12.

Histoire du detronement d'Alphonse VI. Roi de Portugal, contenue dans les Lettres de Mr. *Robert* SOUTHWEL, alors Ambassadeur à la Cour de Lisbonne et precédée d'un Abrégé de l'Histoire de ce Royaume, traduite de l'Anglois (par *Thomas* CARTE). II Tomes. *à Paris* 1742. 8.

Vorzüglich ist nachzulesen das vorhin angeführte Werk des Seabra da Silva.

Peter II,
des vorigen Bruder.

4. Epoche.

1. In Amerika geräth Peter mit seinen beyden Nachbarn in Streit, mit den Spaniern wegen der am nordlichen Ufer des Flusses la Plata angelegten Kolonie
1680 San Sagramento,
1697 und mit den Franzosen wegen des Amazonenflusses, und behauptet dabey das Ansehn seines Reichs.

2. Bey dem Spanischen Erbfolgekrieg sucht er
1700 erst selbst zu erben, erkläret sich aber bald für den Theilungsvertrag.

1701 3. Muß darauf ein Bündniß mit Frankreich gegen Oestreich schließen, und Philippen von Anjou als König von Spanien erkennen.

4. Tritt aber bey veränderten Umständen in Verbin-
1703 dung mit Oestreich, Großbritannien und Holland.

1706 5. Stirbt während dieses Kriegs.

9. Dec. * Fortgang der Jesuitischen Ränke, sich der auswärtigen und in andern Erdtheilen liegenden Portugiesischen Herrschaften zu bemächtigen, und alle Gesetze dieses Reichs zu zernichten.

Relation de la Cour de Portugal sous Don Pedro Second à present regnant; traduite de l'Anglois. *à Amst.* 1702. 12.

The ancient and present state of Portugal — by a Gentleman, who resided some years in that Country (*John* STEVENS). *Lond.* 1705. 8.

Johann V,
des vorigen ältester Sohn zweyter Ehe von der Pfalz-Neuburgischen Prinzessinn Marie Sophie.

1. Setzet den Krieg gegen die beyden vereinigten Kronen Frankreich und Spanien fort; und erhält bey dem Utrechter Frieden, durch Großbritanniens Unterstützung, daß Frankreich auf den Anspruch an die Länder des Nord-Caps zwischen dem Amazonen- und dem Yapoc-Fluß, und auf die Souveränetät des ganzen Amazonenflusses, Spanien aber auf seinen Anspruch an gedachte
1715 Landschaft und die Kolonie de San Sagramento, Ver-
9. Febr. zicht leistet.

7

2

3

5

3

4
Epi

2. Erhält vom Papst Klemens XI, daß die königl. 1717
Kapelle zu Lissabon in ein Patriarchat verwandelt wird. Dies und die Stiftung des Klosters Mafra kostet ungeheure Summen.

3. Wechselheurathen zwischen dem Prinzen von Brasilien, Joseph Emanuel und der Spanischen Infantinn, Maria Anne Viktorie, und zwischen dem Prinzen von Asturien Ferdinand und des Königs Tochter, Maria Barbara; wodurch der Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Spanien und Portugal gehemmt wird.

4. Zwistigkeiten des Königs mit den Päpsten Inno- 1722
cenz XIII, Benedikt XIII und Klemens XII, wegen der bis
Ernennung eines Kardinals; bey welcher Gelegenheit 1733
der König anfängt, die Inquisition einzuschränken.

5. Eine Mishelligkeit wegen des Portugiesischen Ge- 1735
sandten zu Madrid würde den Frieden mit Spanien gänzlich gestöhrt haben, wenn nicht der König von Großbritannien, Spanien in Furcht gesetzt und nebst andern Mächten das gute Vernehmen zwischen beyden Höfen wieder hergestellt hätte.

* Von dem wechselseitigen Interesse Großbritanniens und Portugals und von den Verträgen zwischen beyden Reichen.

6. Der König erhält für sich und für seine Nachfol- 1748
ger vom Papst Benedikt XIV den Titel des Allergläubigsten Königs (Regis fidelissimi).

7. Er befördert die Wissenschaften, besonders durch Anlegung der Akademie der Portugiesischen Geschichte (1720); eine Anstalt, die den ersten Grund zum Verfall des Ansehns der Jesuiten, die bisher alle ächte Gelehrsamkeit aus Portugal verbannt hatten, legte. Es entstehen hierauf mehr gelehrte Gesellschaften in Portugal.

Historia da Academia Real da Historia Portugueza, por el Marquez *de* ALEGRETE, *Manuel* TELLEZ *da* SYLVA. T. I. *Lisboa occid.* 1727. 4 mai.

Tozens Nachricht von der Akademie der Portugiesischen Geschichte und ihren Schriften; in den Hannöverschen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen. 1760. Stück 64. 65. 66.

1750 8. Johann V stirbt, nachdem ihn sein kränklicher Zu-
31. Jul. stand seit acht Jahren zur Regierung unfähig gemacht hatte, während welcher Zeit der Franciscaner, Bruder Gaspard, zum großen Nachtheil des Reichs das Staatsruder führet.

* Entdeckung der Diamanten in Brasilien 1730.

Cha. BROCKWELLS natural and political history of Portugal. *Lond.* 1726. 8.

Lud. Caetani de LIMA Epigrammata, quibus aliquot gesta Lusit. Reg. Ioannis V traduntur. *Olyss.* 1730. 8.

Iohannes Portugalliae reges ad viuum expressi, calamo a P. *Emanuele* MONTEYRO, caelo a *Guil. Franc. Laur. de* BRIE. *Uliss.* 1742. fol.

Relation d'un voyage fait à Lisbonne en 1733 et 1734; in Büschings Magazin Th. 12. S. 239—252.

Joseph Emanuel,
des vorigen Sohn.

1. Bemühet sich gleich nach seiner Thronbesteigung, die Kriegsmacht, das Seewesen, die Handlung, und die Finanzen in Aufnahme und gute Ordnung zu bringen, und die in den letzten Jahren der vorigen Regierung eingerissenen Misbräuche zu tilgen.

1753 2. Er tritt die Brasilische Kolonie San Sagramento, die schon sein Vater kurz vor seinem Ende an Spanien überlassen hatte, durch einen neuen Vertrag gegen ein Stück von Paraguay ab: allein, die Jesuiten, die ihre in Paraguay errichtete Republik unabhängig erhalten wollen, hindern die Vollstreckung durch Ränke und Gewalt so lange, daß er endlich durch einen neuen Vergleich, 1761, völlig aufgehoben wird.

Relation abregée concernant la Republique que les Religieux, nommés Jesuites, des Provinces de Portugal et d'Espagne ont établie dans les Pays et Domaines d'Outremer de ces deux Monarchies etc. traduite de l'Original Portugais de Don CARVALHO, publié par ordre de la Cour de Portugal. *à Amsterd.* 1758. 8. Der Uebersetzer heißt Pineault. Teutsch in der Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen B. 2. S. 270 u. ff.

Regno Gesuitico del Paraguay, dimostrato co' documenti piu classici de medesimi Padri della Compagnia, i quali confessano e mostrano ad evidenza la regia sovranita del R. P. Generale, con independenza, e son odio verso la Spagna. *Lis-*

bon

3

Lon 1770. 8. Ins Teutsche übersetzt in Le Brets Magazin Th. 2. S. 359. Eine andere Uebersetzung (von A. E. Klausing, Prof. in Leipzig) erschien zu Cölln oder vielmehr zu Leipzig 1774. 8. Der Verfasser war selbst ein Jesuite, P. Ibagnez. 4. Epoche.

Geschichte der neuern Streitigkeiten mit dem Römischen Hofe in einem systematischen Zusammenhang; in C. W. F. Walchs neuesten Religionsgeschichte Th. 2. S. 55 — 122.

Geschichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal. 1 Theil. Nürnberg 1787. gr. 8.

3. Durch eines der schrecklichsten Erdbeben und durch die daraus entstandene Feuersbrunst wird der größte und beste Theil von Lissabon umgestürzt und verzehrt. Auch in andern Gegenden des Königreichs hat dieses Erdbeben großes Unglück gestiftet. 1755 1. Nov.

A Collection of the most remarkable Ruins of Lisbon destroyed 1. Nov. 1755, drawn on the spot by *Paris* and *Pedegache*. Die Erklärung ist in Englischer, Portugiesischer und Französischer Sprache. Queerfol.

Discours politique sur les avantages, que les Portugais pourroient retirer de leur malheur. Nouv. edit. rev. corrig. et augmentée. *à Lisbon* 1756. 8.

4. Die Jesuiten verliehren wegen der Paraguayschen Händel ihre Beichtstellen und den Zutritt bey Hofe, und lassen sich deswegen in eine Verschwörung gegen den König ein, der auch würklich auf öffentlicher Landstraße verwundet wird und kaum lebendig entkommt. 1757 1758 3. Sept.

5. Dieser unternommene Königsmord wird an den Hauptthätern, dem Herzog von Aveiro und der Familie Tavora, wie auch an einigen Jesuiten durch eine schimpfliche Hinrichtung gerächet. Der Jesuiterorden aber wird, seiner Theilnehmung wegen, mit Verbannung aus allen Portugiesischen Staaten und durch Einziehung seiner Güter bestraft. 1759 13. Jan.

Criminalfactum und Bekenntniß, nach welchem die Verschwornen gegen das Leben des Königs zu Lissabon 1759 hingerichtet worden. Hamb. und Leipzig 1759. 4.

Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. Aus dem Italienischen übersetzt (von A. E. Klausing). 4 Bände. Frankf. und Leipzig 1760 bis 1762. 4.

* Bedenklichkeiten, die in neuerer Zeit über diese Begebenheit erregt worden sind.

4. Epoche. 1760 Jun. 6. Das Betragen des Kardinals Acciasuoli, päpstlichen Bothschafters zu Lissabon, bey Gelegenheit der Vermählung der ältesten Prinzessinn des Königs, Maria Francisse, mit dessen leiblichen Bruder, Don Pedro, Großprior von Crato, zieht ihm die Verweisung aus dem Königreiche zu. Daher der Ausbruch des bisherigen Misverständnisses zwischen dem Portugiesischen und päpstlichen Hofe.

Ausführlicher Bericht wegen der Verstoßung des päpstlichen Nunceius, Kardinals Acciajuoli, aus Lissabon; mit wichtigen Anmerkungen des Portugiesischen Ministers, Commendators d'Almada. 1761. 4. (Von Herrn Le Bret in Stutgard).

1762 7. Die wider Großbritannien verbundenen Kronen Spanien und Frankreich verlangen, daß König Joseph mit den Engländern, seinen alten Bundsgenossen, gleichfalls brechen soll; und da auf diese Zumuthung eine abschlägige Antwort erfolget, fallen die Spanier in Portugal ein und machen daselbst und in Brasilien einige Eroberungen.

3. Nov. 1763 10. Febr. 8. Die Englischen Hülfsvölker unter dem Feldmarschall, Friedrich Wilhelm Ernst, regierenden Grafen von Schaumburg Lippe, der sich bey dieser Gelegenheit großen Ruhm erwirbt, und sich um die Verbesserung des Portugiesischen Militarwesens sehr verdient macht, und eine Englische Flotte retten Portugal; und der Friede wird bald darauf wieder hergestellt.

9. Unter Anleitung des ersten Ministers, des ehemaligen Don Sebastian Joseph von Carvalho, nachherigen Grafen von Oeyras, und zuletzt Marquis von Pombal, werden die Reichsgeschäfte gut verwaltet. Unter andern wird der Kornbau befördert und der in einigen Landschaften zu starke Weinbau eingeschränkt, der Unterricht der Jugend besser eingerichtet, ein ansehnliches Kollegium für den jungen Adel gestiftet, die Büchercensur auf einen vernünftigern

che.

0

3

7
Febr.

7
May.

4
Epc
1
2

I

3.

110.

gern Fuß geſetzt, die Univerſität zu Coimbra ganz re- 4.
formirt ꝛc. Epoche.

Memoirs of de Court of Portugal and of the adminiſtration of the Count d'Oeyras. Taken from a ſeries of orjginal Letters, written in French. *Lond.* 1767. 8. Teutſch (von Joh. Ernſt Faber) Frankfurt und Leipzig (Göttingen) 1768. 8.

Etat préſent du Royaume de Portugal en l'a. 1766. *à Lauſanne* 1775. gr. 12. Teutſch, Bern 1778. 8.

10. In Kirchenſachen behauptet der König die Rechte der Majeſtät, und ſeine Ausſöhnung mit dem Römiſchen Hof erfolgt erſt unter Klemens XIV. 1770

11. Der verhaßte, von den Jeſuiten befeſtigte Unterſchied zwiſchen den alten und neuen Chriſten wird ganz aufgehoben. 1773

Litterae Ioſephi I — pro abolenda et extinguenda odioſa novorum Chriſtianorum et veterum Chriſtianorum diſtinctione, ab annis centum quinquaginta et amplius, peſſimis et ſediioſiſſimis conſiliis in Luſitaniam inuecta, denominatorum Ieſuitarum opera. *Olyſſip.* 1773. 8.

12. König Joſeph Emanuel ſtirbt in ſeinem 63ſten Jahr, nachdem er kurz vorher ſeinen Enkel, den Prinzen Joſeph von Braſilien, mit ſeiner jüngſten Tochter, Marie Franciſke Benedikte, vermählt hatte. 1777 24. Febr.

Letters from Portugal on the late and preſent ſtate of that Kingdom. *Lond.* 1777. 8. Franzöſiſch, à Paris 1780. gr. 12. Aus dem Franzöſiſchen mit Anmerkungen von Sprengel. Leipzig 1782. 8.

Vita di Sebaſtiano Giuſeppe di Carvalho e Melo, Marcheſe di *Pombal*, Conte d'Oeyras etc. Segretario di ſtato e Primo Miniſtro del Re di Portogallo D. Giuſeppe I. 1781. 4 Voll. in 8. Teutſch von C. J. Jagemann. Deſſau 1781. 2 Bände in 8. Vergl. (von Junk) über Pombal und Portugal; im hiſtor. Porteſeuille 1783. St. 1 und 7.

Marie Franciſke,

älteſte Tochter des vorigen Königs (geb. 1734).

1. Nimmt ihren Gemahl, Peter (ſ. vorige Regier. §. 6.) zum Mitregenten an. 1777 13. May.

4. Epoche.

2. Setzet die meisten Staatsgefangenen auf freyen Fuß, erlaubt die Revision ihrer Processe, und verabschiedet den Marquis von Pombal.

* Dieser Exminister starb am 7. May 1782. 85 Jahr alt.

1777 1. Okt. 3. Endiget den, noch unter dem vorigen König angefangenen Krieg mit Spanien in Amerika durch einen Frieden, wodurch Portugal die von den Spaniern eroberte Insel St. Katharine wieder bekommt, aber die lange streitig gewesene Kolonie San Sagramento nebst der Insel St. Gabriel ihnen abtritt.

1778 11. März. 4. Schließet mit Spanien einen Neutralitäts- Garantie- und Handlungsvertrag, wodurch sie an Spanien die Inseln Anno Bono und Fernando del Po unweit der Küste Guinea abtritt.

1778 11. Okt. 5. Läßt ein Auto da Fe halten, begünstiget die Exjesuiten, bauet neue Klöster, verstattet den vorher gehemmten Geldausfluß nach Rom, und handelt in den meisten Stücken den von Pombal aufgestellten Grundsätzen entgegen.

6. In Ansehung des Seekriegs zwischen Großbritannien, Frankreich, Spanien und den Nordamerikanern beobachtet sie bis 1782 eine strenge Parteylosigkeit, tritt aber in demselben Jahr der bewaffneten Neutralität bey, und befördert dadurch die Absichten eines unmittelbaren Handels von Portugal nach Norden.

1786 25. May. 7. König Peter, ein großer Mönchspatron, stirbt.

Das dritte Kapitel.

Von Frankreich.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. Litterarnotizen:

Bibliotheque historique de la France, contenant le catalogue de tous les ouvrages, tant imprimés que manuscrits, qui traitent de l'histoire de ce Royaume, ou qui y ont rapport, avec des notes critiques et historiques, par *Jaques* LE LONG, Prêtre de l'Oratoire. *à Paris* 1729. fol. Nouv. edition revuë, corrigée et considerablement augmentée par *Fevret de* FONTETTE, Conseiller au Parlement de Dijon. *à Paris* 1768 — 1775. 4 Voll. in fol. mai. Der letzte Band ist von J. B. Barbeau de la Bruyere herausgegeben worden; er hat auch an den vorhergehenden Bänden Antheil. Die Litteratur der Naturgeschichte rühret von Herissant her.

2. Quellensammlungen:

Außer Petri *Pithoei* doppelten Sammlung, Marquardi *Freheri* Corpore Francicae historiae, Philippi *Labbé* noua bibliotheca MSS. librorum, Steph. *Baluzii* Miscellaneis, Ioh. *Mabillonii* Analectis, und andern:

Andreae DU CHESNE (Geographi regii) Historiae Francorum scriptores coaetanei. *Lutet. Paris.* Tom. I et II. 1636; opera et studio *Francisci* DU CHESNE (Geographi et Historiographi regii, filii Andreae) T. III et IV. 1641. T. V. 1649. fol. (ab ipsius gentis origine vsque ad Philippi IV tempora).

Eiusdem *Andr.* DU CHESNE Normannorum hiſtoriae ſcriptores antiqui ab a. 838 ad a. 1220. *Pariſ.* 1619. fol.

Veterum aliquot ſcriptorum, qui in Galliae bibliothecis, maxime Benedictinorum latuerunt, Spicilegium — opera et ſtudio D. *Lucae* D'ACHERII, e congregatione S. Mauri. *Pariſ.* 1655 — 1677. 13 Voll. in 4. Neu, aber minder korrekt herausgegeben und in andre Ordnung gebracht von de la Barre zu Paris 1723 in drey Folianten.

Theſaurus nouus Anecdotorum — ſtudio et opera D. *Eduardi* MARTENE et D. *Urſini* DURAND, Presbyterorum et Monachorum Benedictinorum e congreg. S. Mauri. *Lutet. Pariſ.* 1717 ſqq. 5 Voll. in fol.

Veterum ſcriptorum et monumentorum hiſtoricorum — ampliſſima collectio — ſtudio et opera D. *Edw.* MARTENE et D. *Urſini* DURAND. *Pariſ.* 1724 ſqq. 9 Voll. in fol.

Recueil des Ordonnances des Rois de France de la troiſième race (par M. M. *de* LAURIERES, SECOUSSE et *de* VILLEVAULT), *à Paris* 1723 — 1755. 9 Voll. in fol.

Rerum Gallicarum et Francicarum ſcriptores, opera D. *Martini* BOUQUET, e congreg. S. Mauri, et aliorum eiusdem congregationis (DD. d'ANTINE, HAUDIQUER, POIRIER, PRECIEUX, CLEMENT) ſ. Recueil des Hiſtoriens des Gaules et de la France. *Pariſ.* 1733 — 1786. 13 Voll. in fol. (der letzte Band geht bis 1180). Die Schriftſteller von den Kreuzzügen hat d'Antine längſt zum Abdruck bereitet, ſie ſind aber noch nicht gedruckt.

Collection univerſelle des Mémoires particuliers relatifs à l'hiſtoire de France. T. I — XVIII. *à Paris* 1783 — 1786. 8.

3. Systeme und Kompendien:

Außer den Werken des François *Belleforests*, *du Haillan*, Jean *de Serres*, Scipion *du Pleix*, *Rossel*, *Sacy*, und vieler andrer:

Histoire de France (geht bis 1610) par *François Eudes de* MEZERAY, Historiographe de France. Nouv. edition revuë et augmentée par l'auteur d'un volume de l'origine des François. *à Paris* 1685. 3 Voll. in fol.

Abrégé chronologique de l'histoire de France par *F. E. de* MEZERAY. *à Paris* 1668. avec figg. 3 Voll. in 12. *à Amst.* 1696. 7 Voll. in 12. augmentée de la vie des Reines. *ibid.* 1701. 7 Voll. in 12. *à Amst.* (Paris) 1755. 14 Voll. in 12.

Histoire de France par *Gabriel* DANIEL. (Historiographe du Roi) de la Comp. de Jesus (bis 1610). *à Paris* 1713. 3 Voll. in fol. ist mehrmals gedruckt. Die neueste und beste Ausgabe: augmentée de notes, de dissertations critiques et historiques, de l'histoire de Louis XIII, et d'un Journal de celui de Louis XIV, et ornée de Plans, de Cartes geographiques et de Vignettes, representant de Medailles et de Monnoyes de chaque regne (par le P. GRIFFET). *à Paris* 1755 — 1757. 16 Voll. in 4. *à Amst.* 1755 — 58. 24 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt (von Osterländer und Jäger) zu Nürnb. 1756-1765. 16 Bände in 4. bis 1715.

Abrégé de l'histoire de France, jusqu'à la mort de Henry IV. par *G.* DANIEL. *à Paris* 1722. 3 Voll. in 4. *ibid.* 1722. 9 Voll. in 12.

Comparaison des deux Histoires de M. de Mézeray et du P. Daniel; par D. LOMBARD. *à Amsterd.* 1723. 4.

Dissertations historiques et critiques contre le P. Daniel et Abbé de Vertot; par M. RIVAL. *à la Haye* 1727. 3 Voll. in 12.

Histoire

Hiſtoire de France par Mr. l'Abbé VELLY. Tom. I — VII; continuée par Mr. VILLARET, Secretaire de Noſſeigneurs les Pairs de France, Garde des archives de la Pairie. Tom. VII — XVI; par Mr. GARNIER, Hiſtoriographe du Roi de la France, Profeſſ. du Collége Roy. Tom. XVII — XXX. (bis 1564). *à Paris* 1755 — 1786. gr. 12. Man hat auch eine Ausgabe in 4.

Abrégé de l'hiſtoire de France (bis 1574), par BOSSUET, Evêque de Meaux. *à Paris* 1707. 12. und in deſſen Oeuvres, *à Paris*. T. XI et XII. 4.

Nouvel abrégé chronologique de l'hiſtoire de France par Mr. HENAULT, Préſident honoraire au Parlement de Paris. *à Paris* 1744. 8. 5me edit. *ibid.* 1756. 2 Voll. in 8. Nouv. edition revuë, corrigée et augmentée. *à Paris* 1768. 2 Voll. 8. auch in einem Quartband prächtig gedruckt mit vielen Vignetten. Teutſch überſetzt von Karl Friedrich Tröltſch. Bamberg 1759. 4. Nachtrag 1761. 4.

Plan de l'hiſtoire générale et particulière de la monarchie françoiſe, par Mr. l'Abbé LENGLET DU FRESNOY. *à Paris* 1753. 3 Voll. in 12.

Variations de la monarchie françoiſe, dans ſon gouvernement politique, civil et militaire, avec l'examen des cauſes qui les ont produites: ou hiſtoire du gouvernement de France, depuis Clovis jusqu'à la mort de Louis XIV, par Mr. *Gautier de* SIBERT. *à Paris* 1765. 4 Voll. in 12.

Elémens de l'hiſtoire de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XV, par Mr. l'Abbé MILLOT, ancien Grand Vicaire de Lyon, Prédicateur ordinaire du Roi, des Académies de Lyon et de Nancy. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. Nouv. edit. conſiderablement augmentée. *à Paris* 1770. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1774. 3 Voll. in 12. Ins Engliſche über-

übersetzt zu London 1771. 12. Teutsch. Leipzig 1777—80. 3 Bände in kl. 8.

Geschichte von Frankreich (von J. R. Schlegel) fünf Bände (bis 1715), machen den 5ten bis neunten Theil der zu Heilbronn herauskommenden allgemeinen Geschichte der Staaten aus. 1762 — 1767. 8.

Geschichte von Frankreich, in der allgemeinen Weltgeschichte von Guthrie und Gray B. 10 und 11. verbessert und mit Anmerkungen versehen von J. M. Schröckh. Leipzig 1771. 1772. 8.

Geschichte von Frankreich, ausgearbeitet von J. G. Meusel. I Theil. Halle 1772. II Theil 1773. III Theil 1774. IV Theil 1776. groß 4. Es sind eigentlich Theile der allgemeinen Welthistorie; im 35sten fängt die Französische Geschichte an, und läuft durch den 36sten, 37sten, 38sten und 39sten durch. Der letzte endiget sich mit dem Absterben Ludwigs des 14ten. Die Regierungsgeschichte Ludwigs des 15ten verspricht der Verfasser besonders zu liefern. Einen Auszug hat er selbst verfertiget in 5 Oktavbänden, die den 16ten, 17ten, 18ten, 19ten und 20sten Band des Auszugs aus der allgemeinen Welthistorie (Halle 1777 — 1779) ausmachen. Er geht aber auch nur bis 1715.

4. Vermischte Schriften:

Nouvelle Description de la France, par Mr. PIGANIOL *de la* FORCE. *à Paris* 1718. 6 Voll. in 12. 3me edit. corr. et consid. augment. *ibid.* 1752 sqq. 13 Voll. in 12.

Description historique et geographique de la France ancienne et moderne par Mr. l'Abbé *de* LONGUERUE. *à Paris* 1719. 2 Voll. in fol.

Etat de la France, extrait des Mémoires dressez par les Intendants du Royaume, avec des Mémoires historiques sur l'ancien gouvernement de cette monar-

monarchie jusqu'à Hugues Capet, par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à Londres* 1727. 2 Voll. in fol.

Hiſtoire de l'ancien gouvernement de la France avec 14 lettres hiſtoriques ſur les Parlemens ou Etats généraux, par Mr. le C. *de* BOULAINVILLIERS. *à la Haye* et *Amſt.* 1727. 3 Voll. in 12.

Dictionnaire geographique hiſtorique et politique des Gaules et de la France, par Mr. l'Abbé EXPILLY, Chan. Threſorier du chap. R. de Taraſcon. *à Avignon.* Tomes VI (bis S incl.) 1762 — 1770. fol.

Hiſtoire genealogique et chronologique de la maiſon royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la couronne et de la maiſon du Roi, et des anciens Barons du Royaume etc. enſemble les ſtatuts et le Catalogue des Chevaliers, Commandeurs et Officiers de l'Ordre du St. Eſprit, par le P. ANSELME, Auguſtin dechauſſé; continué par Mr. *du* FOURNI; 3me edit. corrigée et augmentée par le P. ANGE et le P. SIMPLICIEN, Auguſtins dechauſſés. *à Paris* 1726 — 1733. 9 Voll. in fol.

Mémoires de Litterature, tirez de Regiſtres de l'Académie Roy. des Inſcriptions et Belles-Lettres. *à Paris* 1717 — 1780. 41 Voll. in 4. Man hat auch einen unvollſtändigen Nachdruck in 12. *à Paris* 1773. 1774. Im Jahr 1781 fieng man an, das Werk nach einer gewiſſen Klaſſifikation unter Hrn. Heynens Aufſicht ins Teutſche zu überſetzen und Anmerkungen beyzufügen: es kamen aber nur 2 Bände zu Leipzig in 8. heraus, und das ganze Unternehmen gerieth ins Stecken.

Les Monumens de la monarchie françoiſe, avec les figures de chaque regne, que l'injure des tems a épargnés, par Dom *Bernh. de* MONTFAUCON,

de

:re
:un-
r
:
sti
:rt.

de la Congregation de S. Maur. *à Paris* 1729 — 1733. 5 Voll. in fol. (bis K. Heinrich IV).

Les Vies des hommes illuſtres de la France par Mr. *d'* AUVIGNY Tom. I — XII. *à Amſt.* 1739 — 1745. Tom. XIII — XXIII. par Mr. l'Abbé PERAU 1745 — 1760. Tom. XXIV — XXVI. par Mr. TURPIN. 1767. 1768. gr. 12.

Obſervations ſur l'hiſtoire de la France (bis zu Philipp VI) par Mr. l'Abbé MABLY. *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12. Ins Teutſche überſetzt, Danzig 1768. 8.

Franzöſiſche Biographie, herausgegeben von J. G. Meuſel — Halle 1771. groß 8.

Deſcription générale et particulière de la France; Ouvrage enrichie d'Eſtampes, d'après les deſſeins des plus célébres Artiſtes. *à Paris* 1781 ſqq. gr. fol. Kommt Heftweiſe heraus. Die Kupferſtiche ſind die Hauptſache.

Vorerinnerungen aus der alten Geſchichte.

Vorerinnerungen.

1. Die innerlichen Zwiſtigkeiten der Keltiſchen oder Galliſchen Völker, beſonders der Aeduer mit den Arvernern und deren Bundsgenoſſen, den Sequanern, geben Anlaß, daß der Sueviſche König Arioviſt über den Rhein ſetzet und die Aeduer demüthiget, aber auch ein Stück von Gallien für ſeine Teutſche behält.

2. Die bedrängten Gallier nehmen ihre Zuflucht zum Julius Cäſar, der ſich in der von den Römern ſeit geraumer Zeit beſetzten Provence aufhielt, die Teutſchen nach einer glücklichen Schlacht aus Gallien vertreibt, aber hierauf ſelbſt die Gallier angreift, ſich in neun Jahren ihres ganzen Landes bemächtiget, und es zu einer Römiſchen Provinz macht. 56 Jahr vor Chriſti Geburt.

3. Die

Vorerinnerungen.

3. Die Herrschaft der Römer über Gallien dauret über vier hundert Jahre lang, während welcher Zeit die Eingebohrnen des Landes ihre Sprache, ihre Sitten und die christliche Religion annehmen.

4. Bey dem Verfall des Abendländischen Kaiserthums und bey den Wanderungen der Teutschen Völker leidet
407 Gallien am meisten. Die Sueven, Vandalen und
412 Alanen ziehen durch nach Spanien; die Westgothen aber setzen sich im Aquitanischen und Narbonensischen Gallien fest; die Burgunder um die Rhone und den Aarfluß; die Britannier in Armorika oder Bretagne; und die Römer halten sich noch zwischen dem Rhein,
460 dem Meer und der Loire.

C. JULII CAESARIS de bello Gallico libri VIII.
Histoire de France avant Clovis par le Sieur de MEZERAY. *à Amst.* 1696. 12.
La Religion des Gaulois, tirée de plus pures sources de l'antiquité par *Jaques* MARTIN. *à Paris* 1727. 4.
Histoire des Francs avant Clovis, pour servir d'introduction à celle de MM. Velly, Villaret et Garnier, contenant 1) l'origine et les mœurs des Gaulois avant les Romains; 2) l'histoire des Francs jusqu'aux premiers Rois regnans dans les Gaules; 3) l'histoire des Rois, qui ont regné avant Clovis; 4) l'état des Gaules à l'avénément de Clovis au trône. Par M. LAUREAU, Historiographe de Mfgr. Comte d'Artois. Avec figg. *à Paris* 1786. gr. 12.
Vorzüglich s. Joh. Dan. Ritter in der unter Guthrie's und Gray's Namen ins Teutsche übersetzten Allgem. Weltg. Th. 5. B. 3. Leipz. 1774. 8.

1. Epoche. Erste oder Merovingische Epoche.

Vom Jahr 438 bis 752.

Um
438 1. Nach verschiedenen Streifereyen der Franken in Gallien setzt sich endlich einer ihrer Heerführer Klogio oder Klodio, im Belgischen Gallien und in der heutigen Picardie fest, und ist daher als der erste Stifter der Fränkischen Monarchie in Gallien anzusehn.

Dissertation sur la véritable époque de l'établissement fixe des Francs dans les Gaules etc. par M. BIET. *à Paris* 1736. 12.

Disser-

Dissertations sur l'origine des Francs, sur l'établissement et les premiers progrès de la monarchie françoise dans les Gaules (par *Jacques* REBAULD *de la* CHAPELLE). *à Paris* 1748. 8. — I. Epoche.

Historische Untersuchung über den Ursprung des Fränkischen Reichs in Gallien — von Joh. Friedrich Gruner. Coburg 1764. 4.

2. Unter seinen Nachfolgern, Nierovâus und Childerich I, breiten sich die Franken in Gallien noch weiter aus. — 447 bis 481

Joh. Jac. CHIFLETII Anastasis Childerici regis. *Antwerp.* 1655. 4.

3. Des letzten Sohn, Hlodowich oder Klodwig oder Chlodovâus, zerstöhrt vollends die Herrschaft der Römer, hauptsächlich durch die Schlacht bey Soissons. — 486

4. Klodwig erweitert seine Herrschaft in Teutschland durch den Sieg über die Alemannen bey Zülpich, welches zu seiner Bekehrung, Taufe und Salbung Anlaß giebt. — 496

Jo. Jac. CHIFLETIUS de ampulla Rhemensi. *Antw.* 1651. fol.
C. W. F. WALCHII Dissert. de Clodovaeo Magno ex rationibus politicis Christiano. *Jenae* 1751. 4.

5. Die Britannier in Armorika erkennen ihn für ihren Oberherrn. — 501

6. Er entreißt den Westgothen durch das Treffen bey Vivonne oder Poitiers, worinn ihr König Alarich bleibt, Aquitanien. — 507

7. Zuletzt befestiget Klodwig seine Macht noch mehr durch Unterdrückung der übrigen Fränkischen Fürsten in Teutschland. † 511.

* Von Klodwigs Mitteln, seine Macht in Gallien zu gründen. — Vom Salischen Gesetzbuch.
Dissertation de Mr. LE BEUF sur plusieurs circonstances du régne de Clovis. *à Paris* 1738. 12.

8. Das Fränkische Reich wird unter Klodwigs vier Söhne, Dieterich I, Klodomir, Childebert I und Klotar I getheilt, deren Hauptstädte Metz, Orleans, Paris und Soissons sind.

Stadtbibliothek Augsburg

9. Dietes

I. Epoche.

9. Dieterich I erweitert den Fränkischen Staat durch die Eroberung Thüringens, dessen damahlige Gränzen außerst ungewiß sind.

534 10. Dessen Sohn, Theudebert I, macht in Gesellschaft seiner Vettern, Childeberts und Klotars, dem Burgundischen Königreich, durch Gefangennehmung des letzten Königs Godomar, ein Ende, nachdem es über hundert Jahre lang gedauret hatte.

I. D. SCHOEPFLINI Dissert. de Burgundia Cis- et Trans-Jurana in eius Commentt. histor. et crit. p. 209 — 232.

Dissertat. sur la conquête de la Bourgogne par les fils de Clovis premier, et sur les accroissemens que reçut le Royaume de Soissons sous Clotaire I. etc. par Mr. l'Abbé FENEL. *à Paris* 1744. 12.

536 11. Erobert dasjenige Alemannien, das sich zu seines Großvaters Zeiten in Ostgothischen Schutz begeben hatte.

547 12. Stirbt während der Anstalten zu einem Feldzug gegen den Kaiser Justinian.

13. Sein minderjähriger Sohn Theudebald folget
555 ihm in der Regierung, stirbt aber bald.

14. Klodomir, der andre Sohn Klodwigs, bleibt in dem Burgundischen Krieg 524, worauf seine Brüder dessen beyde älteste Söhne mit eigenen Händen ermorden, den jüngsten ins Kloster schicken, und Klodomirs Staaten unter sich theilen.

15. Childebert I, Klodwigs dritter Sohn, erlegt seinen Schwager Amalrich, König der Westgothen, 531,
558 und stirbt ohne männliche Erben.

16. Klotar I, der vierte Sohn Klodwigs, bemächtiget sich nach Theudebalds Tode Austrasien, und bringt nach Childeberts Absterben, die ganze Fränkische Monarchie zusammen.

Diss. pour servir d'éclaircissement à plusieurs points de l'histoire des enfans de Clovis I; par M. *Gouve de* LONGUEMARE. *à Paris* 1744. 12.

561 17. Klotar stirbt, und verläßt vier Söhne, Charibert, Guntram, Siegebert und Chilperich, die sich ohngefähr so in die Reiche theilen, wie ihr Vater und dessen Brüder.

18. Cha:

7

5

4

3

3

Ep

18. Charibert, König von Paris, stirbt frühzeitig 567
ohne männliche Erben.

19. Siegebert I, König von Metz oder Austrasien, vermählt sich mit Brunehilden, des Westgothischen Königs Athanagilds Tochter, einer von den Chronickschreibern übertrieben verläumdeten Dame.

20. Er wird vor Dornick ermordet, sein Sohn Chil- 575
debert II aber gerettet und zum König eingesetzt.

21. Chilperich I, König von Soissons, verliehrt alle seine Kinder theils durch Unfall, theils durch die Argliſt seiner dritten Gemahlinn, der berüchtigten Fredegunde, deren Uneinigkeit mit Brunehilden zu vielen innerlichen Unruhen Anlaß giebt.

22. Ist sehr länderſüchtig, und wird auf der Jagd 584
ermordet.

23. Seines halbjährigen Sohns, Klotars II, nimmt sich der Vetter, König Guntram von Burgund, an.

24. Nach Guntrams Tode erbet seine Länder der un- 593
terdes erwachsene König Childebert II (§. 20), der aber
auch das Jahr darauf stirbt. 594

25. Seine beyden Prinzen, Theudebert II und Dieterich, stehen unter der Vormundschaft ihrer Großmutter, der Königinn Brunehild, und haben theils mit Klotar II, theils unter sich selbst Krieg zu führen, worüber Theudebert von Dieterich getödtet wird, der aber selbst 612
auch im folgenden Jahre stirbt. 613

26. An allen diesen und andern Unglücksfällen soll Brunehild Schuld seyn; Klotar II, bisheriger König von Neustrien, (Chilperichs und Fredegundens Sohn §. 21) läßt sie deswegen auf die grausamste Art peinigen und tödten, verdrängt Theudeberts Söhne, und maßt sich der ganzen Monarchie an.

27. Unter der Regierung Klotars II geräth die bisherige königliche Macht in Abnahme, hauptsächlich durch das vergrößerte Ansehen der Majorum Domus.

622 28. Klotar tritt den größten Theil der Monarchie seinem Sohne Dagobert I ab, und stirbt 628.

29. Handlung und Pracht steigen unter Dagoberten: er führt Kriege mit den Slaven und Westgothen; stiftet die Abtey St. Denis und bereichert die Klerisey, worüber ihn diese beynahe vergöttert, ohngeachtet er die gröbsten Verbrechen begangen. † 638.

30. Nach dessen Tode wird das Reich unter die beyden Söhne getheilt, so daß der ältere, Siegebert II Austrasien, und der jüngere, Klodwig II, Neustrien erhält.

656 31. Der Major Domus Grimoald schickt Dagobert, Siegeberts II Sohn, nach Irland, giebt vor, er sey gestorben, und macht seinen eigenen Sohn Childebert zum König, der aber den Thron nach sieben Monaten wieder verlassen muß.

32. Klodwig II wird Herr der ganzen Monarchie,
656 stirbt aber bald hernach.

33. Dessen ältester Sohn Klotar III, unter dessen Regierung der mächtige Major Domus Ebroin in Neustrien seine Rolle zu spielen anfängt, muß seinem Bruder, Childerich II, dessen Minister der heilige Leodegar ist, Austrasien abtreten, welcher letztere nach seines ältern Bruders Tode, mit Ausschließung des jün-
660 gern, Dieterichs III, Königs von Neustrien und Bur-
670 gund, die Monarchie allein behauptet.

673 34. Nach seiner Ermordung kommt der nach Irland geschickte Dagobert II (§. 31) zurück und beherrscht den größten Theil von Austrasien. Dieterich III kommt wieder aus dem Kloster und wird zum zweytenmahl König von Neustrien.

Godofredi HENSCHENII Diatriba de tribus Dagobertis. *Antw.* 1655. 4.

Mémoires historiques sur le regne des trois Dagoberts; par M. BERAIN (Prevôt de Haselach † 1758). 1717.

678 35. Nach Dagoberts II gewaltsamen Tode behauptet Pipin der Dicke von Herstall Austrasien
687 als Herzog, womit er auch Neustrien, als Major Domus

mus Dieterichs III, nach der Schlacht bey Testri vereiniget. 1. Epoche.

36. Pipin regiert, und Dieterich III, Klodwig III, Childebert III und Dagobert III, sind nur Schatten von Königen. 687 bis

37. Herzog Pipin stirbt 714, und nach seiner Verordnung soll sein Sohn Theudoald, unter der Vormundschaft seiner Mutter Plektrudis, regieren. Allein, die Neustrier und Burgundier werfen dieses unanständige Joch ab, machen Raginfrieden zum Major Domus, und nehmen nach Dagoberts Tode Danieln, Sohn Childerichs II, unter dem Namen Chilperich II, zum König an, der sich von seinen Vorgängern vortheilhaft unterscheidet. 715 715

38. In Austrasien, Neustrien und Burgund regiert Karl Martell, Pipins natürlicher Sohn, als Major Domus und Herzog von Franken, nachdem er Plektruden und ihren Bundsgenossen Chilperich II geschlagen und vertrieben hatte. 717

39. Karl Martell giebt den Austrasiern einen Scheinkönig, Klotar IV, dessen Ursprung ungewiß ist. † 718.

40. Er setzt Chilperich II wieder auf den Thron, und nach dessen Tode, Dieterich IV, Dagoberts III Sohn. Als dieser gestorben war, läßt er den Thron unbesetzt, und stirbt nach mannigfaltigen Kriegen mit den Bayern, Sachsen, Alemannen, Sueven, Thüringern, Arabern (Schlacht bey Poitiers 732), Frisen und Aquitaniern. 719 720 737 741

41. Seine Söhne, Karlmann und Pipin, schliessen ihren Halbbruder Grippo von der Regierung aus, worüber Kriege entstehen.

42. Pipin, Herzog von Neustrien, setzet einen Könnig, Childerich III, Chilperichs II Sohn. 742

43. Karlmann, Herzog von Austrasien, begiebt sich ins Kloster Monte Cassino. 747

752 44. Pipin entthronet, durch Vorschub des Papstes Zacharias und des heiligen Bonifacius, Erzbischoffs von Mainz, Childerich III, und bemächtiget sich der Herrschaft des ganzen Reichs.

* Die Abstammung der Merovingischen Könige sehe man auf der Tafel D.

GREGORII TURONENSIS († 595) Historia Francorum libri X, in Marqu. Freheri Corpore historiae Francicae; in eius Operibus a Theod. Ruinarto. *Paris.* 1699. fol. editis; et ap. Bouquet l. c. T. II. Auch besonders, nebst ADONIS († 875) Chronica. *Paris.* 1561. 8.

Joh. Nic. HERTII notitia regni Francorum veteris. *Giess.* 1710. 4. et in Opusc. T. II.

Histoire critique de l'etablissement de la monarchie françoise dans les Gaules (bis 539), par Mr. l'Abbé DU BOS (Sécretaire perpetuel de l'Acad. françoise). *a Paris* 1733. und *Amst.* 1734. 3 Voll. in 4. Nouv. edit. 1744.

Hadriani VALESII Rerum Francicarum Tomi III. (bis 750). *Lutet. Paris.* 1646. 1658. fol.

Joh. Lud. Levin GEBHARDI Reges Francorum Merovingici, documentorum auctoritate asserti. *Luneb.* 1736. 4.

Des Antiquités de la Nation et de la Monarchie françoise par Mr. *Gilbert Charles* LE GENDRE, Marquis de S. Aubin sur Loire. *à Paris* 1741. 4.

Mascou's Geschichte der Teutschen, und des Grafen von Bünau Reichshistorie.

2. Epoche.

Zweyte oder Karolingische Epoche.

Vom Jahr 752 bis 987.

Pipin der Kurze.

1. Befestiget sich in seiner Würde durch eine doppelte Salbung und Krönung, und durch glückliche Dämpfung verschiedener Empörungen und Kriege, die ihm besonders sein Halbbruder Grippo erregt.

755 2. Aus Dankbarkeit gegen den Papst bekriegt er den Langobardischen König Astolph, und schenkt dem Römischen Stuhl Länder, an die er selbst kein Recht hat.

3. Vereiniget Aquitanien mit der Krone, nachdem es über vierzig Jahre lang davon getrennt gewesen. † 768.

Karl

Elbe an den Eyderstrom. u. ff.

Karl der Große.

des vorigen Sohn.

2. Epoche.

1. Pipin hatte, mit Bewilligung der Großen, das Reich unter seine beyden Söhne, Karl und Karlmann, getheilt: da aber der jüngere bald stirbt, so nimmt Karl 771
von der ganzen Fränkischen Monarchie Besitz, und verdrängt die beyden Söhne seines Bruders, die sich mit ihrer Mutter Gerberg zum Langobardischen König Desiderius retten.

2. Dies und das andringende Bitten des Papsts 773
nebst andern Ursachen bewegt Karl'n, diesen König mit und
Krieg zu überziehn und dem 206 Jahr alten Langobar- 774
dischen Staat ein Ende zu machen.

3. Er bestätigt Pipins Schenkung an den Römischen Stuhl, jedoch so, daß er nicht allein Oberherr der verschenkten Länder, sondern auch der Stadt Rom und des ganzen päpstlichen Staats wird.

4. Um seine Herrschaft in Teutschland zu erweitern, fällt er die Sachsen an und bezwingt sie nach vielfältigen Kriegen. 772—804.

5. Erobert den ganzen Strich von Spanien, zwi- 778
schen den Pyrenäen und dem Ebro, nebst den Inseln 799
Majorka und Minorka.

6. Vereiniget widerrechtlich ganz Bayern mit der 787
Krone.

7. Breitet durch Kriege mit den Avaren seine Herr- 791 bis
schaft bis an den Raabfluß in dem heutigen Ungern aus. 796

8. Will durch Vereinigung des Rheins und der Donau die Schifffahrt aus der Nordsee in das schwarze 793
Meer bewerkstelligen.

9. Nach vorher genommener Abrede mit Papst Leo 800
dem III reiset Karl nach Rom und erneuret nach geschehener Krönung die Abendländische Kaiserwürde.

10. Erweitert den Fränkischen Staat bis über die 810
Elbe an den Eyderstrom. u. ff.

2. Epoche. 11. Erwirbt sich große Verdienste um Gesetzgebung, Erziehung, und Wissenschaften und Künste. † 814, alt 72 Jahr.

EGINHARTI (Kapellan oder geheimer Sekretar und Kanzler Karls des Großen, † 839) vita et conuersatio Caroli M. in den Sammlungen Frehers, du Chesne und Bouquet; besonders gedruckt cum nott. *Iob. Herm.* SCHMINCKII, *Trai. ad Rhen.* 1711. 4. von HEERKENS, *Groning.* 1755. 12.

Histoire du regne de Charles magne par M. DE LA BRÜERE. *à Paris* 1744. II Voll. in 12.

(D. H. Hegewisch) Versuch einer Geschichte Kaiser Karls des Großen. Leipz. 1777. gr. 8.

Histoire de Charlemagne, précédée de considerations sur la premiére race, et suivie de considerations sur la seconde. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1782. IV Voll. in gr. 12.

Ludwig I der Fromme.

1. Ist der Regierung eines so weitläuftigen Staats
817 nicht gewachsen, und theilt sie deswegen unter seine drey Söhne erster Ehe, als Mitregenten, Lothar (als Mitkaiser), Pipin und Ludwig.

818 2. Verfährt sehr hart mit seines Bruders Pipins Sohne, dem König Bernhard von Italien, der am dritten Tag, nachdem ihm die Augen ausgestochen worden, stirbt.

818 3. Vermählt sich zum zweytenmahl mit der schönen Welfischen Judith.

Ge. Christ. GEBAUERI Elogium historicum Judithae, Augustae Francicae. *Lipsi.* 1720. 4.

4. Für den mit ihr erzeugten Prinzen Karl will Ludwig auch einen Staat errichten, worüber mehrere innerliche Kriege entstehen, während welcher Ludwig zweymahl des Throns entsetzt, aber auch beydemahl durch die Treue seines Sohns, Ludwigs des Teutschen, wieder darauf erhoben wird.

5. Sein Sohn Pipin, König von Aquitanien,
838 stirbt; dessen Söhne, Pipin und Karl, werden von der Erbfolge ausgeschlossen; daher neue Unruhen.

6. Ludwig will seinen Sohn, Ludwig den Teutschen, ohne Rücksicht auf seine ehemahlige Treue, mit Krieg
840 überziehen, stirbt aber während der Zurüstung.

Karl

Karl I der Kahle.

2. Epoche.

1. Verbindet sich mit seinem Halbbruder, Ludwig dem Teutschen, wider den andern Halbbruder, den Kaiser Lothar; der sich endlich, durch die Schlacht bey Fontenay in Auxerrois und den darauf erfolgten Vergleich bey Verdun, genöthiget sieht, mit seinen Brüdern eine billige Theilung einzugehn, wodurch die ganze Fränkische Monarchie in drey besondere unabhängige Reiche zerfällt. Karl der Kahle bekommt Neustrien und Aquitanien, oder das Land zwischen dem Ocean und den vier Flüssen Rhone, Saone, Maas und Schelde, das nachher besonders Frankreich genennt worden; Ludwig der Teutsche, Teutschland; und Lothar, nebst der Kaiserwürde, Italien, Provence, und das ganze Land zwischen dem Rhein und jenen vier Flüssen, welches nachher von seinem Sohne gleiches Namens Lotharingen genennt wurde, wovon aber das heutige Lothringen nur den kleinsten Theil ausmacht. 841 843

2. Lothar geht ins Kloster und überläßt seine Reiche seinen drey Söhnen, Ludwig, Lothar und Karl. Der älteste, den er schon einige Jahre vorher zum Mitregenten angenommen, erlangt das Kaiserthum nebst Italien; der mittlere, das Königreich Austrasien, nebst Hennegau, Kambray, und den ganzen Strich längs der Maas bis an den Zusammenfluß der Rhone und Saone; und der jüngste, Lyon, Provence, Dauphiné, und ein großes Stück von dem alten Königreich Burgund. 855

3. Als dieser letzte, König Karl von Provence, 863 gestorben, theilen die beyden ältern Brüder dessen Staaten einträchtig.

4. Aber nach Lothars, Königs von Lothringen, 869 Absterben, sucht sich sein Vetter, Karl der Kahle, aller seiner Länder zu bemächtigen, muß aber Ludwig dem Teutschen ein Stück davon abtreten; der es alsdann dem Kaiser Ludwig, als rechtmäßigem Erben, überläßt. 870 872

2. Epoche. 5. Zu Ludwigs des Teutschen und seiner Söhne
875 Nachtheil maßt sich Karl, nach Kaiser Ludwigs Tode, Italiens und des Kaiserthums an.

6. Karl beunruhiget auch nach Ludwigs des Teutschen
876 Absterben, dessen Söhne, **Karlmann, Ludwig den Jüngern und Karl den Dicken**, wofür ihn aber der mittlere in dem Treffen bey Andernach schlägt.

877 7. Karl I stirbt auf einer Reise nach Italien.

* Ursprung des Lehnsystems in Frankreich, und des übermäßigen Ansehns der Klerisey.

Antonii Dadini ALTESERRAE de Ducibus et Comitibus Galliae prouincialibus libri III. Cum praef. recudi fecit I. G. ESTOR. *Francof. et Lipſ.* 1731. 8.

Les Origines, ou l'ancien gouvernement de la France, de l'Allemagne, et de l'Italie, (par M. le Comte *de* BUAT). *à la Haye* (Paris) 1757. IV Voll. in 8.

Abrégé chronol. des grands fiefs de la couronne de France, avec des Princes et Seigneurs (par MM. BRUNET). *à Paris* 1759. 8.

Ludwig II der Stammler.

1. Folget seinem Vater als König von Frankreich, aber nicht als Kaiser.

2. Indem er mit Abstellung der Verwirrungen im
879 Staate beschäfftigt ist, stirbt er.

Ludwig III und Karlmann,
des vorigen Söhne erster Ehe.

1. Theilen das Reich so unter sich, daß Ludwig Neustrien und einen Theil von Burgund, Karlmann aber Aquitanien und Septimanien bekommt.

879 2. Herzog **Boso**, Karls des Kahlen Schwager und Statthalter in der Lombardey, errichtet, mit Hülfe des Papsts Johanns VIII, aus Provence und Burgund ein besonderes Königreich.

884 3. Ludwig stirbt 882, und Karlmann 884.

Karl II der Dicke,
Ludwigs des Teutschen jüngster Sohn.

1. Dieser Herr, der schon vorher das Kaiserthum erlangt hatte, vereiniget unter seine Herrschaft fast alle Länder, die Karl der Große als Oberherr besessen hatte.

2. Seine

2. Epe

8

8

8

8

8

8

8

2. Seine Fähigkeiten entsprechen nicht der Weitläuf- 2.
tigkeit seiner von den Normännern und den Kron- Epoche.
vasallen zerrütteten Staaten.

3. Er wird abgesetzt 887 und stirbt, von aller Welt 888
verachtet und verlassen.

Odo oder Otto.

1. Dieser bisherige Graf von Paris und Orleans und Herzog von Burgund wird wegen seiner großen Eigenschaften von den Französischen Ständen, mit Hintansetzung Karls des Einfältigen, zum König angenommen.

2. Ludwig, Sohn des vorhin genennten Königs Boso von Provence, vermehret sein Königreich Provence mit dem disseits des Gebürges Jura gelegenen Burgund (Niederburgund).

3. Rudolf, Sohn des Grafen Konrad von Paris, wirft sich in dem jenseits des Gebürges Jura gelegenen Burgund (Oberburgund), wo er bisher Statthalter gewesen, zum König auf.

4. Karl der Einfältige, Ludwigs II Sohn andrer Ehe, wird von Odo's Gegenpartey zum König von Frankreich ausgerufen, worüber ein langwieriger Krieg 893
zwischen Odo und Karl entsteht.

5. Odo vergleicht sich mit seinem Gegner, und stirbt
bald darauf, am 1 Jan. 898. 898

Karl III der Einfältige.

1. Muß durch den Vergleich zu St. Clair an der 911
Epte dem Normännischen Herzog Rollo Neustrien oder die heutige Normandie als Lehn, und Bretagne als Afterlehn überlassen, wofür sich Rollo nebst den Seinigen taufen läßt, den Namen Robert annimmt, und sich mit Karls Tochter Gisela vermählt.

2. Herzog Robert wirft sich nach seines Bruders, 922
Königs Odo, Tode zum König auf, bleibt aber in ei- 923
nem Gefechte.

3. Hugo

2. Epoche. 3. Hugo der Weiße oder Große, Roberts Sohn, setzt die Unruhen fort und ruft unter dem Beystand andrer misvergnügten Vasallen seinen Schwager, Herzog Rudolfen von Burgund, zum König aus.

923 4. König Karl wird durch den verrätherischen Grafen Herbert von Vermandois gefangen genommen,

929 und stirbt im Gefängniß zu Peronne.

Rudolf,
der schon seit 923 König war.

Er besitzt nicht viel mehr als den Titel eines Königs: seine Vasallen, unter denen Herzog Hugo der Große der mächtigste ist, sind Herren, bekriegen einander und ihn selbst, worüber er die Krone noch mehr schwächt, indem er die übrigen Güter derselben fast ganz aufopfert. † 936.

Ludwig IV übers Meer (Ultramarinus),
Karls III Sohn.

1. Frankreich bleibt fünf Monate lang ohne Oberhaupt, während welcher Zeit die Kronvasallen ihre Macht noch mehr vergrößern.

2. Ihre Mishelligkeit, Herzog Hugo der Große und Herzog Wilhelm I von der Normandie helfen dem bisher mit seiner Mutter in England gewesenen Sohn Karls des Einfältigen, Ludwig, auf den Thron.

943 3. Er vergilt seinem Wohlthäter, Herzog Wilhelm I von der Normandie, Gutes mit Bösem, indem er dessen Sohne Richard I das Herzogthum nehmen will, woran er aber durch die Treue der Normänner gehindert wird.

954 4. Stirbt unter steten Kriegen mit seinen Vasallen.

Lothar,
Ludwigs IV Sohn.

1. Wird von Hugo dem Großen zum König eingesetzt, der dafür das Herzogthum Aquitanien erlangt und

es

Frankreich.

ebrand † nach 750.

hard, Graf. | Hieronymus, Graf. | Remigius, Erzbischoff zu Rouen † 755.

Berna-rius. | Otwint, Graf. | Fuirad, Abbt. | Fulkoin, Bischoff.

e, Graf Gem.

Otwint II.

Fulkoin, Gem. Thiedale. | Regembald, Graf † nach 928.

Raymund, Graf. | Fulkoin, Mönch.

2.

rl der Iste oder
: Kahle, † 877.
m. Ermentrude.

e II, oder Amlende, h. | Karl, König von Aquitanien. | Karlmann, König von Provence.
isgard.
elheid.

Karlmann, † 884. | Karl der IIIte oder der Einfältige, † 929. Gem. 1. N. N. 2. Fre-

Herzogs von Allemannien oder Schwaben.

Hermann der IIIte, Herzog von Schwaben. | Gisela, Gemahl. Kaiser Konrads.

und
es.

oochd

es mit seinen beyden Herzogthümern Isle de France und Burgund vereiniget, aber bald darauf stirbt. 2. Epoche 956

2. Vergebens sucht auch Lothar die Normandie an sich zu bringen.

3. Sein Bruder **Karl** nimmt von Kaiser Otto II das Herzogthum Niederlothringen zu Lehn, worüber Lothar sehr unzufrieden ist, mit dem Kaiser in Krieg verwickelt und besiegt wird. † 986. 977 978

Ludwig V der Faule,
Lothars Sohn.

Stirbt nach einer Regierung von vierzehn Monaten und endiget den königlichen Karolingischen Stamm in Frankreich. 987

(D. H Hegewisch) Geschichte der Fränkischen Monarchie, von dem Tode Karls des Großen bis zu dem Abgange der Karolinger (nämlich in Teutschland, folglich bis 911). Hamburg und Kiel 1749. gr. 8.

* Siehe die genealogische Tabelle E.

** Ursachen des Verfalls der Karolinger.

*** Schon vor Karl dem Dicken hatten die Araber die Inseln Majorka und Minorka wieder erobert; auch jenseits der Pyrenäen war, außer der Grafschaft Barcelona, alles wieder verlohren gegangen. — In den südlichen Provinzen war 879 das **Niederburgundische Königreich** (Regnum *Arelatense* s. Burgundicum Cisiuranum, Regnum Prouinciae) errichtet worden, welches ehedem ein Stück des Lotharingischen Reichs gewesen, und den Theil der Provence, worinn Arles die Hauptstadt war, ferner das Delphinat, Lyonnois, Savoyen, nebst einem Theil der Franche-Comte', begriffen. — Nach Karls des Dicken Absetzung ward Italien, nebst der Kaiserwürde und Hoheit über den päpstlichen Stuhl, wie auch Teutschland auf immer von Frankreich getrennt. Ferner gieng der Rest des Lotharingischen Reichs, außer Flandern und Artois, verlohren, indem 1) das **Oberburgundische Reich** (Regnum Burgundicum Transiuranum) entstand; das die Länder begriff, die zwischen dem Gebürge Jura und den Penninischen Alpen liegen, d. h. die Schweitz bisseits des Flusses Rüß, das Walliserland, nebst einem Theil von Savoyen; und nachher mit dem Niederburgundischen Königreich vereinigt wurde; 2) **Oberlothringen** (Ducatus Mosellanicus) aber sowohl, als 3) **Niederlothringen**, nach vielen Schwierigkeiten zwischen Teutschland und Frankreich, durch mehrere Verträge, von letzterer Krone an die erstere überlassen wurde.

3. Epoche. Dritte oder Kapetingische Epoche*).

Vom Jahr 987 bis 1328.

Hugo Kapet.

987 1. Dieser aus Teutschem Geblüt entsprossene und mit einer Teutschen Prinzessinn vermählte Fürst, der älteste Sohn Hugo's des Großen, Herzog von Isle de France und Graf von Paris und Orleans, bemächtiget sich des Throns, mit Ausschließung des noch übrigen Karolingers, Herzogs Karls von Niederlothringen.

2. Dieser sucht seine wohlgegründeten Ansprüche mit
991 den Waffen geltend zu machen, wird aber von Hugo
992 gefangen genommen, und stirbt bald hernach.

3. Aus den Familiengütern Hugo's werden königl. Domainen: doch bleibt das Herzogthum Burgund seinem Bruder Otto, der es auf den dritten Bruder Heinrich vererbt. † 997.

Robert,

des vorigen Sohn.

Führt Kriege wegen Burgund und Lothringen, nimmt seine Söhne zu Mitregenten an, und erwirbt sich die Beynamen des Frommen und Weisen. † 1031.

HELGALDI s. HELGAUDI, Floriacensis Monachi, Epitoma vitae Roberti regis, ap. *Pithoeum* et *Du Chesne*.

Heinrich I,

des vorigen Sohn.

1. Graf Otto der Zweyte von Champagne setzt die Unruhen, die er schon unter Roberten angefangen, fort,

*) Obgleich Hugo Kapet der Stammvater männlicher Linie aller folgenden Könige von Frankreich bis auf den heutigen Tag ist, und man also von ihm an bis jetzt eine einzige Epoche annehmen könnte; so macht man doch lieber, wegen des allzugroßen Zeitraums, noch zwey Epochen nach den zweyen auf den Thron gekommenen Seitenlinien, die Valesische und Bourbonische.

3.
ɔche.
32

59
60

66
I I

)5
f.
)9
)o.

8
I.

3.
Epo

fort, wird aber getödtet. Seine beyden Söhne, Theobald und Stephan, folgen dessen Beyspiele. 3. Epoche.

2. Das Burgundische oder Arelatische Reich fällt nach dem unbeerbten Tode Königs Rudolfs III an Teutschland. 1032

3. Nimmt seinen ältesten siebenjährigen Prinzen Philipp zum Mitregenten an, und stirbt. 1059 1060

GLABRI RADULPHI Historiae Francorum, apud *Pithoeum* et *Du Chesne*.

Philipp I.

1. Sein mächtiger Vasall, Herzog Wilhelm II von der Normandie, erobert das Königreich England, wodurch der Grund zu vielen langwierigen Kriegen zwischen Frankreich und England gelegt wird. 1066

Histoire de la rivalité de la France et de l'Angleterre. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1771. 3 Voll. in gr. 12. (s. hernach bey Philipp VI die Fortsetzung). Teutsch mit Anmerkungen von F. L. Brunn. 1 Th. Karlsruhe 1784. 2. Th. Berlin und Stralsund 1787. 8.

2. Unter seiner Regierung nehmen die Kreuzzüge ihren Anfang. Jerusalem wird größtentheils durch Franzosen erobert und Gottfried von Bouillon zum Herzog daselbst erwählt. Ihm folgen als Könige zu Jerusalem sein Bruder Balduin I; Balduin II, dessen Vetter; Graf Fulko von Anjou, dessen Eydam; Balduin III, dessen Sohn (1142); Amalrich, dessen Bruder (1163); Balduin IV, dessen Sohn (1173); Balduin V, Sohn Sibyllens, einer Schwester Balduins V, und des Markgrafens Wilhelms Langschwerd von Montferrat (1185); Veit von Lusignan, dessen Stiefvater (1185). Dieser wird 1187 von Saladin gefangen, und mit ihm nimmt das Jerusalemische Königreich ein Ende. 1095 u. ff. 1099 1100 1118 1131

* Ursachen, warum die Franzosen so großen Eifer bey den Kreuzzügen bewiesen — Gute und schlimme Folgen dieser Züge überhaupt, und für Frankreich insbesondere.

(*Jacobi* BONGARSII) Gesta Dei per Francos, s. Orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani historia, a variis,

a variis, sed illius aeui scriptoribus litteris commendata. *Hanouiae* 1611. fol.

3. Epoche.

Benedicti ACCOLTI Historia belli sacri aduersus infideles. *Venet.* 1532. 8. *Groning.* 1731. 8.

Histoire des Croisades pour la delivrance de la terre Sainte, par *Louis* MAIMBOURG. *à Paris* 1675. 4. auch 3me edit. *à Paris* 1680. 3 Voll. in 12.

Jo. Dan. SCHOEPFLINI Comment. hist. de sacris Galliae regum in Orientem expeditionibus, in *eiusdem* Commentt. p. 321 sqq.

Esprit des Croisades (par M. MAILLY). *à Paris* 1780. 4 Voll. in gr. 12. (ist noch nicht geendiget). Die beyden ersten Bände erschienen Teutsch, Leipzig 1782. gr. 8.

Joh. Jak. Rambach von dem Einfluß der Kreutzzüge auf die Beförderung der Künste und Wissenschaften, in seinen vermischten Abhandlungen S. 145 u. ff.

1108 3. Philipp I stirbt nach neun und vierzigjähriger Regierung.

Ludwig VI der Dicke.

1. War schon von seinem Vater Philipp zum Mitregenten angenommen worden, und hat viele Kriege mit seinen Vasallen zu führen, die fast alle glücklich für ihn ausschlagen, und wodurch der Grund zur Wiederherstellung des königlichen Ansehns gelegt wird; wozu auch die unter seiner Regierung angefangene und hernach eifriger fortgesetzte Einführung der Kommunen oder Gemeinheiten in den Städten, viel beyträgt.

2. Seine Kriege mit König Heinrich I von England sind Frankreich sehr beschwerlich.

3. Hat an dem Abbt Suger von St. Denis einen klugen Minister. † 1137.

SUGERII vita Ludouici Crassi regis, ap. *Pith.* et *Du Chesne.*

Histoire de Suger, Abbé de S. Denys, Ministre d'Etat et Regent du Royaume sous le regne de Louis le Jeune. *à Paris* 1721. 3 Voll. in 12.

Reflexions sur l'Abbé Suger et son siècle; par M. l'Abbé d'ESPAGNAC. *à Londres* 1780. gr. 12.

Ludwig VII der Jüngere,
des vorigen Sohn.

1147 u. ff. 1. Läßt sich, in Gesellschaft Kaiser Konrads III, zu einem Kreutzzug verleiten, der aber unglücklich ablauft.

2. Nach

2. Nach dem Tode des Abbts Suger, der während 1152
der Abwesenheit des Königs Regent des Reichs gewesen, läßt sich Ludwig von seiner Gemahlinn Eleonore, Erbinn von Güyenne und Poitou, scheiden, obgleich dies zum Nachtheil des Staats ausschlägt, indem die lüsterne Eleonore sich mit dem mächtigen König von England, Heinrich II, vermählt, worüber wieder vielfältige Kriege entstehen. † 1180.

Gesta Ludouici VII regis, ap. *Pith.* et *Du Chesne.*

Philipp II, Augustus oder der Eroberer, des vorigen Sohn.

1. Erweitert, nach erlangter Volljährigkeit, seinen Staat durch Eroberung der Herzogthümer und Provinzen Normandie, Maine, Anjou, Touraine und Poitou, durch Erwerbung der Grafschaften Auvergne und Artois, durch Wiedereinnehmung der Picardie und der meisten Plätze und Gebiete in Berri, und durch die Wiedervereinigung anderer Graf- Burg- und Herrschaften.

2. Da unter seiner Regierung die Herrschaft der 1190
Christen in Jerusalem zu Grunde geht, so unternimmt er einen Kreuzzug, in Gesellschaft König Richards I von England, kehrt aber bald, nach Eroberung der 1192
Stadt Ptolemais oder Acre, wieder zurück.

3. Nachdem Papst Innocenz III gegen die Albigenser und ihren Beschützer, Grafen Raymund VII von Toulouse, das Kreutz predigen lassen; so ward dieser Kreutzzug, unter Anführung des Grafen Simon 1209
von Montfort angefangen. Zwar kam König Peter von Aragonien den Albigensern zu Hülfe, blieb aber in der Schlacht bey Müret. Der Papst schenkte hier- 1213
auf dem Grafen Simon Toulouse, und Philipp II inve- 1215
stirte ihn damit: aber Simon starb bey der Belage- 1217
rung der Stadt Toulouse, und Raymund einige Jahre 1222
hernach im Bann.

3. Epoche. 4. König Johann von England verbindet sich wider
1214 Philippen mit Kaiser Otto IV, der aber bey Bouvi-
nes geschlagen wird.

1217 5. Philipps Kronprinz Ludwig wird nach Vertrei-
bung des Königs Johann König von England, muß
aber nach achtzehn Monaten dessen Sohn Heinrich III
weichen.

6. Philipp verbessert das Kriegswesen und unterhält zuerst eine stehende Armee, welche Anstalt jedoch in der Folge keinen Bestand hatte. † 1223.

Gesta Philippi Augusti — descripta a Magistro RIGORDO s. RIGOTO, ipsius regis chronographo, apud *Pith.* et *Du Chesne.*

Guilielmi BRITONIS, Aremorici, Philippidos lib. XII. Casp. Barthius recensuit, et animaduersionum Commentario illustravit. *Cygneae* 1657. 4. auch beym Pithou und du Chesne. (Wilhelm schrieb im Jahr 1223, und brachte größtentheils Rigords Prose in Verse).

Ludwig VIII der Löwe.

des vorigen Sohn.

Setzt Anfangs den Englischen Krieg glücklich fort, wendet aber nachher seine Waffen gegen seine eigene Unterthanen, die verketzerten Albigenser, und ihren Beschützer, Grafen Raymund VIII von Toulouse, weil ihm Amalrich von Montfort, Simons Sohn, alle seine in erstgedachter Fehde eroberte Länder und übrige Ansprüche gegen die Konnetabelstelle überlassen hatte;
1226 stirbt aber auf diesem Zug bey Belagerung der Stadt Avignon.

Gesta Ludouici VIII bina, ap. *Pith.* et *Du Chesne.*
Petri Monachi Historia Albigensium; *Guil. de Podio Laurentii* Chronica super historia negotii Francorum aduersus Albigenses; Chronicon Comitum Montis fortis, ap. *Du Chesne* T. V.
Hist. générale de Languedoc T. III.
Histoire des Albigeois par *Jean* CHASSANION. *à Geneve* 1595. 8.
Johann Legers Geschichte der Waldenser, aus dem Französischen (Leiden 1669. fol.) übersetzt vom Hrn. von Schweinitz. Breslau 1750. 4.

Ludwig IX der Heilige. 3. Epoche.

1. Der älteste unter den vier Söhnen Ludwigs VIII muß seiner Minderjährigkeit wegen (eilf Jahre alt) unter der Vormundschaft seiner Mutter Blanka von Kastilien stehen, die es zu großem Vortheil des königlichen Hauses dahin bringt, daß Graf Raymund VIII von Toulouse sich dem König und der Römischen Kirche unterwirft, und seine Tochter und Erbinn Johanne an ihren dritten Sohn, den Grafen Alphons von Poitou, verheurathet, mit der Bedingung, daß, bey Ermangelung von Erben aus dieser Ehe, die Grafschaft Toulouse an die Krone fallen soll. 1228

2. Der Graf Hugo von la Marche empört sich und verursachet einen Krieg mit England. 1241

3. Eines Gelübdes wegen unternimmt Ludwig IX einen Kreuzzug, erobert zwar Damiette in Aegypten, aber in der Folge wird sein durch Hunger und Pest geschwächtes Heer geschlagen, und er selbst, nebst seinen zwey Brüdern, Alphons und Karl, bey Mansura oder Massoure gefangen. Nach mancher Lebensgefahr 1250
setzt er sich und die Seinigen, nach Erlegung einer sehr großen Summe Geldes und nach Rückgabe der Stadt Damiette, wieder in Freyheit. Er setzt alsdann den Kreuzzug fort und kommt erst nach einigen Jahren wieder zurück. 1254

4. Er verlobt seinen Sohn Philipp mit der Aragonischen Prinzessinn Isabelle, deren eingebrachte Heurathsgüter, die Grafschaften Carcassonne und Beziers nachher an die Krone fallen. Durch den hierüber zu Corbeil geschlossenen Vertrag überließ Ludwig an Aragonien die Lehnshoheit über die Grafschaften Barcelona, Roussillon und Cerdagne: dagegen begab sich Aragonien aller Ansprüche an die Grafschaften Narbonne, Nimes, Albi, Foix, Cahors, und andre Ländereyen in Languedok, wie auch auf die Grafschaften Forcalquier und Arles, und die Stadt Marseille in Provence. 1258

1259 5. Durch einen andern Vertrag zu Abbeville begiebt sich König Heinrich III von England seiner Ansprüche auf Normandie, Poitou, Maine, Touraine, Anjou und einen Theil von Saintonge: dagegen überläßt ihm Ludwig Limousin, Perigord, Querci, Argenois und den Theil von Saintonge, der zwischen der Charente und Güyenne liegt.

1267 6. Ludwig beschließt, wider den Rath seiner treuesten Diener, einen neuen Kreutzzug.

1269 7. Vor dem würklichen Anfang desselben giebt Ludwig eine praginatische Sanktion und macht sein Testament.

1270 8. Theils aus eigenem Antrieb, theils auf den Rath seines schlauen Bruders, Karls von Anjou, Königs beyder Sicilien, wird der Kreutzzug mit Belagerung der Stadt Tunis eröffnet.

1270 25. Aug. 9. Ludwig stirbt während derselben, und wird dafür unter die Heiligen versetzt.

* Nachrichten von den Etablissements de S. Louis.

Gesta S. Ludouici, Francorum regis, descripta per Fratrem *Guil. de Nangiaco*, Monachum S. Dionysii in Francia, apud *Pith.* et *Du Chesne*.

S. Ludouici Francorum regis vita, conuersatio et miracula per F. *Gaufridum de Belloloco* Confessorem, et F. *Guil. Carnotensem* Capellanum eius, cura *Claudii* MENARDI. *Lutet. Paris.* 1617. 4. et ap. *Du Chesne*.

Histoire de S. Louys IX du nom, Roy de France, ecrite par *Jean* Sire *de* JOINVILLE, Senéchal de Champagne; enrichie de nouvelles observations et dissertations historiques par *Charles du* FRESNE Sieur *du* CANGE. *à Paris* 1668. fol. Nouv. edit. par MM. SALLIER, MELOT et CAPPERONIER. *à Paris* 1761. fol.

Histoire de S. Louis (par *François Timoleon de* CHOISY). *à Paris* et *à Bruxelles* 1688. 8.

Les Etablissements de St. Louis, Roi de France, suivant le texte original, et rendus dans le langage actuel; avec des notes, suivis du Panegyrique de St. Louis, prononcé dans la Chapelle du Louvre par M. l'Abbé *de St.* MARTIN, Conseiller au Châtelet. *à Paris* 1785. 8.

3.

chye.

4

5

I

I

I

I

25.

Philipp III der Kühne, des vorigen Sohn.

3. Epoche.

1. Bringt seines Vaters Gebeine aus Afrika nach St. Denis, nachdem er mit den Tunesern Friede geschlossen.

2. Wird in die Kastilischen und Sicilischen Kronstreitigkeiten verwickelt, theils weil Alphonsens X andergebohrner Prinz Sancho, die Prinzen de la Cerda, Kinder von Philipps Schwester Blanka, von der nächsten Hoffnung zu der Kastilischen Krone ausschloß, theils weil König Peter III von Aragonien Karln von Anjou, seines Vaters Bruder, Sicilien durch die bekannte Vesper entrissen.

3. Vermählt seinen Kronprinzen Philipp mit der jungen Königinn Johanne von Navarra, die auch Erbinn von Champagne war. 1284

4. Ertheilt den ersten Adelsbrief in Frankreich.

5. Stirbt, nach einem unglücklichen Feldzug in Katalonien, zu Perpignan. 1285

Gesta Philippi III. Audacis dicti, descripta per F. *Guil. de Nangiaco*, ap. *Pith.* et *Du Chesne*.

Philipp IV der Schöne.

1. Nach dem beygelegten Krieg mit Aragonien entstehet aus einem Matrosenzwist Krieg zwischen Frankreich und England, an dem mehrere Fürsten Theil nehmen, besonders Graf Veit von Flandern. 1290 1291

2. Papst Bonifaz VIII will hierbey den Schiedsrichter spielen, worüber er mit Philippen, der dabey große Standhaftigkeit äußert, in die weitläuftigsten und hitzigsten Streitigkeiten geräth. 1295

3. Es kommt darüber so weit, daß der Papst Frankreich mit dem Interdikt und Philippen mit dem Bann belegt, der dagegen, von seinen Ständen unterstützt, Bonifazen für einen unrechtmäßigen Papst erklärt, an eine allgemeine Kirchenversammlung appellirt, und so- 1303

3. Epoche. gar den Papst durch seinen Gesandten, Wilhelm von Nogaret, zu Anagni aufheben läßt. Bonifaz wird zwar wieder befreyet, stirbt aber bald hernach aus Verdruß.

(*Simonis* VIGORIS, nach andern *Franc.* PITHOEI) Acta inter Bonifacium VIII, Benedictum XI, Clementem V, summos pontifices, et Philippum pulcrum, regem Francorum. edit. I. 1613. edit. II. auctior 1614. 4.

Histoire du differend entre le Pape Boniface VIII, et Philippe le Bel, Roy de France (par *Pierre* DU PUY, publiée par *Jaques* DU PUY). *à Paris* 1655. fol.

Histoire des démélez du Pape Boniface VIII avec Philippe le Bel, Roy de France, par *Adrien* BAILLET. IIde edit. *à Paris* 1718. 12.

1305 4. Nach dem frühen Absterben Benedikts XI läßt Philipp auf Anrathen des Kardinals du Prat, seinem Feinde, Bertranden von Got, Erzbischoffen zu Bourdeaux, die dreyfache Krone gegen gewisse Bedingungen anbieten; welche unverhoffte Ehre der Erzbischoff begierig ergreift und durch des Königs Vorschub unter dem Namen Klemens V Papst wird.

5. Dieser Papst versetzt den Römischen Stuhl nach Avignon, und erfüllt seine Zusagen, so weit es die päpstliche Unfehlbarkeit und Politik verstattet.

1307 u. ff. 6. Klemens V hebt auch, dem König zu Gefallen, den im Jahre 1118 zu Jerusalem gestifteten, und seit der Zeit sehr reich und mächtig gewordenen Orden der Tempelherren auf und sucht dies durch eine zu 1312 Vienne angestellte Kirchenversammlung zu bestätigen.

* Anführung und Untersuchung der Beschuldigungen und Vorwände, unter denen man den Orden aufgehoben.

Histoire de la condamnation des Templiers, par M. *Pierre* DU PUY, Conseiller du Roy en ses Conseils et Garde de sa Bibliotheque. *à Paris* 1654. 4. 1685. 8. 1700. 12. *à Bruxelles* (par Godefroy de Lille) 1713. 2 Voll. in 12. 1751. 4. Diese letzte Ausgabe ist die beste und vollständigste.

Nicolai GÜRTLERI Historia Templariorum, observationibus ecclesiasticis aucta. *Amst.* 1691. 8. edit. II. auctior 1703. 8. Auch bey den Brüßler Ausgaben des vorhergehenden Werks.

Christiani THOMASII Diss. de Templariorum equitum ordine sublato. *Halae* 1705. 4. et in eius Diss. varii arg. (*Halae* 1773. 1774. 4 mai.) T. II.

(Karl Gottlob Antons) Versuch einer Geschichte des Tempelherrenordens. Leipzig 1779. 2te Ausg. ebend. 1781. 8.

Versuch

che

4

5

16

7

Versuch über die Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden, und über dessen Geheimniß; nebst einem Anhange über das Entstehen der Freymaurergesellschaft, von Friedrich Nicolai. Berlin und Stettin 1782. 2ter Theil. ebend. 1782. 2te verbess. Aufl. des 1sten Th. ebend. 1782. 8. 3. Epoche.
K. G. Antons Untersuchung über das Geheimniß und die Gebräuche der Tempelherren. Dessau 1782. 8.
(P. J. S. Vogels) Briefe, die Freymaurer und Tempelherren betreffend. 3 Sammlungen. Nürnb. 1783—1785. 8.
Wilh. Christ. Stemlers Contingent zur Geschichte der Templer und der Aufhebung ihres Ordens. Leipz. 1783. 8.

7. Philipp, der die königliche Gewalt ansehnlich befestiget und vermehrt hat, stirbt in seinem sechs und 1314
vierzigsten Jahr.

Ludwig X Hütin, König von Navarra, des vorigen Sohn.

1. Diese kurze Regierung ist wegen des Falles des ersten Ministers und Oberaufsehers der Finanzen, Enguerrand von Marigni, Grafen von Longueville, denkwürdig, den Karl von Valois, des Königs Vetter, an den Galgen bringt, welches er und der König 1315
hernach bereuen.

2. Der König stirbt, und der am 15 Nov. nach sei- 1316
nem Tode gebohrne Prinz Johann folget ihm am 19ten desselben Monats ins Grab.

Philipp V der Lange, des vorigen Bruder.

1. Johanne, Ludwigs X minderjährige Tochter, Erbinn des Königreichs Navarra und der Grafschaft Champagne, macht Anspruch an das Reich: allein, die Reichsversammlung entschied für Philippen, unter andern deswegen, weil das Salische Gesetz das weibli- 1317
che Geschlecht von der Thronfolge ausschlösse. Nachher ward Johanne mit dem Grafen Philipp von Evreux vermählt.

2. Durch einen Vergleich mit dem Herzog Otto IV von Burgund, Oheim der Prinzessinn Johanne, werden die Grafschaften Champagne und Brie mit der

3. Krone vereinigt; welches jedoch unter Philipp VI
Epoche. (1335) erst ganz bestätigt wird. † 1322.

Histoire des Comtes de Champagne et de Brie. *à Paris* 1753. 2 Voll. in 12.

Karl IV der Schöne,
des vorigen Bruder.

1328 Auch dieser König stirbt frühzeitig, ohne männliche Erben, nachdem er mit England Krieg geführt und verschiedene heilsame Verordnungen gemacht hatte.

4. Epoche.

Vierte oder Valesische Epoche.

Vom Jahr 1328 bis 1589.

Philipp VI,
Sohn des Grafen Karl von Valois,
Bruders König Philipps IV.

1. Eduard III, König von England, macht die Thronfolge streitig, wegen seiner Mutter Isabelle, Schwester des letzten Königs Karls IV.

2. So ungegründet nun aber auch dieser Anspruch
1329 ist, und Eduard, als Herzog von Güyenne, Philippen die persönliche Lehnspflicht leistet; so entstehet doch hierüber und über die Streitigkeiten des aus Frankreich verjagten Grafen Roberts III von Artois, ein langwieriger Krieg mit England und Flandern, während dessen
1346 Philipp das große Treffen bey Creci und den wichtigen
1347 Platz und Hafen bey Calais verliehrt.

Histoire de la querelle de Philippe de Valois et d'Edouard III, continuée sous leurs successeurs; pour servir de suite et de seconde Partie à l'histoire de la rivalité de la France et de l'Angleterre; par M. GAILLARD. *à Paris* 1774. 4 Voll. in gr. 12. (Geht bis 1558). Es kamen hernach 1777 noch 4 Voll. als der 3te Hauptheil des ganzen Werks, ohne des Verfassers Namen heraus, unter dem Titel: Supplement à l'hist. de la rivalité de la Fr. et de l'Angl. worinn die Geschichte bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt ist.

3. Phi-

rgundischen Her

Robert I, König

Herzog

Johanne.

freich.

Karl V
König von Fr
|
Karl V

n,

3. Philipp vermehrt die Krondomainen mit der gan- 1349
zen Dauphiné und der Standesherrschaft Montpel-
lier. † 1350.

Mémoires pour servir à l'hiſtoire de Dauphiné ſous les Dauphins de la maiſon Tour du Pin (par *Pierre Moret de* BOURCHENU Marquis *de* VALBONAYS). *à Paris* 1711. fol.
Hiſtoire de Dauphiné et des Princes qui ont porté le nom de Dauphins (von eben demſelben). *à Geneve* 1722. 2 Voll. in fol.

Johann der Gute.

1. Setzt den Engliſchen Krieg fort, verliehrt aber
bey Maupertuis oder Beauvoir, zwo Stunden von 1356
Poitiers, ein großes Treffen und ſeine Freyheit.

2. Letztere erlangt er wieder durch den Frieden zu Bre- 1360
tigni ohnweit Chartres, vermöge deſſen er Eduard
dem III, gegen deſſen Verzichtleiſtung auf Frankreich,
ganz Güyenne, nebſt Poitou, Angoumois, Calais, Gui-
nes, Ponthieu, und andre Städte, mit aller Oberhoheit,
abtreten muß.

Diſcours ſur le Traité de Bretigny, par M. BONAMY; dans les Mém. de l'Acad. des Inſcr. T. 17. p. 353.

3. Erbet das Herzogthum Burgund, belehnt aber 1361
damit, zu Frankreichs Nachtheil, ſeinen jüngſten Prin-
zen, Philipp den Kühnen; der dadurch Stammva- 1363
ter des jüngern Hauſes der Burgundiſchen Herzoge wird,
und durch ſeine Gemahlinn, Margarethe von Flan-
dern, die Grafſchaft Burgund, Flandern und Artois,
dazu bekommt.

* Siehe die genealogiſche Tabelle F.

4. Sein Sohn, Herzog Ludwig von Anjou, der
nebſt ſeinem Bruder, Grafen Johann von Poitiers,
und ſeinem Oheim, Herzog Philipp von Orleans, und
andern Großen, vermöge des Friedens zu Bretigni, in
England als Geiſel leben mußte, entfliehet nach Frank- 1363
reich, wofür ſich König Johann freywillig als Gefan-
gener wieder nach London begiebt, aber bald darauf
dort ſtirbt. 1364

4. Epoche.

Karl V der Weise,
des vorigen Sohn.

1. Die zwey und zwanzigjährigen Unruhen in Bretagne, zwischen Karl von Blois und Johann von Montfort, endigen sich durch die Hauptschlacht bey
1364 Aurai, wobey der erste umkommt.

Stammtafel zum Verständniß dieser Händel.

Artur II,
Herzog von Bretagne.
Gemahlinnen: 1. Marie, Vicomtesse von Limoges.
2. Yolanthe, Gräfinn von Dreux,
Wittwe König Alexanders III von Schottland.

1.	1.	2.
Johann III, Herz. v. Bretagne, † ohne männliche Erben. 1341.	Veit, Graf v. Penthievre.	Johann IV, Herzog v. Bretagne, vorher Graf v. Montfort. † 1345.
	Johanne die Hinkende, vermählt an Karl v. Blois, König Philipps VI Schwestersohn.	Johann V, Herz. v. Bretagne. gewinnt die Schlacht bey Aurai.

2. Bertrand du Guesclin führt die Kompagnien oder Kameradschaften aus Frankreich nach Spanien, zur Unterstützung Heinrichs des Unächten wider König Peter den Grausamen von Kastilien.

* Damahlige Beschaffenheit des Militarwesens in Frankreich.

3. Du Guesclin wird aus Kastilien, wo er Konnetabel geworden, nach Frankreich berufen, und zum
1370 Konnetabel dieses Reichs ernannt, worauf er Karl'n wichtige Dienste leistet bey dem über einen Aufruhr in Güyenne entstandenen Krieg zwischen Frankreich und England, bey dem sich Karl klüger beträgt, als seine Vorgänger.

4. Karl vergrößert die königlichen Domänen durch
1380 verschiedene Landschaften, befördert die Wissenschaften,
16 Sept. und stirbt.

A

Epi

Hiſtoire de Bertrand du Gueſclin, Connetable de France et des Royaumes de Leon, de Caſtille, de Cordoue et de Seville, Duc de Molines, Comte de Longueville, par Meſſire *Paul* HAY, Seigneur de Chaſtelet. *à Paris* 1666. fol. *ib.* 1693. 4. 4. Epoche.

Hiſtoire de Bertrand du Gueſclin — par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12.

The Hiſtory of France, under the Kings of the Race of Valois, from the Acceſſion of Charles de Fifth in 1364, to the Death of Charles the Ninth in 1574. II Edition with very conſid. augment. By *Nath.* WRAXALL Eſq. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Karl VI,

des vorigen Sohn.

1. Karl hat eine unruhige Minderjährigkeit, weil ſeine Vettern, die Herzoge Ludwig von Anjou, Johann von Berri, und Philipp von Burgund, nebſt ſeiner Mutter Bruder, Ludwig II von Bourbon, denen die Regierung des Staats und die Erziehung des Königs aufgetragen worden, ſtets uneinig und auf die Befriedigung ihrer Leidenſchaften bedacht ſind; worüber zu Paris und in andern Städten Empörungen entſtehen.

2. Karl nimmt ſich endlich der Regierung ſelbſt an. 1388

3. Als er aber den unternommenen, jedoch nicht ausgeführten Mord ſeines Konnetabels, Olivier von Cliſſon, an Peter von Craon, und deſſen Vertheidiger, Herzog Johann V von Bretagne, rächen will, 1392
fällt er unter Wegs in eine heftige Raſerey, wovon er vorher ſchon Anwandelungen hatte, und die durch eine 1393
unglückliche Masquerade noch mehr vergrößert wird.

4. Die Republik Genua unterwirft ſich der Franzöſiſchen Oberhoheit, von der ſie die Gibellinen durch Ermordung aller in Genua befindlichen Franzoſen wieder 1401
befreyen, welches wegen der damahligen Unruhen des Franzöſiſchen Staats nicht geahndet werden kann. 1409

5. Zwiſchen dem Herzog Ludwig von Orleans, des Königs Bruder, und dem Herzog Philipp von Burgund, des Königs Vetter, entſtehen, wegen der Regentſchaft bey Karls fortdaurendem Wahnſinn, große

Zwiſtig-

1404 Zwistigkeiten, die durch des letztern Tod nicht gemindert, sondern vermehrt werden.

1407 6. Wie denn Herzog Johann der Unerschrockene von Burgund, Philipps Sohn, den Herzog von Orleans mitten in Paris ermorden läßt.

7. Die Unruhen zwischen der Burgundischen und Orleanischen Partey, welche letztere man auch Armagnacs zu nennen pflegte, reitzen den jungen König Heinrich V von England zur Erneuerung des Kriegs mit Frankreich, wobey die große Schlacht bey Azincourt und
1415 die Normandie verlohren geht.

1415 8. Die beyden Dauphins, Ludwig und Johann,
1417 sterben, so daß der dritte Prinz des Königs, Graf Karl von Ponthieu, Dauphin wird.

9. Dies vermehrt die innerlichen Unruhen, indem sich der neue Dauphin zu der Partey der Armagnacs schlägt: dagegen die Königinn Isabelle aus Bayern, die man von jener Seite zu einer anständigern Lebensart anhalten wollte, der Burgundischen Partey ergeben ist.

1419 10. Nach dem Scheinfrieden zu Pouilli le Fort wird Herzog Johann der Unerschrockene zu Montereau durch die Begleiter des Dauphins, in dessen Gegenwart, ermordert.

11. Dies erzeugt für die Partey des Dauphins eine ganz unerwartete und widrige Würkung, indem König Heinrich V von England durch Unterstützung der Königinn Isabelle und durch Vermählung mit der
1420 Französischen Prinzessinn Katharine, zu Folge des Vertrags zu Troyes, zum Erben der Krone, der Dauphin aber aller Erbfolge verlustig erklärt wird.

1422 12. Zum Glück für Frankreich starb Heinrich einige Wochen vor Karl dem VI.

Histoire de Charles VI, Roy de France, escrite par les ordres et sur les mémoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Villette, Abbez de St. Denys, par un auteur contemporain, Religieux de leur Abbaye, traduite sur le Manuscrit latin par Mr. *Jean le* LABOUREUR. *à Paris* 1663. 2 Voll. in fol. (Geht bis 1416).

Histoire

he.

4
ff.

I

I

I

I

I

I

I4

I4

I4

Hiſtoire de Charles VI, Roy de France, par *Jean* JUVENAL *des* URSINS, augmentée par *Denys* GODEFROY. *à Paris* 1653. fol. 4. Epoche.

Hiſtoire et Chronique de Meſſire *Jehan* FROISSART (von 1326 bis 1398, fortgeſetzt von einem Unbekannten bis 1498), revuë et corrigée par *Denys* SAUVAGE. *à Lyon* T. I. et II. 1559. T. III. 1570. fol.

Hiſtoire de Meſſire Jean de Boucicaut Mareſchal de France, († 1421) eſcripte du vivant du dict Mareſchal (bis 1408) et miſe en lumiére par *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1620. 4.

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire de France et de Bourgogne ſous le regne de Charles VI et Charles VII. *à Paris* 1729. 2 Tomes in 4. (herausgegeben von M. de la Barre de Beaumarchais).

Hiſtoire du Regne de Charles VI. par Madem. *de* LUSSAN. *à Paris* 1753. 8 Voll. in 12. Der wahre Verf. heißt Baudot de Juilly.

Karl VII,
des vorigen Sohn.

1. Heinrich VI, der unmündige Prinz Königs Heinrichs V von England, wird vom größten Theil Frankreichs als König erkannt, auch nachher ſo gar in Paris gekrönt (am 13. Dec. 1431), und dagegen der verlaſſene Karl durch die Uebermacht der Engländer und Burgunder beynahe unterdrückt.

2. Humphrey, Herzog von Gloceſter, der während der Minderjährigkeit Heinrichs VI Regent in England, ſo wie der Herzog Johann von Bedford in Frankreich war, überwirft ſich mit Philipp dem Guten, Herzogen von Burgund, wegen der Gräfinn Jakobine von Hennegau und Holland, die erſt des Dauphins Johann, dann Herzogs Johanns IV von Brabant Gemahlinn war. 1424 u. ff.

3. Dadurch erholt ſich Karl VII wieder, indem der Herzog von Burgund, der bisher den Engländern beygeſtanden, als Vetter des Herzogs von Brabant, den mit Jakobinen vermählten Herzog von Gloceſter bekriegt, und dadurch der Herzog von Bedford von zwey Seiten hülflos gelaſſen wird.

4. Dennoch unternimmt der große Bedford die Belagerung der Stadt Orleans, die letzte Zuflucht Karls VII.

5. Jo-

1429 5. Johanne d'Arc oder Day, aus Dom-Remi bey Vaucouleurs gebürtig, meldet sich beym König zu Chinon, mit dem Vorgeben, sie habe Befehl von Gott, Orleans zu entsetzen, und den König nach Reims zur Krönung zu führen.

6. Das Wunderbare dieser allem Ansehn nach verabredeten Sache begeistert Karls Truppen so sehr, daß sie unter Begleitung dieses Mädchens und unter der Anführung des berühmten Grafen von Dunois, Orleans entsetzen, die Engländer aus mehrern Plätzen vertreiben, und den König nach Reims zur Krönung bringen.

1430 7. Als sich aber dieses nunmehr mit ihrem Geschlecht geadelte Fräulein Du Lys in das belagerte Compiegne wirft, wird sie bey einem Ausfall von den Engländern gefangen, und zu Rouen als eine Hexe öffentlich verbrannt; welches Urtheil doch nachher der Papst vernichten und sie unschuldig erklären läßt.

L'Histoire et discours au vray du siege, qui fut mis devant la ville d'Orleans par les Anglois, prise de mot à mot d'un vieil exemplaire, escrit à la main en parchemin et trouvé en la maison de la dite ville d'Orleans etc. *à Orleans* 1606. 8.

Histoire de Jeanne d'Arc, dite la Pucelle d'Orleans. *à Rouen* 1634. 8.

Histoire de Jeanne d'Arc, par Mr. l'Abbé *Lenglet du* FRESNOY. *à Paris* 1753. 2 Voll. in 8.

1435 22. Sept. 8. Karl muß mit Philipp dem Guten einen harten, aber doch sonst sehr vortheilhaften Vertrag zu Arras eingehn. Denn hierdurch verlohren die Engländer vollends alle Hülfe von Seiten des Herzogs, und da sie gegen das Ende desselben Jahres ihren vortrefflichen Regenten, den Herzog von Bedford, einbüßen, gerathen ihre Angelegenheiten ganz in Verfall.

1436 u. ff. 9. Paris ergiebt sich Karln, der nach und nach das ganze Reich zum Gehorsam bringt.

10. Nach aufgehobenem Waffenstillstand (von 1444 bis 1449) erobern seine Feldherren, besonders die Grafen von Richemont und Dunois, die ganze Normandie,

1449 die,

die, und bald darauf auch ganz Güyenne, so daß den 1451
Engländern in Frankreich nichts übrig bleibt, als Calais und das darzu gehörige Gebiete. Und hiermit endigen sich auch die Englischen Kriege in Frankreich, ohne daß ein endlicher Friede wäre geschlossen worden.

11. Karl VII stirbt aus Verdruß über das schlechte 1461
Betragen seines Dauphins, des nachherigen Königs Ludwigs XI, der schon 1439 sich öffentlich wider ihn empört hatte, und in den letzten Jahren seines Vaters am Burgundischen Hof lebte.

* Pragmatische Sanktion zu Bourges, zum Vortheil der Gallikanischen Kirchenfreyheit, 1438.
** Verbesserung des Kriegswesens durch die Ordonanzkompagnien (1444) und die Freyschützen (1449).

Histoire de Charles VII, Roy de France, par *Jean* CHARTIER, Sous-Chantre de S. Denys, *Jacques le* BOUVIER dit BERRY, Roy d Armes, *Matthieu de* COUCY, et autres auteurs du temps, mise en lumiere par *Denys* GODEFROY. *à Paris* 1661. fol.

Les Chroniques *d'Enguerrand de* MONSTRELET (von 1400 bis 1467; von *Pierre* DESREY fortgesetzt bis 1498). *à Paris* 1512. fol. Par *Denis Sauvages*, *à Paris* 1572. 3 Voll. in fol. Eben diese Ausgabe mit den Jahrzahlen 1595 und 1603.

Histoire de Charles VII, par M. BAUDOT DE JUILLY. *à Paris* 1697. 2 Voll. in 12.

Ludwig XI.

1. Bey den sehr veränderten Umständen des Reichs hegt dieser König despotische Absichten, worüber sich der furchtbare Bund oder Krieg des allgemei- 1465
nen Besten erhebt.

2. Die vornehmsten Glieder des Bundes: Graf Karl von Charolois, Herzog Franz II von Bretagne, die fünf Johannes, Herzog von Bourbon, Herzog von Kalabrien, Herzog von Alençon, Graf von Armagnac, Graf von Dunois, und Graf Ludwig von St. Pol — wählen des Königs leiblichen Bruder, den Herzog Karl von Berri, (nachher von Güyenne) zu ihrem Haupte; der Graf von Charolois, Prinz des Herzogs von Burgund, ist aber die Seele desselben.

3. Lud-

4. Epoche.

3. Ludwig XI verliehrt nichts durch das zweifelhafte Treffen bey Montlheri; und trennet bald darauf den Bund durch List.

1467 4. Herzog Philipp der Gute von Burgund
stirbt, worauf sich zwischen dessen Sohn, dem neuen
Herzog, Karl dem Verwegenen, und dem König
neue und heftige Streitigkeiten erheben, welche dieser
1468 durch eine Reise nach Peronne heben will, wo er aber
von dem Herzog, wegen heimlicher Unterstützung der
Lütticher, gefangen gehalten wird, mit vor Lüttich ziehen
und ein Zuschauer und Gehülfe seiner Rache werden
muß, nachdem er vorher zu Peronne den Vertrag
von Arras erneuret hatte.

1475 5. Den mit Krieg drohenden König Eduard IV
von England befriediget Ludwig mit Geld und Verspre-
chung eines jährlichen Tributes.

6. Er verstärkt sich durch einen Vertrag mit den Schweitzern — der erste, den Frankreich mit diesen Republikanern errichtet — vermöge dessen diese gegen ein Jahrgeld von zwanzig tausend Livres ihm jederzeit die benöthigten Truppen, für gehörigen Sold, zu überlassen versprechen.

7. Er läßt den Konnetabel, Grafen Ludwig von
1475 St. Pol, enthaupten, und besetzt dieses Kronamt
nicht wieder.

8. Nachdem Karl der Verwegene Lothringen an
1477 sich gerissen, und in dem Krieg mit den Schweitzern
Schätze, Truppen und Leben eingebüßt hatte, bemäch-
tiget sich König Ludwig nicht allein des Herzogthums
Burgund, als eines an Frankreich zurückgefallenen
Mannlehns, sondern auch, unter mancherley Vorwand,
der Grafschaft Burgund, des größten Theils von
Artois, nebst Boulogne, Charolois, und der
durch den Frieden zu Arras abgetretenen Plätze in der
Picardie.

9. Daher

9. Daher entstehet Krieg mit Marien, der einzigen Tochter und Erbinn Karls des Verwegenen, die der König ehemals mit seinem Bruder Karl, nachher mit seinem Dauphin vermählen wollte, und die nunmehr des Erzherzogs von Oestreich und nachherigen Kaisers Maximilians Gemahlinn wird. 4. Epoche. 1477 18. Sept.

10. Nach Mariens Absterben schließt Ludwig mit Maximilian zu Arras Frieden, wodurch die Vermählung des Dauphin Karl mit der Prinzessinn Margarethe, Maximilians und Mariens Tochter, verabredet, und diesen Verlobten die streitigen Länder, als die Grafschaft Burgund, Artois ꝛc. überlassen werden. 1482 23. Dec.

Joh. Dav. KOELERI, de Carolo bellicoso, vltimo Burgundiae duce, dissertationes II. *Altdorf.* 1712. 1713. 4.
Histoire de Marie de Bourgogne, fille de Charles le temeraire (par M. GAILLARD). *à Amst.* (Paris) 1757. 12.

11. Renatus, Herzog von Anjou und Titularkönig von Neapel, will seine Länder dem Herzog Renatus von Lothringen, seinem Enkel, zuwenden: als aber dieser sich nicht ganz dessen Willen unterwirft; so bahnt sich Ludwig durch den Grafen Karl von Maine, Renatus Bruders Sohn, den Weg zur Erlangung derselben; ja, er hat das Glück, noch bey seinem Leben diese Länder, und darunter besonders Provence, mit der Krone zu vereinigen. 1481

12. Die Dauphiné wird seit der Regierung dieses Königs nicht weiter den nächsten Prinzen vom Geblüt zu Lehn gegeben, sondern bleibt beständig mit der Krone verknüpft. Er vereinigt auch das Fürstenthum Oranze auf eine Zeit lang mit der Krone.

13. Nachdem Ludwig, durch viele Arglist und Tyranney, den Grund zur unbeschränkten Gewalt seiner Nachfolger gelegt; so überfällt ihn in den letzten Jahren eine schreckliche Todesfurcht, die ihn bis an sein Ende plagt. 1483 30. Aug.

* Dieser König errichtete zuerst reitende Posten durch ein Edikt von 1464; doch kamen sie erst 1480 völlig in Gang.

4. Epoche.

** Stiftung des Ritterordens vom heiligen Michael 1469.

Mémoires de Messire *Philippe de* COMINES. Seigneur d'Argenton († 1509); viele Ausgaben z. B. von GODEFROY, *à Bruxelles* 1723. 5 Voll. in 8; die neueste, vollständigste und prächtigste vom Abbé Lenglet du Fresnoy. Paris 1747. 4 Voll. in 4. In verschiedene Sprachen übersetzt.

Histoire de Louys XI, autrement dite *la Chronique scandaleuse*, par *Jean de* TROYES, Greffier de l'Hôtel de ville de Paris 1620. 4; auch in den angeführten Ausgaben von Comines.

Les Mémoires de Messire *Olivier de la* MARCHE. *à Gand* 1567. 4.

Histoire de Louis XI, par Mr. DU CLOS. *à Paris* 1745 et 1746. 4 Voll. in 12 *à Amst.* 1746. 3 Voll. in 12. Der dritte Band besteht aus Urkunden.

Histoire de Louis XI, par Mr. BAUDOT DE JUILLY. *à Paris* 1755. 6 Voll. in 12.

Karl VIII,
des vorigen Sohn.

1. Wegen der Unwissenheit und der Jugend dieses dreyzehnjährigen Prinzen war eine Regentschaft nothwendig, welche die älteste Tochter Ludwigs XI, Anne, Gemahlinn Peters von Bourbon, Herrn von Beaujeu, übernimmt und sehr klug verwaltet.

2. Herzog Ludwig von Orleans und Herzog Johann II von Bourbon, Bruder des Herrn von Beaujeu, suchen sie zu verdrängen: allein, den letzten besänftiget sie, und der erste wird in dem Treffen bey
1488 St. Aubin nebst dem Prinzen von Oranien gefangen.

1488 3. Herzog Franz II von Bretagne stirbt, und seine einzige Tochter und Erbinn Anne vermählt sich durch den darzu bevollmächtigten Grafen Engelbrecht II
1490 von Nassau an den Römischen König Maximilian.

4. Diese Vermählung hintertreibt der Französische Hof durch den Herzog von Orleans, den man, auf Vorbitten des Grafen von Dunois, los läßt; und diese beyden Herren zwingen die Herzoginn Anne zur Vermählung mit Karl VIII, jedoch unter vortheilhaften Bedingungen: dafür schickt man dem Römischen König seine Tochter Margarethe, Karls bisherige Braut, zurück.

4.
oche.

193
1. May.

195
. Febr.

wider den König, und will ihm den Rückweg
den: allein, dieser öffnet sich denselben durch

4.
Epoc

I4
I4

I4

eine Tochter Margarethe, Karls bisherige
zurück.

Mémoire

Mémoire sur le mariage de Charles VIII avec Anne de Bretagne, par Mr. LANCELOT ; dans les Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. T. XX. pag. 505 — 526. ed. Amst. 4. Epoche.

Augustin. a LEYSER Comment. de raptu Annae Britannae, in eius Opusc. histor. edit. a *C. F. L.* HAAS (*Marburgi Cattor.* 1770. 4.) pag. 45 — 69.

5. Wegen dieser doppelten Beschimpfung ergreift Maximilian die Waffen, läßt sich aber endlich in dem Frieden zu Senlis dadurch besänftigen, daß ihm, oder vielmehr seinem Sohn, dem Erzherzog Philipp, als Erben der Marie von Burgund, die Grafschaften Burgund, Artois, Charolois und die übrige Mitgift der Prinzessinn Margarethe, bis auf etwas weniges, zurück gegeben werden. 1493 23. May.

6. Dies und die unentgeldliche Abtretung der Grafschaften Roussillon und Cerdagne an Ferdinand den Katholischen geschieht blos wegen des entworfenen Feldzugs nach Italien.

7. Denn Karl will, als Erbe des Hauses Anjou, seinen Anspruch auf Neapel ausführen; zu welchem Entschluß der Herzog von Mayland, Ludwig mit der Maulbeere, vieles beyträgt.

8. Anfangs findet Karl fast gar keinen Widerstand. Der König von Neapel, Alphons III, Ferdinands I Sohn und Nachfolger, überläßt die Krone seinem von den Unterthanen mehr geliebten Sohn, Ferdinand II, der aber bey Karls Annäherung nach der Insel Ischia entweichen muß; dagegen Karl in Neapel einzieht und zum König von Neapel und Jerusalem ausgerufen wird. 1495 25. Febr.

9. Der Herzog von Mayland macht mit dem Papst Alexander VI, mit dem Kaiser und dem Erzherzog Philipp, mit König Ferdinand von Spanien und der Republik Venedig ein Bündniß wider den König, und will ihm den Rückweg abschneiden: allein, dieser öffnet sich denselben durch das Ge-

4.
Epoche.

14{
14{

14

igen: Daſur [illegible]
Tochter Margarethe, Karls bisherige
f.

Mémoire

Mémoire sur le mariage de Charles VIII avec Anne de Bretagne, par Mr. LANCELOT ; dans les Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. T. XX. pag. 505 — 526. ed. Amst. 4. Epoche.

Augustin. a LEYSER Comment. de raptu Annae Britannae, in eius Opusc. histor. edit. a *C. F. L.* HAAS (*Marburgi Cattor.* 1770. 4.) pag. 45 — 69.

5. Wegen dieser doppelten Beschimpfung ergreift Maximilian die Waffen, läßt sich aber endlich in dem **Frieden zu Senlis** dadurch besänftigen, daß ihm, oder vielmehr seinem Sohn, dem Erzherzog **Philipp**, als Erben der Marie von Burgund, die Grafschaften Burgund, Artois, Charolois und die übrige Mitgift der Prinzessinn Margarethe, bis auf etwas weniges, zurück gegeben werden. 1493 23. May.

6. Dies und die unentgeldliche Abtretung der Grafschaften **Roussillon** und **Cerdagne** an Ferdinand den Katholischen geschieht blos wegen des entworfenen Feldzugs nach Italien.

7. Denn Karl will, als Erbe des Hauses **Anjou**, seinen Anspruch auf **Neapel** ausführen; zu welchem Entschluß der Herzog von Mayland, **Ludwig mit der Maulbeere**, vieles beyträgt.

8. Anfangs findet Karl fast gar keinen Widerstand. Der König von Neapel, Alphons III, Ferdinands I Sohn und Nachfolger, überläßt die Krone seinem von den Unterthanen mehr geliebten Sohn, Ferdinand II, der aber bey Karls Annäherung nach der Insel Ischia entweichen muß; dagegen Karl in Neapel einzieht und zum König von **Neapel** und **Jerusalem** ausgerufen wird. 1495 25. Febr.

9. Der Herzog von **Mayland** macht mit dem **Papst Alexander VI**, mit dem **Kaiser** und dem **Erzherzog Philipp**, mit **König Ferdinand von Spanien** und der **Republik Venedig** ein **Bündniß** wider den König, und will ihm den Rückweg abschneiden: allein, dieser öffnet sich denselben durch das Ge-

4. fechte bey Foronovo, und kommt glücklich wieder in
Epoche. Frankreich an.

J. P. Reinhards polit. Betrachtung des Bezeigens der gegen den ehemaligen König von Frankreich Carolum VIII verbundenen Fürsten, bey dessen Abzuge aus Italien; in den Erlang. gel. Anzeigen vom Jahr 1750. S. 225.

10. Aber Neapel geht nachher eben so geschwind wieder verlohren, als es war erobert worden. † 7 April 1498.

* Folgen dieses Italienischen Feldzugs für ganz Europa.

Histoire de Charles VIII, Roy de France, par *Guillaume de* JALIGNY, *André de la* VIGNE, et autres historiens de ce temps là: le tout recueilli par feu M. GODEFROY. *à Paris* 1684. fol.

Pauli AEMYLII, Veronensis, de rebus gestis Francorum a Pharamundo rege ad Carolum VIII, Libri IX. *Paris.* 1544. fol. et cum aliis *Basil.* 1569 et 1601. fol.

Roberti GAGUINI Rerum Gallicarum annales. *Francof. ad Moen.* 1577. fol.

Ludwig XII,

Herzog von Orleans, Karls V Urenkel.

1499 1. Vermählt sich, nach Verstoßung seiner bisherigen Gemahlinn Johanne (Ludwigs XI Tochter), mit der unbeerbten Wittwe seines Vorgängers Anne, und verknüpft dadurch Bretagne noch näher mit der Krone.

2. Zugleich denkt der neue König auf die Ausführung seiner Ansprüche an Mayland und Neapel, wovon
1499 das erste nebst Genua fast ohne Schwerdstreich ihm in die Hände fällt.

3. Ludwig mit der Maulbeere, Herzog von Mayland, wird von dem Glück wieder begünstiget: als
1500 aber die Franzosen die in seinem Sold stehenden Schweizer von ihm abgezogen hatten, wird er ihr Gefangener, und nach Loches gebracht, wo er im Jahr 1510 starb.

1501 4. Ludwig bemächtiget sich, in Gesellschaft Ferdinands des Katholischen, des Königreichs Neapel,
1502 wird aber von diesem schlauen Bundsgenossen mit
u. ff. List und Gewalt wieder verdrungen. (Man sehe oben Seite 30).

4.
oche.

108

109
1. May.

110

112
. Apr.

netianern zu Blois ein Bündniß, und erobert mi

4.
Epoch

14

14

15

15

15

no Gebalt hatten verorungen. (Man [illegible] doch
: 36).

5. Seit-

5. Seitdem schränkt Ludwig seine Absicht auf die Befestigung und Erweiterung seiner Herrschaft im obern Theil von Italien ein; und schließt deswegen mit Papst Julius II, Kaiser Maximilian I und Ferdinand dem Katholischen die Ligue zu Kambray gegen die Venetianer, die er bey Agnadello besiegt und in große Gefahr bringt: aber des Kaisers Langsamkeit, die Eifersucht der Bundsgenossen gegen Frankreich und die listigen Unterhandlungen der Venetianer, retten nicht allein die Republik, sondern veranlassen sogar ein Bündniß gegen Frankreich. 4. Epoche. 1508 1509 14. May.

Histoire de la Ligue faite à Cambray etc. (Par M. *Jean Baptiste* DE BOS). Quatrieme edition. *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12.

(Joh. Konrad Fäsi) über das Bündniß von Cambray wider die Republik Venedig im Jahr 1508; in dessen Abhandlungen über wichtige Begebenheiten aus der alten und neuern Geschichte (Zürich 1763. gr. 8.) Th. 1. S. 143—216.

6. Denn nachdem Venedig mit Julius II und mit Spanien einen leidlichen Vergleich geschlossen; so treten diese neuen Freunde, besonders auf Anreitzen des Papsts, mit den Schweitzern, zur Vertreibung der Franzosen aus Italien, in die heilige Ligue. 1510

7. Ob nun gleich Kaiser Maximilian noch auf Frankreichs Seite bleibt, und beyde durch einige misvergnügte Kardinäle ein Koncilium zu Pisa veranlaßten, um den Papst abzusetzen, auch die Franzosen und Teutschen bey Ravenna einen großen Sieg erfechten; so konnte Ludwig doch nicht hindern, daß Maximilian Sforza, Sohn des zu Loches gestorbenen Ludwigs, mit Hülfe der Schweitzer Mayland wieder eroberte; Genua durch eine Empörung sich wieder in Freyheit setzte; Ferdinand der Katholische den König von Navarra, Ludwigs Bundsgenossen, aus dem größten Theil seines Reichs verjagte, und der Kaiser seinen besondern Frieden mit dem Papst machte. 1512 11. Apr.

8. Ludwig schließt bey diesen Umständen mit den Venetianern zu Blois ein Bündniß, und erobert mit ihrer 1513

4. Epoche. Hülfe einen großen Theil von Mayland und Genua wieder.

9. Der kühne Angriff der Schweitzer bey Novara raubt diese Vortheile wieder.

10. Die Umstände verschlimmern sich durch das gegen Frankreich zu Mecheln geschlossene Bündniß, vermöge dessen König Heinrich VIII von England und der Kaiser von Seiten der Niederlande Frankreich bekriegen und Terouenne und Dornick, nach dem für die Franzosen unglücklichen Spornengefechte bey Guinegate, erobern.

11. Auch die Schweitzer thun einen gefährlichen Einfall in Burgund und belagern Dijon, werden aber durch einen betrüglichen Vertrag zum Abzug bewegt.

12. Ludwig schließt mit England Frieden, vermöge dessen er Heinrichs VIII schöne Schwester Marie heurathet, dadurch aber seinen Tod befördert. † 1515. 1. Jan.

Histoire de Louys XII, Roy de France, Pere du Peuple, par Messire *Jean* DU SAINCT GELAIS, mise en lumiere par *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1622. 4.

Histoire dc Louys XII, par Messire *Claude* DU SEYSSEL, Archevêque de Turin, *Jean* D'AUTON, Historiographe du Roy, mise en lumiere par *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1615. 4.

Histoire de Louis XII (par Mr. TAILHIE'). *à Milan* (Paris) 1755. 3 Voll. in 12.

La vie du Cardinal d'Amboise († 1510) par le Sieur DES MONTAGNES. *à Paris* 1631. 8.

Histoire de l'administration du Cardinal d'Amboise grand Ministre d'Estat en France, par le Sr. *Michael* BAUDIER, de Languedoc, Gentilhomme de la maison du Roy, Conseiller et Historiographe de S. M. *à Paris* 1634. 4.

Vie du Cardinal d'Amboise par Mr. LE GENDRE. *à Rouen* 1724. 4. *à Amst.* 1726. 12.

Lettres du Roy Louis XII et du Cardinal George d'Amboise. *à Bruxelles* 1712. 4 Voll. in 12.

Franz I,
Graf von Angouleme, Ludwigs XII Vaters Bruders Enkel.

1515 1. Greift gleich im ersten Jahr seiner Regierung Mayland an, schlägt die Schweitzer in dem blutigen zwey-

4.
ache.

16
Aug.

16

17

19

21

22
24

nig gefangen.

4.
Epo

15r

an, schlägt die Schweitzer in dem blutigen

zwey-

zweytägigen Treffen bey Marignano, und nimmt den Herzog Maximilian im Schloß zu Mayland gefangen, der ihm seine Rechte gegen ein Jahrgeld abtritt, und erobert hierauf das ganze Herzogthum, wie auch Genua. 4. Epoche.

* Ursprung des Verkaufs der Staatsbedienungen.

2. Franz spricht den Papst Leo X zu Bologna, woraus die berühmten Konkordaten entstehen, wodurch die pragmatische Sanktion Karls VII vernichtet, und die Französische Geistlichkeit vom König und Papst gemeinschaftlich geplündert wurde. 1516 18. Aug.

3. Verträgt sich mit dem neuen König von Spanien, Karl I, zu Noyon, mit dem Kaiser Maximilian zu Brüssel, und mit den Schweitzern zu Freyburg. 1516 1517

4. Die auf König Karl von Spanien gefallene Kaiserwahl erbittert Franzen wider ihn. 1519

5. Daher hilft er dem König Heinrich von Navarra bey seinem Einfall in das Spanische Navarra, und Roberten von der Mark, Herzogen von Bouillon, bey seinem unbesonnenen Betragen gegen den Kaiser. 1521

6. Dagegen verbindet sich dieser mit dem Papst, um die Franzosen aus Italien zu vertreiben, und Franz dem II Sforza, Maximilians Bruder, Mayland zu verschaffen; welches auch durch die Siege bey Bicoca und bey Romagnano oder Rebeck bewerkstelliget, und hierauf von dem in kaiserliche Dienste getretenen Herzog und Konnetabel Karl von Bourbon sogar Marseille, aber fruchtlos und mit großem Nachtheil, belagert wird. 1522 1524

7. Franz unternimmt, wider den Rath vieler verständigen Männer, noch in demselben Winter einen Zug nach Italien, und belagert die Stadt Pavia.

8. Die Kaiserlichen entsetzen den Ort, und nehmen nach der Zerstreuung des Französischen Heers, den König gefangen. 1525 24. Febr.

1526 9. Er wird nach Spanien gebracht und muß nach
14. Jan. vielen Verdrießlichkeiten den Frieden zu Madrid eingehen, den er aber nicht erfüllt, sondern mit Hülfe seiner Bundsgenossen den Krieg erneuret, bis er zum
1529 Frieden zu Kambray genöthiget wird. (Man sehe oben Seite 36 u. f.)

10. Dennoch kann Franz Mayland nicht vergessen, besetzt vorläufig, unter vorgewandtem Erbrecht seiner Mutter Louise, Halbschwester des regierenden Herzogs
1535 Karls III, einen Theil von Savoyen, um sich einen offenen Weg nach Italien zu bahnen; fordert hierauf, nach dem unbeerbten Absterben Herzogs Franz II, Mayland öffentlich für seinen zweyten Prinzen, den Herzog
1536 von Orleans, und schickt deswegen eine Armee über die Alpen. Hierüber bricht der dritte Krieg mit dem Kaiser aus (Vergl. oben S. 36. §. 11.), in welchem die Franzosen nochmahls aus dem Mayländischen vertrieben, und Marseille vom Kaiser persönlich, obgleich wieder vergebens, belagert wird.

11. Franz verbindet sich hierauf mit dem Türkischen Kaiser Soliman II, schließt aber doch unter päpst-
1538 licher Vermittelung den zehnjährigen Stillstand zu Nizza.

12. Gleich hernach unterreden sich beyde Monarchen zu Aigues mortes freundschaftlich; und Karl wagt
1540 gar, wegen des Aufruhrs zu Gent, eine Reise mitten durch Frankreich.

13. Der Marquis del Guasto läßt die Französischen nach Venedig und Konstantinopel bestimmten Ab-
1541 geordneten, Fregoso und Rincon, auf dem Po ermorden, worüber der vierte Krieg mit Karl V ausbricht.

14. Franz schließt mit den Königen von Dänemark und Schweden, Christian III und Gustav I, Vertheidigungsbündnisse, verbindet sich aufs neue mit Soliman, und unterstützet den Herzog Wilhelm von Jülich und Kleve in seinem Anspruch an Kleve.

15. Da-

1.
che.

14
Apr.

14
Sept.

16
jun.

17
März.

I

I

GODEFROY. *à Paris* 1619. 4.

Hiſtoire du Chevalier Bayard, et de pluſieurs choſe
rables advenuës ſous le regne de Charles VIII, Lou

15
14. J

15

15:

153

154

Kleve in seinem Anspruch an Kleve.

15. Da-

15. Dagegen vereiniget sich Karl mit dem König Heinrich VIII von England, und beyde greifen Frankreich an. 4. Epoche.

16. Ob nun gleich Franz durch die Türken die Italienischen Küsten verwüstet, und die Schlacht bey Cerisoles im Piemont gewinnt; so sieht er sich doch zum Frieden genöthiget, den der Kaiser zu jedermanns Verwunderung eingeht und zu Crepi in Laonnois schließt, wobey die Kambrayischen Bedingungen erneuret werden. 1544 14. Apr. 1544 18. Sept.

C. A. BELII Prolusio de causis repentinae pacis Crepiacensis. *Lips.* 1761. 4.

17. Mit dem König von England vergleicht sich Franz im Lager zwischen Ardres und Guines. 1546 7. Jun.

18. Franz I stirbt; ein staatskluger und den Wissenschaften günstiger, aber wollüstiger Fürst. 1547 31. März.

Les Mémoires de Messire de BELLAY Seigneur de Langey, en dix Livres (1513 — 1547). *à Paris* 1569. fol. sind mehrmahls gedruckt, auch ins Lateinische übersetzt zu Frankfurt 1585. fol. und nun auch in der heutigen Französischen Sprache vorgetragen, mit den vorher nicht gedruckten Mémoires de Fleuranges vermehrt und mit Anmerkungen bereichert, unter diesem Titel:

Mémoires de Martin et Guillaume de BELLAI LANGEI, mis en nouveau stile, auxquels on a joint les Mémoires du Maréchal de FLEURANGES, qui n'avoient point encore été publiés, et le Journal de LOUISE de SAVOYE; le tout accompagné de Notes critiques et historiques, et de Pieces justificatives, pour servir à l'histoire du regne de François I, par M. l'Abbé LAMBERT. *à Paris* 1753. 7 Voll. in 12.

Lettres et Mémoires d'Etat, des Roys, Ambassadeurs et autres Ministres sous les regnes de François I, Henry II, et François II, rangées selon l'ordre des temps par Messire *Guillaume* RIBIER, Conseiller d'Etat. *à Blois* 1666. 2 Voll. in fol.

Histoire de François premier, Roi de France, dit le grand Roi et le pere de lettres. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1766 — 1769. 8 Voll. in 12. Von den fünf ersten Bänden ist 1769 eine verbesserte Ausgabe erschienen. Ins Teutsche sind die vier ersten Bände übersetzt worden zu Braunschweig 1767 bis 1770 in 8; der erste Band von **Meinhard**, die übrigen von **Mittelstedt**.

Histoire du Chevalier *Bayard*, Lieutenant general pour le Roy au gouvernement de Dauphiné, avec les annotations de *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1619. 4.

Histoire du Chevalier Bayard, et de plusieurs choses memorables advenuës sous le regne de Charles VIII, Louis XII et

4. Epoche.

François I. *à Grenoble* 1651. 8. Von des Ritters Sekretar; ein in seiner Art vortreffliches Buch.

Histoire de, Pierre Terrail, dit le Chevalier Bayard, sans peur et sans reproches; par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1760. 12.

The History of the Chevalier Bayard, by *Jos.* HERLINGS. *Lond.* 1781. 8.

Heinrich II,
des vorigen Sohn.

1. Wird von seiner Maitresse, Diane von Poitiers, nachherigen Herzoginn von Valentinois, und dem Konnetabel, Herzog Annas von Montmorenci, regiert.

1549 2. Nimmt Boulogne weg, und vergleicht sich des-
1550 wegen zu Amiens mit König Eduard VI von England.

1551 3. Verbindet sich, um des Kaisers Uebermacht zu schwächen, mit verschiedenen protestantischen Reichsfürsten, mit dem Herzog Ottavio von Parma, und der Republik Siena, und besetzt hierauf Metz, Toul und
1552 Verdun.

4. Der Kaiser belagert noch in demselben Jahr die durch den Herzog Franz von Guise vertheidigte Stadt Metz vergebens, und verliehrt bey Renti in
1554 der Grafschaft Artois ein Treffen.

5. Dagegen werden die Franzosen bey Marciano geschlagen und müssen Siena räumen.

1556 6. Fünfjähriger Stillstand, zu Vaucelles bey Kam-
2. Febr. bray geschlossen. Seit der Zeit blieb Frankreich im beständigen Besitz der drey Lothringischen Bisthümer.

1556 7. Papst Paul IV, durch seine ehrgeitzigen Nepoten, die Caraffen, verleitet, bewegt den König zum Bruch des Stillstandes.

1557 8. Allein, der neue König von Spanien, Philipp II, bringt die Italienischen Häuser Medici und Farnese auf seine Seite, vereitelt die Französischen Anschläge auf Neapel, bewegt seine Gemahlinn, Königinn Marie von England, zur Kriegserklärung gegen Frank-
10. Aug. reich und gewinnt die große Schlacht bey St. Quentin,

C

A
Gemahlinn R

Franz I, Herzog v
Gemahlinn Christine,
Dänemark Tochter,
Franz Sforza vo

Karl II (III) Herzo
Gem. Klaudie, K. Hei
Tochter

Heinrich, Herzog von Lothringen, † 1624. Franz
Gemahl. 1. Katharine von Navarra † 1604.
2. Margarethe Gonzaga, Prinzessinn Gem.
v. Mantua † 1632.

2. Nikoläa, Gemahl. Karls III, Herzog

2. Klaudie, Gemahl. Nikolaus Franz,

Karl I
Herzog

tin,

8
Jul.
8
ut.

9
or.

)
Jul.

sous Henry II, François II, et Charles IX (von 1556—
par *Pierre de la* PLACE). 1565. 8.

(

tin, und im folgenden Jahr das Treffen bey Grä- 1558
velingen. 15. Jul.

9. Dagegen der aus Italien zurückberufene Herzog 1558
Franz von Guise den Engländern Calais, nebst Gui- im Jan.
nes und Hammes, entreißt.

10. Friede zu Chateau Cambresis, wodurch in 1559
Italien alles wieder auf den Fuß, wie unter Franz I, 3. Apr.
gesetzt, viele Plätze in den Niederlanden an Spanien und die meisten bisher von den Franzosen besetzten Oerter in Savoyen und Piemont an den Herzog Emanuel Philibert, der mit Heinrichs Schwester Margarethe vermählt wird, abgetreten werden.

11. Das Haus Guise erlangt unter diesem König großes Ansehn, zumahl da die Vermählung zwischen dem Dauphin Franz und der Königinn Marie von Schottland, deren damahls noch lebende Mutter der Guisen Schwester war, zu Stande kommt.

* Siehe die Stammtafel G.

12. Heinrich II, ein Feind der Reformation, die sich dennoch in Frankreich weit ausbreitet, stirbt an 1559
einer Wunde, die er sich bey einem Turnier selbst muth- 10. Jul.
willig zugezogen.

13. Die Gemahlinn dieses Königs, die zu Frankreichs Nachtheil so großen Einfluß in die folgenden Regierungen ihrer Söhne hatte, war Katharine von Medici, Tochter Lorenzens von Medici, Herzogs zu Urbino, und Schwester Alexanders, ersten Herzogs zu Florenz, vermählt im Jahr 1533 durch Vermittelung Papsts Klemens VII aus eben dem Hause. † 1589.

Jacobi Augusti THUANI historiarum sui temporis libri CXXXVIII, (ab a. 1544 ad a. 1607, cura *Thomae* CARTE). *Londini* 1733. 7 Voll. in fol. Die Menge vorhergehender Ausgaben dieses klassischen Geschichtschreibers anzuführen, ist hier der Ort nicht.

Commentaires de l'Etat de la Religion et de la Republique sous Henry II, François II, et Charles IX (von 1556 — 1561 par *Pierre de la* PLACE). 1565. 8.

(Johan-

4. Epoche.

(*Johannis* SERRANI s. de SERRES, aliis *Franc.* HOTOMANNI) Commentarii de statu religionis et reipublicae in regno Galliae (ab a. 1557 — 1576). Ohne Benennung des Orts. 1570—1580. 5 Partes in 8. Man hat noch drey Ausgaben.

Recueil des choses memorables avenues en France sous le regne de Henri II, François II, Charles IX, Henri III et Henri IV, depuis l'an 1547 jusques au commencement de l'an 1597. Deuxieme edition. 1598. Man nennt diese Geschichte gemeiniglich Histoire des cinq Rois und legt sie dem de Serres bey.

Mémoires du Sieur *François* BOYVIN, Baron de VILLARS. *à Paris* 1607. 4. *à Lyon* 1610. 8. von 1550 bis 1561.

Histoire du regne de Henri II. par M. l'Abbé LAMBERT. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Franz II,
des vorigen ältester Sohn, bisher wegen seiner Gemahlinn Marie König von Schottland.

1. Von der Regierung dieses Königs an eröffnet sich ein vieljähriger Schauplatz von Verwirrungen und innerlichen Kriegen, die durch seine und seiner beyden ihm folgenden Brüder schlechte Regierung, durch den Verfolgungsgeist der damahligen Katholiken, und nachher durch den bevorstehenden Abgang des herrschenden Stamms, veranlasset; unter Anführung der beyden einander zuwider handelnden Häuser Guise und Bourbon erregt und fortgeführt; und durch die Ränke der königlichen Mutter, Katharine von Medici sowohl, als durch die Einmischung fremder Mächte, besonders König Philipps II von Spanien, vergrößert und verlängert werden.

2. Herzog Franz von Guise und sein Bruder, Kardinal Karl von Lothringen, bemächtigen sich, als Oheime der Königinn, durch ihre Vereinigung mit der Königinn Mutter, der Regierung. Dagegen erklären sich die beyden Prinzen vom Geblüt, Anton von Bourbon, König von Navarra, sein Bruder, Prinz Ludwig von Conde, und der tapfere Admiral Kaspar von Coligni nebst seinem Bruder, dem

Herrn

Hiſtoire de Françoi[illegible]oi de Fra[illegible]
2 Voll. in 8.

on Coligni nebst seinem Bruder, dem
Herrn

Herrn von Andelot, und ſeinen übrigen Verwandten, zu Häuptern der Mißvergnügten und der Reformirten oder Hugenotten. 4. Epoche.

3. Dies veranlaßt den Anſchlag auf Amboiſe, der aber von den Guiſen mit vielem Blutdurſt vereitelt wird. 1560

4. Dem Prinzen von Conde mißlingt ein andrer Anſchlag auf Lyon, worauf er mit ſeinem Bruder, dem König von Navarra, gefangen gehalten wird.

5. Der frühzeitige Tod des Königs rettet ſie. 5. Dec.

Mémoires de Condé (par M. *Secouſſe*). *à la Haye* 1743. 6 Voll. in 4 mit vielen Kupferſtichen. Es iſt eine ſehr ſchätzbare Sammlung gleichzeitiger Schriften über die öffentlichen Begebenheiten von 1559—1566.

Mémoires de Meſſire Michael de CASTELNAU, illuſtrez et augmentez de pluſieurs Commentaires et Manuſcrits, tant Lettres, Inſtructions, Traitez, qu'autres Pieces ſecrettes et originales, ſervans à donner la verité de l'hiſtoire des Regnes de François II, Charles IX, et Henry III, et de la Regence et du Gouvernement de Catharine de Medicis; avec les Eloges des Rois, Reines, Princes et autres Perſonnes illuſtres de l'une et de l'autre Religion ſous ces trois Regnes, l'hiſtoire genealogique de la Maiſon de Caſtelnau, et les genealogies de pluſieurs Maiſons illuſtres allies à celle de Caſtelnau. Par J. LE LABOUREUR, Conſeiller et Aumoſnier du Roy, Prieur de Juvigné. *à Paris* 1659. 2 Voll. in fol. Nouv. edit. revuë avec ſoin et augmentée de pluſieurs Manuſcrits avec près de 400 Armoiries gravées en taille-douce etc. *à Bruxelles* 1731. 3 Voll. in fol. Die Mémoires ſelbſt gehen nur bis 1570; in den Additions aber ſind noch verſchiedene Begebenheiten der folgenden Jahre erläutert.

Iſtoria delle guerre civili di Francia (von 1559 — 159[illegible]) di *Henrico Caterino* DAVILA. In *Venezia* 1603. 4. iſt häufig nachgedruckt, zuletzt in London 1754 in zwey Quartbänden. Man hat davon Ueberſetzungen in mehrern Sprachen, unter denen vorzüglich zu merken:

Henrici Catharinae DAVILAE de bello ciuili Gallico hiſtoriarum libri XV, e Italicis Latinos reddidit *Petrus Franciſcus* CORNAZANUS. *Romae*, fol. Vol. I. (1559 — 1574) 1735. Vol. II. (— 1589) 1738. Vol. III. (— 1598) 1745; und

Hiſtoire des guerres civiles de France — traduite de l'Italien de *H. C.* DAVILA, avec des notes critiques et hiſtoriques par M. l'Abbé M***. *à Paris* 1757. 3 Voll. in 4.

Hiſtoire de l'eſtat de France, tant de la Republique que de la Religion: ſous le Regne de François II. (par le *Regnier de la* PLANCHE). 1576. 8.

Hiſtoire de François II, Roi de France etc. *à Paris* 1783. 2 Voll. in 8.

Karl IX,

4. Epoche. des vorigen Bruder.

1. Weil dieser König erst zehn Jahre alt ist, so führt dessen Mutter, Katharine von Medici, die Reichsverwaltung.

1561 2. Der Konnetabel Annas von Montmorenci, Herzog Franz von Guise, und der Marschall von St. Andre' errichten ein furchtbares Triumvirat.

3. Edikt vom Julius, worinn beyden Parteyen alle Spottreden, den Hugenotten aber alle Verbindungen untersagt werden.

4. Fruchtloses Religionsgespräch zu Poissi.

1562 5. Edikt vom Januar, worinn zwar den Hugenotten die Wiedereinräumung der den Katholiken abgedrungenen Kirchen befohlen, ihnen aber zugleich verstattet wird, ihren Gottesdienst in den Vorstädten und an andern Orten frey zu halten.

6. Dadurch wird das von dem Gefolge des Herzogs von Guise an den Reformirten verübte Blutbad zu Vassi veranlaßt, und durch dasselbe der erste bürgerliche Krieg.

7. Die Hugenotten suchen bey der Königinn Elisabeth von England Hülfe, und räumen ihr Havre de Grace ein.

1562 Sept. 8. Der Herzog von Guise belagert und erobert Rouen, wobey der ihm helfende König Anton von Navarra getödtet wird.

19. Dec. 9. Schlacht bey Dreux, worinn der Marschall von St. Andre' erschossen, der Konnetabel von den Hugenotten, und der Prinz von Conde von den Katholiken gefangen wird.

1563 10. Der Herzog von Guise belagert Orleans, und
18. Febr. wird vor dieser Stadt meuchelmörderisch getödtet.

La Vie de François de Lorraine Duc de Guise. *à Paris* 1681. 12. Von J. Bapt. du Trousset de Valincourt, königl. Historiographen.

11. Edikt

he.

14

7

Nov.

8

9
März.

Herzog Wolfgangs von Zweybrücken [illegible]
tentheils aus Archivalnachrichten beschrieben von
Heinrich Bachmann. Mannheim 1769. 8.

2(

J. Bapt. du Trousset de Valincourt, königl. Histo-
phen.

11. Edikt

11. Edikt von Amboise, worinn das vom Januar erneuret, und den Hugenotten die freye Uebung des Gottesdienstes in Aemtern, in den Städten, und auf den adelichen Gütern, die die Obergerichte hatten, zugestanden wird. 4. Epoche.

12. Havre de Grace wird den Engländern entrissen.

13. Die Königinn Mutter stellt mit dem König eine große Reise durch die Provinzen an, während welcher das Edikt von Roussillon gegeben und dadurch die in dem Edikt von Amboise bewilligte Religionsfreyheit sehr eingeschränkt wird. 1564

14. Dies und die Unterredung des Hofs mit der Schwester des Königs, der Königinn Elisabeth von Spanien, und mit dem Herzog von Alba, zu Bayonne, verursachen den andern bürgerlichen Krieg.

15. Der Anschlag des Prinzen von Conde, den König aufzuheben, wird vereitelt. 1567

16. Schlacht bey St. Denis, welche Conde und Coligni nach der tapfersten Gegenwehr verliehren, wobey aber der Konnetabel von Montmorenci erschossen wird. 10. Nov.

17. Die Hugenotten werden durch Protestanten aus Teutschland verstärkt und erzwingen den sogenannten Kleinen Frieden zu Longjümeau, der aber noch dasselbe Jahr gebrochen wird, indem man den Reformirten nicht Wort halten, und den Prinzen von Conde nebst dem Admiral aufheben will. 1568

18. Treffen bey Jarnac, wobey der Prinz von Conde gefangen, und hernach durch den Baron von Montesquiou niederträchtiger Weise erschossen wird. Der Herr von Andelot stirbt bald hernach. 1569 13. März.

19. Herzog Wolfgang von Zweybrücken kommt den Hugenotten mit einer ansehnlichen Armee zu Hülfe stirbt aber zu la Charité.

Herzog Wolfgangs von Zweybrücken Kriegsverrichtungen, größtentheils aus Archivalnachrichten beschrieben von Johann Heinrich Bachmann. Mannheim 1769. 8.

20. Der

1569 20. Der Admiral von Coligni verliehrt das Treffen
3. Okt. bey Montcontour.

1570 21. Dennoch erlangen die Hugenotten den vortheil-
im Aug. haften Frieden zu St. Germain en Laye, und durch denselben zuerst vier Sicherheitsplätze, la Rochelle, la Charite', Montauban und Cognac.

22. Der Admiral und die meisten andern Häupter der reformirten Partey werden dadurch sicher gemacht;
1572 noch mehr aber durch die verabredete Vermählung des Prinzen Heinrichs von Bearn, der noch vor Vollziehung derselben durch den Tod seiner Mutter, der Königinn Johanne, König von Navarra wird, mit der Prinzessinn Margarethe, Karls IX Schwester; am allermeisten aber durch den mit äußerster Verstellung entworfenen Krieg wider Spanien zum Besten der gedrückten Niederländer.

23. Nach vollzogener Bluthochzeit (18. August) soll der Admiral meuchelmörderisch erschossen werden, wird aber nur verwundet (22. August); worauf am Bartholomäustag (24. bis 26. August) das von der Königinn Mutter, dem Herzog von Anjou und andern katholischen Herren entworfene Blutbad an dem Admiral und den übrigen vornehmen und geringen Hugenotten zu Paris mit himmelschreyender Grausamkeit bewerkstelliget wird.

24. Dieses Trauerspiel wird auf königlichen Befehl in den meisten Provinzen des Reichs fortgesetzt, wodurch viele tausend Hugenotten getödtet werden.

25. König Heinrich von Navarra und der Prinz Heinrich von Conde müssen in die Messe gehn, bekennen sich aber nachher öffentlich wieder zu der reformirten Religion.

26. Ueberhaupt hat diese die Französische Nation entehrende Raserey, die auch von vernünftigen Katholiken in öffentlichen Schriften verabscheuet worden, die gehoffte Wirkung nicht gethan.

Ern.

573

574
o. May

France (von 1521 — 1572). *a Paris* 1681. — Voll. III
hat auch einige ältere Ausgaben, auch zwey Italieni
eine Englische Uebersetzung.

I

3.

I

im

I

ntlichen Schriften verabscheuet worden, die ge=
Wirkung nicht gethan.

Ern.

Ern. EREMUNDI, Friſii (oder vielmehr *Fr.* HOTOMANNI) de furoribus Gallicis, horrenda et indigna Amirallii Caſtillionei, nobilium atque illuſtrium virorum caede vera et ſimplex narratio. *Edimburgi* 1573. 4. *Lond.* 1573. 8. *L. B.* 1619. *Amſt.* 1641. 4. Epoche.

Nuptiae Pariſinae, per *Chriſt. Frid.* FRANKENSTEIN. *Lipſ.* 1672. 8.

Joh. CYPRIANI Diſſ. de ſtatu et motibus Galliae in lanienam Pariſienſem deſinentibus contra Gabriel. Naudaeum. *Lipſ.* 1674. 4.

Caſp. Collinii Caſtellonii Magni quondam Franciae Amiralii vita. 1575. 8. (Verfaſſer iſt Joh. de Serres). Franzöſiſch, *à Leyde* 1643. 12. *à Dresde* par *Charles Guil.* DASSDORF. 1783. 8.

La Vie de Gaſpard de Coligny etc. *à Cologne* 1686. 12.

Leben des Admirals Caſp. v. Coligny; in J. M. Schröckhs Allg. Biographie (Berlin 1778. gr. 8). Th. 5. S. 134 — 265.

27. Herzog Heinrich von Anjou greift Rochelle, den Hauptplatz der Reformirten, mit aller Macht an, richtet aber dabey faſt die ganze Armee umſonſt zu Grunde; und da er vor dieſer Stadt Nachricht von der Wahl 1573
ſeiner Perſon zum König von Polen erhält, wird der Friede erneuret, und dadurch den Hugenotten die freye Religionsübung verſtattet.

28. Es entſtehet eine dritte Partey im Reich, die Politicker, deren Häupter aber die Königinn Mutter bey zunehmender Krankheit des Königs gefangen nehmen läßt, um die Erbfolge ihrem dritten Sohne, dem König von Polen, zu verſichern.

29. Karl IX ſtirbt aus Verdruß und Verzweiflung 1574
in ſeinem vier und zwanzigſten Jahr. 30. May

Rerum Gallicarum Commentarii ab a. 1461 ad a. 1580, (eigentlich nur bis 1567). Opus poſthumum *Franc.* BELCARII, Epiſcopi Metenſis. *Lugd.* 1625. fol.

Mémoires de l'Eſtat de France ſous Charles Neuvieſme etc. *à Meidelbourg* 1576. 3 Voll. in 8. *ib.* 1578. 3 Voll. in 8.

Diſcours politiques et militaires du Seigneur *de la* NOUE. *à Basle* 1587. 4. ſ. l. 1614. 12.

Vita Caroli IX. Galliarum regis. 1590. 8.

Mémoires de Gaſpard de Saulx, Seigneur *de* TAVANES, Maréchal de France, depuis l'an 1530, jusqu'à ſa mort 1573, dreſſés par ſon fils. *à Paris* 1574. 8. Nebſt den Mémoires de Guillaume de Saulx. *à Lyon* ſ. a. fol.

Commentaires de Meſſire *Blaiſe de* MONTLUC, Marechal de France (von 1521 — 1572). *à Paris* 1661. 2 Voll. in 8. Man hat auch einige ältere Ausgaben, auch zwey Italieniſche und eine Engliſche Ueberſetzung.

4. Epoche.

Mémoires de la Vie de François de Scepeaux, Sire de VIEILLEVILLE, et Comte de Dureſtal, Maréchal de France, contenant pluſieurs Anecdotes des Regnes de François I, Henri II, François II et Charles IX, compoſés par *Vincent* CARLOIX, ſon Secrétaire. *à Paris* 1757. 5 Voll. in 12.

The Hiſtory of France during the reigns of Francis II et Charles IX. by *Walter* ANDERSON D. D. *Lond.* 1769. 2 Voll. in 4.

Heinrich III.

1. Verläßt, auf erlangte Nachricht von ſeines Bruders Tod, Polen heimlich, und verliehrt dieſes Reich, indem Stephan Batori zum König gewählt wird.

2. Hält ſich unter Wegs lange auf, und ſchenkt bey ſeinem Aufenthalt zu Turin dem Herzog Emanuel Philibert von Savoyen Pignerol, Savigliano und Perouſe.

3. Die Unruhen gehen von neuem an, indem der Herzog von Alençon, des Königs Bruder, aus Verdruß über deſſen Kaltſinn und über das Betragen ſeiner
1575 Lieblinge, den Hof verläßt, welches auch der König von Navarra bald hernach thut; da ſie ſich dann mit den Hugenotten vereinigen, und ein Bündniß mit England errichten.

1576 4. Friede, worinn den Reformirten eine uneingeMay. ſchränkte Religionsübung durch das ganze Reich, ausgenommen Paris, mit der umliegenden Gegend von zwo Stunden, nebſt Chambres mi-parties in allen acht Parlamenten, und noch acht neue Sicherheitsplätze, zugeſtanden werden.

5. Dies erbittert die eifrigen Katholiken ſo ſehr, daß ſie auf Anſtiften des jungen Herzogs Heinrich von Guiſe die heilige Ligue errichten, die der König ſelbſt auf dem Reichstag zu Blois unterſchreiben muß.

1577 6. Es folgt ein neuer Krieg, der ſechſte, mit den Hugenotten, der jedoch durch einen neuen Frieden, der mit dem vorhergehenden faſt einerley Inhalts iſt, noch in demſelben Jahr geendigt wird, weil das Anſehn des

Herzogs

4. I
che.
79

79
30
34

35

36

14. Der König von Navarra macht sich auf den Sieg bey Coutras.

Ep

I

I

G

rgehenden faſt einerley Inhalts iſt, noch
fahr geendigt wird, weil das Anſehn des
Herzogs

Herzogs von Guise dem König gefährlich zu werden anfängt. 4. Epoche.

7. Um sich Anhänger zu verschaffen stiftet Heinrich den Orden des heiligen Geistes. 1579

Recherches de l'Ordre du St. Esprit, par *François* DU CHESNE et par *Haudiquier de* BLACOURT. *à Paris* 1695. 1710. 2 Voll. in 12.

Histoire de l'Ordre du St. Esprit, par M. *de* SAINTFOIX, Historiographe des Ordres du Roi. *à Paris* 1768 — 1774. 4 Voll. in 12. Ist nicht geendiget.

8. Der Krieg mit den Hugenotten gehet von neuem an, endiget sich aber im folgenden Jahr. 1579 1580

9. Herzog Franz von Anjou, vorher von Alençon, stirbt, worüber die fast eingeschlafene Ligue wieder erwacht, den Kardinal Karl von Bourbon, Heinrichs von Navarra Vatersbruder, zum Thronfolger ernennet, und von Papst Gregor XIII in ihrem Eifer bestärkt wird. 1584

10. Dessen politischer Nachfolger, Sixtus V, heget eine ganz andre Meynung, thut aber den König von Navarra und den Prinzen von Conde in Bann, und erklärt sie der Thronfolge unfähig.

P. Sixti V Fulmen brutum in Henricum Sereniss. Regem Navarrae et Illustriss. Henricum Burbonium, Principem olim Condaeum, evibratum. s. l. et a. 8. vermehrt 1603. 8.

11. Edikt von Nemours, nach welchem nur Eine Religion im Reiche seyn, die Chambres mi-parties abgestellt, die Sicherheitsplätze hergegeben, und alle, denen der alte Gottesdienst nicht gefällt, Frankreich verlassen sollen. 1585

12. Neues und genaueres Bündniß der strengen Katholiken zu Paris, la Ligue de Seize, welches Heinrich zu unterdrücken verabsäumet. 1586

13. Indessen entsteht der Krieg der drey Heinriche.

14. Der König von Navarra macht sich Luft durch den Sieg bey Coutras. 1587 20. Okt.

1588 15. Herzog Heinrich von Guiſe kommt wider des Königs ausdrücklichen Befehl nach Paris, und verlangt bey dem König Gehör, das er auch erlangt. Als der König zu ſeiner Sicherheit einige Truppen in die Stadt rücken laßt, werden ſie durch das von den Liguiſten erregte Barricadengefecht zurück getrieben. Durch unermüdete Unterhandlungen bringt die Königinn Mutter (die 1589 ſtirbt) einen Vergleich zu Stande, den der nach Rouen entwichene König Heinrich unterzeichnet und in die völlige Ausrottung der Hugenotten williget.

16. Eine Folge dieſes Vergleichs war der Reichstag zu Blois, wo Heinrich andre Gedanken äußert und ſich als König zeigt, und die Häupter der Auf-
23. Dec. rührer, den Herzog Heinrich von Guiſe, und deſſen Bruder, Kardinal Ludwig, aus dem Weg räumen läßt.

17. Der dritte Bruder, Herzog Karl von Mayen-
1589 ne, rettet ſich, und wird von der Ligue zum Generalſtatthalter des Reichs, König Heinrich aber des Throns verluſtig erklärt.

18. Der verlaſſene König ergreift das äußerſte Mittel ſeiner Rettung und vereinigt ſich mit dem König von Navarra, worauf beyde Paris belagern, wo ſich die Häupter der Ligue aufhalten.

1589 19. Ein Dominikaner, Jakob Clement, ermordet
1. Aug. den König zu St. Cloud, in ſeinem 38ſten Jahr.

Mémoires de Meſſire *Philippe de* MORNAY — contenant divers Diſcours, Lettres et Depeches etc. (von 1572—1623). T. I. ſ. l. 1624. II. *à la Foreſt* 1625. III. *à Amſt.* 1652. IV. *à Amſt.* 1651. 4.

Journal des choſes memorables advenuës durant le Regne de Henry III (par *Pierre de l'*ESTOILE). ſ. l. 1621. 8. Auch in dem Recueil de diverſes pieces ſervans à l'hiſtoire de Henry III. *à Cologne* 1662. 12. Ferner *à Cologne* 1720. 2 Voll. in 8. Nouv. edit. avec pluſieurs autres pieces du temps, et des Remarques de M. *le* DUCHAT, par M. l'Abbé LENGLET *du* FRESNOY, *à la Haye* 1744. 5 Voll, in 8.

Six

4.
che:

15

23.

1

I

I.

nouv. edit. avec plusieurs autres p
marques de M. *le* DUCHAT, par M. l'Abbé LEN-
du FRESNOY, *à la Haye* 1744. 5 Voll, in 8.

Six

Six Recueils contenans les choſes les plus memorables advenuës ſous la ligue (von 1576 — 1698). ſ. l. (*Geneve*) 1590 — 1599. 6 Voll. in 8. Der Sammler war Simon Goulard, Prediger zu Genf. Eine neue Ausgabe unter dem Titel: Mémoires de da Ligue, augmentés de notes critiques et hiſtoriques; par l'Abbé GOUJET. *à Amſt.* (Paris) 1758. 6 Voll. in 4. 4. Epoche.

Mémoires de l'Eſtat par M. *de* VILLEROY, Conſeiller d'Eſtat et Secretaire de Commandements des Rois Charles IX, Henry III, Henry IV, et Louis XIII, (von 1567 — 1604). *à Paris* 1636. 4 Voll. in 8. 1665. 4 Voll. in 12.

Recueil de Mémoires et inſtructions ſervants à l'hiſtoire de France ſous les Regnes de Henry III et Henry IV, depuis 1586 — 1591. *à Paris* 1626. 4.

Mémoires de M. le Duc de NEVERS, Prince de Mantouë etc. par *Marin le Roy de* GOMBERVILLE (von 1574 — 1610). *à Paris* 1665. 2 Voll. in fol.

Mémoires de l'Eſtat ſous le Regne des Roys Henry III et Henry IV. Par M. *de* CHEVERNY, Grand Chancelier de France. *à Paris* 1636. 4. 1664. 2 Voll. in 12. *à la Haye* 1669. 12.

Mémoires des troubles arrivés en France ſous les Regnes des Rois Charles IX, Henry III et Henry IV. — par M. *de* VILLEGOMBLAIN. *à Paris* 1667. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Henry de la Tour d'Auvergne, ſouverain Duc de BOUILLON (1560 — 86). *à Paris* 1666. 12.

Mémoires de la Reine Marguerite. *à Paris* 1628. 8.

Mémoires particuliers, pour ſervir à l'hiſtoire de France ſous Henry III, Henry IV, et Louis XIII. *à Paris* 1756. 4 Voll. in 12. enthalten nur eine neue Auflage folgender raren Werke: T. I, Mémoires du Duc d'Angouleme. T. II, Mémoires du Duc d'Eſtrées. T, III, Mémoires de M. Deageant. T. IV, Mémoires de Gaſton Duc d'Orleans.

La Satyre Menippée de la Vertu du Catholicon d'Eſpagne et de la tenuë des Etâts de Paris (bis 1594). *à Ratisbone* 1711. 3 Voll. in 8. auch *Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

Hiſtoire de la Ligue, (1576 — 98). par M. MAIMBOURG. *à Paris* 1684. 4. et 12. *ib.* 1686. 4.

L'Eſprit de la Ligue, ou Hiſtoire politique des troubles de France, pendant les XVIe. et XVIIe. ſiècles (par M. ANQUETIL). *à Paris* 1767. 3 Voll. in 12. Edit. nouv. augment. 1771. 3 Voll. in 12. Geht von 1559 bis 1598.

5. Epoche. Fünfte oder Bourbonische Epoche.

Seit 1589.

Heinrich IV der Große,
König von Navarra.

(Siehe die genealogische Tabelle H.)

1589 1. Dieser wegen seines Muths und Verstandes bewundernswerthe Fürst, den der kinderlose Heinrich III zu seinem Nachfolger ernennt hatte, wird zwar von vielen Feldherren des die Hauptstadt belagernden Heers als rechtmäßiger König erkannt, zumahl da er versprochen hatte, die römischkatholische Religion anzunehmen: aber andre verlassen und schwächen ihn; daher wird die Belagerung der Stadt aufgehoben, und der Herzog von Mayenne schließt Heinrichen bey Arques unweit Dieppe ein, der sich aber glücklich rettet.

2. Die Liguisten sind uneinig: dennoch bringt es der Herzog von Mayenne dahin, daß der alte, zu Fontenai le Comte in Poitou gefangene Kardinal Karl von Bourbon, unter dem Namen Karl X zum König ausgerufen, und er selbst bis zu des vermeynten Königs Befreyung als Generalstatthalter des Reichs bestätiget
1590 wird. Der Kardinal stirbt im folgenden Jahr.

14. März. 3. Mayenne verliehrt die Schlacht bey Ivri, worauf Heinrich Paris belagert, aber durch Spanischen Ent-
1591 satz wieder abgetrieben wird.

4. Der jüngere Kardinal Karl von Bourbon, aus dem Hause Conde, hat einige Hoffnung zur Krone; und der junge Herzog Karl von Guise flieht aus seinem Gefängniß zu Tours, welches aber bey der Ligue desto größere Zwistigkeiten verursachet.

1591 5. Die von Heinrich belagerte Stadt Rouen wird zwar von den Spaniern entsetzt, kommt aber hernach
1592 doch in dessen Gewalt.

6. Die

Ep

1

14.

159

alt.

6. Die

Ludwig
Franz,
Prinz von
Conti,
gebohren
1717.
† 1776.

Ludwig Franz,
Prinz v. Conti,
gebohren 1734.
Gemahlinn
Fortunate
Marie, Herzogs
Franz Marie
von Modena
Tochter seit
1759.

6. Die von Spanien immer unterstützte Ligue macht 1593
Heinrichen so viele Sorgen, daß er sich endlich zum Uebertritt zur Römischen Kirche entschließt, worauf er zu Chartres gekrönt wird und in Paris ein- 1594
ziehet.

7. Ein von den Jesuiten verführter Mensch, mit 1594
Namen Johann Chastel, will den König ermorden, verletzt ihn aber nur in die Oberlippe, wird hierauf ergriffen und nebst seinen Mitschuldigen nach Verdienst bestraft.

8. Durch Spanische Ränke wird dem König seine Entbindung von dem großen Kirchenbann sehr erschwert; endlich erlangt er sie unter allerhand zum Theil sonderbaren Bedingungen vom Papst Klemens VIII durch seine Anwälde, die Kardinäle von Ossat und du Perron.

9. Hierauf zerschlägt sich die Ligue vollends, durch Unterwerfung und Vertrag der Guisen und andrer Häupter.

10. Die dadurch bewürkte Ruhe des Staats wird noch mehr durch das den Reformirten zum Besten er- 1598
theilte Edikt von Nantes und durch den zu Vervins mit König Philipp II von Spanien geschlossenen 2. May Frieden befestiget.

Chronologie Novennaire, ou Histoire de la guerre sous le régne de Henri IV, depuis 1589 jusqu'en 1598. *à Paris* 1608. 3 Voll. in 8. *à Londres* 1741. 8 Voll. in 8. Der Verfasser war Peter Viktor Palma Cayet. Die neue Edition hat der Abbe Lenglet besorgt, und mit Anmerkungen und einer starken Anzahl Urkunden bereichert. Cayets Fortsetzung ist betitelt:

Chronologie septenaire, ou Histoire de la paix entre les Rois de France et d'Espagne, contenant les choses memorables, depuis l'an 1598 jusqu'en 1604. *à Paris* 1606. 8. An dieses Werk schließt sich Mercure François an.

Mémoires de Mess. de BELLIEVRE et de SILLERY sur la paix de Vervins. *à la Haye* 1696. 12.

11. Gabrielle von Estrees, Herzoginn von Beau- 1599
fort, bisherige Geliebte des Königs, stirbt in der größten Hoffnung, Königinn zu werden; worauf die Ehe-

5. Epoche. scheidung des Königs von seiner Gemahlinn Marga-
1600 rethe von Valois, und dessen neue Vermählung mit Marie von Medici, Herzogs Franz von Florenz Tochter, folget.

12. Heinrich nöthiget den Herzog Karl Emanuel von Savoyen, gegen das zur Zeit der Ligue an sich ge-
1601 rissene Marquisat Saluzzo, ihm la Bresse, Bügei, le Val Romey und Pais de Gex abzutreten.

13. Karl von Gontaut, Marschall von Biron, macht mit Spanien und Savoyen gefährliche Anschläge, mißbraucht Heinrichs Langmuth, und wird
1602 enthauptet.

1604 14. Heinrich verliehrt seinen großen Minister zu Rom, den Kardinal Arnold von Ossat.

Lettres d'*Arnauld* Cardinal d'OSSAT, au Roy Henry le Grand et à M. de Villeroy, depuis 1594. jusqu'en 1604. *à Paris* 1627. fol. *ib.* 1641. fol. item avec des notes historiques et politiques par M. AMELOT DE LA HOUSSAIE. *à Paris* 1697. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1701. 5 Voll. in 12. *ib.* 1732. 5 Voll. in 12.

Vie du Cardinal d'Ossat, (par Madame la Presidente d'ARCONVILLE). *à Paris* 1771. 2 Voll. in 8. Teutsch, Leipzig 1776. 2 Th. in gr. 8.

Vie du Cardinal du Perron, par M. *de* BURIGNY. *à Paris* 1768. 12.

15. Den Rest seiner Regierung wendet Heinrich auf Verbesserung der Finanzen, der Landesprodukte, Seiden- und andrer Manufakturen, der Schifffahrt, Kriegsmacht, und übrigen Polizey, worinn ihn sein großer Minister, Herzog von Sülli, Marquis von Rosni und Pair von Frankreich, getreu unterstützet.

Oeconomies Royales, ou Mémoires d'Estat, domestiques, politiques et militaires de Henry le Grand, par *Maximilian de Bethune* Duc de SULLY, (von 1570 — 1611). 2 Tomes. *à Amst.* (à Sully, vor 1649). III et IVme Tome. *à Paris* 1662. fol. Dieses Werk ist einigemahl nachgedruckt, z. B. zu Amsterdam oder vielmehr Trevoux 1725. 12 Voll. in 12. Der Abbe Baudeau fieng zu Paris 1775 an die Mémoir. de Sully mit politischen und kritischen Anmerkungen herauszugeben: es ist aber nur der erste Band in zwey Theilen erschienen. Die neueste Ausgabe erschien unter dem Druckort *Londres* 1778. 10 Voll. gr. 12. Teutsch, Zürich 1783 — 1785. 7 Bände in 8. Der Abbe de l'Ecluse des Loges hat den nicht zu billigen-

…s.
…che.

…Ray.

…ssillone du Roi Henri le Grand par …
4 Voll. in 12.

5. Epo
16

16

16
16

Der Abbe de l' Eclüse des Loges hat den nicht zu
billigen=

billigenden Einfall, dieſe Memoiren zu moderniſiren und in andre Ordnung zu bringen, ausgeführt unter dem Titel: Mémoires de Maximilian de Bethune Duc de Sully, principal Miniſtre de Henry le Grand, mis en ordre, avec des remarques par M. L. D. L. D. L. *à Londres* (Paris) 1745. 3 Voll. in 4. auch in 12. Vergleiche Obſervations ſur la nouvelle edition des Mémoires de Sully, *à la Haye* (Paris) 1747. 12. Vermehrt unter dem Titel: Supplement aux Mémoires de Sully. 1761. 11. (von dem Kanonikus **Montempuis** zu Paris. 5. Epoche.

Eloge du Duc de Sully par M. THOMAS, in deſſen Oeuvres Teutſch überſetzt im zweyten Band der Hamburgiſchen Unterhaltungen und bey der von **Welk** verfertigten Teutſchen Ueberſetzung des Eſprit de Sully (von Mde. de Saint-Vaſt 1766. 12). **Dresden** 1769. 8.

16. **Um die Spaniſch-Oeſtreichiſche Macht zu zergliedern, will Heinrich das politiſche Hirngeſpinſt, die ganze Chriſtenheit in eine Republik zu bringen, ausführen.**

Die allgemeine chriſtliche Republik in Europa, nach den Entwürfen Heinrichs IV, König von Frankreich, des Abts von St. Pierre und andrer vorgeſtellt, nebſt einigen Betrachtungen, worinn ihre Möglichkeit unterſucht wird. (von E. Toze). **Göttingen** 1752. 8.

17. **Während der Rüſtung zu dieſem Vorhaben wird der König auf öffentlicher Straße in ſeinem Wagen durch Franz Ravaillac von Angouleme, ermordet. Sechs und funfzig Jahre alt.** 1610 14. May.

Journal du regne de Henry IV, par *Pierre de l'* ESTOILE, avec des remarques et pluſieurs pieces, (von *Lenglet du Freſnoy*). *à la Haye* 1741. 8. 4 Voll. in 8.

Les Ambaſſades du Cardinal DU PERRON, depuis 1590 jusqu' en 1618. *à Paris* 1623. fol. 1633. 8.

Hiſtoire univerſelle de Sieur *d'* AUBIGNE', contenant ce qui s' eſt paſſé depuis l' an 1550 jusqu' en 1601. *à Maillé* Tom. I. 1616. Tom. II. 1618. Tom. III. 1620. fol. Seconde Edit. augmentée par l' auteur. *à Amſt.* 1626. fol. in einigen Exemplarien fehlt der Name des Druckorts und des Verlegers.

Lettres de *Jaques de* BONGARS, Reſident et Ambaſſadeur du Roi Henri IV, vers les Electeurs, Princes et Etats Proteſtants d' Allemagne, en Latin et en François (von 1589 — 1598). Die neueſte Ausgabe *à la Haye* 1695. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire du Marechal de Matignon (1547 — 1597) par M. *de* CAILLIERE. *à Paris* 1661. fol.

Hiſtoire du Roy Henry le Grand, compoſée par Meſſire *Hardouin de* PEREFIXE, Archevêque de Paris, cy-devant Precepteur du Roi. (Louis XIV) *à Paris* 1661. 12. *ib.* 1662. 12. *à Amſt.* 1664. 12. *ib.* 1678. 12. *à Paris* 1681. 12.

Hiſtoire du Roi Henri le Grand par M. BURY, *à Paris* 1767. 4 Voll. in 12.

5. Epoche.

Les intrigues du cabinet d' Henri IV, Louis XIII et Louis XIV; par M. ANQUETIL. *à Paris* 1780. 4 Voll. gr. 12.

Leben Heinrichs des Vierten in Schröckhs allgem. Biogr. Th. I. Seite 257 -- 386.

Ein von der Akademie der schönen Wissenschaften zu Rochelle ausgesetzter Preis veranlaßte verschiedene Lobreden und historische Untersuchungen über die Regierung und das Leben Heinrichs des Großen; die besten sind von Gaillard, la Harpe, Marquis von Villette.

Ludwig XIII,
des vorigen Sohn.

1. Die Königinn Mutter, Marie von Medici, erlangt durch einen Parlamentsschluß vor ihren neunjährigen Sohn die Regentschaft, die ein Gewebe von Unordnung, Schwäche, unzeitiger Strenge und bürgerlichen Unruhen ist.

1610 2. Sie schickt dem Grafen Moritz von Oranien Völker, die dem Kaiser Jülich entreissen helfen.

1612 3. Die Regentinn entfernt sich von ihres Gemahls Staatsmaximen vorzüglich dadurch, daß sie mit Spanien genaue Freundschaft stiftet, und eine Doppelheurath zwischen dem jungen König Ludwig und der ältesten Tochter Philipps III Anne Marie, und zwischen dem Prinzen Philipp von Asturien und der ältesten Französischen Prinzessinn Elisabeth, schließet.

4. Hierüber entstehen Unruhen von Seiten der Grossen und der Hugenotten, zu deren Beylegung der Kö-
1614 nig, nach übernommener Regierung, einen Reichstag ausschreibt, der aber fruchtlos und überhaupt der letzte in Frankreich ist.

5. Karl Albert von Lüines kommt nach Hofe, und setzt sich durch seine Wissenschaft, Lerchen zu baitzen, in des Königs Gnade.

1615 6. Die Vollziehung der Doppelheurath bringt die Misvergnügten aufs neue in die Waffen; man befrie-
1616 diget sie durch den Vertrag zu Loudün.

7. Hierauf werden die alten Minister Silleri, Villeroi, Jeannin und Puisieux vom Hofe gewiesen,

und

5.
ache.

17.

19

tische Landschaft Bearn mit der Krone vereinig

5.
Epo

I(

I

Jeanin und Pulsenx vom Hofe gewiesen,
und

und die Siegel an dû Vair, die Finanzen an Barbin, das Staatssekretariat an Mangot, vergeben. 5. Epoche.

8. Die Königinn läßt den Prinzen Heinrich II von Conde in Louvre gefangen nehmen; seine Anhänger entwischen und fangen Krieg an.

9. Die Siegel werden Mangoten anvertrauet, dagegen Armand Johann dû Plessis, Bischoff zu Lüçon, nachher Kardinal von Richelieu, Staatssekretar wird.

10. Lûines macht dem König seine Mutter und deren Landsleute und Rathgeber, Concino Concini, Marquis und Marschall von Ancre, und dessen Gemahlinn Leonore Dori, genannt Galigai, nach und nach so verhaßt, daß endlich der Marschall meuchelmörderisch erschossen und Leonore geköpft, die Königinn Mutter aber nach Blois verwiesen wird; worauf die entlassenen Minister wieder an den Hof kommen. 1617

11. Durch Hülfe des Herzogs von Epernon entfliehet die Königinn Mutter von Blois, worüber der König heftig aufgebracht wird: allein, Lûines veranstaltet unter der Hand die Rückkunft des nach Avignon verwiesenen Bischoffs von Lûçon, da dann ein neuer Vertrag mit der Königinn Marie geschlossen wird. 1619

12. Conde wird wieder frey gelassen, und Lûines wird bald hinter einander Herzog, Großsiegelbewahrer, und sogar Konnetabel.

13. Gegen diesen Günstling stiftet die Königinn Mutter und einige Große einen neuen Bund, der aber durch Rath des Prinzen von Conde und durch Verrätherey des Bischoffs von Lûçon unkräftig gemacht wird, worauf ein neuer Vertrag folget. 1620

Mémoires du Comte Pontchartrain, Ministre et Secret. d'Etat sous la regence de la Reine Marie de Medicis (1610—1620) *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12.

14. Durch ein königliches Edikt wird die protestantische Landschaft Bearn mit der Krone vereinigt und die

Rück-

5. Epoche. Rückgabe der dortigen katholischen Kirchengüter befoh-
1620 len, welches der König in eigener Person vollstrecket. Dies giebt mit Anlaß zu der großen Versammlung der Reformirten zu Rochelle, und zu dem erfolgten ersten Religionskrieg unter diesem König.

1621 15. Der König erobert Saumür und St. Jean d'Angeli, belagert aber Montauban vergebens.

16. Wird des übermüthigen Konnetabels überdrüßig, der bald hernach stirbt, und von niemand bedauret wird.
15. Dec.

Recueil des pieces les plus curieuses, qui ont été faites pendant le Regne du Connetable. 1622. 4.

1622 17. Der König setzt den Krieg mit seinen reformirten Unterthanen fort, und ernennt den endlich katholisch gewordenen Marschall von **Lesdiguieres** zum Konnetabel, der aber vor Montpellier den Krieg durch einen für seine ehemalige Glaubensgenossen noch ziemlich vor-
21. Okt. theilhaften Frieden endiget.

1623 18. Durch den Tod des großen **Mornay** leiden die Reformirten einen unersetzlichen Verlust.

Histoire de la Vie de Messire Philippe de Mornay, Seigneur du Plessis Marly. *à Leide* 1647. 4.

Magni CRUSII Singularia Plessiaca s. Memorabilia de vita, meritis, fatis, controuersiis et morte Phil. Mornaei de Plessis. *Hamb.* 1724. 8.

1622 19. Der Bischoff **Richelieu** wird durch die Köni-
1623 ginn Mutter **Kardinal**, und stürzt den bisherigen Minister und Oberaufseher der Finanzen, Marquis von
1624 **Vieuville**, erlangt Sitz im Staatsrath, und bald darauf die Würde eines **Premierministers**.

20. Richelieu nimmt sich sogleich der Schweitzer gegen Spanien in der **Veltlinischen** Sache an, demüthiget auch mit Hülfe des Herzogs Karl Emanuel von **Savoyen**, die Spanisch gesinnten **Genueser**; und schließt endlich mit Spanien über alle Italienische Angelegenheiten zu Frankreichs großem Vortheil den Ver-
1626 trag zu **Monzon** in Aragonien.

21. Wegen

5

6
Febr.

7

9

25. Hierauf gerath Frankreich mit dem
mit Spanien und Savoyen in Krieg, der sich m

5. Epo
16

16

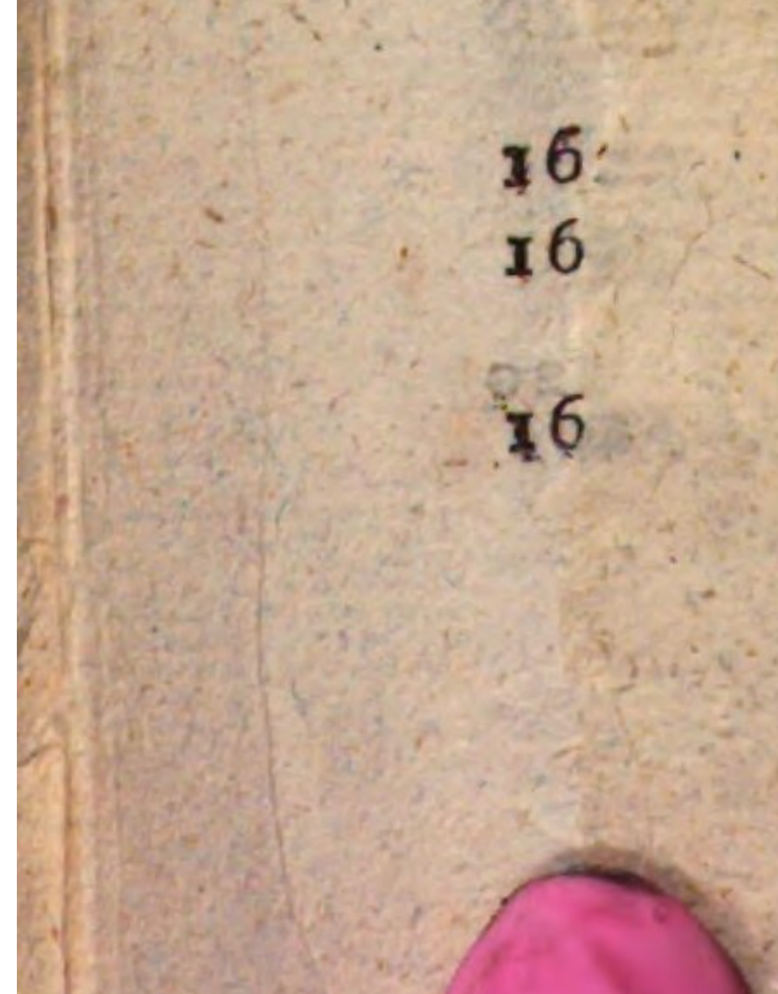
15. I

162

21. D
16

16

16



elegenheiten zu Grunirten- [illegible] Dörfern [illegible]
ag zu Monzon in Aragonien.

21. Wegen

21. Wegen der Nichterfüllung des Friedens greifen 1625
die Reformirten, unter Anführung des Prinzen von Soubise, Benjamins von Rohan, und dessen Bruders, Herzogs Heinrich von Rohan, den Schiffbau zu Blavet mit glücklichem Erfolg an, und veranlassen dadurch den zweyten Religionskrieg, der aber in der Folge unglücklich für sie ausschlägt, indem die Rochseller gegen den Admiral von Frankreich, Herzog von Montmorenci, ein Seetreffen und die Inseln Re und Oleron verliehren, und daher den neuen schlechten 1626
Frieden, als eine Gnade, ansehen müssen. 5. Febr.

22. Die Vermählung des Herzogs Gasto von Orleans, Bruders des Königs, mit der Mademoiselle von Montpensier, Marie von Bourbon, erwecket Misvergnügen unter den Großen; worüber der Marquis von Chalais den Kopf verliehrt.

Mémoires de feu M. le Duc d'Orleans, contenant ce qui s'est passé en France de plus considerable, avec un Journal de sa vie. *à Amst.* 1685. 12.

23. Als kurz nachher die Engländer, zum Vortheil 1627
der Rochseller, mit einer starken Flotte die Insel Re angreifen, werden die Hugenotten in einen neuen Krieg verwickelt, der sich mit der Aushungerung ihres Hauptplatzes la Rochelle, endiget; worauf sie 1629
sich mit einer völlig wehrlosen Religionsduldung begnügen müssen.

Georg. REVELLI, Nannetensis, libri III de Rupella ter obsessa, dedita demum, capta et subacta. *Amst.* 1649. 12.

Histoire de la guerre des Huguenots faicte en France, sous le regne du Roy Louys XIII. (par le Baron *de* CHABANS). *à Paris* 1634. 4. *ib.* 1665. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Duc de Rohan (von 1610—1629). *à Amst.* 1644. 12. *ib.* 1646. et *à Paris* 1661. *ib.* 1665. 2 Parties in 12. *à Amst.* (Paris) 1756. 2 Voll. in 12.

24. Herzog Karl von Nevers nimmt nach dem Tode seines Vetters, Herzogs Vincenz II von Mantua, als nächster Erbe Besitz von diesem Herzogthum. 1628

25. Hierüber geräth Frankreich mit dem Kaiser, mit Spanien und Savoyen in Krieg, der sich mit dem

Frieden

1630 Frieden zu Chierasco endiget, wodurch der Herzog von Nevers in dem Besitz des Herzogthums Mantua bleibt.

Divers Mémoires concernant les dernieres guerres d'Italie. *à Paris* 1669. 2 Voll. in 12.

26. Die Königinn Mutter und der Herzog von Orleans bemühen sich vergebens, den Kardinal Richelieu
1631 zu stürzen: vielmehr bewegt dieser durch Hülfe seines Rathgebers, des berühmten Kapuziners Joseph, den König, seine Mutter von sich zu entfernen. Von Moulins, wo sie sich aufhalten sollte, entflieht sie in die Spanischen Niederlande.

27. Der König geht auf seinen Bruder, den stets unruhigen Herzog von Orleans, los, der von einer Provinz zur andern flieht, und sich endlich nach Lo-
1632 thringen begiebt; wodurch Richelieu Gelegenheit bekommt, in diesem Lande festen Fuß zu fassen.

28. Richelieu's Strenge gegen die Großen des Reichs hindert den Herzog Heinrich II von Montmorenci nicht, die Partey des mit einigen Völkern in Languedok eingedrungenen und von Lothringen wieder unterstützten Herzogs von Orleans zu ergreifen.

29. Beyde Herzoge werden bey Castelnaudari geschlagen, worauf sich der Herzog von Orleans zu Beziers mit dem König verträgt, der in dem Treffen gefangene Herzog von Montmorenci aber zu Toulouse zum Tode verdammt wird, und, der dringendsten Vorbitten und seiner großen Verdienste ohngeachtet, enthauptet wird.

Mémoires politiques sur l'origine des guerres qui travaillent l'Europe depuis 50 ans, par *Pierre Linage de* VAUCIENNES. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1715. 2 Voll. in 12.

Histoire de la maison de Montmorenci, par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1764. 5 Voll. in 8.

30. Dies veranlaßt eine neue Entweichung des Herzogs von Orleans in die Spanischen Niederlande, und einen neuen Krieg mit Lothringen.

31. Der

5.
ache.

34

1

5

1

Brüssel entwichen war, unterwirft sich Bouillon.

36

ieg mit Lothringen.

31. Dey

31. Der Herzog von Lothringen besucht den König zu Neuville, ist aber da so gut als gefangen; und muß sich nur entschließen, durch den **Vertrag zu Charmes** seine Hauptstadt **Nanci** den Franzosen abzuliefern. 5. Epoche.

32. Zu großem Misvergnügen dieser Feinde überläßt der Herzog seine Länder dem Kardinal, seinem Bruder, der hierauf den geistlichen Stand verläßt, und sich mit der Prinzessinn Klaudie, seines Vaters Bruders Tochter, vermählt, und dadurch das fast ausgestorbene Haus Lothringen bis auf unsre Tage fortpflanzet. (S. die Tabelle G). 1634

33. Das neue Paar sowohl, als die Prinzessinn Henrike von Pfalzburg, entgehen der Wachsamkeit der Franzosen, die hierauf die noch allein zurück gebliebene Herzoginn Nikoläa nach Paris abführen, wohin auch der Herzog von Orleans zurück kehret.

Mémoires du Marquis *de* BEAUVEAU pour servir à l'histoire de Charles IV (III), Duc de Lorraine et de Bar (edition nouvelle corrigée). *à Cologne* 1688. 12.

34. Nachdem nun Richelieu seine einheimischen Feinde größtentheils gedämpft, auch sowohl den Adel als die **Geistlichkeit**, und besonders das **Parlament zu Paris** durch Unterdrückung dessen bisherigen Gewalt in Staatssachen, zum **Despotismus** gewöhnt hatte; so kündigt er **Spanien** den Krieg an, und greift zugleich den **Kaiser**, durch die den **Schweden** bewilligte Hülfe, an; wodurch er seiner Krone Gelegenheit verschafft, den größten Theil von **Elsaß** und **Brißgau**, und auf der andern Seite **Katalonien** und **Roussillon** an sich zu bringen. 1635

35. Während dieses Kriegs vereinigen sich die Herzoge von **Bouillon** und **Guise** und der Graf von **Soissons** (ein Sohn des Prinzen Ludwig von Conde) unter Spaniens Beystand, gegen **Richelieu**; als aber der Graf im Treffen bey Sedan geblieben, und Guise nach Brüssel entwichen war, unterwirft sich Bouillon. 1641

36. Allein

5. Epoche.

36. Allein, bald hernach verbindet er sich aufs neue gegen Richelieu mit dem Herzog von Orleans und dem Großstallmeister Cinqmars.

1642

37. Ihr Vertrauter Fontrailles unterzeichnet im Namen des Herzogs von Orleans ein Bündniß mit Spanien.

38. Der schon kranke Kardinal entdeckt die Verschwörung, worüber Cinqmars und dessen Vertrauter, Franz August von Thou, die Köpfe verliehren.

39. Mit gleicher Strafe schreckte man den zu Casale gefangen genommenen Herzog von Bouillon, der darüber Sedan abtritt und dafür erst 1651 einige Vergütung erlangt.

Pieces originales concernant le procès de M. M. de Bouillon, de Cinq-Mars et de Thou; in den Mémoires des Abbé d'ARTIGNY (*à Paris* 1749—56. 7 Voll. in 12.) T. 4. p. 49-278.

3. Jul.

40. Die Königinn Mutter, Marie von Medici, stirbt zu Köln in großer Dürftigkeit.

4. Dec.

41. Gegen das Ende desselben Jahrs folgt ihr Richelieu im Tode nach.

1643

42. Und ein halbes Jahr hernach König Ludwig XIII, in seinem 42sten Jahr.

14. May.

* Errichtung des Parlaments zu Metz 1633 für die drey Bißthümer, aus denen bisher noch viele Appellationen an das kaiserliche und Reichskammergericht waren gebracht worden.

** Stiftung der Akademie Françoise 1635.

Gabr. Barth. GRAMMONDI Historiarum Galliae ab excessu Henrici IV (bis 1629) libri XVIII. *Tolosae* 1643. fol. *Amst.* 1653. 8. *Francof. et Lipf.* 1674. 8.

Histoire de Louis XIII, par *Michel* LE VASSOR. *à Amsterd.* 1701—1711. 10 Voll. in 12. auch *Amst.* oder vielmehr Paris 1757. 7 Voll. in 4. und 18 Voll. in 12.

Histoire du regne de Louis XIII (par DU PIN). *à Paris* 1716. 3 Voll. in 12.

Recueil de pieces concernant l'histoire de Louis XIII. *à Paris* 1716. 3 Voll. in 12.

Histoire militaire du regne de Louis XIII, par M. ROI *de St.* GENIÉS. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Histoire du regne de Louis XIII, par le P. GRIFFET. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4. (Sind auch der neuen von Griffet besorgten Ausgabe der Französischen Geschichte des P. Daniel beygefügt).

che.

1737.

5.
Epo

16

3.

4.

I
14.

4. (Sind auch der ... von Griffet de-
der Französischen Geschichte des P. Daniel

Histoire

Hiſtoire du regne de Louis XIII, par M. *de* BURY. *à Paris* 1768. 4 Voll. in 12.

Mémoires d'Etât, concernant les choſes les plus remarquables arrivées ſous la regence de la Reine Marie de Medicis et du regne de Louis XIII, (1610 — 17). *à Paris* 1666. 12. Verfaſſer war der Herzog und Marſchall Franz Hannibal d'Eſtrees. 5. Epoche.

Hiſtoire de la Mere et du Fils, c'eſt à dire, de Marie de Medicis, Femme du grand Henry, et Mere de Louis XIII. par *François Eudes de* MEZERAY (oder vielmehr vom Kardinal Richelieu) *à Amſterd.* 1730. 2 Voll. in 12. auch *à la Haye* 1757. 4.

Vie de Marie de Medicis, Princeſſe de Toſcane, Reine de France et de Navarre. *à Paris* 1774. 3 Voll. in 8. Teutſch, Berlin 1780 und 81. 2 Bände in 8.

Mémoires du Marechal *de* BASSOMPIERRE, contenant l'hiſtoire de ſa vie et de ce qui s'eſt paſſé de plus remarquable à la cour de France, depuis 1598 jusqu'à ſon entrée à la baſtille. *à Cologne* 1665. 3 Voll. in 12. *Amſt.* 1692. *Cologne* (Rouen) 1703. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire de la Vie du Duc d'Eſpernon, par M. GIRARD. *à Paris* 1655. fol. auch 1630. 4 Voll. in 12.

Mémoires de Monſieur *de* MONTRESOR, contenant diverſes pieces, durant le miniſtere du Cardinal de Richelieu, la relation de M. de Fontrailles, et les affaires de Meſſieurs, le Comte de Soiſſons, Ducs de Guiſe et de Bouillon. *à Leide* 1665. 2 Voll. in 12. *à Cologne* 1723. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire du Cardinal Duc de Richelieu, par le Sr. *Louis* AUBERY, Advocat au Parlement et aux Conſeils du Roy. *à Paris* 1650. fol. *à Cologne* 1655. 2 Voll. in 12.

Mémoires pour l'hiſtoire du Card. Duc de Rich. (1635 — 1642) par le Sr. AUBERY. *à Paris* 1650. fol. *à Amſt.* 1657. 5 Voll. in 12. *à Cologne* 1667. 7 Voll. in 12.

Vie du Card. Rich. par M. LE CLERC (8me edit.) *à Amſt.* 1724. 3 Voll. in 8. (9me edit.) *à Amſt.* 1753. 5 Voll. in 12.

Journal de M. le Card. Duc de Rich. fait en 1630 et 1631, et autres pieces. *à Amſt.* 1664. 2 Parties in 12. *à Lyon* 1666.

Lettres du Card. Duc de Richelieu; où l'on a joint des Memoires et Inſtructions ſecrettes de ce Miniſtre pour les Ambaſſadeurs de France en diverſes Cours. Avec quelques Relations curieuſes, ſervant d'éclairciſſement auxdites Lettres et Mémoires. Tome I et II. *à Paris* 1696. gr. 12.

Anecdotes du miniſtére du Cardinal de Richelieu, et du regne de Louis XIII; avec quelques particularités du commencement de la Régence d'Anne d'Autriche. Tirées et traduites de l'Italien du Mercurio de SIRI. Par Mr. de V***. T. I et II. *à Amſterd.* 1717. gr. 8.

Teſtament politique du Card. de Richelieu. 8me edit. enrichie d'obſſ. hiſt. et polit. par M. l'Abbé *de* S. PIERRE. *à la Haye* 1737. 2 Voll, in 12.

5. Epoche.

Ludwig XIV,
von den Franzosen der Große genannt, des vorigen Sohn.

1. Die Königinn Mutter, Anne von Oestreich, wird wegen der Minderjährigkeit des Königs (5 Jahre), wider den letzten Willen ihres Gemahls, unumschränkte Regentinn; und erklärt einige Zeit nachher den Kardinal Julius Mazarini, den schon Richelieu zu seinem Nachfolger ausersehen und angewiesen hatte, zum ersten Minister.

2. Unter diesem großen Staatsmann wird der Krieg gegen Spanien und den Kaiser mit gutem Glück fortgesetzt.

3. Mit letzterm wird endlich der Westphälische
1648 Friede geschlossen, wodurch Frankreich die Bestätigung des Besitzes der drey Bißthümer Metz, Toul und Verdün, ferner Elsaß, Sundgau und Pfirt mit aller Oberhoheit, wie auch das Besatzungsrecht in Philippsburg und die Lehnsherrlichkeit von Pignerol erlangt.

Lettres de Messieurs D'AVAUX et SERVIEN, Ambassadeurs en Allemagne. 1650. 8.

Actes et négociations secrettes de la paix de Munste et d'Osnabrug. *à Amst.* 1727. 4 Voll. in fol.

Mémoires et Negociations secrettes de la Cour de France touchant la Paix de Munster (bis zum August 1646). *à Amst.* 1710. fol. 4 Voll. in 8. Nik. Clement war der Sammler und Joh. Aymond der Herausgeber.

Histoire des guerres et des negociations, qui précédèrent le traité de Westphalie, et l'histoire du traité de Westphalie etc. par le P. BOUGEANT, de la Comp. de Jesus. *à Paris* 1744. 3 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Friedr. Eberh. Rambach Halle 1757—60. 4 Bände in 8.

Die bekannten Werke Adami's, Gärtners, von Meiern ꝛc.

4. Dagegen bricht das bisher in der Asche verborgene Feuer der innerlichen Unruhen durch die Fronde oder durch die über die Regierung einer ausländischen Regentinn und eines ausländischen Ministers misvergnügten Franzosen, in volle Flammen aus.

5. Den

5.
oche.
48
. Aug.
49
Jan.
. März.
50
. Jan.
. Dec.
51
Febr.
März.
st.
52

einer zweyten freywilligen Entfernung des Kai
nach Sedan, von Paris wieder Besitz.

5
Epi

I

nd eines ausländischen Minist[illegible]
nzosen, in volle Flammen aus.

5. Den

5. Den ersten Lärmen veranlasset die Festsetzung ei- 5. Epoche.
niger Parlamentsräthe, worüber die Pariser wieder
Barricaden errichten und die Loslassung dieser Herren 1648
ertrotzen. 26. Aug.

6. Dennoch dauren die Unruhen fort, so daß der Hof 1649
nach St. Germain entweichen muß. 6. Jan.

7. Durch eine Blokade des Prinzen von Conde 11. März.
wird Paris zum Vergleich gezwungen.

8. Der zweyte Lärmen entsteht über die Gefangen- 1650
nehmung eben dieses Prinzen von Conde und seines 18. Jan.
Bruders, des Prinzen von Conti, und ihres Schwa-
gers des Herzogs von Longueville; deren Anhang
in der Normandie, Burgund und Güyenne Krieg an-
fängt.

9. Ob nun gleich durch die Reise des Hofs in diese
Provinzen die Ruhe wieder hergestellt, auch der Vi-
comte von Turenne, der sich Generallieutenant der
zur Befreyung der Prinzen bestimmten königlichen Ar-
mee nennen läßt, mit seinen Spanischen Hülfsvölkern,
bey Rhetel geschlagen wird; so vergrößert sich doch die 15. Dec.
Partey der Schleuderer so sehr, daß die Königinn
nicht nur die nach Havre de Grace gebrachten Prinzen 1651
frey zu lassen, sondern auch den vom Parlament auf 3. Febr.
ewig verbannten Mazarini von sich zu lassen genöthi- 4. März.
get ist, der sich hierauf nach Lüttich und von da nach
Köln begiebt.

10. Weil aber der Kardinal, auch abwesend, den
Hof regiert, und die Königinn unter dem Anhang des
Prinzen von Conde Spaltungen erregt; so bricht die-
ser Prinz aufs neue in Güyenne los. Sept.

11. Der nunmehr volljährige König ruft Ma- 1652
zarini zurück, läßt den Prinzen von Conde durch Tu- Febr.
renne einigemahl schlagen, und nimmt alsdann, nach 19. Aug.
einer zweyten freywilligen Entfernung des Kardinals
nach Sedan, von Paris wieder Besitz. 21. Okt.

5. Epoche. 1653 3. Febr. 12. Dagegen muß Conde in den Spaniſchen Niederlanden Schutz ſuchen.

13. Mazarini zieht wieder mit allgemeinem Beyfall in Paris ein.

1654 April. 14. Die Unruhen in den Provinzen werden ganz gedämpft, und der Prinz von Conde des Verbrechens der beleidigten Majeſtät ſchuldig erklärt.

Mémoires de la Minorité de Louis XIV (par M. DE LA CHASTRE et le Duc DE ROCHEFOUCAULT). Außer einigen ältern Auflagen: *à Villefranche* 1688. 12. 1690. 12. Nouv. edit. augm. *à Paris* 1754. 2 Voll. in 12. Bey dieſen Ausgaben ſind Anmerkungen von Amelot de la Houſſaye.

Mémoires ſecrets de la Cour de France, contenant les intrigues du Cabinet, pendant la Minorité de Louis XIV. *à Amſt.* 1733. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. L*** (*Pierre* LENET) Conſeiller d'Etât, contenant l'hiſtoire des guerres civiles des années 1649 et ſuivantes. *à Paris* 1729. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Cardinal *de* RETS, contenant ce qui s'eſt paſſé de remarquable en France pendant les premieres années du regne de Louis XIV. (1648 — 55). *à Nancy* 1717. 5 Voll. in 12. *Amſt.* (Paris) 1717. 5 Voll. in 12. *Amſt.* (Rouen) 1718. 5 Voll. in 12. *Amſt.* 1731. 4 Voll. in 12. *Geneve* (Paris) 1751. 7 Voll. in 12.

Mémoires et la Vie de Meſſire Claude de Letouf, Chevalier Baron *de* SIROT, Lieut. general des Camps et Armées du Roy. *à Paris* 1683. 2 Voll. in 12.

Mémoires de la Vie de Frederic Maurice de la Tour d'Auvergne, Duc de BOUILLON, Souverain de Sedan. Avec quelques particularitez de la vie et des mœurs de Henri de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, (par *Jacques de* LANGLADE, Baron de Saumieres, Secretaire du Cabinet du Roi). *à Amſt.* 1693. 12.

Mémoires de Meſſire Jaques de Saulx, Comte de TAVANNES, Lieut. general des Armées du Roy (1650—53). *à Cologne* 1691. 12.

Mémoires de feu M. *Omer* TALON, Avocat general en la Cour de Parlement de Paris. *à la Haye* 1732. 8 Voll. in 8.

Mémoires de Madame la Ducheſſe de Nemours. *à Amſterd.* 1718. 12.

L'Eſprit de la Fronde, ou Hiſtoire politique et militaire des troubles en France pendant la minorité de Louis XIV. (par M. MAILLY). *à Paris* 1772 — 73. 5 Voll. in 12. Der erſte Band iſt ins Teutſche überſetzt worden (von Friedr. Molter) Leipz. 1777. gr. 8. Der Ueberſetzer hat Briefe vom Kardinal Mazarini beygefügt, die vorher noch nicht gedruckt waren.

15. Nach dieſer innern Beruhigung des Reichs wird der ſeit 1635 geführte Spaniſche Krieg mit doppel-

che.
9

I'
Febr.

ärz.

ringem Herkommen hat auch das Glück seiner

1635 geführte Spanische Krieg mit doppel-

tem

tem Eifer, und seit 1656 in Gemeinschaft mit der von Cromwel regierten Republik England, fortgesetzt. 5. Epoche.

16. Durch den Pyrenäischen Frieden wird dieser Krieg sehr glücklich und rühmlich geendiget; denn hierinn wird die Vermählung des Königs mit der ältesten Spanischen Infantinn Marie Theresie, Philipps des IV Tochter, die aber auf alle künftige Erbfolge eydliche Verzicht leistet, festgestellt; und die Grafschaft Roussillon, nebst Conflans, ferner in den Niederlanden beynahe ganz Artois, nebst einigen Plätzen in Flandern, Hennegau und Luxemburg, an Frankreich abgetreten, welche Krone dagegen dem Prinzen von Conde seine vorigen Rechte und Güter wieder abtritt; auch die Wiedereinsetzung des Herzogs von Lothringen, unter harten Bedingungen, verspricht, und dies durch den Vergleich zu Vincennes erfüllt. 1659 1661 28. Febr.

Lettres du Cardinal MAZARIN, où l'on voit le secret de la negociation de la paix des Pyrenées. *à Amst.* 1690. 12. Nouv. edition augmentée de plus de 50 lettres. *à Amst.* 1745. 2 Voll. in 8.

Histoire du traité de la paix concluë sur la frontiere d'Espagne et de France entre les deux couronnes en l'an 1659 — aussi un Recueil de diverses matieres concernantes le Sr. Duc. de Lorraine (par le Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO, trad. de l'Italien). *à Cologne* 1665. 12. edit. augm. *ib.* 1667. 12. Lateinisch von Peter Axen. *Lips.* 1667. 8.

Les Mémoires de Messire Jacques de Chastenet, Chevalier, Seigneur de PUYSEGUR. *à Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Messire Henry Auguste de Loménie, Comte de BRIENNE, Ministre et premier Secretaire d'Etat (1613 — 61). *à Amst.* 1719. 3 Voll. in 12.

Memoires de M. le Marquis de CHOUPPES. (1625 — 1663). *à Paris* 1753. 2 Parties in 12.

17. Mazarini stirbt, nachdem er seinem König ein vollkommen ruhiges und ansehnlich vergrößertes Reich verschafft und ihn in der Regierungskunst unterrichtet hatte. Er war eben so gelassen, als Richelieu heftig, und richtete mit seiner Geduld mehr aus, als sein Vorgänger mit Gewalt. Dieser Ausländer von geringem Herkommen hat auch das Glück seiner Ver- 9. März.

5. Epoche. wandten höher gebracht, als jener Franzose von altem Geschlecht.

Histoire du Ministere du Card. Jules Mazarini, premier Ministre de la Couronne de France, descrite par le Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO. *à Lyon* 1673. 3 Voll. in 12. *à la Haye* 1681. 2 Voll. in 12.

Parallele du Cardinal de Richelieu et du Card. Mazarini (par M. RICHARD). *à Amst.* 1716. 12.

Le Memorie della Signora, Ducheſſa Mazarini. in *Colonia* 1677. 12.

Les Mémoires de Madame la Princeſſe Maria Mancini Colonne, G. Connetable du Royaume de Naples. *à Cologne* 1677. 12.

Apologie, ou les veritables Mémoires de Mad. Marie Mancini, Conneſtable de Colonna, ecrits par elle même. *à Leide* 1678. 12.

5. Sept. 18. Der Oberaufſeher der Finanzen, Nikolaus Fouquet, Vicomte von Melun und Vaux, Marquis von Belleisle, wird zu ewiger Gefangenſchaft verdammt.

Recueil des Defenſes de M. Fouquet (par *Paul* PELISSON). 1665 — 1667. 12 Voll., in 12.

19. Johann Baptiſt Colbert erlangt deſſen Stelle, unter dem Titel eines Generalkontrolleur der Finanzen, und ſetzt Frankreich durch Umſchaffung der Handlung und Schifffarth und durch Errichtung ſehr vieler Manufakturen in einen ſehr blühenden Zuſtand, wodurch aber in der Folge der Ackerbau liegen bleibt, welches Ungemach Frankreich noch jetzt empfindet.

20. Unter andern ſchickt Colbert Kolonien nach Cayenne und Madagaſcar; ſetzt einen Handlungsrath nieder; errichtet 1664 eine Oſt- und Weſtindiſche Handlungsgeſellſchaft, in eben dem Jahr die Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris; ferner die Akademie der Wiſſenſchaften, die Akademie der Inſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften, die Akademie der Muſik; trägt zur Vervollkommnung der Baukunſt bey ꝛc. † 1683.

La Vie de Jean Bapt. Colbert, Miniſtre d'Etat. *à Cologne* 1695. 12. überſetzt von C. I. Dresden 1696. 12.

Teſta-

zog von Lothringen seiner Lander beraubt;

5
Epi

5. E

sekt von C. I. Dresden 1696. 12,

Testa-

Teſtament politique de Meſſire I. B. Colbert, Miniſtre et Secretaire d'Etat. *à la Haye* 1694. 12.
Eloge de I. B. Colbert; par M. NECKER. *à Paris* 1773. gr. 8.
Tableau du Miniſtere de Colbert. *à Paris* 1774. gr. 8.

5. Epoche.

21. Ludwigs Hochmuth demüthigt ſeinen Schwiegervater, den König von Spanien, bey Gelegenheit des Rangſtreits beyderſeitiger Geſandten am Großbritanniſchen Hof. 1661 u. ff.

22. Ein andrer Franzöſiſcher Geſandter, Herzog von Crequi, veranlaſſet Ludwigen, auch dem Papſt ſeine Macht fühlen zu laſſen. 1662 u. ff.

Hiſtoire des demelez de la Cour de France avec la Cour de Rome au ſujet de l'affaire des Corſes, par M. l'Abbé *Regnier* DESMARAIS. 1707. 4.

23. Für fünf Millionen Livres erlangt Frankreich von König Karl II von Großbritannien den höchſt wichtigen Hafen **Dünkirchen.** 1662

24. Ludwig nimmt an dem Krieg der Holländer gegen England verſtellten Antheil, giebt aber bald darauf, nach dem Tode König Philipps IV von Spanien, ſeine Hauptabſicht auf die **Eroberung der Niederlande** öffentlich zu erkennen. (Vergl. oben Seite 46 f.). 1665 u. ff.

25. Die ſchnellen Eroberungen ſeiner Feldherren bewürken den **Frieden zu Breda** zwiſchen Holland und England, in den Frankreich eingeſchloſſen wird. 1667

26. Durch die Tripelallianz wird Ludwig zum Aachner Frieden gezwungen, vermöge deſſen er zwar die Franche-Comté an Spanien zurückgiebt, aber alle in den Niederlanden genommene Plätze: Charleroi, Binche, Ath, Douai, Fort de l'Eſcarpe, Tournai, Oudenarde, Lisle, Armentieres, Courtrai, Vinoxbergen und Furnes, behält. 1668

27. Ludwig trennet die Tripelallianz und verbindet ſich ſogar mit Großbritannien und Schweden, wie auch mit andern Höfen.

28. Worauf er vorläufig den ihm verdächtigen Herzog von Lothringen ſeiner Länder beraubt; 1670

5. Epoche. 29. Und hernach die vereinigten Niederlande
1672 in Verbindung mit England, Köln und Münster
u. ff. überfällt.

30. Ob nun gleich Teutschland und Spanien sich der Holländer annehmen, und dagegen England, Köln und Münster Ludwigen verlassen, so behält dieser doch das Uebergewicht, zumahl seitdem er, durch Reitzung Schwedens gegen Kurbrandenburg, auch im Norden Krieg erregt.

1678 31. Ludwig schreibt daher im Nimägischen und andern darauf folgenden Friedensverträgen, die Bedingungen vor.

32. An Spanien giebt er zwar einige von den vorhin (§. 26) genannten Städten zurück, erlangt aber dafür sechzehn andre, nebst der ganzen Franche Comté. Er behält auch Lothringen, weil der junge Herzog Karl V die Bedingungen des Besitzes so schwer findet, daß er es lieber in Frankreichs Händen läßt.

1679 33. Das Teutsche Reich bekommt Philippsburg zurück: hingegen tritt der Kaiser Freyburg ab; und Frankreich eignet sich seitdem auch die vereinigten Reichsstädte in Elsaß, und die Oberhoheit des ganzen Landes zu.

34. Ludwig verschafft auch dem König von Schweden, seinem unglücklichen Bundsgenossen, alle an Brandenburg und Dänemark verlohrne Länder wieder.

35. Während dieses Kriegs beschließen die beyden großen Feldherren, Türenne und der große Conde, Ludwig II, ihre Heldenthaten, indem jener 1675 bey Sasbach erschossen wird, dieser aber 1676 sich zur Ruhe begiebt und 1686 stirbt.

Histoire du Vicomte de Turenne par M. de RAMSAY). *à Paris* 1735. 2 Voll. in 8. *ib.* 1737. 2 Voll. in 12.
Histoire du Vicomte de Turenne, par l'Abbé RAGUENET. *à la Haye* 1739. 2 Voll. in 8.
Feldzüge des Vicomte Türenne — aus den ächtesten Urkunden von Fried. Wilh. von Zanthier. Leipz. 1779. gr. 4.

Histoire

5.

chye.

I

4

5

5

40. Zwey Siamische Gesandschaf

& 5

te Threnne — aus den dahrepen Urkunden von Zauthier. Leipz. 1779. gr. 4.

Hiſtoire

Hiſtoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang. Par P*****. Seconde Edition, revûe, corrigée et augmentée par l'Auteur. *à Cologne* 1695. gr. 12. 5. Epoche.

Hiſtoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé, par M. *Pierre* COSTE. 3me ed. *à la Haye* 1738. 2 Voll. in 4.

Hiſtoire de Louis de Bourbon ſecond du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang, ſurnommé le Grand, par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1766 — 68. 4 Voll. in 12. Auch von M. *Turpin* im 24 und 25 Band der Vies des hommes ill. de la Fr. 1767.

36. Es folgen von Seiten Ludwigs neue Feindſeligkeiten gegen Teutſchland und Spanien; indem er durch die zu Metz und Briſach angelegten Reünionskammern verſchiedene Länder, als Krongüter, einziehen läßt; Straßburg 1681, Courtrai und Dixmuiden 1683, und Luxemburg 1684, wegnimmt: und hierauf beyden Reichen den zwanzigjährigen Stillſtand abtrotzet. 1681

37. Um ſeiner Macht auf dem Mittelländiſchen Meer Ehrfurcht zu verſchaffen, läßt er Algier etlichemahl (1682, 1683 und 1688) Tunis und Tripoli aber 1685 bombardiren.

38. Auch Genua wird bombardirt, weil ſich dieſe Republik mit Spanien, und wie man ſagte, ſogar mit Algier gegen Frankreich verbunden hatte, und erlangt auf eine ſehr demüthigende Art Gnade. 1684 1685

39. Die Hugenotten werden unmenſchlich verfolget, und endlich durch Widerrufung des Edikes von Nantes ihnen alle Religionsfreyheiten genommen; worauf die Bekehrung der Hugenotten durch Mönche und Dragoner, aber auch die Ausweichung von mehr als 700000 Perſonen, zum unerſetzlichen Verluſt des Reichs, erfolget. 1685

(BENOIT) Hiſtoire de l'Edit de Nantes etc. *à Delft* 1695. 5 Voll. in 4.

Schickſal der Proteſtanten in Frankreich, aus dem Franzöſiſchen überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. E. Rambach. Halle 1759 u. f. 2 Bände in gr. 8.

40. Zwey Siamiſche Geſandſchaften. 1685

1686 41. Stiftung des königlichen Hauses zu St. Cyr.

1673 42. Ludwig kränkt den Papst Innocenz XI, theils durch Erweiterung des Regalrechtes, theils durch Festsetzung der vier bekannten, der Hierarchie höchst
1682 widrigen, Sätze, theils durch Widersetzlichkeit gegen
1687 die Aufhebung der Quartier- und Zollfreyheit der Gesandten in Rom.

1688 43. Innocenz rächet sich an Ludwigs Anhänger, dem Prinzen Wilhelm von Fürstenberg, indem er, bey der streitigen Wahl zum Erzstift Köln, dem Prinzen von Bayern Joseph Klemens durch eine Eligibilitätsbulle den Kurhut verschaft: dafür besetzt Ludwig
1689 Avignon; und der Streit wird mit dem neuen Papst Alexander VIII verglichen.

1688 44. Bey Gelegenheit der eben gedachten Kölnischen Wahl und des Orleanischen Anspruchs an Kurpfalz bricht Ludwig mit dem Teutschen Reich und verwüstet die Pfalz auf eine unerhörte Art.

45. Gleich darauf bekriegt er auch die vereinigten Niederlande und Großbritannien, wegen der Entthronung K. Jakobs II seines Bundsgenossen.

1689 46. Darüber bekommt er neue Feinde an Spanien und Savoyen.

47. Gegen diese verbundene Macht des größern Theils von Europa führet nun Ludwig den Krieg, ohne einigen Bundsgenossen, mit glücklichem Erfolg, doch nicht ohne große Beschwerde des Staats, bis an den
1697 allgemeinen Ryßwicker Frieden, wodurch er an Savoyen Pignerol zurückgiebt, von Spanien einige Dörfer in den Niederlanden, und von Teutschland Straßburg erlangt, dagegen Freyburg zurückgiebt, und Lothringen dem Herzog Leopold Joseph wieder abtritt.

Histoire militaire de Flandre, depuis l'année 1690 jusqu'en 1694 incl. Ouvrage fait sur les mémoires manuscrits des camps, marches et batailles de M. le Maréchal de Luxembourg et sur le Journal imprimé de M. *Vaultier* — par le Chev. *de* BEAURAIN. *à Paris* 1754. 3 Voll. in fol. 2de edition, augmentée de la campagne de Hollande en 1672. *à la Haye*

che

De eine Barriere von verschiedenen Festungen

16

16

16

16

16

16

16

…AURAIN. *à Paris* 1754. 3 Voll. in fol. 2de edi-
…ntée de la campagne de Hollande en 1672. *à la Haye*

Haye et *à Paris* 1776. 4 Voll. in fol. mai. — Nouvelle edition plus correcte et augmentée de notes tactiques, par un Officier Prussien. *à Potsdam* 1783—1787. 5 Parties in gr. 4. Teutsch, Potsdam 1783 u. ff. 4. 5. Epoche

48. Während dieses Kriegs stirbt der Kriegsminister Louvois 1691, und der Marschall Herzog von Luxemburg 1695.

Mémoires ou Essay pour servir à l'histoire de F. M. le Tellier Marquis de Louvois. *à Amst.* 1740. 8.

Mémoires pour servir à l'histoire du Maréchal Duc de Luxembourg, *écrites par lui même. à la Haye* 1758. 4.

49. Ob nun gleich der Ryßwicker Friede die Kriegskosten nicht bezahlt, so wird doch dadurch dem König der Weg eröffnet, seine großen Absichten auf Spanien auszuführen.

50. Ludwigs zweyter Enkel, Philipp von Anjou, wird wirklich in dem Testament Karls II zum allgemeinen Erben der Spanischen Krone eingesetzt, gelangt auch zum vollkommenen Besitz derselben. 1700 1701

51. Hierüber entsteht aber mit dem Hause Oestreich und dessen Bundsgenossen, dem Teutschen Reich, Großbritannien, den vereinigten Niederlanden, Portugal und Savoyen, der große Spanische Erbfolgekrieg, worinn Frankreich mehrentheils unglücklich ist und äusserst entkräftet wird; dennoch aber in den Utrechter Friedensschlüssen Ludwigs Enkel auf dem Spanischen Thron erhält, allein übrigens mehr Schaden als Vortheil erndtet. 1713

52. An Großbritannien tritt Frankreich ab: Hudsonsbay, die Insel St. Christoph, Neuschottland oder Akadien, die Insel Terreneuve, und reisset Dünkirchen auf eigene Unkosten nieder. — An Portugal Cap du Nord bis an den Fluß Japoc in Südamerika. — Von Preussen erlangt es das Fürstenthum Orange, und erkennt dagegen dessen Recht auf Neufchatel. — Savoyen bekommt die höchsten Alpenspitzen zu Gränzen. — Die Republik der vereinigten Niederlande eine Barriere von verschiedenen Festungen in den

Spani-

5. Spanischen Niederlanden, deren Hoheit dem Hause Oest-
Epoche. reich bleiben soll.

1714 53. Mit dem Kaiser und Reich wird, auf den Fuß des Ryßwicker Friedens, zu Rastadt und Baden besonders geschlossen.

1702 u. ff. 54. Während dieses Kriegs veranlasset die fortgesetzte Verfolgung der Hugenotten einen Aufstand in den Sevenner Gebürgen, den der Marschall von Montrevel, ein Neubekehrter, mit 20000 Mann nicht dämpfen kann, bis der Marschall von Villars die Häupter dieser so genannten Camisards uneins macht, und dadurch die Absicht der angelangten Englischen Hülfsflotte zugleich vereitelt. Hierauf wird gegen den Rest dieser Unglücklichen gewütet und allen künftigen Empörungen vorgebeugt. Dennoch hat die protestantische Religion in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag nicht ausgerottet werden können.

Histoire des Camisards. *à Londres* 1744. 2 Voll. in 8.
Histoire des troubles des Cevennes ou de la guerre des Camisards, par l'Auteur du Patriote François et impartial (*Ant.* COURT *de* GEBELIN). *à Villefranche* 1760. 3 Voll. in 8.

1713 u. ff. 55. Gegen das Ende dieser und unter dem größten Theil der folgenden Regierung wird Frankreich durch die über die päpstliche Constitution Unigenitus entstandene Streitigkeiten zerrüttet.

* Jansenius: Quesnel — Jesuiten — Klemens XI. — Noailles.

Melchioris LEYDECKERI de historia Ianseniſmi libri VI; quibus de Corn. Ianſenii vita et morte, nec non de ipſius et ſequacium dogmatibus diſſeritur. *Trajecti ad Rhen.* 1695. 8.

Nova editio actorum publicorum Constitutionis Unigenitus etc. Collegit omnia atque dissertatione praeliminari, qua historia constitutionis enarratur, illustravit *Chstph. Matthaeus* PFAFFIUS. *Tubing.* 1723. 4.

Journal de M. l'Abbé *d'* ORSANNE — contenant tout ce qui s'est passé à Rome et en France dans l'affaire de la Constitution Unigenitus etc. *à Rome* 1753. 6 Voll. in gr. 12.

Historische und politische Betrachtung über die Constitution Unigenitus, und die daraus entstandenen Bewegungen. Aus dem Französischen. Magdeburg und Leipz. 1753. 8.

Anecdotes ou Mémoires secrets sur la Constitution Unigenitus. *à Utrecht* 1732 — 1734. 3 Parties in 8. Uebersetzt: Geheime Nach-

5.
oche.

15
Sept.

1715, avec des notes interessantes etc. *A Londres* (1
1770. 8.

5.
Epoc
17

17(
u. f

CC

I(

17]
u.

Mémoires secrets sur la Constitution Unigenitus.
732 — 1734. 3 Parties in 8. Uebersetzt: Geheime
Nach=

Nachrichten von der Const. Unig. ꝛc. Magdeburg und Leipz. 1755 — 1757. 3 Th. in 8. Nebst der Fortsetzung des Abts d'Orsanne. 4 und 5 Th. 1760 und 1761. 8. 5. Epoche.

La Constitution Unigenitus deferée à l'Eglise universelle, ou Recueil general des Actes etc. (par M. l'Abbé *Nivelle*). *à Cologne* 1769. 4 Voll. in fol. Die Sammlung erstreckt sich bis aufs Jahr 1756.

56. Ludwig stirbt nach einer mehr als 72jährigen Regierung. 1715 2. Sept.

* Seine vornehmsten Maitressen: Herzoginn von la Valliere, Marquise von Montespan, Herzoginn von Fontange, und Marquise von Maintenon, die er sich in Geheim 1685 antrauen lassen und die 1719 starb. Von der zweyten sind die beyden Söhne zu merken: Ludwig August Herzog von Maine und Ludwig Alexander Graf von Toulouse, denen der König 1714 nebst andern Vorrechten auch das Recht der Thronfolge ertheilte. Beydes machten ihnen die Prinzen vom Geblüt gleich nach Ludwigs Absterben streitig, und das Parlament sprach ihnen die Thronfolge 1717 und die übrigen Vorrechte vor andern Pairs 1718 ab. Die letztern hat ihnen Ludwig XV 1723 gewissermaßen wieder gegeben.

(*Ezech. Spanheim*) Relation de la Cour de France faite au commencement de l'a. 1690; in Dohms Materialien. Lieferung III. S. 161 — 286. Lief. V. S. 1 — 218.

** Ludwig XIV starb mit einer Schuldenlast von 2600 Millionen Livres damahliger Währung, die nach heutigem Fuß 4550 Millionen betragen.

Histoire de France sous le regne de Louis XIV, par M. de LARREY, Conseiller de la Cour et des Ambassades du Rôi de Prusse. *à Amst.* 1718. 3 Voll. in 4. et 9 Voll. in 12. — Avec des notes de M. *de la Barre*. *à Rotterd.* 1734. 3 Voll. in 4. 9 Voll. in 12.

Histoire de la vie et du regne de Louis XIV, publiée par M. *Bruzen de la* MARTINIERE, avec des Médailles. *à la Haye* 1740. 5 Voll. in 4.

Histoire du regne de Louis XIV, par M. REBOULET, (Jesuite). *à Avignon* 1746. 3 Voll. in 4. oder 9 Voll. in 12.

Histoire militaire du regne de Louis le Grand, par Mr. *de* QUINCY. *à Paris* 1726. 8 Voll. in 4.

Lettres de Louis XIV aux Princes de l'Europe, à ses Généraux, ses Ministres etc. Recueillies par M. ROSE, Sécretaire du Cabinet, avec des Remarques historiques par M. MORELLI. *à Francf.* et *Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Le Siècle de Louis XIV (par M. de VOLTAIRE) publiée par M. de FRANCHEVILLE. *à Berlin* 1751. 2 Voll. in 12. Vollständiger in der Collection complete des Oeuvres de M. de V. *Geneve* 1756. Tom. 15 — 17. Mit Anmerkungen von M. *la Baumelle*. *à Francf.* 1758. 3 Voll. in 12. Nouv. edition *à Paris* 1768. 4 Voll. in 8.

Journal de la Cour de Louis XIV, depuis 1684. jusqu'en 1715, avec des notes interessantes etc. *à Londres* (Paris) 1770. 8.

Medail-

5. Epoche.

Medailles sur les principaux evénemens du regne entier de Louis le Grand, avec des explications historiques. *à Paris* 1702. fol. *ib. eod.* 4. Nachgedruckt und mit einer Teutschen Uebersetzung versehen zu Baden 1705. fol. Vollständiger par M. BOSE, Sécrétaire de l'Acad. des Inscriptt. *à Paris* 1722. fol. mai. Die unterdrückte Vorrede zur ersten Auflage findet sich in der Melange curieux des piéces attribuées à M. de ST. EVREMONT (*à Amst.* 1726. 8.) T. I. p. 207.

Eine Menge von Memoiren, z. B. *de* MOTTEVILLE. (*à Amst.* 1723. 5. Voll. in 12.), *de* MONTPENSIER (*à Amst.* 1735. 8 Voll. in 12.), *de* LA FARE (*à Rotterd.* 1716. 8. *à Amst.* 1734. 8.), *d'* ESTRADES (*à Amst.* 1718. 12.), *de* JOLI (*à Amst.* 1718. 12.), de *Rabutin* Comte *de* BUSSY (*à Paris* 1696. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1711. 3 Voll. in 12.) *de* MONTGLAT (*à Amst.* 1727. 4 Voll. in 12.) *de* CHOISY (*à Utrecht*, eigentlich Rouen 1726. 3 Voll. in 12. *ib.* 1727). *de* CHAVAGNAC (*à Amst.* 1701. 8.), *de* GRAMMONT (*à Amst.* 1717. 2 Voll. in 8.), *de* TOURVILLE (*à Amst.* 1758. 3 Voll. in 12), *de* GUISCARD (*à Delft* 1705. 8.), *de* PLESSIS PRASLIN (*à Paris* 1676. 4.), *de* NAVAILLES (*à Paris* 1691 et 1701. 12.), *de* VILLARS. *à Francfort* 1734-36. 3 Voll. in 12. (Vie du Maréchal Duc de Villars — écrite par lui-même et donnée au public par M. ANQUETIL. *à Paris* 1784. 4 Voll. in 8.), de *de la* PORTE (*à Geneve* 1756. 8.), *de* ST. HILAIRE (*à Amst.* 1766. 4 Voll. in 12), *de* NOAILLES, par M. l'Abbé MILLOT. *à Paris* 1777. 6 Voll. in 12. Teutsch Leipz. 1777—78. 6 Bände in 8. Sie gehen von 1682—1756).

Ludwig XV.

1. Folget als ein fünfjähriger Prinz seinem Urgroßvater in der Regierung, der auch für seine Erziehung und für die Staatsverwaltung während seiner Minderjährigkeit vor seinem Ende gesorgt hatte.

2. Allein der erste Prinz vom Geblüt, Herzog Philipp von Orleans, maßet sich nach den Reichsgrundgesetzen der Regentschaft an, und richtet den Staat nach seinem Willen ein.

1716 3. Da seine vornehmste Bemühung auf die Tilgung der Kronschulden gerichtet ist, so ordnet er erst eine Justizkammer an, die aber so ungerecht verfährt, daß er sie aufzuheben genöthiget ist.

1717 4. Hierauf wird nach dem Vorschlag des Schottlän-
1718 ders Johann Law eine Generalbank und die Handlungsgesellschaft von Missisippi errichtet, und kurz

nach-

5.
ochc.
19

20

16

7
19
20

28

12
13

...ſaire ... ...ar le Chev. ...
...ENS). *à la Haye* (Rouen) 1729. 1733. 3 Voll. in 1:
edit. augmentée (par l'Abbé, *Lenglet du Freſnoy*)
5 Voll. in 12.

5.
Epoch

n Law eine Generalbank und die Land-
schaft von Missisippi errichtet, und kurz
nach-

nachher die Bank mit der königlichen Schatzkammer zusammen geschmelzt. 5. Epoche.

5. Daraus entstehet der verschrieene Aktienhandel, das feinste und verzweifelteste Mittel zur Tilgung der Kronschulden. 1719

6. Nachdem durch Ränke und Tyranney die Baarschaft der Unterthanen in des Regenten Hände gefallen, werden die Aktien herunter gesetzt. 1720

7. Der Kontroleurgeneral Law entweichet glücklich aus dem Reich.

8. Die Kronschulden werden durch Verbrennung der viele hundert Millionen werthen Aktien getilget. Die betrogene Nation erkennt ihre Armuth, und die reichen Aktionisten flüchten theils mit ihren Schätzen in auswärtige Länder, theils müssen sie davon den besten Theil zurück geben.

Histoire du Systême des Finances sous la minorité de Louis XV pendant les années 1719 et 1720, precedée d'un Abrégé de la vie du Duc Regent et de Sr. Law. *à la Haye* 1739. 6 Voll. in 12.

9. Der Regent setzt sich, seiner eigenen Sicherheit wegen, in gutes Vernehmen mit den Seemächten; woraus bey dem Spanischen Friedensbruch in Italien, durch Beytritt des Kaisers, eine Quadrupelallianz, und endlich gar Krieg mit Spanien entsteht, der sich mit Vereitelung der Spanischen Eroberungsabsichten endiget. 1716 1717 1719 1720

10. Ludwig der XV wird gekrönt, und übernimmt die Regierung selbst. 1722 1723

11. Der Kardinal und Erzbischoff von Cambray, Wilhelm du Bois, als Liebling des Herzogs von Orleans, wird Premierminister.

12. Dem eben der Herzog in dieser Würde, aber bald darauf auch im Tode folget. 1723 2. Dec.

Mémoires de la Regence de S. A. R. Mgr. le Duc d'Orleans, durant la minorité de Louis XV. (par le Chev. *du* PIOSSENS). *à la Haye* (Rouen) 1729. 1733. 3 Voll. in 12. Nouv. edit. augmentée (par l'Abbé, *Lenglet du Fresnoy*). 1749. 5 Voll. in 12.

5. Epoche.

La vie de Philippe d'Orleans, petit-fils de France, Regent du royaume, pendant la minorité de Louis XV. par Mr. L. M. D. M. *à Londres* 1736 et 1737. 2 Voll. in 8. Verfasser soll der Exjesuite la Motte seyn.

13. Als der neue Premierminister, Herzog Ludwig von Bourbon, nach zweyjähriger Regierung abge-
1726 dankt, erlangt diese Würde Andreas Herkules von Fleury, Bischoff von Frejus, des Königs Lehrmeister, nachheriger Kardinal, doch ohne jemahls den Titel davon anzunehmen.

1725 14. Der Herzog von Bourbon bewürkte die Vermählung des Königs mit Marien Katharinen, der Tochter des Titularkönigs von Polen Stanislaus Lesczinski, wofür die bisherige noch unmündige Braut des Königs, die Spanische Prinzessinn Marie Anne Viktorie nach Madrid zurück geschickt wird.

15. Aus dieser und aus andern Ursachen entstehen zwischen Frankreich und Spanien sehr große Mishelligkeiten, die bis auf den Seviller Vertrag fortdauren.
1729

Mémoires de M. l'Abbé *de* MONTGON, publiés par lui même (1725—31). *a Lausanne* 1752—53. 8 Voll. in 8.

1733 16. Dem Kardinal Fleury giebt die zwistige Königswahl in Polen Anlaß, in Verbindung mit Spanien und Sardinien, Teutschland und das Haus Oestreich anzugreifen.

1735 17. Dieser Krieg endiget sich durch die Wiener Präli-
3. Okt. minarartikel und dem Definitivtraktat zu Versailles;
1738 wodurch Frankreich nicht nur seinen Bundsgenossen
18. Nov. große Vortheile verschafft, sondern auch für sich selbst Lothringen mit aller Oberhoheit erwirbt: dafür aber die Garantie der pragmatischen Sanktion Kaiser Karls VI heiligst verspricht.

1740 18. Dennoch giebt sich Frankreich nach dem Absterben dieses Monarchen große Mühe, unter dem Titel einer blos hülfleistenden Macht des Kurfürsten von Bayern, das Haus Oestreich zu stürzen und dessen Erbländer zu vertheilen.

19. In

48
. Okt.

50
. Nov.

50

55
56
56

58
59

Isle an den Küsten von Bretagne, und endli

5.
Epoc

17

17

17

17

17

17

17

3.£

17

18.R

17

heilen.

19. In

19. In dem Lauf des darüber entstandenen Kriegs bricht endlich Frankreich öffentlich gegen Oestreich und Großbritannien los, und bemächtiget sich der Oestreichischen Niederlande, wird aber dennoch genöthiget, den Aachner Frieden einzugehen, wodurch es für sich selbst an neuen Ländern nichts gewinnt, vielmehr in Ansehung der Handlung und Seemacht viel verliehrt. 1744 1748 18. Okt.

20. Während dieses Kriegs stirbt der mehr als 87jährige Premierminister Kardinal von Fleury am 9. Jan. 1743.

21. Auch der durch diesen Krieg vorzüglich berühmt gewordene Marschall-General, Graf Moritz von Sachsen, stirbt, 54 Jahr alt. 1750 30. Nov.

Histoire de Maurice Comte de Saxe. (par M. NEEL. *à Mittau* (Paris) 1752. 2 Voll. in 8.
Histoire de Maurice Comte de Saxe par M. le Baron D'ESPAGNAC. *à Paris* 1773. 2 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt, Leipzig 1774.
Leben des Grafen Moritz von Sachsen; in Schirachs Biographie der Teutschen. B. 6. S. 126 u. ff.
Plutarque François, par M. TURPIN (*à Paris* 1775). T. I.

22. Neue Streitigkeiten zwischen Frankreich und Großbritannien über die in Zweifel gezogene Gränzen des im 12ten Artikel des Utrechter Friedens an letztere Krone überlassenen Landes Akadien in Nordamerika. 1750

23. Nach vergeblichen Bemühungen der von beyden Theilen ernannten Kommissarien und Gesandten brechen die Feindseligkeiten erst in Amerika, dann auch in Europa aus. 1755 1756

24. Der mit Eroberung der Insel Minorka glücklich angefangene Krieg läuft wegen Ueberlegenheit der Englischen Seemacht sehr unglücklich für Frankreich, indem es in Amerika Louisburg und also die ganze Isle Royale oder Cap-Breton, ferner die Besitzungen am Flusse Senegal und die Insel Goree in Afrika, und noch in demselben Jahr die Insel Guadeloupe und ganz Canada, dann Pondichery in Ostindien, Belle-Isle an den Küsten von Bretagne, und endlich die 1756 1758 1759 1761 1762

5. Epoche. wichtige Insel Martinique nebst andern kleinen Inseln, verliehrt.

* Familienpakt der Bourbonischen Häuser, durch Frankreich zu Stande gebracht. 15. Aug. 1761.

1763 10. Febr. 25. Friede zu Paris, vermöge dessen Frankreich die Inseln Guadeloupe, Marie Galante, Desirade, Martinique, Belle-Isle, Goree, und was in Ostindien weggenommen worden, Großbritannien aber nicht allein Minorka zurück bekommt, sondern auch letzteres noch dazu ganz Neuschottland oder Akadien, die ganze Landschaft Canada, die Inseln Granada, St. Vincent, Dominique, und Tabago in Amerika, und Senegal in Afrika behält.

Observations sur le traité de paix conclu à Paris 1763. 1780. 12.

* Der König kommt durch einen Meuchelmörder Damiens in Lebensgefahr. 5. Jan. 1757.

Pièces originales et procédures du procès fait à Robert François Damiens, tant en la Prévôté de l'hôtel, qu'en la cour de Parlement. *à Paris* 1757. 4. auch 4 Voll. in 12.

26. Seitdem verwalteten die beyden Vettern und Herzoge von Choiseul und Praslin die Staatsgeschäfte. Sie und die ganze Nation beschäftigten sich nunmehr vorzüglich mit Wiederherstellung der Seemacht, mit der vortheilhaften Einrichtung der Finanzen, ohne das Land zu sehr zu belästigen, und mit der Aufnahme des Ackerbaues, zu dessen Beförderung verschiedene patriotische Gesellschaften mit gutem Erfolg sich vereinigen.

1762 27. Die Jesuiten veranlassen scharfe Untersuchungen gegen sich, und ihre Feinde (die Mätresse des Königs, Marquise de Pompadour, der Herzog von Choiseul, und das Jansenistischgesinnte Parlament
1764 zu Paris) bringen es dahin, daß sie Frankreich räumen sollen: doch wird ihnen endlich, unter der Bedingung eines zu leistenden Eydes und der Lossagung von ihren Gelübden, auch Ablegung ihrer Kleider, der Aufenthalt in Frankreich erlaubt.

he.

3
l.

2

4
f.

damit unzufrieden.

5.
Epoche

176
10. Febr

17

17

uch Ablegung ihrer [illegible]
ch erlaubt.

Histoire

Hiſtoire particuliere des Jeſuites en France par M. l'Abbé MINARD. *à Paris* 1762. 12. 5.

Sur la deſtruction des Jeſuites (par M. D'ALEMBERT). 1765. 12. Epoche.

Die Berichte der königl. Statthalter von der Verfaſſung der Jeſuiten in den Provinzen Frankreichs ſind gedruckt und meiſtens merkwürdig. Der vornehmſte iſt vom Hrn. v. Chalotais. 1762. 2 Voll. in 12.

28. Das Parlament zu Paris, übermüthig durch die Unterdrückung ſeiner Feinde, der Jeſuiten, weigert ſich, die königlichen Edikte wegen der bleibenden und neuen Auflagen zu regiſtriren. Seinem Beyſpiele folgen die andern Parlamenter. Der König und ſeine Statthalter in den Provinzen nöthigen ſie: dafür rächen ſie ſich durch ſehr lebhafte Vorſtellungen. Der König ſucht ſie durch Milde zu beruhigen: nur das Parlament zu Rennes hat e durch einige Schriften gegen den damahligen ſchlimmen Gouverneur von Bretagne, Herzog von Aiguillon, deſſen Zorn ſo ſehr gereizt, daß es aufgehoben wird. Unter den zur ſcharfen Verantwortung gezogenen Gliedern waren die vornehmſten der Herr von Chalotais und ſein Sohn. 1763 April.

Hiſtoire du Parlement de Paris par M. l'Abbé Big. . . . . *à Geneve* 1769. 8. Nouv. edit. 1773. 8. Wird dem Hrn. v. Voltaire beygelegt, ſo ſehr er auch dagegen proteſtirte.

Mémoires de Mr. *de la* CHALOTAIS, Procureur général au Parlement de Bretagne. 1766. 8.

Code des François ou Recueil de toutes les pièces — publiées en France relativement aux troubles des Parlemens. *à Bruxelles* 1772. 2 Voll. in 8. Die darinn geſammleten Schriften ſind gegen die Parlamenter gerichtet.

29. Dem Parlament zu Toulouſe gereichte die übereilte Verurtheilung des Calas zur größten Schande. Die Unſchuld des Mannes ward von Voltairen und andern Menſchenfreunden gerechtfertiget. 1762 1764 u. ff.

L'Oiſeau de Mauleon merkwürdige Rechtshändel. Aus dem Franz. überſetzt. Zürich 1772. 8.

30. Die Kleriſey erklärt durch eine Akte die Bulle Unigenitus für ein Kirchengeſetz. Nicht nur die Aug. Parlamenter, ſondern auch ſelbſt einige Biſchöffe ſind damit unzufrieden. 1765

5. Epoche. 1765

31. Dem König von Spanien war beym Friedensschluß zu Paris das übrige Französische Louisiane versprochen worden. Diese Abtretung erfolgte jetzt würklich. Dabey wurden auch die Falklandsinseln, die man seit 1762 zu bevölkern gesucht, an Spanien überlassen.

1766 23. Febr.

32. Durch den Tod des 89jährigen Königs Stanislaus wurden die Herzogthümer Lothringen und Bar der Französischen Krone würklich einverleibt.

La Vie de Stanislas Leszinski, surnommé le bienfaisant, Roi de Pologne. Par M* (AUBERT) Avocat aux Conseils du Roi de Pologne et de la cour souveraine de Lorraine. *à Paris* 1769. 12. Ins Teutsche übersetzt. Leipzig 1770. 8.

Oeuvres du Philosophe bienfaisant. *à Amst.* 1764. 4 Voll. in 8.

1768

33. Ein Breve Papsts Kle[illegible]ns des XIII gegen den jungen Herzog Ferdinand von Parma, Enkel des Königs, wegen der vorgenommenen Einschränkung des päpstlichen Ansehns in dessen Staaten, beleidigte das ganze Haus Bourbon. Das Pariser Parlament verfaßte dagegen ein scharfes Arret; und da der Papst sein Breve nicht zurücknehmen wollte, wurde Avignon mit Französischen Truppen besetzt und mit der Provence wieder vereiniget.

1769

34. Nach langwierigen Kriegen der Genueser mit den Korsen, während welcher die Franzosen jene unterstützt hatten, wird endlich die Insel Korsika von Genua an Frankreich verhandelt, und von dieser Krone, nach der tapfersten Gegenwehr der Einwohner unter der Anführung des großen Paoli, zur Unterwürfigkeit gezwungen.

35. Die Widersetzlichkeit der Parlamenter bey verschiedenen Gelegenheiten, besonders in Sachen der neuen Finanzedikte und des Processes des Herzogs von Aiguillon mit dem Parlament zu Rennes, erregen des Königs Unzufriedenheit immer mehr.

1770 24. Nov.

36. Es werden daher erst in einem Edikt die Freyheiten des Parlaments sehr eingeschränkt. Hierüber stellt es seine Amtsverrichtungen ein, übernimmt sie zwar

5.
oche.

71
Jan?

10

11

4

4
May.

5.
Epo
17

17
23. J

1

I

]

24. Nov. [illegible]

[illegible] setzt eingesetzten [illegible]
richtungen ein, übernimmt sie zwar
auf

auf königlichen Befehl wieder, verlangt aber dagegen 5.
die Aufhebung des Edikts. Epoche.

37. Weil es sich ferner nach dem Willen des Königs
gar nicht bequemen will, werden dessen Mitglieder 1771
verwiesen und ein Interimsparlament eingeführt, 20. Jan.
darneben aber sechs neue Obergerichte gestiftet.
Die über diese Veränderungen unzufriedene Cour des Aides wird gleichfalls abgeschafft; und wenige Wochen nachher wird das alte Parlament ganz aufgehoben und das neue eröffnet.

38. Alles dies setzet der Kanzler Meaupeou durch und entwirft dazu ein neues Gesetzbuch für Frankreich.

Journal historique de la revolution operée dans la constitution de la monarchie françoise par M. de Meaupeou. *à Londres* 1775. 2 Voll. in gr. 12.

39. Den Prinzen vom Geblüt, die, bis auf den Grafen von La Marche, das neue Parlament nicht erkennen wollen, wird der Hof verboten: doch werden sie im folgenden Jahr wieder mit dem König ausgesöhnt. Dec.

40. Während dieser Parlamentshändel werden die 1770
Herzoge von Choiseul und Praslin ihrer Minister- Dec.
stellen entsetzt. (Beyde starben 1785).

41. Dadurch sowohl, als durch die Vermittelung der 1771
Streitigkeiten zwischen Spanien und Großbritannien wegen der Falklandsinseln, bezeugt der König seine unveränderte Neigung zum Frieden.

42. Durch das gefällige Betragen Papst Klemens XIV 1774
und besonders durch die von ihm unternommene Aufhebung des Jesuiterordens läßt sich der König bewegen, dem Römischen Stuhl Avignon wieder einzuräumen.

43. Ludwig XV stirbt an Blattern im 65sten Jahr 1774
seines Alters und im 59sten seiner Regierung. 10. May.

Précis du Siècle de Louis XV, par M. de VOLTAIRE. *à Geneve* 1770. 2 Voll. in 8.

Mémoires de Louis XV Roi de France, par un ancien Secretaire d'ambassade à la cour de France; traduit de l'Anglois. *à Rotterd.* 1775. 8.

5. Epoche.

Monumens erigés en France à la gloire de Louis XV, precédés d' un tableau des progrès des arts et des ſciences ſous ce regne, par M. PATTE. *à Paris* 1765. fol.

Lettres de Madame la Marquiſe de POMPADOUR, depuis 1746. jusqu' à 1762 incluſ. *à Londres* 1772. 3 Part. 8.

Mémoires de l'Abbé TERRAI, Controlleur général des finances. *à Londres* 1776. 8. Teutſch, Berlin 1781. 8.

Franzöſiſcher Finanzſtaat, aus dem königlichen Steueredikt vom November 1771 erläutert von dem ſel. D. Gottfr. Achenwall — fortgeſetzt und herausgegeben von J. C. S(pamer). Göttingen und Gotha 1774. kl. 4.

Vie privée de Louis XV, ou principaux evéneimens, particularités et anecdotes de ſon regne, *à Londres* 1781. 4 Voll. in 8. Teutſch, Berlin 1781. 4 Bände in 8.

Ludwig XVI,
des vorigen Enkel.

1. Erläßt ſeinen Unterthanen die bey neuen Thronbeſteigungen gewöhnlichen Steuern de joyeux avenement und de la ceinture de la Reine, trifft verſchiedene Veränderungen mit den bisherigen Miniſtern, nimmt auf den Rath ſeines Großvaters den vormahls hintangeſetzten Miniſter, Grafen von Maurepas, zu ſeinem vorzüglichſten Rathgeber an, und trifft unter deſſen Leitung verſchiedene heilſame Anſtalten; giebt z. B. den Getreidehandel frey, ſchränkt den Mißbrauch der Lettres de Cachet und die Schwelgerey an ſeinem Hof einigermaßen ein, behält den unter der vorigen Regierung gewöhnlichen Münzfuß bey ꝛc.

Anecdotes du Regne de Louis XVI. *à Paris* 1776. gr. 12.

1774 12. Nov. 2. Die alten Parlamenter werden unter gewiſſen Einſchränkungen wieder hergeſtellt.

1775 3. Der neue Kriegsminiſter, Graf von St. Germain, macht allerhand wichtige Veränderungen im Kriegsſtaat, die aber nicht lange Beſtand haben, nachdem er verdrießlich gemacht worden und abgedankt hat.

1777 † 1779.

Mémoires de Mr. le Comte de St. Germain, écrits par lui même. *à Amſt.* 1779. 8. Teutſch, Frankf. am M. 1780. 8.

4. Zu

5.
ochs.
76

81
May.

78
Jan.

Jun.

Sept.

Dec.
Dec.

79
Jun.
ul.

covern.
sie wieder zu nehmen.

5.
Epo

I
12.
I

I

par
1780. 8.

4. Zu

4. Zu Finanzministern nimmt der König nach und nach die Herren Türgot, Clügny und Taboureau an, bis endlich seine Wahl Herrn Necker von Genf trifft, der als Generalkontroleur der Finanzen die herrlichsten Finanzeinrichtungen macht. Das Volk freuet sich darüber und segnet ihn: aber einige Große, die dadurch an ihren Schwelgereyen gehindert werden, erregen ihm so viel Verdruß, daß er seinen Abschied verlangt, und ihn auch erhält. Nach ihm folgen als Finanzminister: Joly, d'Ormesson (1783), Calonne (1783), Brienne, Bischoff zu Toulouse (1787). 5. Epoche. 1776 1781 im May.

5. Nachdem Ludwig die seit 1775 mit ihrem Mutterland in Krieg verwickelten Brittischen Kolonien in Nordamerika heimlich unterstützt und dadurch ihre Handlung fast ganz an sich gezogen hatte; nimmt er endlich öffentlich ihre Partey, schließt einen Vertrag mit ihnen, und geräth darüber in Krieg mit Großbritannien. 1778 26. Jan.

Staatsschriften im gegenwärtigen Krieg zwischen den Bourbonischen Mächten und Großbritannien; in Dohms Materialien Lief. III. S. 1—158. Lief. IV. S. 31—174.

6. Das erste Seetreffen fällt bey Ouessant vor: der Sieg aber bleibt unentschieden. Indessen war eine andre Französische Flotte unter dem Grafen d'Estaing nach Nordamerika gesegelt, ohne etwas auszurichten. Schon vorher hatten die Franzosen von Martinique aus die Insel Dominique erobert: dafür nahmen ihnen die Engländer die weit wichtigere Insel St. Lucia. Der von Boston herabgekommene d'Estaing will sie zwar wieder erobern, wird aber mit großem Verlust zurückgeschlagen. 27. Jun. 7. Sept. 12. Dec. 16. Dec.

7. Nach einigen fruchtlosen Seegefechten zwischen den Antillen gelingt es den Franzosen, die Insel St. Vincent und die weit beträchtlichere Insel Granada zu erobern. Vergebens bemühen sich die Engländer, sie wieder zu nehmen. 1779 18. Jun. 3. Jul.

30. Jan. im May. 8. In Afrika erobern die Franzosen Senegal: dagegen nehmen ihnen die Engländer Goree.

9. In Ostindien verliehrt Frankreich alle seine Besitzungen. Schon am 17. Okt. 1778 hatte sich Pondichery nach einer förmlichen Belagerung den Engländern ergeben müssen; und endlich erobern diese auch

20. März. Mahie, den letzten von den Franzosen noch besessenen Platz.

im Okt. 10. D'Estaing greift Savannah in Georgien an, muß aber mit großem Verlust abziehen.

1780 im Jul. 11. Aber im folgenden Jahr besetzen die Franzosen das von den Engländern verlassene Rhode-Island, und behaupten sich dort während der Fortdauer des Kriegs.

12. In Westindien wurde indessen der Krieg mit wenig Thätigkeit und mit einer deutlichen Schwäche an beyden Seiten geführt. Die mit den Amerikanern vereinigten Franzosen verrichteten gleichfalls nichts Wichtiges.

1781 6. Jan. 13. Fruchtlos und nachtheilig war den Franzosen der Angriff der Insel Jersey.

14. Dagegen erobern sie in Westindien die Insel Tabago.

19. Okt. 15. In Virginien helfen sie dem General Washington zur Gefangennehmung des Lords Cornwallis und seines Korps.

22. Okt. 16. Die Königinn wird von einem Dauphin entbunden.

21. Nov. 17. Der Minister, Graf von Maurepas, stirbt, und der Graf von Vergennes kommt an dessen Platz.

13. Nov. 18. Der Gouverneur von Martinique, Herr von Bouillé, besetzet die von den Engelländern den Holländern entrissene Insel St. Eustach.

1782 4. Febr. 19. Durch den Duc de Crillon helfen die Franzosen den Spaniern die Festung St. Philipp auf der Insel Minorka erobern.

Hof und der Republik der vereinigten Niederlände i

Febr.
ff.
Apr.

83
Jan.

5

30. J
im M

20. M

im L

17
im L

1

6.

19.

22. L

21.

13.

ckn erobern.

20. In

20. In Westindien nehmen sie den Engländern die Inseln St. Christoph, Newis und Montserrat. 15. Febr. u. ff.

21. Sie verliehren hierauf eine große Seeschlacht bey der Insel Dominique unter dem Admiral de Grasse gegen den siegreichen Englischen Admiral Rodney, der den Französischen Admiral mit seinem Schiffe, la Ville de Paris, und einigen andern Linienschiffen, nimmt. Dadurch wird das Unternehmen der Franzosen und Spanier gegen Jamaika vereitelt. 12. Apr.

22. Friede zu Versailles, wodurch Frankreich eine freyere Fischerey bey Terre neuve und in dem Meerbusen des Lorenzflusses erhält. Von den Antillen bekommt es St. Lucia zurück, und behält Tabago, giebt aber die Inseln Grenada, nebst den Grenadillen, St. Vincent, St. Christoph, Dominique, Newis und Monserrat wieder heraus. In Afrika behält es Senegal und erlangt Goree wieder. In Ostindien bekommt Frankreich alles Verlohrne wieder, ja sogar beträchtliche Distrikte um Pondichery, die es nach 1756 verlohren hatte. Ueberdies wird die Verbindlichkeit in Ansehung des Hafens von Dünkirchen aufgehoben, und dieser kann nach Frankreichs Gutdünken wieder hergestellt werden. 1783 20. Jan.

23. Nach dem Kriege vermehrt Frankreich seine Seemacht; bessert die Seehäfen aus; sucht einen neuen Hafen für Kriegsschiffe bey Cherbourg anzulegen; bemüht sich, der Handlung einen höhern Schwung zu geben; errichtet deswegen eine neue Ostindische Kompagnie, mit der es jedoch nicht recht fort will; tritt den Schweden die kleine Insel St. Barthelemy in Westindien ab, und erlangt dagegen Handlungsvortheile zu Gothenburg. 1785

24. Bey dem Scheldestreit zwischen dem Wiener Hof und der Republik der vereinigten Niederlande über-

5. Epoche. nimmt Frankreich die **Vermittelung** und bringt einen
8. Nov. **Vergleich** zu Stande.

10. Nov. 25. Bald darauf schließt es zu Fontainebleau einen **Allianztraktat** mit den **vereinigten Niederlanden.**

1786 26. Mit **Großbritannien** kommt ein **Handlungsvertrag** zu Stande; wie auch mit **Rußland.**
26. Sept. 1787 11. Jan.

13. Febr. 27. Der Graf von **Vergennes** stirbt. Der Graf von **Montmorin** kommt an dessen Stelle.

22. Febr. bis 25. May. 28. Um verschiedenen Mißbräuchen und Mängeln in der Staatsverwaltung und dem Jammer der seufzenden Nation abzuhelfen, beruft und hält der König zu Versailles eine **Versammlung von Notablen** (Assemblée *de* Notables) oder vieler Großen des Reichs, geistlichen und weltlichen Standes, oder eine Art von Reichstag, dergleichen die Französische Nation seit 1626 nicht erlebt hatte.

29. Dem zu Folge wird ein neues **Finanz- und Commerz-Conseil** errichtet, **Provinzial-Versammlungen** und **Verwaltungen** eingeführt, die **Frohndienste** in eine Geldabgabe verwandelt, der **Kornhandel** freygegeben, und der **überflüßige Aufwand des königlichen Hofes** einigermaßen eingeschränkt.

30. Hingegen der neuen **Stempelabgabe** und andern Auflagen widersetzet sich das **Parlament zu Paris** so patriotisch und standhaft, daß es nach Troyes verlegt, aber auch bald wieder zurück berufen wird.

Sept. 31. Der König ernennt den Herrn von **Brienne,** Staatsminister und Chef des königlichen Finanzrathes, wie auch Erzbischoffen zu Toulouse, zum **Prinzipalminister.**

Das

5. Epoc
8. R
10. R

17
26. Se
1
11. J
13. Fe

22. F
bie
25. M

Das vierte Kapitel.

Von Großbritannien.

Geschichtschreiber.

1. Litterarnotizen:

The Engliſh, Scotſh and Iriſh hiſtorical library, by *William* NICHOLSON. 3me edit. *Lond.* 1736. 3 Parts. fol.

2. Quellensammlungen:

Foedera, Conuentiones, Literae et cuiuscunque generis Acta publica inter reges Angliae et alios quoſuis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates, ab ineunte ſaeculo duodecimo viz. ab a. 1101 ad noſtra vſque tempora (1654) habita aut tractata ex autographis fideliter exſcripta. Accurantibus *Thoma* RYMER et *Rob.* SANDERSON. Ad originales chartas in Turri Londinenſi denuo ſumma fide collata et emendata ſtudio *Georgii* HOLMES. Ed. tertia. *Hag. Com.* 1739-1745. 10 Voll. in fol. Dies iſt die beſte Ausgabe; die Seitenzahlen der aus 20 Folianten beſtehenden Londner Ausgabe ſind auf dem Rand angemerkt.

Einen Auszug davon giebt Abrégé hiſt. du Recueil des actes publics d'Angleterre de Th. Rymer par M. de RAPIN THOYRAS, avec les notes de M. *Etienne* WHATLEY, bey Tindals Remarques ſur l'hiſtoire d'Angleterre de Rapin. *à la Haye* 1733. 4.

Gleich-

Gleichzeitige Chronicken, Annalen und Geschichtschreiber haben gesammlet: Hieron. Commelin (*Heidelbergae* 1587. fol.), Heinr. Savile (*Lond.* 1596. fol. *Francof.* 1601. fol.). Wilh. Cambden (*Francof.* 1603. fol.), Roger Twysden und Joh. Selden (*Lond.* 1652. 2 Voll. in fol.), Joh. Fell (*Oxon.* 1684. fol.), Thom. Gale (2 Samml. *Oxon.* 1687. fol. *ib.* 1691. fol. zusammen: *ib. eod.* fol.), Jos. Sparke (*Lond.* 1724. 2 Voll. in fol.).

3. Systeme und Kompendien:

Außer den ältern Werken Polydors Vergil, Andr. dü Chesne, Joh. Speed, Rich. Baker, Roberts Brady, Jak. Tyrrell, Bulstrode Whitlok, P. d'Orleans, Isaak de Larrey und andern:

The history of England to the conclusion of the Reign of King James II, by *Lawrence* ECHARD. 3me ed. *Lond* 1720. fol.

Histoire d'Angleterre par Mr. de RAPIN THOYRAS (bis 1688) T. 1-7. *à la Haye* 1724. T. 8. 1725. T. 9. 10. 1727. 4. Diese erste zuverlässige und pragmatische Geschichte von England, durch einen Ausländer beschrieben, ist einigemahl nachgedruckt, auch mit Fortsetzungen vermehrt worden. Die vollständigste Ausgabe ist par M. de St. M. (d. i. de SAINT MARC) *à Paris* 1749. 16 Voll. in 4. worinn TINDALS Anmerkungen und eine Fortsetzung der Geschichte bis 1714 von *Ioh.* DURAND, und ferner bis 1728 von MARTINIERE, wie man glaubt, auch endlich noch eine Fortsetzung bis 1748, zu finden ist. Ins Englische übersetzt mit Anmerkungen von N. TINDAL. 2te Ausg. *Lond.* T. I. 1732. T. II. 1733. fol. nebst dessen Fortsetzung bis 1727. T. III — V. *Lond.* 1744. 45. 47. fol. mit vielen Kupfern. Diese Uebersetzung,

schienen. Die Fortsetzung bis zu der auf dem T

47. fol. mit vielen Kupfern. Diese Ueberse-

hung,

hung, davon eine vermehrte Ausgabe in 21 Oktavbänden zu London 1757 — 59 besorgt worden, hat vor der Urkunde große Vorzüge. Nach der Ausgabe des Hrn. von St. Marc ins Teutsche übersetzt, mit S. J. Baumgartens Vorrede Th. 1 — 5. Halle 1755 — 57, mit C. F. Pauli Vorrede Th. 6 — 11. 1758 — 60. gr. 4.

The history of Great-Britain by *David* HUME (von 1603 — 1688). T. I. *Edinb.* 1754. T. II. *Lond.* 1757. 4. Nachher arbeitete er in noch vier Quartbänden die Englische Geschichte aus von den ersten Zeiten bis zum Tode der Königinn Elisabeth, und das ganze Werk erschien nachher unter dem Titel: The history of England compleat. *Lond.* 1763. 6 Voll. in 4. Neueste oder 5te Ausgabe 1769. 8 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt von J. J. Dusch, Breslau 1762 — 1771. 6 Bände in 4. Französ. 1 u. 2 B. worinn die Geschichte des Hauses Stuart v. Prevost, *Londres* (Paris) 1760. 3 Voll. 8. Die folgenden 4 Bände von Madame Bellot, *à Paris* 1763 — 65. 4 Voll. in 4. Auszug von G. G. Meißner. Leipzig 1777 und 1780. 2 Bände in 8. Ist noch nicht geendiget.

A compleat history of England (bis 1748) by T. SMOLLET, M. D. *Lond.* 1756. 7 Voll. in 8. Ist seitdem mehrmahls aufgelegt worden. Continuation (1748 — 1764). *ib.* 1765. 5 Voll. in 8. Französ. von Targe mit Anmerkungen, *à Orleans* 1759 — 64. 19 Voll. in gr. 12.

The history of England from the accession of James I. to the elevation of the House of Hanover, by *Catharine* MACAULAY. 3me Edit. *Lond.* 1769. 5 Voll. in 8. Geht erst bis zu Karl I; die darauf folgende Anarchie und Cromwels Regierung sind in dem 5ten Band der Quartedition 1771 erschienen. Die Fortsetzung bis zu der auf dem Titel

ange-

angegebenen Zeit ist also noch zu erwarten. Der erste Band Teutsch, Leipz. 1779. gr. 8.

The history of Great-Britain, from the first invasion by the Romans under Julius Caesar, written on a new Plan, by *Robert* HENRY, D.D. one of the Ministers of Edinburgh. *Lond.* T. I. 1771. (bis 449). T. II. (bis 1066). 1774. T. III. (bis 1216). 1777. T. IV. (bis 1399). 1781. T. V. (bis 1485). 1785. 4.

A new and universal history of England from the earliest authentic Accounts to the End of the Year 1770 — by *Will. Henry* MOUNTAGUE, Esq. *Lond.* (ohne Angabe des Druckjahrs: aber vermuthlich 1771 oder 72). 2 Voll. in fol.

The Parliamentary or Constitutional history of England from the earliest times to the restoration of King Charles II. (eigentlich von 1066, und ausführlich von 1230 an) by several hands. *Lond.* 1751 — 1761. 24 Voll. in 8. Neue Ausg. 1763, worinn die 2 ersten Bände sehr verbessert worden.

Allgemeine Geschichte von Großbritannien, ausgearbeitet von Matthias Christian Sprengel. I Theil. Halle 1783. gr. 4. Macht auch den 47sten Theil der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthistorie aus.

Unter der großen Anzahl der kleinern Geschichtsbücher sind die nützlichsten:

Abrégé de l'histoire d'Angleterre de M. de RAPIN THOYRAS. *à la Haye* 1731. 3 Voll. in 4. oder 10 Voll. in 8.

Abrégé chronol. de l'histoire d'Angleterre, par M. J.G.D.C. (de CHEVRIERES, bis 1689). *à Amst.* 1730. 7 Voll. in 8.

The chronological Historian, or Account of all transactions and occurrences, ecclesiastical, civil and military relating to the English affairs, by

M. SAL-

in 8. Fran

...ry relating to the Engliſh affairs, by

M. SAL-

M. SALMON. 3me ed. *Lond.* 1747. 2 Voll. in 8.
Französisch: Nouv. abrégé chronol. de l'histoire d'Angleterre. *à Paris* 1751. 2 Voll. in 8.

Abrégé chronol. de l'histoire d'Angleterre par M. DU PORT DU TERTRE. *à Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

Elemens de l'histoire d'Angleterre; par M. l'Abbé MILLOT. *à Paris* 1769. 3 Voll. in gr. 12. Englisch zweymahl, von Mistreß Brocke und Hrn. Kenrick, beyde *Lond.* 1771. 2 Voll. in 8.

The history of England, from the earliest times to the death of George II. by Dr. GOLDSMITH. *Lond.* 1771. 4 Voll. in 8. Teutsch in der unter Guthrie's und Grays Namen aus dem Englischen übersetzten allgemeinen Weltgeschichte, in des 13ten Bandes 1sten und 2ten Abtheil. mit Anmerkungen von J. M. Schröckh, Leipzig 1774 und 76. gr. 8. Wird auch unter einem besondern Titel verkauft.

Geschichte von England (von J. M. Gruner, bis 1727). 4 Bände in 8.; in der allgemeinen Geschichte der bekannten Staaten, Heilbron 1760 — 1764.

4. Vermischte Schriften:

Britannia, or a chorographical description of Great-Britain and Ireland, written in Latin by *Will.* CAMDEN, translated into English, with large Additions by *Edmund* GIBSON. *Lond.* 1753. 2 Voll. in fol.

The critical history of England ecclesiastical and civil, wherein the errors of the Monkish Writers and others before the Reformation are exposed and corrected, as are also the deficiency and partiality of later Historians. *Lond.* 1724. 2 Voll. in 8.

Franc. SANDFORD'S genealogical history of the Kings and Queens of England. *Lond.* 1677. *ib.* 1683. *ib.* 1707. fol. Diese neueste Ausgabe hat **Sam. Stebbing** besorgt.

The history naval of England; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1735. 2 Voll. in fol. Französ. von *de Puisieux. à Lyon* 1751. 3 Voll. in 4.

Biographia Britannica: or the Lives of the most eminent persons, who have flourished in Great-Britain and Ireland. *Lond.* 1747 — 1766. 9 Voll. in fol. II Ed. with corrections, enlargements and the addition of new lives; by *A.* KIPPIS. *Lond.* 1780. 2 Voll. in fol. Die übrigen Bände werden folgen. Ist nach dem Alphabet geschrieben, und zu Halle, jedoch ohne alphabetische Ordnung und mit einiger Auswahl, ins Teutsche übersetzt mit Semlers Vorrede; der 10te und letzte Band erschien 1771. 8.

The British Plutarch. *Lond.* 1763. 12 Voll. in 12. Der Brittische Plutarch (von Hrn. v. Teubern). Züllichau 1764 — 1768. 6 Bände in 8. Französisch, *à Paris* 1785. 8 Voll. in 8.

Archaeologia, or miscellaneous Tracts relating to Antiquity published by the *Society of Antiquaries of London. Lond.* 1770 — 1783. 6 Voll. in 4.

A biographical history of England, from Egbert the Great to the Revolution: consisting of Characters disposed in different classes and adapted to a methodical catalogue of engraved British Heads; intended as an Essay towards reducing our biography to system and a help to the Knowledge of Portraits etc. By *J.* GRANGER. *Lond.* 1769. 4 Voll. in 4. Supplement, consisting of corrections and large additions to a biographical *hist.* of England. *ib.* 1774. 4.

Miscel-

ter-
trun-

Lonburgh; und Kaiser Adrian bauet einen W.

nd. *ib.* 1774. 4.

Miscel-

Miſcellaneous State-Papers from 1501 to 1726. *Lond.* 1779. 2 Voll. in gr. 4.

An hiſtorical View of the Engliſh Government, from the Settlement of the Saxons in Britain to the Acceſſion of the Houſe of Stewart. By *John* MILLAR, Eſq. *Lond.* 1787. 4.

Vorerinnerungen aus der alten Geſchichte.

Vorerinnerungen.

1. Die heutige Inſel Großbritannien, ehemals Albion und Britannia genannt, hat in den älteſten Zeiten wahrſcheinlich mit dem Belgiſchen Gallien zuſammen gehangen und iſt größtentheils von den Galen und Belgen oder Kymren bevölkert worden.

Guil. MUSGRAVE Diſſ. de Britannia quondam pene Inſula, *Iſcae Dunmoriorum* 1719. 8. Cf. Act. Erud. *Lipſ.* 1720. p. 165.

Diſſ. ſur l'ancienne jonction de l'Angleterre à la France, avec des plans et chartes topographiques, par M. DESMARETS. *à Amiens* 1753. 12.

2. Sie war in verſchiedene kleine Freyſtaaten und Königreiche zertheilt, als Julius Cäſar mit einem Römiſchen Heer aus Gallien hinüber ſchiffte, ohne die Britten zu beſiegen; auch das zweytemahl war ſeine Bemühung vergebens. Vor C. G. 55 54

3. Ohngefähr 90 Jahre hernach ſetzet ſich Aulus Plautius unter dem Kaiſer Klaudius in dieſer Inſel feſt; und endlich macht Julius Agricola unter Veſpaſian den ſüdlichen Theil zur Provinz, und entdeckt zuerſt, daß das ganze Britannien eine Inſel iſt. Nach C. G. 43 78

4. Weil aber die nordwärts wohnenden Schotten und Pikten dieſe Provinz ſtets beunruhigten; ſo befeſtiget Agrikola die Landenge zwiſchen Dunbritton und Edinburgh; und Kaiſer Adrian bauet einen Wall 121

Vorerinnerungen. zwischen den Flüssen Thine und Eske, ohngefähr von Newcastle bis Carlisle; **Lollius Urbicus** aber unter **Antonin dem Frommen** einen andern Wall zwischen Edinburgh und Dunbritton; und endlich verwandelt **Kaiser Septimius Severus** Adrians Wall in eine Mauer.

144

208

Vallum Romanum, or the history and antiquities of the Roman-Wall commonly called the Picts-Wall. by *John* WARBURTON. *Lond.* 1754. 4 nebst einer Landkarte und fast 200 andern Kupferstichen.

5. So behaupten sich die Römer in dem mittägigen Britannien über 300 Jahre; während welcher Zeit die christliche Religion im ganzen Lande ausgebreitet wird; bis bey dem großen Einbruch der Nordischen Völker in die Römischen Provinzen Kaiser Honorius sich der Britten entschlägt und Valentinian III die Insel ganz verläßt.

408

446

Britannicarum ecclesiarum antiquitates collectae a *Jac.* USSERIO, Archiep. Armachano. *Lond.* 1687. fol.

Origines Britannicae, or the antiquities of the British Churches, by *Ed.* STILLINGFLEET. *Lond.* 1684. fol.

Britannia Romana, or the Roman antiquities of Britain, by *John* HORSLEY. *Lond.* 1732. fol.

An introduction to the history of Great Britain and Ireland, by *James* MACPHERSON Esq. *Lond.* 1771. 4.

(Matthi. Christi. Sprengels) Britanniens Cultur durch die Römer; ein Fragment aus einer neuen Geschichte von England; in dem zu Kleve herausgekommenen Encyclopädischen Journal (1774). St. 10. S. 195 — 219. besonders gedruckt Kleve und Düsseld. 1775. 8. Nun auch im 1sten Theil seiner vorhin angeführten Geschichte von Großbritannien.

I. Epoche. Erste oder Sächsisch-Dänische Epoche.

Vom Jahr 449 bis 1066.

1. Die nach dem Abzug der Römer entstandenen innerlichen Unruhen, wobey sich auch die Armoriker in Gallien als Brittische Abkömmlinge einmischen, und die verheerenden Einfälle der Schotten und Pikten, bewegen die Britten, den Herzog Vortigern von

Corn-

che.

Reise eben diese Stiftung gemacht.

Vor

nerui

Ei

wegen die Britten, den Herzog Portigern von

Corn-

Cornwall zu ihrem gemeinschaftlichen Oberhaupt zu wählen. 1. Epoche.

2. Dieser aber findet kein andres Rettungsmittel, als daß er, mit Einstimmung seiner Unterthanen, die Sachsen aus Teutschland um Hülfe anruft, die auch unter Anführung zweyer Brüder, Hengist und Horsa, 449 landen und die Landschaft Thanet zu ihrem Aufenthalt erlangen.

3. Vortigern vermählt seine Tochter Rovena mit Hengist, und überläßt ihm das Königreich Kent.

4. Die Sachsen lassen mehrere Verstärkungen von 457 Angeln, Jüten und andern Sachsen nachkommen, treiben die Schotten und Pikten zurück, unterwerfen sich aber alsdann nach vieljährigen Kriegen die Britten selbst, und ihr ganzes Land, Wales oder Kambrien, nebst einem Stück von Cornwall ausgenommen, wo die geflüchteten Britten ihre Freyheit behaupten.

5. Nach und nach errichten die Sachsen sieben besondere Königreiche: Kent (gestiftet von Hengist 457), Sussex (von Ella 491), Westsex (von Cerdic 519), Essex (von Erkwin 527), Northumberland (von Ida 547), Ostangeln (von Uffa 575), Mercia (von Cridda 582); die aber doch in einer gewissen Verbindung mit einander bleiben, und daher zusammen die Heptarchie genennt werden.

Mich. Conr. CURTII Prolusio de heptarchia Anglo-Saxonica. *Marb.* 1780. 4.

6. Diese Sächsischen Könige und ihre Völker bekehren sich, seit dem Ende des sechsten Jahrhunderts, nach und nach alle zum christlichen Glauben; es werden die Erzbißthümer Canterbury und York, nebst verschiedenen Bißthümern und Klöstern errichtet; auch von Ina, König der Westsachsen, bey seiner Anwesenheit 725 in Rom, der Peterspfennig gestiftet, und nachher von Offa, König von Mercia, bey einer ähnlichen Reise eben diese Stiftung gemacht. 780

Historia ecclesiastica gentis Anglorum lib. V. auct. S. et Ven. BEDA († 735), vna cum reliquis eius Opp. historicis, cura *Joh.* SMITH. *Cantabr.* 1722. fol.

1. Epoche.

7. Endlich vereiniget König Egbert von Westsex und Sussex, theils durch Erbschaft, theils durch Ge-
828 walt, die sieben Königreiche unter sich, macht sie erblich, und legt ihnen den Namen England bey.

8. Ihm und seinen Nachfolgern sind die sich zuerst in Northumberland festsetzenden Dänen zur Last (seit 787).

9. Sein Sohn Ethelwolf, der ihm in der Regie-
rung folgt, läßt das ganze Reich den Peterspfennig
828 bezahlen, den die Päpste nachher als einen jährlichen Tribut einfordern.

858 10. Ethelbald und Ethelbert, Ethelwolfs Söhne, theilen sich in das Reich, bis nach des ältern Absterben Ethelbert allein regiert.

866 11. Ihm folgt Ethelred, der dritte Bruder, dem die Dänen sogar einen jährlichen Tribut, das Danegeld genannt, abzwingen.

872 12. Nach seinem Tode kommt auch der vierte Bruder, Ethelfred oder Alfred der Große, zur Regierung, der an Tapferkeit, Staatsklugheit und Gelehrsamkeit alle gleichzeitige Fürsten weit übertrifft, und gegen die Dänen zwar fast das ganze Reich verliehrt, aber auch wieder erobert.

Aelfredi M. Anglorum regis vita tribus libris comprehensa a *Joh.* SPELMANNO, Henrici F. Anglice conscripta, deinde latine reddita ab Aelfredi, in Collegii magnae aulae vniuersitatis Oxonienfis, alumnis. *Oxon.* 1678. fol.

Annales rerum gestarum Aelfredi M. auctore ASSERIO MENEVENSI, recensuit *Franc.* WISE, A. M. Collegii Trinit. Socius. *Oxon.* 1722. 8.

The Life of Alfred the Great, by *A.* BICKNELL. *Lond.* 1777. 8.

900 bis 955 13. Alfreds Sohn, Eduard I der ältere, hinterläßt das Reich seinen drey nach einander regierenden Söhnen, Athelstan, Edmund und Edred, der den Titel König von Großbritannien annimmt.

14. Nach

Herzog Wilhelm II von der Normandie,

Ep

[illegible] König von Großbritannien annimmt.

14. Nach

14. Nach Edreds Tode kommen erst Edmunds Söhne, Edwin und Edgar der Friedfertige, zur Regierung. Den letzten preisen die Mönche als einen gerechten, klugen und beherzten Fürsten. 955 959

15. König Eduard II der Märtyrer, Edgars Sohn erster Ehe, wird auf Anstiften seiner Stiefmutter Elfleda oder Elfride ermordet, worauf ihr eigener Sohn, Ethelred, den Thron besteigt, der durch die unbesonnene Ermordung aller in England wohnenden Dänen sich die schwere Rache ihres Königs Sveno zuziehet, indem ihm dieser seines ganzen Staats beraubt: doch gewinnt er kurz vor seinem Tode einen Theil desselben wieder. 975 978 1012 1014

16. Edmund Ironside oder Eisenseite, sein älterer Sohn setzt den Krieg mit Sveno's Sohne, Knud dem Großen, fort, und nöthiget ihn zur Theilung des Reichs. 1016

17. Edmund wird drey Monate hernach durch den verrätherischen Grafen Edrick von Streon mit Gift aus dem Weg geräumt, und Knud, mit Ausschließung der Söhne Edmunds, Edmund und Eduard, erlangt das Reich, bestraft aber selbst den Verräther Edrick. † 1036.

18. Knuds Söhne, Harald Hasenfuß und Hardeknud oder Knud der Harte, regieren schlecht, so daß das Reich nach dem Absterben des letzten wieder an die Angelsächsische Familie, die sich unterdes bey ihren Verwandten, den Herzogen von der Normandie, aufgehalten, kommt; und zwar, durch des mächtigen Grafen Goodwins Vorschub, an König Edmunds Eisenseite Halbbruder, Eduard III den Bekenner oder den Heiligen, 1036 1039 1042

19. Der mit Uebergehung des jungen Edgar Atheling, der des vorhin von Knud ausgeschlossenen Eduards Sohn, folglich Edmunds Eisenseite Enkel war, dem Herzog Wilhelm II von der Normandie, seiner

1066 Mutter Emma Bruders Enkel, zur Englischen Krone
5. Jan. Hoffnung macht, und bald darauf stirbt.

* Die Angelsächsischen Könige regierten nicht unumschränkt, sondern nach dem Fuß der Teutschen Verfassung, da die wichtigsten Staatsgeschäfte auf den Reichsversammlungen ausgemacht wurden.

** Eduard der Bekenner ließ, dem gewöhnlichen Glauben zu Folge, die Gesetze und Gewohnheiten der Sachsen sammlen, und dieses Gesetzbuch, Common Law genannt, ist noch bis auf den heutigen Tag gültig. Dadurch eben ist die Freyheit der Englischen Nation gegründet worden.

Dav. WILKINS Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et ciuiles. *Lond.* 1721. fol.

Commentaries on the Law of England, by *Will.* BLAKSTONE. *Oxford* 1764 — 1768. 3 Voll. in 4 mai. Französisch von Abbe Coyer. 1769. Einige Abhandlungen daraus Teutsch, Bremen 1779. 8.

C. *H. S.* GATZERT-Commentatio iuris exotici historica de iure communi Angliae. *Gott.* 1765. 4.

Zweyte oder Normännische Epoche.

Vom Jahr 1066 bis 1154.

Wilhelm I der Eroberer.

1066 1. Graf Harald von Westsex, Sohn des Grafen Goodwins, kommt Wilhelmen von der Normandie zuvor und schwingt sich auf den Thron. Er schlägt und
25. Sept. tödtet den Norwegischen König, Harald den Strengen, der, um Eroberungen zu machen, nach England gekommen war, in einem Treffen bey York: allein gleich darauf landet Herzog Wilhelm mit einem mächtigen Heer auf der Küste von Sussex, schlägt und tödtet seinen Nebenbuhler um die Krone in der großen Schlacht bey Hastings, und wird hierauf, durch Vorschub des Papsts und der Geistlichkeit, von dem ganzen Reiche als König erkannt.

29. Sept.
14. Okt.

2. Eben dieß muß der hintangesetzte rechtmäßige Kronerbe, Edgar Atheling, thun, der aber hernach mit Schottischer Hülfe etlichemahl in England einfiel;

endlich

Robert in seinem 33sten Jahr König.

Edgar Atheling, thun, der aber hernach
tischer Hülfe etlichemahl in England einfiel;
endlich

endlich sah er sich doch genöthigt, der Krone zu entsa- 1075
gen und sich mit einem Jahrgeld zu begnügen.

3. Wilhelm führt, mit Umstoßung des Eduardischen Gesetzbuchs, das Lehnrecht ein, und regiert so willkührlich und streng, daß ein Aufstand nach dem andern ausbricht, wobey sich Anfangs Schottland, nachher Frankreich einmischet: aber sein Arm wird allen Feinden schrecklich.

4. Sein ältester Sohn Robert verursachet ihm durch mancherley Unruhen gleichfalls vielen Kummer, und er muß ihm endlich die Normandie gewissermaßen abtreten. 1077

5. Ein Misverständniß bewegt ihn zum Krieg gegen 1087
Frankreich, wobey er aber durch sein Pferd das Leben einbüßt, in seinem 60sten Jahr. Ein Monarch, der wegen der Fähigkeiten und Stärke seines Geistes Bewunderung, seiner Grausamkeit wegen aber Abscheu verdient!

Franc. Domin. HAEBERLINI Familiae Augustae Wilhelmi Conquaestoris particula. *Gott.* 1745. 4.

Wilhelm II der Rothhaarige.

1. Wird vor seinem ältern Bruder Robert König von England, nach dem Willen seines Vaters und durch Beyhülfe des Erzbischoffs Lanfrank zu Canterbury.

2. Mit dem Schüler und Nachfolger dieses Erzbischoffs, Anselm, hat er mancherley Streit über die Kirchenfreyheit, worüber dieser das Reich verläßt. 1095

3. Erhält von seinem, dem Kreuzzug beywohnenden Bruder Robert die Normandie und Maine zum Pfand für vorgeschossene Gelder.

4. Wird von dem Ritter Tyrrel unvorsichtiger Weise 1100
erschossen, in seinem 44sten Jahr.

Heinrich I,
des vorigen Bruder.

1. Wird bey der Abwesenheit des ältern Bruders Robert in seinem 33sten Jahr König.

1. 2. Um sich auf dem Thron zu befestigen, ertheilt er
Epoche. die schriftliche Urkunde, Charta libertatum genannt, worinn die Eduardischen Gesetze oder die alten Freyheiten der Nation, mit beynahe völliger Aufhebung des Lehnrechts, wieder hergestellt werden.

3. Eben deswegen auch vermählt er sich mit der Schottischen Prinzessinn Mathilde, Edgar Athelings Schwester Tochter.

4. Als nun Robert nach seiner Rückkunft aus Asien Anspruch an die Krone macht, so findet sich zwar Hein-
1101 rich Anfangs durch einen Vergleich mit ihm ab, nimmt
1105 ihn aber nachher gefangen, läßt ihn blenden und nach Cardiff in ein Gefängniß bringen, worinn er erst nach dreyßig Jahren stirbt.

5. So kommt das Herzogthum Normandie wieder an die Krone, und Heinrich behauptet es gegen König Ludwig VI von Frankreich, welcher Roberts Sohn, Grafen Wilhelm von Flandern, in dessen Besitz schützen will, durch Vermittelung des Papsts aber sich mit
1119 ihm vergleicht.
1120 6. Heinrich verliehrt seinen einzigen Prinzen Wil-
23. Nov. helm durch einen Schiffbruch, der auch dessen Gemahlinn und vielen andern Standespersonen das Leben kostet, und läßt daher seine Tochter Mathilde, die erst mit Kaiser Heinrich V, damahls aber mit Gottfried Plantagenet, Grafen von Anjou, vermählt war, zur Kronerbinn erklären. †1135.

Stephan von Blois,
Graf von Boulogne und Mortagne.

1. Bemächtiget sich des Throns, wozu er wegen seiner Mutter Adela, einer Tochter Wilhelms I, einiges Recht hat.

2. Die ernannte Königinn Mathilde führt Krieg mit ihm und bekommt ihn in der Schlacht bey Lincoln
1141 gefangen.

3. Nach

1639. f. Lond. 1653. 8. Ihre Engli[illegible] unter-
re's übrigen von Walter Harris zu Dublin 1764 in zwei
lianten herausgegebenen Werken.

2.
Epo

I
I

I
I
93.

und bekommt ihn in der Schlacht bey Lincoln

3. Nach

3. Nach erlangter Freyheit vertreibt er Mathilden wieder; vergleicht sich aber endlich, nachdem sein Sohn Eustach gestorben, mit ihrem Prinzen Heinrich so, daß er selbst König bleibt, diesen aber als seinen Thronfolger erkennt. † 1154. alt 50 Jahr. 2. Epoche. 1153

MATTHAEI PARIS († 1259) historia maior a Guil. Conquaestore ad vltimum annum Henr. III. (cura *Matthaei Parker*). *Lond.* 1571. fol. — cura *Guil. Wats. ibid.* 1640. fol. *Paris.* 1644. fol. *Lond.* 1684. fol.

Chronicon Saxonicum s. Annales rerum in Anglia gestarum a Christo nato ad annum vsque 1154 deducti ac iam demum latinitati donati, opera et studio *Edmundi* GIBSON. *Oxon.* 1692. 4.

Dritte oder Plantagenetische Epoche. 3. Epoche

Vom Jahr 1154 bis 1485.

Heinrich II,

Sohn des Grafen Gottfried Plantagenet von Anjou und Mathildens, Tochter König Heinrichs I.

1. Wird einer der mächtigsten Könige von England, theils durch Erbfolge, theils durch seine Vermählung mit Eleonoren, Erbinn von Güyenne (s. oben S. 113), theils durch Eroberung der Insel Irland, theils durch Siege gegen die Bewohner von Wales und Schottland.

* Die Iren oder Irländer lebten damahls noch in dem rohesten Zustand der Gesellschaft, und unterschieden sich nur durch diejenigen Laster, denen die menschliche Natur, wenn sie nicht durch Erziehung gezähmt, noch durch Gesetze eingeschränkt wird, beständig unterworfen ist. Die Insel war in kleine Fürstenthümer und Herrschaften getheilt, die in immerwährendem Krieg mit einander lebten. Zur Zeit Heinrichs II waren fünf Hauptherrschaften auf der Insel, Munster, Leinster, Meath, Ulster und Connaught. Heinrich hatte eigentlich kein Recht auf die Insel: aber durch Vorschub des Papsts wußte er seinem Unternehmen einen glänzenden Anstrich von Frömmigkeit und Rechtmäßigkeit zu geben. Nähern Unterricht von der Geschichte Irlands ertheilen folgende Werke:

Jac. WARAEI de Hibernia et antiquitatibus eius liber. *Dubl.* 1639. 4. *Lond.* 1658. 8. Ins Englische übersetzt unter Ware's übrigen von Walter Harris zu Dublin 1764 in zwey Folianten herausgegebenen Werken.

3. Epoche.

The general history of Ireland by *Jeffery* KEATING, aus dem Irischen ins Englische übersetzt von *Dermitio* CONNOR. *Lond.* 1723. fol.

The history of Ireland by *Maurice* REGAN, Servant and Interpreter to Dermod Mac-Murrough, King of Leinster. In Hibernicis. *Dubl.* 1757. fol.

Histoire de l'Irlande ancienne et moderne tirée des monuments les plus authentiques par M. l'Abbé MAC-GEOGHEHAN. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4.

The history of Ireland by *Ferd.* WARNER. *Lond.* 1763. 4.

A general history of Ireland, from the earliest accounts to the present time. By *John* WYNNE. *Lond.* 1772. 2 Voll. in 8.

The history of Ireland, from the Invasion of Henry II, with a preliminary Discourse on the ancient state of that Kingdom by *To.* LELAND. *Lond.* 1773. 3 Voll. in 4. Französisch, *à Maſtricht* 1779. 7 Voll. in 12.

A general history of Ireland — by O' HALLERAN. *Lond.* 1779. 2 Voll. in 4.

2. Dennoch ist seine lange Regierung voll von Verdrießlichkeiten, wozu erst der undankbare und trotzige und auf eine unvorsichtige Rede des Königs vor dem
1170 Altar erschlagene Erzbischoff von Canterbury, Thomas
29. Dec. Becket, und dann seine eifersüchtige Gemahlinn und seine widerspenstigen Söhne, das Meiste beytragen,
1183 von denen Heinrich und Gottfried vor ihm sterben,
1186 Richard und Johann aber die Krone nach ihm getragen haben.

3. Wegen der Kirchenfreyheiten und wegen Beckets Ermordung führt er mit dem Papst Alexander III wichtige Streitigkeiten, die sich mit einer feyerlichen Kirchenbuße endigen.

4. Seine Tochter Mathilde vermählt er an Heinrich den Löwen, Herzog von Sachsen und Bayern.

1189 5. Heinrich II stirbt in seinem 56sten Jahr.

The history of the life of K. Henry II, and of the age in which he lived: in five books: to which is prefixed a history of the revolutions in England, from the death of Edward the Confessor to the birth of Henry II. By *George* Lord LYTTLETON. *Lond.* 1767. 3 Voll. in 4.

ache.

Arthur von Bretagne, jenes

fried Sohns.

2.

3.
Epo

I
29.

I
I

ON. Lon. . 3 Voll. in 4.

Richard

Richard I Löwenherz. 3. Epoche.

1. Unternimmt in Gesellschaft Königs Philipps August von Frankreich einen Kreuzzug, wodurch zwischen beyden Herren Mishelligkeiten entstehen. 1190

2. Unter Wegs, auf der von ihm bezwungenen Insel Cypern, vermählt er sich auf Anstiften seiner Mutter Eleonore mit der Navarrischen Prinzessinn Berengaria, und vernichtet also die längst verabredete Ehe mit Alix oder Adelheid, der Schwester Philipps August. 1191

3. Auch die vorzügliche Tapferkeit Richards, besonders bey der Belagerung der Stadt Ptolemäis, reitzt die Eifersucht des Königs von Frankreich so sehr, daß er nach Europa zurücksegelt. 1191

4. Nach glänzenden, aber unnützen Siegen über den Aegyptischen Sultan Saladin eilt Richard wegen der Uneinigkeit der beyden Reichsverweser und wegen der Französischen Bewegungen nach Hause, wird aber unter Wegs von dem beleidigten Herzog Leopold von Oestreich gefangen und an Kaiser Heinrich VI ausgeliefert, der sich dessen Auslösung mir 150000 Mark Silber bezahlen läßt, wodurch England sehr entkräftet wird. 1192 1194

De rebus gestis Richardi, Angliae regis, in Palaestina, excerptum ex *Greg.* ABULPHARAGII Chronico Syriaco; edidit, illustrauit *Paul. Jac. Bruns. Oxon.* 1780. 4. Eben dies Teutsch von Bruns in dem Repertorium zur bibl. und morgenländ. Litter. (Leipz. 1708. 8.) Th. 7. S. 183.

5. Wird vor Chalûs, darinn er seinen Vasallen, den Vicomte von Limoges, belagert, verwundet, und stirbt, alt 47 Jahr. 1199

Johann ohne Land,
des vorigen Bruder.

1. Dieser in manchem Betracht niederträchtige und grausame Prinz erhält das Reich durch Vorschub seiner Mutter Eleonore, und mit Hintansetzung des Herzogs Artur von Bretagne, seines ältern Bruders Gottfried Sohns.

2. Als

3. Epoche. 2. Als nun dieser Prinz in dem darüber entstandenen
1202 Krieg gefangen wird und wenig Tage darauf stirbt; so erklärt König Philipp August Johannen wegen dieses ihm zur Last gelegten Mordes aller seiner Französischen Lehen verlustig, und bemächtiget sich der gan-
1204 zen Normandie, nebst Poitou, Anjou, Maine und Touraine.

3. Er geräth auch mit Papst Innocenz III in Streit wegen der Erzbischoffswahl von Canterbury, und
1206 wird von ihm mit dem Bann belegt, zu dessen Ausführung Philipp August sich rüstet.

1213 4. Dies bewegt den König Johann, seine Krone dem päpstlichen Legaten Pandolfo zu Füßen zu legen, und England als ein zinsbares Lehn des Römischen Stuhls zu erkennen.

5. Wegen dieser, Johanns willkührlichen Regierung beyzumessenden Unglücksfälle greifen die Englischen Baronen zu den Waffen, und zwingen den Kö-
1215 nig zur Unterzeichnung des großen noch heut zu Tage gültigen Freyheitsbriefs (Magna Charta: *the Great-Charter*).

S. *D'r Mont* Corps Dipl. T. I. P. I. p. 153 sqq. *Rapin* T. I. p. 250 sqq. ed. fol. Hume Th. I. S. 363 u. ff. nach der Teutschen Uebers. Sprengel Th. I. S. 507 u. ff.

6. Da der Papst, seinem neuen Lehnmann zu Gefallen, diesen Vertrag aufhebt, rufen die Baronen gar den Prinzen Ludwig, Sohn des König Philipps August, Johanns Schwestertochter Mann, auf den Thron, und
1216 verjagen Johann, der auf seiner Flucht nach Schottland stirbt (alt 50 Jahr).

Histoire de Jean sans terre, Roi d' Angleterre Duc de Normandie, par M. BOULLAY. *à Rouen* 1756. 2 Parties in 12.

Heinrich III,
des vorigen neunjähriger Sohn.

1. Wird durch das Ansehen des Grafen von **Pembroke**, des verstorbenen Königs Schwiegersohn, von dem

, des verstorbenen Königs Schwiegersohn, von dem

dem Adel als König erkannt, worauf der Französische Prinz zur Verzichtleistung auf die Englische Krone gezwungen wird. 3. Epoche. 1217

2. Nach erlangter Volljährigkeit greift Heinrich Frankreich verschiedenemahl an, um das Verlohrne wieder zu erlangen. Weil aber alle seine Bemühungen vergebens sind; so tritt er nachher sein Recht auf Normandie, Anjou, Maine, Poitou und Touraine, gegen eine Summe Geldes, an Frankreich ab (s. oben S. 116. 5). 1224 1259

3. Durch Wankelmuth, Verschwendung und Eingriffe in den großen Freyheitsbrief verliehrt Heinrich alle Zuneigung seines Volks, wozu auch die unendlichen Gelderpressungen des Römischen Hofs viel beytragen.

4. Bey den darüber entstandenen Unruhen wird der König zu einem der Majestät schimpflichen Vergleich gezwungen. 1258

5. Nachher greifen die Stände, unter Anführung des Grafen von Leicester, Simons IV von Montfort, der Heinrichs Schwester Eleonore, die verwittwete Gräfinn von Pembroke, verführt und geheurathet hatte, zu den Waffen, und der König nebst seinem Bruder, dem Römischen König Richard, und seinem Sohn Eduard, verliehren in der Schlacht bey Lewes ihre Freyheit. 1264

6. Prinz Eduard entkommt, und befreyet seinen Vater durch das Treffen bey Evesham, in dem Leicester bleibt. 1265

* Leicester versammlete während der Gefangenschaft des Königs 1265 ein Parlament, wozu nebst den Baronen oder Lords, d. i. dem Adel und den Prälaten, zugleich aus jeder Landschaft, Stadt und Flecken zween Abgeordnete berufen wurden. Dies ist der Ursprung und das Muster der heutigen Kammer der Gemeinen oder des Unterhauses des Parlaments.

7. Heinrich stirbt in seinem 66sten Jahr, nachdem Prinz Eduard die Ruhe des Staats wieder hergestellt hatte. 1272

Eduard I (IV),

3. Epoche. des vorigen Sohn.

1273 1. Dieser tapfere und staatskluge, aber unbillige und grausame Fürst nimmt nach seiner Rückkunft vom Kreuzzug ruhigen Besitz vom Thron, läßt die Freyheiten seines Volks unangefochten, schränkt aber dafür
1276 die bisherige Uebermacht der Geistlichkeit ein, und ver-
bis größert seine Herrschaft durch Eroberung des Fürsten-
1284 thums Wales.

* Wales wurde seit der Heptarchie durch eigene Fürsten regiert: doch hatte der Angelsächsische König Athelstan schon angefangen, das Land zinsbar zu machen. König Wilhelm II unterjochte es, Heinrich II gleichfalls, aber ohne Bestand. Die folgenden Könige schränkten die Landeshoheit der Fürsten immer mehr ein; daher häufige Kriege; bis endlich der letzte Fürst Leolyn im Treffen gegen König Eduard umkam, und hierauf Wales den Englischen Gesetzen völlig unterworfen wurde. Seitdem sind die Englischen Erbprinzen **Prinzen von Wales** genennt worden.

2. Bey dem damahligen Streit über die Schottis-
1291 sche Krone erwirbt er sich einen unrechtmäßigen Anspruch an die Oberherrschaft dieses Reichs, worüber nachher verschiedene Kriege entstehen.

1290 3. Er vertreibt sehr unmenschlich die Juden aus seinen Staaten.

1297 4. Vom 25sten Jahr seiner Regierung fangen die Parlamentsakten an, in so fern sie in ununterbrochener Reihe noch vorhanden sind.

1297 5. Akte oder Gesetz, daß der König ohne Einwilligung des Unterhauses keine Auflagen ausschreiben kann.

1307 6. Stirbt im 69sten Jahr, von seinen Nachbarn gehaßt, von seinen Unterthanen aber sehr hoch geachtet und verehrt.

The Lives of K. John, Henry III and Edward I; by *Will.* PRYNNE. *Lond.* 1670. fol. und mit einem Lateinischen Titel: Antiquae constitutiones regni Angliae sub regibus Ioanne, Henrico III, et Eduardo I, circa iurisdictionem et potestatem ecclesiasticam etc. *Lond.* 1672.

3.
oche.

14

22

24

26
27

28

doch als Könige von Frankreich die Lehnspflicht.

3. Bri

3.
Epo

12

12
b
12

12

12

12

12

13

Eduard II (V),
des vorigen Sohn. 3. Epoche.

1. Sucht die willkührliche Gewalt wieder einzuführen, und läßt sich von seinen Günstlingen regieren, unter denen **Peter Gavaston**, ein Gascogner, der erste ist.

2. Führt gegen **Robert Bruce** in Schottland Krieg, verliehrt aber die Schlacht bey Bannocksbrown, 1314 worauf Bruce in England einfällt.

3. Der neue Liebling, **Hugo Spencer**, durch seines Vaters, des ältern **Hugo Spencers**, Rath unterstützt, drückt die Großen des Reichs, und als diese sich wider ihn verbinden, verliehren verschiedene die Köpfe: einer der vornehmsten aber, **Roger Mortimer**, 1322 entkommt und flüchtet nach Frankreich.

4. Die Königinn **Isabelle**, des Französischen Königs Karls des Schönen Schwester, folget nebst dem 1324 Erbprinzen ihrem Mortimer nach Frankreich, verbindet sich mit dem Grafen Wilhelm von Hennegau, verlobet dessen Tochter Philippe, mit ihrem Sohn Eduard, und überzieht ihren Gemahl mit Krieg. 1326

5. Die Spencer und der König (43 Jahr alt) nehmen ein unglückliches und jämmerliches Ende. 1327

The History of Edward II; by *Henry* CARY. *Lond.* 1680. 8.

Eduard III (VI),
des vorigen Sohn.

1. Mortimer schließt während des sechzehnjährigen 1328 Königs Minderjährigkeit einen nachtheiligen Frieden mit Schottland; so bald aber Eduard volljährig ist, läßt er den Verräther hinrichten, und entfernt seine liederliche Mutter vom Hof, die dann erst 1359 im Gefängniß stirbt.

2. Eduard macht Philippen von Valois sowohl die Regentschaft als die Erbfolge streitig, leistet ihm aber doch als Könige von Frankreich die Lehnspflicht. 1329

3. Bringt

3. Epoche. 1331 1340

3. Bringt Eduarden von Balliol wider den Könnig von Schottland, David Bruce, auf, und findet dabey Gelegenheit, sich die Lehnshoheit über Schottland wieder zu erwerben, und die Insel Man mit der Krone zu verknüpfen.

4. Erneuret seine Ansprüche an die Französische Krone und nimmt auf Veranlassung der aufrührischen Flan-
1336 drer den Titel eines Königs und das Wapen von Frankreich an.

5. Bey den darauf erfolgten Kriegen siegen die Engländer fast allenthalben, gewinnen unter andern ein
1340 wichtiges Seetreffen an den Flandrischen Küsten und
1346 das noch weit wichtigere Treffen bey Creci.

6. Eduards Gemahlinn, Philippe von Hennegau, schlägt die Schotten und nimmt den König David
1347 Bruce selbst gefangen.

7. Calais wird von den Engländern ausgehungert.

1350 8. Der König feyert das Fest des Ordens vom blauen Hosenband, dessen wahrer Ursprung zweifelhaft ist.

Henr. Gunther. THULEMARIUS de ordine equitum S. Georgii et Periscelidis caeruleae in Anglia. *Heidelb.* 1681. 4. *Ien.* 1701. 1705. 1740. 4.

Joh. Ge. Estors neue Muthmaßung vom Ursprung des Ordens vom blauen Hosenbande; in dessen Neuen kleinen Schriften, B. 1. Marburg 1761. 8.

1356 9. Eduard, oder vielmehr sein tapferer Prinz gleiches Namens, der schwarze Prinz genannt, gewinnt die Schlacht bey Poitiers wider den König Johann von Frankreich, der selbst gefangen wird.

1357 10. Der König von Schottland, als Eduards Schwager, wird, ohne Erneuerung der Englischen Oberhoheit, gegen ein Lösegeld von 100000 Pfund Sterling auf freyen Fuß gestellt.

1360 11. Auch König Johann erlangt seine Freyheit durch den Frieden zu Bretigni: stellt sich aber nach einigen Jahren, freywillig als Gefangener wieder, und stirbt
1364 in London.

12. Unter

58
f.
76

17

9

HEARNE. Oxon. 1729. 8.

12. Unter

12. Unter dessen Nachfolger Karl V gehen die Er- 1368
oberungen in Frankreich, wegen Absterbens des u. f.
großen Prinzen von Wales und des Französischen 1376
Bündnisses mit Kastilien und Flandern, mehrentheils
wieder verlohren. Doch ist der Titel und das
Wappen von Frankreich seitdem von den Engli-
schen Königen stets beybehalten worden.

13. Eduard stirbt, mit dem Ruhm eines weisen, billi- 1377
gen und thätigen Regenten, der unter andern auch den
päpstlichen Lehntribut abgeschafft und feine Woll-
lenmanufakturen eingeführt hat.

Roberti de AVESBURY Historiam de mirabilibus gestis Eduardi III. edidit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1720. 8.

The history of Edward III, King of England and France, and Lord of Ireland, by *Joshua* BARNES. *Cambridge* 1688. fol.

Walteri HEMINGFORD Historia de rebus gestis Edwardi I, Edwardi II et Edwardi III. Accedunt, inter alia, Edwardi III historia per anonymum etc. E codd. manuscriptis nunc primum publicauit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1731. 2 Voll. in 8.

The history of Edward, Prince of Wales, commonly called the blak Prince — with a short view of the reigns of Edward I, II and III, and a summary account of the institution of the Order of the Garter (by *A.* BICKNELL). *Lond.* 1777. 8.

Richard II,
des vorigen Enkel.

Ist beym Antritt der Regierung erst 11 Jahre
alt, läßt sich durch den Geitz und die Ungerechtigkeit sei-
ner Lieblinge verleiten, nach der unumschränkten Ge-
walt zu streben; darüber entstehen viele Empörun-
gen, bis endlich Richard gefangen genommen und ab- 1399
gesetzt wird. Dabey dauert der Krieg mit Frank-
reich bis 1396 fort.

Historia vitae et regni Richardi II — a monacho quodam de Evesham consignata; accesserunt, praeter alia, Jo. Rossy hist. de comitibus Warwicensibus etc. Cura et studio *Th.* HEARNE. *Oxon.* 1729. 8.

Heinrich IV,

3. Epoche. erst Herzog von Hereford, hernach Herzog von Lancaster, Richards II Vaters Bruders Sohn.

1. Wird in seinem 32sten Jahr König durch den Ausspruch des Parlaments.

2. Dämpft eine von seinen nahen Verwandten und andern Großen gegen ihn gestiftete **Verrätherey**, und läßt hierauf seinen **Vorgänger** im Gefängniß er-
1400 **morden.**

3. Es folgen mehrere Empörungen, die er aber alle glücklich vernichtet. † 1413.

Heinrich V,
des vorigen Sohn.

1414 1. Bey der Ruhe seines Reichs sucht er, während der Zerrüttungen Frankreichs unter dem wahnwitzigen K. Karl VI, die alten Ansprüche seiner Vorfahren an die Französische Krone wieder hervor.

1415 2. Gewinnet die Schlacht bey **Azincourt**, macht Bündniß mit dem Burgundischen Herzog **Johann**
1417 **dem Unerschrockenen**, und erobert fast die ganze **Normandie.**

1420 3. Vermählt sich mit **Katharinen**, König Karls VI von Frankreich Tochter, und erlangt durch den **Vertrag zu Troyes** die Erbfolge in diesem Reich.

1421 4. Stirbt aber mitten unter Siegen und schmeichelhaften Hoffnungen, alt 34 Jahr. (Vergl. die Französische Geschichte).

Titi LIVII FOROJULIENSIS Vita Henrici V, Regis Angliae. Accedit Sylloge epistolarum a variis Angliae principibus scriptarum. Edidit eam *Th.* HEARNIUS, A. M. Oxoniensis. *Oxon.* 1716. 8.

Heinrich VI.

1. Dieser einzige, neun Monat alte Sohn des vorigen Königs, erbet zwar die beyden Kronen von England und Frankreich, und die Regentschaft von Frankreich

wird

&c.

9
4
5
6
4
3
3
5
0
0
Dec

and Consequence. By John FINN, Esq. [illegible] 4 V
in 4. 2 Ed. eod. anno.

Ep

Frankreich, und die Regentschaft von Frankreich

wird

wird durch den vortrefflichen Herzog Johann von Bed- 3.
ford und die von England durch dessen Bruder, Her- Epoche.
zog Humfried von Glocester, gut verwaltet.

2. Allein, die Parteyen in England, die Heurath
des Herzogs von Glocester mit der Gräfinn Jakobine 1429
von Hennegau, die Erscheinung des Mädchens von 1434
Orleans, der Aufruhr in der Normandie, Frank-
reichs Friede mit dem Herzog von Burgund zu Arras, 1435
der Tod des Herzogs von Bedford, nebst der schlech- 1436
ten Regierung Heinrichs VI, verschlimmern Englands
Angelegenheiten so sehr, daß nach aufgehobenem Still-
stand Karl VII die Normandie, und wenig Jahre 1444
hernach auch ganz Güyenne wieder erobert, und also u. ff.
den Engländern nichts, als Calais nebst dem darzu ge- 1453
hörigen Gebiet, und einige Inseln an der Normandi-
schen Küste übrig bleiben.

3. Gleich darauf bricht der langwierige Krieg der 1453
rothen und weissen Rose aus, das ist, zwischen dem
regierenden Hause Lancaster, als der dritten Manns-
linie von Eduard III, und dem Hause York, als der
vierten Mannslinie; weil dieses bey Absetzung Ri-
chards II, wegen seiner Heurath in die zweyte Linie von
Herzog Lionell von Clarence, ein näheres Recht zur
Krone gehabt, als das Haus Lancaster.

Siehe die Tabelle I.

4. In diesem Krieg erficht sich Herzog Richard 1455
von York Anfangs das Protektorat, nachher das
Recht der Thronfolge, und als er im Treffen bey Wa- 1460
kefield umgekommen, sein Sohn Eduard die Krone 1460
selbst. Die Grafen Richard von Salisbury und 24. Dec.
von Warwik leisteten dabey dem Hause York wichtige
Dienste. Jener hatte mit dem Herzog bey Wakefield
einerley Schicksal.

Original Letters, written during the Reign of Henry VI, Eduard IV and Richard III, by various Persons of Rank and Consequence. By *John* FINN. Esq. *Lond.* 1787. 2 Voll. in 4. 2 Ed. eod. anno.

Eduard IV (VII),

3. Epoche. Sohn Herzogs Richard von York.

1461 1. Befestiget sich durch das entscheidende Treffen bey
19. März. Touton, durch das er Heinrich den VI mit seiner Familie nach Schottland treibt, und durch die Schlacht
1463 bey Herham, nach welcher Heinrich in Eduards Ge-
April. fangenschaft geräth.

2. Eduard bekommt an seinem eigenen Vetter, Gra-
1469 fen Richard von Warwik, einen Gegner, der dem
1470 sieben Jahre her gefangenen Heinrich VI wieder auf
Okt. den Thron hilft.

3. Allein, Eduard schwingt sich von neuem in die
1471 Höhe. Warwik bleibt im Treffen bey Barnet;
14. Apr. Heinrichs VI einziger achtzehnjähriger Prinz Eduard, und er selbst, werden kurz hinter einander umgebracht, und das Kronrecht des Hauses York vom Parlament erneuret.

1474 4. Eduard überziehet, in Gesellschaft des Herzogs Karl von Burgund, K. Ludwig XI von Frankreich mit Krieg, läßt sich aber mit einer Summe Geldes befriedigen.

1478 5. Lässet seinen Bruder, Herzog Georg von Clarence, in Malvasier ersäufen, weil er nach der Regierung gestrebt hatte.

1482 6. Nöthiget die Schotten zu der Rückgabe der während des innerlichen Kriegs an sich gebrachten Stadt Berwick. † 1483, alt 42 Jahr.

Eduard V (VIII),

des vorigen Sohn.

1483 1. Dieser zwölfjährige Prinz steht erst unter der Anführung seiner Mutter Bruder, des Grafen von Rivers, dem England die Einführung der Buchdruckerkunst zu danken hat.

2. Allein, Herzog Richard von Glocester, des vorigen Königs Bruder, bemächtiget sich der Regentschaft,

Ep

I

19.

I

1

I

14

e.n, Herzog Eduard von [illegible], des
Königs Bruder, bemächtiget sich der Regent-
schaft,

ork

bridge,
tham-
.
rtimer.

ork,
kefield

Graf
stmor-
er.

n

Thomas,
Graf von Bukingham
nachgehends Herzog von
Gloceſter, hingerichtet
1397.
|
Anne
vermählt an Edmund
Graf von Stafford.
|
Humfried,
Herzog von Bukingham.
|
Humfried ſtarb
vor dem
Vater.
|
Heinrich
Herzog von
Bukingham
geköpft 1484.
|
Eduard
Herzog von Bukingham
geköpft 1521.

Richard III,
Herz. v. Glo-
ceſter, König
von Eng-
land, bleibt
1485.
|
Eduard
Prinz von
Wallis
† 1484.

schaft, der Person des Prinzen, und bald darauf des Throns, so daß Eduard kaum dritthalb Monate lang König hieß. 3. Epoche. 22. Jun.

Richard III der Bucklichte.

1. Er sucht sich unter andern dadurch zu befestigen, daß er **Eduard V** nebst dessen Bruder, Herzog **Richard von York**, im Tower ersticken läßt. Jul.

2. Läßt seine Gemahlinn, **Anne von Nevil**, heimlich hinrichten, und will die Schwester der beyden getödteten Prinzen, **Elisabeth von York**, heurathen.

3. Verliehrt aber Krone und Leben durch Grafen **Heinrich von Richemond** aus dem königlichen Hause Lancaster-Tudor, in dem Treffen bey **Bosworth**; worauf dieser Graf den königlichen Thron in Besitz nimmt. 1485 22. Aug.

Historic Doubts on the Life and Reign of King Richard the Third, by M. *Horace* WALPOLE. *Lond.* 1768. 8.

L'historia delle guerre civili d'Inghilterra tra le due Case di Lancastro e Jorc etc. Dal Cavaliere *Gio. Franc.* BIONDI, Gentilhuomo della Camera privata della seren. Maestà della Gran Bretagna. In *Bologna* 1647. 3 Voll. in 4. Geht von 1377 bis 1509.

Histoire des guerres civiles d'Angleterre, tirée des auteurs Anglois; par (*Jean Bapt.*) *de* ROSEMOND. *Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires d'Angleterre, contenant l'histoire des deux Roses. *à Trevoux* 1726. 12.

Vierte oder Tudorsche Epoche. 4. Epoche.

Vom Jahr 1485 bis 1603.

Heinrich VII,

aus dem Hause Lancaster-Tudor.

(S. die Tabelle I.)

1. Hatte sich seit 1471 an dem Hofe des Herzogs Franz II von Bretagne aufgehalten, der ihn gegen die Nachstellungen Eduards IV und Richards III schützte.

4. Epoche. 3. Okt.

2. Setzet nach seinem Einzug in London den jungen Grafen Eduard von Warwik, Richards III Bruders Sohn, in den Tower gefangen; läßt sich in Westminster krönen, und hierauf durch das Parlament sich und seine Nachkommenschaft zu alleinigen Thronerben
1486 erklären; vermählt sich auch endlich mit Elisabeth von
18. Jan. York, wodurch die rothe und weisse Rose vereiniget werden.

1486 u. ff.

3. Dennoch macht ihm der Anhang des Hauses York noch verschiedene Jahre große Unruhen; unter andern mit Aufstellung eines falschen Eduard von Warwik in der Person eines Beckers Sohn, Lamberts Simnel, den Heinrich durch den Sieg bey Stoke gefangen bekommt und ihn zum Küchenjungen macht, und eines falschen Richards in der Person eines gewissen Perkin
1494 Warbek, welchen der König Jakob IV von Schott-
u. ff. land Anfangs unterstützt, ihn aber hernach verläßt; worauf er so wohl als der unschuldige Graf von War-
1499 wik hingerichtet wird.

1489

4. Heinrich verbindet sich mit dem Herzog von Bretagne und dem Erzherzog Maximilian von Oestreich ge-
1492 gen Frankreich; und zwingt Karln VIII in dem Frieden zu Etaples ihn für den rechtmäßigen König von England zu erkennen und das Versprechen eines jährlichen Tributs zu erneuren.

5. Regiert während des Rests seines Lebens in Frie-
1509 den, befördert den Wohlstand seines Reichs, und stirbt
22. Apr. 52 Jahr alt.

Franc. BACONIS *de* VERULAMIO historia regni Henrici VII. Angliae regis, opus vere politicum. *Lugd. Bat.* 1642. 12. et inter Opp. (*Francof. ad M.* 1665. fol.) col. 995 sqq.

Histoire de Henry VII Roy d'Angleterre, surnommé le Sage et le Salomon d'Angleterre, par M. *de* MARSOLIER, Chanoine de l'Eglise Cathedrale d'Usez. *à Paris* 1700. 8.

The Will of K. Henry VII; published by *Th.* ASTLE. *Lond.* 1775. 4.

The History of England (1216 — 1509), by *Th.* CARTE. *Lond.* 1750 sqq. 3 Voll. in fol.

vers Frau gewesen, geschieden seyn will.

4
Epi
3.

1.
18.

I
l

I
u

i
I

]

22.

1750 sqq. 3 Voll. in fol.

Heim

Heinrich VIII, des vorigen Sohn. 4. Epoche.

1. Fängt seine Regierung mit der Bestrafung der Finanzminister seines Vaters, Edmund Dudley und Richard Empson, an, um nur das murrende Volk zu besänftigen. 1510

2. Nimmt durch den Vertrag zu Mecheln Theil an der heiligen Ligue gegen Frankreich, und erobert in Gesellschaft Kaisers Maximilians I, Terouenne und Dornick: Doch wird der Friede bald wieder hergestellt (siehe oben Seite 134). 1513 1514

3. Dies bewürkte vorzüglich Thomas Wolsey, nachheriger Erzbischoff von York und Kardinal, den Heinrich von der Zeit an zu seinem ersten Minister und Großkanzler macht.

4. Wolsey lenkt den König Anfangs auf Französische, alsdann auf Spanische, und nachher wieder auf Französische Seite, und hat dabey zwar gewissermaßen die Beybehaltung des Gleichgewichts von Europa, doch noch mehr die Befriedigung seines Ehrgeitzes, zur Absicht. 1518 u. ff.

5. Bey dem Anfang der Kirchenverbesserung in Teutschland äußert Heinrich Anfangs so großen Eifer für die Römische Kirche, daß er selbst ein Buch von sieben Sakramenten gegen Martin Luthern schreibt, wofür er vom Papst den Titel eines Beschützers des Glaubens erlangt, den seine Nachfolger noch heut zu Tage führen. 1521

6. Allein, in der Folge wird er einer der heftigsten Gegner des Papsts und seiner Anhänger, ohne jedoch die Protestanten zu begünstigen. Den ersten Anlaß dazu gab der Ueberdruß gegen seine fromme Gemahlinn Katharine, Infantinn von Spanien, von der er, unter dem Vorwand der Blutschande, weil sie seines Bruders Frau gewesen, geschieden seyn will. 1526

4.Epoche. 7. Weil ihn nun Papst Klemens VII hierüber zu
1528 lang aufhält, indem er die Kardinäle Wolsey und Campeggio zu seinen Legaten in England ernennt und durch sie die Sache verzögert; so läßt Heinrich auf Anrathen Thomas Cranmers von verschiedenen Uni-
1531 versitäten Urtheile über diesen ehelichen Gewissensskrupel
24.Jul. einhohlen; scheidet sich darauf, mit Einstimmung des
1532 Parlaments, eigenmächtig von seiner Gemahlinn, heu-
14.Nov. rathet Annen Boleyn, und erlangt durch eben den Cranmer, als nunmehrigen Erzbischoff von Canterbury, daß sich auch die Englische Geistlichkeit seinem Willen gemäß erklärt.

8. Weil sich Wolsey in dieser Sache nicht nach des
1529 Königs Willen betragen, so fällt er in Ungnade, wird hernach angeklagt, gefangen genommen und auf London
1530 zu geführt, stirbt aber unter Wegs.

30.Nov. The history of the Life and Times of Cardinal Wolsey. *Lond.* 1744. 8.

1532 9. Heinrich hebt die päpstlichen Annaten und Con-
1533 firmationen, wie auch die Appellationen nach Rom auf.

1534 10. Als Klemens VII hierauf, durch einen feyerlichen Ausspruch, die erste Ehe Heinrichs für gültig erkläret; so sagt ihm der König und das Parlament vollends allen Gehorsam auf, und das Parlament führt den Suprematseyd ein, vermöge dessen alle Geistliche den König für das oberste Haupt in geistlichen und weltlichen Dingen erkennen müssen.

11. Worüber die beyden trefflichen Männer, Johann Fischer, Bischoff zu Rochester, und der Kanz-
1535 ler Thomas More, erst ins Gefängniß und hernach auf die Blutbühne kommen.

Das Leben des Sir Thomas More — von seinem Urenkel Thom. More — aus dem Englischen (von Arnold) Leipz. 1741. 8.
Das Original erschien. Lond. 1726. 8.
Memoirs of the Life of Sir Th. More; by Dr. WARNER. *Lond.* 1758. 8.

12. Nach-

4.
che.

16

38
16

38

schärfte Gesetze mit diesen Verfolgern [illegible]
licken sowohl, als Protestanten vollstreckt.

4. Epc
I
o
I
24.
I
14. D
I
I
30.
1
s Digitale erfunden. Lond. 1720. 8.
oirs of the Life of Sir Th. More; by Dr. WARNER.
d. 1758. 8.

12. Nach-

12. Nachdem das Parlament dem König auch die Annaten und den geistlichen Zehnten zugesprochen, und Papst Paul III den König in den Bann gethan; so läßt dieser hingegen durch den neuen Reichsgeneralvikar Thomas Cromwell die Englischen Klöster untersuchen, und durch einen Parlamentsschluß Anfangs 376 der geringern, und nachher auch die übrigen reichern Klöster, an der Zahl 645, nebst dem Schatz des heil. Thomas Becket, einziehen. 4. Epoche. 1536 1538

13. Cranmer und Cromwell entwerfen, mit ihrer Geistlichkeit, neue Glaubensartikel für die Englische Kirche. 1536

14. Der Papst übt, durch Entbindung der Engländer von dem Eyd der Treue gegen ihren König, die letzte, aber fruchtlose Rache aus. 1538

The history of the Reformation of the Church of England, by *Gilbert* BURNET. *Lond.* Part. I. 1679. II. 1681. III. 1715. fol. Franz. par M. de Rosemond. 4 Parties. *à Amst.* 1687. 12. Latein. 2 Partes. *Genevae* 1686 und 89. fol. und Teutsch (von Mittelstedt) Braunschweig 1768—1770. 2 Bände in 8.

Ant. Wilh. Böhmens acht Bücher von der Reformation der Kirchen in England, mit einer Vorrede J. A. Fabricii. Altona 1734. 8. Vergl. P. F. Hanens Anmerkungen dazu, Hamb. und Kiel 1735. 8.

Ecclesiastical History of Great Britain, by *Jer.* COLLIER. T. I. *Lond.* 1708. T. II. *ib.* 1714. fol.

Schicksal der Protestanten in England; aus Engländischen Geschichtschreibern zusammen getragen, und mit einer Vorrede begleitet von F. E. Rambach. Halle 1762 und 63. 2 Theile in 8.

15. Heinrich ordnet, mit Hülfe des Parlaments sechs Glaubensartickel, die hinreichend beweisen, daß er, die Oberherrschaft in geistlichen Dingen und das Mönchswesen ausgenommen, an der alten Lehre seiner Kirche wenig geändert. 1539

16. Weil nun bey Lebensstrafe verboten war, diesen Artickeln zu widerstreben; so wurde dieser nachher geschärfte Befehl mit vieler Grausamkeit wider Katholicken sowohl, als Protestanten vollstreckt. 1541

4. Epoche. 1541

17. Heinrich unterdrückt noch eine Menge andrer milder Stiftungen an Kollegien und Hospitälern, nebst den ganzen Johanniterorden.

1542

18. Einen Theil dieser neuen Kroneinkünfte wendet er auf sechs neue Bisthümer und auf einige andre Stiftungen.

1542

19. Nimmt den Titel eines Königs von Irland an. Vorher (1536) war Wales näher mit England vereiniget worden.

1543 1544 1546

20. Verbindet sich zuletzt noch mit Kaiser Karl'n gegen Frankreich; erobert Boulogne in Person, und behält diese Festung auch einsweilen in dem Vergleich zu Ardres und Guines.

21. Heinrich, ein Wollüstling in der Jugend und Tyrann im Alter, hat übrigens viele Händel mit seinen verschiedenen Gemahlinnen, von denen er zwey verstößt, und zwey umbringen läßt. † 1547. 28 Jan. alt 57 Jahr.

* Heinrichs Gemahlinnen und Kinder: 1. **Katharine**, Ferdinands des Katholischen Tochter, vermählt 1509, verstoßen 1531, † 1536. Von dieser war gebohren **Marie** 1516, nachherige Königinn. 2. **Anne Boleyn**, enthauptet 1536 wegen angeblichen Ehebruchs; deren Tochter **Elisabeth**, nachherige Königinn, geb. 1533. 3. **Johanne Seymour**, vermählt 1536. † 1537; vier Tage vor ihrem Ende hatte sie **Eduarden**, nachherigen König, gebohren. 4. **Anne von Cleve**, Herzog Johanns III Tochter, vermählt und verstoßen 1540. (Diese Vermählung gereichte dem **Th. Cromwell** zum Untergang, der außer seiner hohen geistlichen Würde, auch Baron von Okham, geheimer Siegelbewahrer, Ritter vom Hosenbande, Graf von Essex und Großkämmerer geworden war; sein Vater war ein Dorfschmid). 5. **Katharine Howard**, Herzog Edmunds von Nortfolk Tochter, vermählt 1540, enthauptet 1541 wegen überführter Unzucht. 6. **Katharine**; Johann Newils Barons von Latimer Wittwe, verm. 1543; heurathet nach des Königs Tode Johann Seymour.

(*Franc.* GODWIN) rerum Anglicarum, Henrico VIII, Eduardo VI, et Maria regnantibus, annales 1616. fol. *Hag. Comit.* 1653. 12. Englisch übersetzt von **Morgan Godwin**, *Lond.* 1630. fol. und Franz. von **de Loigny**, *Paris* 1647. 4.

The Life and Reign of K. Henry VIII, by *Edward* Lord HERBERT of CHERBURY. *Lond.* 1649. fol. *ibid.* 1672. fol.

47

49

50

49

52

lich den kranken König durch die allerdings gegrü

4.
Epoc
15.

15.
15

15
15
15
15.

of CHEREBURY. Lond. 1649. 10, 2. 10.

Eduard

Eduard VI (IX), des vorigen Sohn. 4. Epoche.

1. König Heinrich hatte eine Verordnung gemacht, wie während der Minderjährigkeit seines Sohnes (9 Jahr alt) das Reich sollte regiert werden, an die sich aber der neue Protektor Eduard Seymour, Graf von Hartford und Herzog von Sommerset, des Königs Oheim, wenig kehret.

2. Der junge König, der in der protestantischen Religion erzogen wird, giebt die trefflichste Hoffnung, und die Reformation wird, unter Begünstigung des Protektors und durch Cranmers Rath, im ganzen Reich ausgebreitet.

3. Der Protektor bekriegt Schottland, um die 1547
Vermählung der dortigen Königinn Marie mit
Eduarden durchzutreiben. Allein, Frankreich er- 1549
langt diese Prinzessinn für den Dauphin Franz, und
fängt daher gleichfalls mit England Krieg an; der je-
doch im nächsten Jahr durch den Frieden zu Bou-
logne geendiget wird. 1550

4. So glücklich auch der Protektor gegen diese auswärtigen Feinde ist, so gefährlich sind ihm seine innerlichen; selbst sein ehrsüchtiger Bruder, Thomas Seymour, Großadmiral von England, der seiner weitaussehenden Anschläge wegen den Kopf verliehrt. 1549

5. Hohe Gedanken des Grafen von Warwick, nunmehrigen Herzogs von Northumberland, der die Krone auf sein Haus zu bringen gedenkt.

6. Der erste Grund zu dieser Erhöhung wird durch 1552
den neuen Fall und die Hinrichtung des Herzogs von
Sommerset gelegt.

7. Worauf Northumberland seinen Sohn Gilford 1553
Dudley mit Johanne Gray, einer Enkelinn Ma-
riens, der Schwester Heinrichs VIII aus ihrer zweyten
Ehe mit dem Herzog von Suffolk, vermählt; und end-
lich den kranken König durch die allerdings gegründete

Vor-

4. Epoche. Vorstellung, daß seine katholische Schwester Marie der Reformation entgegen handeln werde, dahin bringt, daß er sie von der Erbfolge ausschließt, und Johanne Gray zu seiner Nachfolgerinn bestimmt.

1553 6. Jul. 8. Eduard stirbt, nicht ohne Verdacht, daß Northumberland ihm durch Gift die Tage verkürzt habe.

Marie,

Heinrichs VIII älteste Tochter.

1553 10. Jul. 1. Johanne Gray wird nach ihres Vetters Tode in London zur Königinn ausgerufen: allein, der geheime Rath, die Stadt London und selbst die Armee erklären sich für Marien.

19. Jul. 22. Aug. 2. Sie nimmt hierauf zu Norwich den königlichen Titel an, und läßt den Herzog von Northumberland, wie auch, nach mislungenem Aufruhr den Ritter Wiat

1554 12. u. 13. April. und Carew, Johanne Gray selbst nebst ihrem Gemahl, und ihrem Vater, dem Herzog von Suffolk, enthaupten.

The Life, Character and Death of the Lady Jane Gray. *Lond.* 1714. 8.

3. Weil Marie katholisch erzogen war; so beschäftiget sie sich vorzüglich mit Wiedereinführung dieser Religion in die Englischen Staaten, und bedient sich dabey hauptsächlich der Rathschläge des Bischoffs von Winchester und Großkanzlers, des blutdürstigen Stephans Gardiner.

1554 25. Jul. 4. In eben dieser Absicht vermählt sie sich mit Philippen, Kaisers Karls V Erbprinzen, nachherigen König von Spanien, nachdem das Parlament durch Spanisches Geld war gewonnen worden.

5, Inzwischen waren schon gleich Anfangs, unter allerley Vorwand, die protestantischen Bischöffe gefangen gesetzt, und nachher das neue Parlament dem königlichen Willen gemäß eingerichtet, auch hiernächst alle protestantische Pfarrer abgesetzt.

1553 Okt.

6. Hier-

Epoche.

54

v.

56

Febr.

57

3

Nov.

ler, Wilhelm Cecil zum Staatssecretar.

3. G

4.
Epoc

155
6.2

15
10.2

19.
22.2

15
12.u
A;

2

ejtentiſaye Pfarrer abgeſetzt.

6. Hier-

6. Hierauf schickt Papst Paul III den Kardinal Re- 4. Epoche.
ginald de la Pole, Mariens Vetter, als Legaten 1554
nach England, der dann, nach Vernichtung aller zum Nov.
Nachtheil des päpstlichen Ansehns unter den beyden vo-
rigen Regierungen errichteten Gesetze, die Englische
Kirche mit dem Römischen Stuhl versöhnt, und sie von
dessen Bann befreyet.

7. Es folgen nun grausame **Verfolgungen gegen die Protestanten**, und werden viele hundert derselben heimlich und öffentlich hingerichtet; unter andern werden vier Bischöffe und der Erzbischoff **Cranmer** selbst 1556
lebendig verbrannt. 14. Febr.

The Life of Thomas Cranmer, Archbishop of Canterbury. By *Will.* GILPIN, M. A. Prebendary of Salisbury and Vicar of Boldre. *Lond.* 1785. 8.

8. Philipp II verleitet seine Gemahlinn zum Krieg 1557
gegen Frankreich, worüber die wenigen Besitzthümer
der Engländer in Frankreich, besonders **Calais**, vollends **verlohren gehen.**

9. Während dieses Kriegs stirbt **Marie** unbe- 1558
erbt, und sechzehn Stunden hernach der gelehrte Kardi- 17. Nov.
nal **Pole.**

Epistolarum Reginaldi Poli et aliorum ad ipsum Partes V. *Brixiae* 1744 — 59. 5 Voll. in 4 mai. Pole's Leben wird im 1sten Theil beschrieben. Herausgeber war Kard. Quirini.
The History of the Life of Reg. Pole; by *Th.* PHILIPPS. *Oxford* 1764. 2 Voll. in 4. Ridley und Stone haben Anmerkungen dagegen und darüber geschrieben.

Elisabeth,
Heinrichs VIII zweyte Tochter.

1. Wird ohne Widerspruch auf den Thron ihres Vaters erhoben, obgleich die bisherigen Minister die instehende Veränderung in Kirchen- und Staatssachen vor Augen sehen.

2. Sie ernennt **Matthäus Parker'n** zum Erzbischoff von Canterbury, **Nikolaus Baco** zum Kanzler, **Wilhelm Cecil** zum Staatssekretar.

3. Sie

1559 3. Sie bedient sich der Vermittelung ihres Schwagers, Philipps II, der ihr vergebens seine Hand angeboten, um mit Frankreich und Schottland den Frieden zu Chateau Cambresis zu Stande zu bringen. Dadurch wird Calais zwar nur auf acht Jahr lang Frankreich überlassen, ist aber seitdem, Elisabeths Bemühungen ohngeachtet, immer bey dieser Krone geblieben.

1559 4. Elisabeth erneuret die Kirchenreformation, nach und nach, ohne Blutvergießen.

5. Das Parlament wird eben so geschwind wieder protestantisch, als es unter Marien katholisch geworden; und hebt die neuerlichen Religionsakten nach einander auf; giebt der Krone die Annaten, Zehnten und andre Rechte wieder; führt auch den Suprematseyd wieder ein.

6. Hierauf werden die Bisthümer und Pfarren wieder mit Protestanten besetzt, und alsdann das neue Kirchenregiment, mit Beybehaltung der bischöflichen Regierung und einer cärimoniösen Liturgie, eingerichtet, und durch die Akte der Gleichförmigkeit (Acte of Uniformity) und die Londner Synode (1563) im ganzen Reich allgemein gemacht.

7. Doch eben dadurch wird die Trennung der Non-Conformisten, Puritaner und Presbyterianer von dieser so genannten hohen oder Episkopalkirche veranlasset; welche der Königinn nachher viele Unruhen zugezogen, und ihren Nachfolgern noch fürchterlicher geworden ist.

The History of the Puritans or Protestant Non-Conformists; by *Dan.* NEAL. *Lond.* 1732—38. 2 Voll. in 8. Einen Auszug hat Alberti geliefert in seinen Briefen, den neuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Großbritannien betreffend. Das Werk selbst ist in Halle 1762 Teutsch übersetzt worden: aber schlecht, und nur der erste Theil.

8. Ueberhaupt befindet sich Elisabeth während ihrer ganzen Regierung in vielfältiger Gefahr, Krone und

Leben

4.
che.

60

62
63
64

68

59

11

7

19

neuen Republik der vereinigten Nieverland

1

gleeung in vielfaltiger Gefahr, Krone und
Leben

Leben zu verliehren, woran besonders ihre katholische 4.
Unterthanen, die Königinn Marie von Schottland, Epoche.
(ihre nächste Verwandtinn und Thronerbinn), Frank-
reich, der Papst und Spanien, Schuld sind. Durch
Klugheit und Glück entgeht sie allen Nachstellungen.

9. Weil die Königinn von Schottland, nebst ih-
rem Gemahl, König Franz II von Frankreich, den
Titel von England angenommen; so verbindet sich
Elisabeth mit den misvergnügten Schotten, und nö- 1560
thiget Marien, nach Absterben ihres Gemahls, diesen
Titel abzulegen.

10. Um von Frankreich weniger Besorgniß zu haben,
unterstützt sie die Hugenotten gegen Einräumung von 1562
Havre de Grace. Dieser Ort geht zwar wieder verloh- 1563
ren: doch setzt sie sich durch den Vertrag zu Troyes ge- 1564
gen Frankreich in mehrere Sicherheit.

11. Als hierauf Marie von Schottland mit ihren
Ständen in öffentlichen Krieg geräth und nach England 1568
flüchtet; findet Elisabeth, als angenommene Schieds-
richterinn zwischen ihr und den Schotten, Gelegenheit,
diese gefährliche Gegnerinn in Verwahrung zu be-
halten, und nachher, wegen ihres verfänglichen Brief-
wechsels, woraus allerhand Verräthereyen entstanden,
zumahl da auch Papst Pius V Elisabethen exkommu- 1569
nicirte und ihre Unterthanen vom Eyd der Treue los-
sprach, sogar gefangen zu setzen. 1571

12. Und weil Philipp II, vornämlich durch seine
Statthalter in den Niederlanden, ebenfalls allerhand
Verschwörungen gegen Elisabeth erregt; so nimmt 1577
sie sich der misvergnügten Niederländer wider Spa-
nien an: dagegen Philipp den Irländischen Rebellen
öffentlich Beystand zusendet. 1579

13. Die immer mehr und mehr zunehmende Gefahr der
Vereinigung Spaniens mit der Französischen Li-
gue bewegt sie zu einem förmlichen Bündniß mit der 1585
neuen Republik der vereinigten Niederlande.

14. Die

4. Epoche. 14. Die um der Schottischen Marie willen häufig angelegten Verräthereyen ermüden endlich Elisabethens Langmuth, und sie entschließt sich, zur Erhaltung ihrer eigenen und ihrer Unterthanen Freyheit und der protestantischen Religion, diese Königinn öffentlich enthaupten zu lassen.

1587 8. Febr.

* Die hierher gehörigen Schriftsteller siehe unten S. 232.

15. Weil nun Philipp II vom Papst die Exekution gegen Elisabeth erlangt, Marie ihm ihr Recht an England übertragen, und Elisabeth ihm nicht allein in den Niederlanden, sondern auch in Amerika durch den berühmten Erdumsegler Franz Drake, großen Schaden zugefügt hatte (1581 und 1586); so rüstet sich dieser König mit ganzer Macht zur Eroberung Englands, und glaubt dies durch seine sogenannte unüberwindliche Flotte zu bewerkstelligen, die aber durch die Englischen Seehelden Howard, Drake, Hawkins und Frobisher geschlagen, und durch Stürme zerstreuet wird.

1588

16. Elisabeth setzt den Krieg gegen Spanien Zeitlebens fort, und verursachet dadurch dieser Krone unsäglichen Schaden. Unter andern erobert Admiral Howard, in Gesellschaft des Grafen von Essex, Cadiz, und verbrennt alle dortige Schiffe und Schiffsgeräthe.

1596 Sept.

17. In eben dieser Absicht leistet sie König Heinrich IV von Frankreich immer Beystand; und schließt nachher mit ihm sowohl als mit den vereinigten Niederlanden ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Spanien, wovon jedoch Frankreich durch einen besondern Frieden zu Vervins wieder abgehet.

1596 1598

18. Doch kränkt Spanien die Königinn, durch Reitzung der Katholicken in Irland zu einer allgemeinen Empörung, und durch nachdrückliche Unterstützung ihres Anführers, des Grafen von Tir-Oen, daß die ansehnliche Kriegsmacht, die Elisabeth unter dem Grafen von Essex dahin schickt, nichts ausrichtet; worüber

1598

dieser

8.
ochs,
01
März.

02

03
März.

Reigns of Q. Eliz[illegible] [illegible]. *Lond.* 1683. fol. Französ
by *George* SCOTT. *Lond.* 1683. fol. Französ
1694. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12. Lehr

sex dahin schickt, nichts ausrichtet; worüber dieser

dieser Liebling der Königinn seine Bedienungen, und end- 4.
lich, wegen der deswegen gefaßten rachgierigen An- Epoche,
schläge, den Kopf verliehrt. Es wird aber nach- 1601
her die neue Spanische Hülfe vom Lord Montjoye ge- 1. März.
schlagen, Tir-Oen gefangen, und dieser Aufruhr völ-
lig gedämpft. 1602

19. Elisabeth stirbt in ihrem 70sten Jahr; die 1603
größte Frau, die jemahls eine Krone getragen, obgleich 24. März.
nicht frey von weiblichen Schwachheiten. Sie hat ih-
ren Staat in allen Theilen seiner Einrichtung verbessert,
und den Hauptgrund zu den Manufakturen (seit
1567), den Nordamerikanischen Kolonien (1585),
dem Handel (nach Rußland, Persien, Levante, Ostin-
dien) und der Seemacht von England gelegt, den
Handel der Hansestädte nach England sehr einge-
schränkt, alle Monopolien aufgehoben (1601), die
Universität zu Dublin gestiftet (1591), den Münz-
fuß geordnet, den Ackerbau durch Ausfuhr des Ge-
traides ermuntert ꝛc. Kurz, sie legte einen dauerhaf-
ten Grund zu der erstaunlichen Macht, zu welcher Eng-
land in der Folge gelangt ist. — Aus Vorsatz blieb sie
unvermählt, ob man gleich vierzehn Fürsten und Her-
ren zählt, die sich um ihre Hand beworben. Erst kurz
vor ihrem Tode schlug sie dem Parlament den König
Jakob von Schottland, ihren ohnehin nächsten
Verwandten, zu ihrem Nachfolger vor, den sie ohne-
hin schon lange vorher dazu bestimmt hatte.

Historia rerum Britannicarum ab a. 1572 ad a. 1628. auct. *Rob.* JOHNSTONO, Scoto-Britanno. *Amst.* 1655. fol.

Annales rerum Anglicarum et Hybernicarum regnante Elisabetha, auctore *Guil.* CAMDENO. *Lugd. Bat.* 1625. 8. *Amst.* 1639. *ib.* 1677. 8. Engl. 3 Edit. *Lond.* 1675. fol.

Fragmenta regalia, or Observations on the late Q. Elisabeth, her times and favorits; by *Robert* NAUNTON. *Lond.* 1641. 4. Franz. par *Jean le Pelletier. à Rouen* 1683. 8.

Memoirs of Sir *James* MELVIL *of Hallhil*, or a impartial Account of the Affairs of England and Scotland under the Reigns of Q. Elisabeth, Q. Mary, and K. James, published by *George* SCOTT. *Lond.* 1683. fol. Französisch, *à la Haye* 1694. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12. Sehr ver-

4. Epoche.

mehrt, besonders mit Briefen von der Königinn Marie Stuart, *Edimb.* 1744. 3 Voll. in 12.

Historia ô vero vita di Elizabetha, regina d'Inghilterra; da *Greg.* LETI. *Amst.* 1693. 2 Voll. in 12. Französ. *Amst.* 1694. 2 Voll. in 12.

Memorials of affairs of state in the Reigns of Q. Elisabeth and K. James I, collected from the papers of *Ralph* WINWOOD, by *Edmund* SAWYER. *Lond.* 1725. 3 Voll. in fol.

Mémoires et instructions pour les Ambassadeurs, ou Lettres et Negociations de WALSINGHAM, Ministre et Secretaire d'Etat sous Elisabeth (bis 1580). *Amst.* 1727. 4 Voll. in 8.

Memoirs of the Reign of Q. Elisabeth, from the Year 1581, till her death, by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1754. 2 Voll. in 4.

A historical View of the Negociations between the Courts of England, France and Brussels, from de Year 1592 to 1617. by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1750. 8.

A Collection of the State-Papers relating to the affairs in the Reign of Q. Elisabeth, from the Year 1571 to 1596 — by *William* MURDIN. *Lond.* 1760. fol.

Essais sur les principaux evenemens de l'histoire de l'Europe, contenant des considerations politiques et historiques sur les regnes d'Elisabeth et de Philippe II. (par M. le Marquis de LUCHET). *à Londres* 1766. 2 Voll. in 8.

Histoire d'Elisabeth, Reine d'Angleterre, tirée des écrits originaux Anglois, d'actes, titres, lettres et autres pièces manuscrites, qui n'ont pas encore paru. Par Mdlle. *de* KERALIO. *à Paris* 1786. 2 Voll. in 8. (Noch ein Band soll folgen).

Fünfte oder Stuartische Epoche.

Vom Jahr 1603 bis 1714.

Vorerinnerungen

aus der Geschichte von Schottland.

Schott. Gesch.

Jac. ANDERSONI selectus diplomatum et numismatum Scotiae thesaurus. Perfecit opus *Thom.* RUDDIMANNUS. *Edinburgi* 1739. fol. worinn alle Urkunden nach ihren Originalcharakteren in Kupfer gestochen sind. Das älteste *Diplom* ist von Dukan II vom Jahr 1094.

De

ott.
h.

Freyheit standhaft gegen die Römer, führten au

von Dukan II vom Jahr 1094.

De

De origine, moribus et rebus gestis Scotorum libri X, auct. *Joh.* LESLEO. *Rom.* 1578. *Lond.* 1677. 4. Schott. Gesch.

Rerum Scoticarum historia, auct. *Georgio* BUCHANANO († 1582) ad Jacobum VI. Scotor. regem. *Francof.* ap. Wechelum 1584. 8. *Trai. ad Rhen.* 1697. 8. Ferner in Opp. Buchanani, cura *Th.* RUDDIMANNI. *Edinburgi* 1721. II T. fol. Wie auch cum *Petri* BURMANNI praefatione, *Lugd. Bat.* 1725. 4.

The history of Scotland from de Year 619 to 1726, by *Dav.* SCOTT. *Westminster* 1727. fol.

The history and Antiquities of Scotland, from the earliest account of the time, to the death of James I. a. 1437, by *Will.* MAITLAND F. R. S. and from that period to the accession of James VI to the Crown of England a. 1603, by *another hand*, the whole compiled from the most authentic vouchers. *Lond.* 1757. 2 Voll. in fol.

A general history of Scotland, from the earliest Accounts to the present time, by *Will.* GUTHRIE Esq. *Lond.* 1771. 10 Voll. in 8.

Annals of Scotland from the accession of Malcolm III surnamed Canmore to the Accession of Robert I; by Sir *Dav.* DALRYMPLE. *Edinb.* 1776. 4.

Erste Epoche.

Die älteste Geschichte bis auf die Unterwerfung der Pikten unter Kenneth II Mac-Alpin.

Die ältesten Bewohner Schottlands, eine Keltische Kolonie, hießen Gaels, und wurden von den Römern Kaledonier genennt. Nachher theilten sie sich in Scoten und Pikten, und behaupteten ihre Freyheit standhaft gegen die Römer, führten auch in

Schott. Gesch. 838

der Folge theils mit den Angelsachsen, theils mit den Dänen, theils unter sich selbst, häufige Kriege um die Oberherrschaft des ganzen Landes. Endlich überwand Kenneth II, König der Schotten, (ein Sohn König Alpins und Enkel Königs Achaius von einer Piktischen Prinzessinn, der Schwester des Königs Hung, mit dem der männliche Stamm der Piktischen Könige erloschen) die Pikten, und vereinigte beyde Reiche und Nationen unter den Namen Schottland und Schotten.

Fingal, an ancient epic Poem in six Books, together with several other Poems, composed by OSSIAN, the son of Fingal, translated from the Galic Language by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1762. 4 mai. Temora in eight Books. *Lond.* 1763. gr. 4. Dritte Ausgabe, mit kritischen Abhandlungen von D. Hugo Blair. Lond. 1765. 2 Voll. in 4. Fingal in Teutsche Prose übersetzt (von Wittenberg). Hamburg 1764. 8. Fingal, Temora und andere Gedichte Ossians in Teutsche Poesie übergetragen von P. Denis. Wien 1768. 69. 3 Bände in 8. Von dem Kurpfälz. Obristlieut. v. Harold. Düsseldorf 1775. 3 Bände in 8. Von Lenz in Jacobi's Iris. Noch eine prosaische Uebersetzung nach der neuesten Englischen Ausgabe (von J. W. Petersen). 1 Band. Tübing. 1781. gr. 8.

Critical Dissertations on the origin, antiquities, language, government, manners and religion of the ancient Caledonians, their posterity the Picts, and the British and Irish Scots; by *John* MACPHERSON D. D. *Lond.* 1768. 4.

Zweyte Epoche.

Der Kennethische Stamm bis auf dessen Abgang mit Alexander III.

Vom Jahr 838 bis 1289.

Kenneths II Stamm hat den Schottischen Thron gegen fünfthalbhundert Jahre hinter einander, und zwar in der Ordnung besessen, daß die erwachsenen Seitenverwandten den jungen Söhnen der Könige häufig vorgezogen wurden. In diesem Zeitraum bekehrt sich Schottland größtentheils zum Christenthum: wovon doch schon vor der Vereinigung mit dem Piktischen Reich, einige Spuren gefunden werden. Die Könige machen sich vornehmlich durch die fortdaurenden Kriege mit

Eng-

)otte:
ch.

39
ff.

32

)5
)6
)6

13

stiget. † 1329 alt 55 Jahr.

Scho
Gesch
8:

Spuren gefunden werden. Die Königl...
nehmlich durch die fortdaurenden Kriege mit

Engs

England bekannt. Mit Alexander III geht dieser Schottalte Königsstamm aus 1289. Denn seine Tochter Gesch. Margarethe war an den König von Norwegen Erich Prästehadere vermählt; und deren Tochter Margarethe, die als Erbinn von Schottland angesehen ward, und Königs Eduards von England Prinzen gleiches Namens haben sollte, starb auf der Reise 1290.

Dritte Epoche.

Erbfolgestreit zwischen den Häusern Balliol und Bruce, bis auf die Nachfolge des Hauses Stuart.

Vom Jahr 1289 bis 1371.

1. Während dieses langen Streits zwischen den Häu- 1289
sern Balliol und Bruce, die beyde nur weiblicher u. ff.
Seits von der königlichen Familie abstammen, sucht
König Eduard I von England die Oberhoheit seiner
Krone über Schottland — die schon Heinrich II
erlangt, Richard I aber wieder verkauft hatte — zu
erneuern.

2. Eduard erklärt sich für Johann Balliol; und 1292
als dieser mit Französischer Hülfe sich unabhängig ma-
chen will, bricht er in Schottland ein, nimmt Johann
gefangen, läßt sich von ihm das Reich abtreten und 1295
hierauf von den Schotten huldigen. 1296

3. Allein, diese hängen sich an Robert Bruce den 1306
Sohn, der durch seine Tapferkeit nicht nur den Besitz
der Krone während der Regierung Eduards II behauptet,
sondern auch, durch den Vergleich während Eduards III 1323
Minderjährigkeit, die Oberhoheit seines Reichs wieder 17. Jun.
herstellt, und durch Vermählung seines Erbprinzen
Davids mit Eduards III Schwester Johanne, befe-
stiget. † 1329 alt 55 Jahr.

Schott. Gesch. 1332 1342 4. Dieser, beym Antritt seiner Regierung fünfjährige König David, wird während seiner Minderjährigkeit von Johanns Balliol Sohn, Eduard Balliol, vertrieben. Er schwingt sich zwar durch Frankreichs Beystand wieder auf den Thron, wird aber in dem Englischen Krieg von Eduards III Gemahlinn Philippe, im Tref-
1346 fen bey Durham, gefangen.
1357 5. Nach eilf Jahren erlangt er, gegen eine bloße
1371 Summe Geldes, seine Befreyung wieder, bleibt König
22. Febr. bis an seinen Tod, und vererbet das Reich an seiner Schwester Majoria Sohn, Robert den II.

A history of Scotland from Robert Bruce, to the present time, by an impartial hand (bis 1587). *Lond.* 1749. fol. mai.

Vierte Epoche.

Die Könige aus dem Hause Stuart bis auf die Vereinigung mit England.

Vom Jahr 1371 bis 1603.

1371 1. Robert II, ein Sohn Walthers Stuart und der Majoria, König Davids II Schwester, folgt seinem Oheim in der Regierung, und pflanzt sie auf seine männliche Nachkommenschaft fort, die bis 1542 dauret. † 1390.

1406 2. Sein Sohn Robert III stirbt aus Gram über das Unglück seiner Kinder. Nach seinem Tode war ein Zwischenreich, indem sein Sohn Jakob I von den Engländern gefangen gehalten wird.

1424 3. Jakob I besteigt endlich den Thron nach achtzehnjähriger Gefangenschaft in England; nach dreyzehnjähriger Regierung tödtet ihn sein Vetter Graf Walther
1437 von Athol, welche Missethat an dem Verbrecher und an seinem Anhang schrecklich gerochen wird.

4. Ihm folget sein Sohn Jakob II, der im Engli-
1460 schen Krieg vor Roxburg erschossen wird.

5. Dessen

)ott.
ich.

38.
13.

12

16
18

4

0
0

5

7

Empörung des Reichs.

Sch
Gesc
13
13

13
13
13
13
22. S

I

I

I.

Krieg vor Rorburg erschossen wird.

5. Dessen

5. Dessen Sohn Jakob III, ein der Astrologie er- Schott.
gebener, und daher argwöhnischer Fürst, wird nach der Gesch.
Schlacht, die er gegen seine aufrührische Unterthanen
verlohren, erschlagen. 1488

6. Jakob IV, des IIIten Sohn, bleibt in der Schlacht 1513
gegen die Engländer bey Flowdonshill.

7. Dessen Sohn Jakob V ist Französisch gesinnt,
aber gegen die Engländer unglücklich, und stirbt vor 1542
Kummer.

8. Es fällt also die Krone an Marie Jakobs V
Tochter, ein Kind von 8 Tagen. Während ihrer Min-
derjährigkeit bekleidet die Regentschaft ihr Vetter, Ja-
kob Hamilton, Graf von Aran, dem aber David
Beton, Kardinal von St. André, viel zu schaffen
macht, bis dieser ehrsüchtige, und auch der Reformation
eifrigst widerstrebende Prälat von einem Edelmann,
Namens Leslie, den er mit falschen Versprechen hin-
tergangen, in seinem eigenen Schloß ums Leben ge-
bracht wird. 1546

9. Die junge Königinn Marie wird an den damah- 1558
ligen Dauphin und nachherigen König von Frankreich,
Franz II, verlobt und vermählt, welches ihrem Reiche
wenig Vortheil bringt.

10. Die Königinn Mutter Marie bemächtiget sich 1554
der Regierung, und führet sie unter vielen Unruhen bis
an ihren Tod. 1560

11. Die Königinn Marie kommt nach ihres Ge- 1560
mahls, Franz des II, Tod wieder nach Schottland, und
vermählt sich mit Heinrich Darley, einem Stuart, 1565
doch von einer andern Linie, und ihrem Vetter, der auch
den königlichen Titel annimmt.

12. Als sie aber mit ihm, wegen ihrer Liebeshändel
mit David Rizzio, zerfällt, und ihn mit Hülfe des 1567
Grafen Jakob von Bothwell hinrichten läßt, und
diesen dagegen heurathet; so entsteht eine allgemeine
Empörung des Reichs.

Schott. Gesch. 13. Bothwell wird flüchtig, die Königinn aber von den Ständen gefangen genommen, und genöthiget, die Regierung ihrem unmündigen Prinzen Jakob VI, unter Vormundschaft des Grafen von Murray, abzutreten; und endlich, da sie aus dem Gefängniß entkom-
1568 men, aber die Schlacht bey Glasgow verlohren, nach England zu entweichen.

14. Weil nun Marie Anspruch an die Englische Krone macht und darinn von den Katholicken, ihren Glaubensgenossen, unterstützt wird; so bedient sich die Königinn Elisabeth dieser Gelegenheit, Marien festzuhal-
1571 ten, und nachher, wegen mehrerer katholischen Ver-
1587 schwörungen, öffentlich gefangen zu setzen, und endlich
8. Febr. in ihrem 45sten Jahr gar enthaupten zu lassen.

De vita et rebus gestis Mariae Scotorum reginae, quae scriptis tradidere auctores XVI, editore *Sam.* IEBB. *Lond.* 1725. fol.

Mattheſons Geschichte von dem Leben und der Regierung Marid, Königinn der Schotten. Hamb. 1726. 4.

Collections relating to the history of Mary Queen of Scotland, revised and published by *James* ANDERSON. *Edinburgh* 1727. *Lond.* 1729. 4 Voll. in 4.

Histoire de Marie Stuart, Reine d'Ecosse et de France. *à Londres* 1742. 2 Voll. in 12.

Memoirs of the Affairs of Scotland, containing a full and impartial account of the revolution in that Kingdom in the Year 1567: by *David* CRAWFURD of DRUMSEY, late Historiographer for the Kingdom of Scotland. the 2 edit. *Lond.* 1754. 8.

William ROBERTSON'S History of Scotland during the reigns of Q. Mary and James VI, till his accession to the Crown of England. *Lond.* 1758. 2 Voll. in 4. the 5 edit. *Lond.* 1761. 2 Voll. in 4. Teutsch von Matth. Theod. Chstph. Mittelstedt. Braunschweig 1762. 2 Bände in gr. 8. Auch (von G. F. Seiler) mit Zusätzen. Ulm 1762. 2 Th. in 4. Französ. *à Londres* 1764. 3 Voll. in 12.

An historical and critical enquiry into the evidence produced by the Earls of Murray and Morton, against Mary Q. of Scots, with an examination of the Rev. D. Robertsons Diss. and M. Hume's history, with respect to that evidence. *Edinb.* and *Lond.* 1769. 8. Französ. *à Paris* 1772. 12.

Die vorhin bey der Königinn Elisabeth angeführten Memoirs of Melvil.

1567 15. Inzwischen wurde Mariens einjähriger Prinz Jakob VI als König erkannt und in der protestanti-

schen

tholicken angeſtiftete, aber noch zeitig entdeckte Pul

Sch
Gef

15

157
158
8. Febr

VI als König erkannt und in der protestanti-
schen

schen Religion erzogen, auch die Reformation, während seiner Minderjährigkeit (bis 1587), der vielen Unruhen unter den verschiedenen Regenten *) ohngeachtet, durch Beyhülfe der Königinn Elisabeth, mehrentheils vollendet; und dabey, mit völliger Unterdrückung der Bisthümer, die Genfische Kirchenordnung, oder der Presbyterianismus eingeführt. Schott. Gesch.

*) 1. Graf Jakob von Murray, der Königinn Marie natürlicher Bruder, meuchelmörderisch erschossen 1570. 2. Matthäus Stuart, Graf von Lenox, Jakobs VI mütterlicher Großvater, ermordet 1571. 3. Jakob Arskin, Graf von Marr. †1572. 4. Jakob Douglas, Graf von Morton, enthauptet 1587.

Geschichte von Großbritannien.

5. Epoche.

Jakob I,

vorher, als König von Schottland, Jakob VI.

1. Vortheilhafte Vereinigung beyder Reiche, England und Schottland, unter dem gemeinschaftlichen Titel Großbritannien. Aber vergebens bemüht sich Jakob, beyde in Einen Staat zusammenzuschmelzen; sie behalten also, jedes für sich, ihre eigene Verfassung.

2. Jakob ist pedantisch gelehrt, der Staatsverwaltung unkundig, und geht von Elisabeths weisen Grundsätzen ganz ab; daher eine Menge unverantwortlicher Staatsfehler, die ihn verhaßt oder verächtlich machen, und den Grund zu allen Unglücksfällen legen, die seinen Sohn und seine beyden Enkel betroffen.

3. Vor allen Dingen schließt er Frieden mit Spanien, und verbindet sich dadurch, keine neue Bündnisse mit Holland gegen Spanien zu schließen: doch ist durch den zugleich getroffenen Handlungsvertrag der Englische Handel mit Spanien sehr befördert worden. 1604 May.

4. Die von Jesuiten und andern misvergnügten Katholicken angestiftete, aber noch zeitig entdeckte Pulver- 1605 5. Nov.

5. Epoche. verschwörung veranlasset die Einführung eines neuen Eydes der Treue (Oath of Allegiance) gegen alle Unternehmungen des Papsts, der seit 1610 durch Parlamentsschluß allen geistlichen, bürgerlichen und Kriegsbedienten abgefordert wird.

Conspiratio sulphurea, quibus ea rationibus et auctoribus coeperit, maturuerit, apparuerit, vna cum reorum examine, scripta a Rege, sed nomine suppresso; inter Opp. JACOBI, Magnae Britanniae Regis. *Francof.* et *Lipf.* 1689 edita p. 100 sqq.

M. *Christi. Aug.* ROTHII Diss. hist. de conspiratione sulphurea in Anglia tempore Jacobi I. *Lipf.* 1709. 4.

1608 u. ff. 5. Virginien wird besser bevölkert; die Insel Neufundland mit einer Kolonie besetzt; die Hudsonsbay von Heinrich Hudson entdeckt; und die Besetzung der Inseln Bermudas veranlaßt.

1611 6. Der Baronetsadel wird eingeführt.

22. May. The Baronetage of England — by KIMBER and JOHNSON. *Lond.* 1771. 3 Voll. in 8.

1611 7. Jakob nimmt einen Schottländer, Robert Carr, zu seinem Vertrauten an, und erklärt ihn erst zum Vicomte von Rochester, nachher zum Herzog von Sommerset.

1615 8. Nach dessen Fall schenkt er seine Gunst einem andern, George Villiers, und ernennt ihn zum Herzog
1620 von Bukingham.

9. Wegen dieser Lieblinge sowohl, als wegen seines steif behaupteten willkührlichen Regierungsrechts zerfällt der König mit dem Parlament.

10. Der Unwille der Nation wird dadurch vergrössert, daß Jakob seinen Kronprinzen Karl mit der Spa-
1618 nischen Infantinn Marie Anne, Philipps III Tochter, vermählen will; und deswegen das Interesse der Europäischen Freyheit, der protestantischen Religion in Teutschland, und sogar seines eigenen Schwiegersohns, Kurfürsten Friedrichs V von der Pfalz, ganz verabsäumet.

11. Nach

Ambaſſadeur ordinaire de Jacques I auprès des Etats-g
raux des Provinces-unies (1616 — 20). Ouvrage u

absäumet.

11. Nach

11. Nach mehrjährigen Unterhandlungen hierüber 5. mit dem schlauen Spanischen Gesandten, Grafen von Epoche. Gondomar, schickt er sogar den Prinzen selbst in Bu- 1623 kinghams Gesellschaft nach Madrid; der auch die nach- Febr. theiligen Ehepunkte unterschreibt, aber dennoch endlich Aug. dieses eben so unanständige als kostbare Heurathsge- Sept. schäfte abbricht.

12. Dem ohngeachtet muß der Prinz von Wales 1624 mit einer katholischen Prinzessinn, Henriette Marie, Schwester Königs Ludwig XIII von Frankreich unter ähnlichen Bedingungen, verlobt werden.

13. Jakob, ein Feind der Presbyterianer, bemühet sich sehr, den Episcopat und die Liturgie, nach dem Fuß der Englischen hohen Kirche in Schottland, einzuführen: zerfällt aber darüber auch mit der Schottischen Nation, ohne sein Vorhaben durchsetzen zu können.

14. Zuletzt entschließt er sich gegen Spanien und 1624 den Kaiser die Waffen zu ergreifen, um den unglücklichen Kurfürsten von der Pfalz wieder in seine Länder einzusetzen: allein, das Schicksal straft seine bisherigen Staatsfehler. Er wollte nicht kriegen, da er konnte und sollte: nun konnte er nicht, da er wollte; und starb, ehe diese Hindernisse gehoben worden, (alt 1625 59 Jahre). 27. März.

Artur WILSON'S History of Great Britain, being the Live and Reign of K. James I. *Lond.* 1653. fol.

The annals of K. James and Charles I from 1612 to 1642. *Lond.* 1680. fol.

John RUSHWORTH'S historical collections, beginning from 1618 to 1644. T. I. and appendix 1682. T. II. 1 and 2 part. 1680. T. III. 1 and 2 part. 1692. *Lond.* 6 Voll. in fol.

John NELSON'S impartial collections of the great affairs of state (1639 — 1649). *Lond.* 1682. 2 Voll. in fol.

Ambassades de M. *de la* BODERIE en Angleterre, sous le regne de Henry IV et la minorité de Louis XIII. *à Paris* 1750. 5 Voll. in 12.

Historical and critical account of the life and writings of James I. K. of Great Britain, drawn from original writers and statepapers, by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1754. 8.

Lettres, Mémoires et Negociations du Chev. CARLETON, Ambassadeur ordinaire de Jacques I auprès des Etats-généraux des Provinces-unies (1616 — 20). Ouvrage traduit

de l'Anglois. *à la Haye* et *à Leide* 1759. 3 Voll. in gr. 12. Das Original erschien zu London 1757. 4. Herausgeber ist Lord Royston.

5. Epoche.

Karl I,
des vorigen Sohn.

1625 1. Vollziehet gleich Anfangs seine **Vermählung** mit der **Französischen Prinzessinn**, bestätiget den Herzog von **Bukingham** als Premierminister, und regiert nach den Grundsätzen seines **Vaters**, in Ansehung der **willkührlichen Gewalt**, der Feindschaft gegen die Presbyterianer, und Begünstigung der Katholicken; wodurch denn das **Misvergnügen** der Stände und **Unterthanen beyder Nationen**, von Jahren zu Jahren, vergrößert wird.

2. Giebt seine Kriegsschiffe zur **Unterdrückung der Protestanten** in Frankreich her.

3. Sein erstes Parlament will deswegen den Herzog von Bukingham zur Verantwortung ziehen, wird aber aufgehoben.

4. Bukingham will sich an dem Spanischen Minister **Olivarez** rächen, und greift Cadiz an, aber mit schlechtem Erfolg.

5. Der König ruft sein zweytes Parlament zusammen, das sich aber gegen Bukingham eben so abgeneigt
1626 bezeigt, und also auch aufgehoben wird.

6. Bukingham bekriegt auch, dem äußerlichen Schein nach, **Frankreich**, zum Besten der bedrängten Rochceller: allein, der von ihm in Person vorgenommene
1627 Zug läuft sehr schlecht ab.

1628 7. Der König ruft sein **drittes** Parlament zusammen.

8. Worauf der an dem Herzog von **Bukingham**
23. Aug. von dem Lieutenant Felton begangene **Mord** den alten Beschwerden über diesen Herrn abhilft.

9. Allein, die übrigen streitigen Punkte *dauren fort*, vornämlich der Zwist über das Pfund- und Tonnengeld

:9

:9
30
33

36
'c.
37
'9.

38
ir§-
'9
§.

ſtarum hiſtoria. *Dantiſci* 1641. 8.

17. T

nämlich der Zwist über das Pfund- und Tonnen-
geld

geld (Tonnage and Poundage), worüber das Parla- 1629
ment wieder aufgehoben wird.

10. Karl schließt mit Frankreich und Spanien 1629
Frieden. 1630

11. Er läßt sich in Schottland krönen, findet 1633
aber mit seinen Neuerungen in Religionssachen
wenig Beyfall.

12. Will endlich die vom Erzbischoff von Canterbury,
Wilhelm Laud, mit vielen Cärimonien aufgestutzte
neue Liturgie in Schottland, aus königlicher Macht,
einführen und läßt sie nach Aufhebung des widerspensti- 1636
gen Schottischen Parlaments, öffentlich bekannt machen, Dec.
und das Englische Kirchengebetbuch auf den Kan- 1637
zeln einführen. Aug.

13. Hierüber empören sich die Schotten öffentlich,
und errichten ein Covenant oder Bündniß zur Be- 1638
schützung ihrer Religion, schaffen in den Synoden zu März.
Glasgow und Edinburgh den Episcopat ganz ab und 1639
beschließen Krieg gegen den König. März.

14. Nun bekriegt sie dieser zwar mit überlegener
Macht, schließt aber bald hernach den übereilten Ver-
gleich zu Dunbar, vermöge dessen die Schotten eine Jun.
neue Synode und ein neues Parlament halten, und die Aug.
Glasgowischen Kirchengesetze bestätigen. Sept.

15. Weil sich nun Karl Hoffnung macht, die Eng-
länder würden sich mit ihm gegen Schottland vereini-
gen, so beruft er ein viertes Parlament; welches aber 1640
so viele Beschwerden äußert, daß er es ebenfalls gar April.
bald aufhebt.

16. Inzwischen dringen die Schotten sogar in Eng-
land ein, und nöthigen Karln zu einem Waffenstill- 1640
stand und zu einer neuen Versammlung des Englischen Nov.
Parlaments, indem sie sich unter Vermittelung desselben
zu einem Vergleich erbieten.

Irenaei Philalethes Eleutherii rerum nuper in regno Scotiae ge-
starum historia. *Dantisci* 1641. 8.

17. Die-

5. Epoche.

17. Dieses fünfte oder sogenannte langwierige und blutdürstige Parlament giebt die nächsten Ursachen zum Ausbruch eines innerlichen Kriegs. Denn da die Presbyterianer, oder, wie sie sich damahls nannten, die Puritaner bald Anfangs die Oberhand darinn gewinnen; so setzt es verschiedene königliche Staatsbediente, besonders Thomas Wentworth Grafen von Strafford, und den Erzbischoff Laud, als Hochverräther, fest; zieht die Schottische Armee auf seine Seite; macht harte Schlüsse gegen die Episcopalen; und bestürmt den König so, daß er in Straffords Hinrichtung williget, sich zugleich des großen Kronrechts, das Parlament diesmahl aufzuheben, begiebt,

1641 nachher auch dessen mit den Schotten geschlossenen Frie-

May. den und Bündniß genehmiget, und alsdann, bey seiner

Aug. Reise nach Schottland den dortigen Misvergnügten alles Verlangte blindlings zugestehet.

23. Okt. 18. Während dieser Reise bricht in Irland ein schreckliches Blutbad gegen die Protestanten aus, welches Freunde und Feinde dem König Schuld geben.

19. Als Karl bey seiner Rückkunft nach London weder Ehre noch Leben mehr sicher findet und sich deswegen

1642 nach Hamptoncourt wendet; so macht das Parlament

Jan. eine Staats-Remonstration oder Geschichtserzählung aller seiner Beschwerden bekannt, errichtet zu seiner Sicherheit aus der londonschen Stadtmiliz eine Garde, und giebt durch diese Schritte das Zeichen zum Krieg.

20. In dieser Noth bewilligt der König dem Parlament die Verfügung über die Landmiliz und verschiedene Festungen, und die Ausschließung der Bischöffe aus dem Oberhause, sucht auch überhaupt den Frieden angelegentlichst. Allein, weil das Parlament in des Königs Worten keine Sicherheit mehr zu finden glaubt,

Jun. so bringt es die Nation in die Waffen, versichert sich der Flotte und der besten Land- und Seeplätze, und spricht sich selbst die höchste Gewalt zu.

21. Also

lieutenant des Unterhauſes geworden war.

ch selbst die höchste Gewalt zu.

21. Also

21. Also sieht sich der König genöthigt, gegen sein eignes Volk mit einer ungleich schwächern, größtentheils aus Katholicken bestehenden, Macht zu Felde zu ziehen. 5. Epoche. Aug.

22. Das erste Treffen des Grafen Esser gegen die königlichen Truppen bey **Edge-hill** oder **Keinton** entscheidet zwar nichts: aber das Parlament erlangt doch täglich mehr Uebergewicht, besonders durch eine völlige **Vereinigung mit den Schotten** gegen den König, die Katholicken und den Episcopat. 23. Okt. 1643 18. Aug.

23. Daher eben erklärt es, nach dem Siege des Grafen Esser bey **Newbury** über die Irländische Unterstützung des Königs, alle seit dem 22. May 1642 ausgefertigte königliche Befehle für nichtig. 20. Sept.

24. Als hierauf die Englisch-Schottische Armee unter dem Grafen von Mancheſter, dem Lord Fairfax, und den Generalen Lesley und Oliver Cromwell, gegen den königlichen General, den Pfälzischen Prinzen Ruprecht, die **Schlacht bey Marstonmoor** gewinnet; muß die Königinn nach Frankreich fliehen, der Erzbischoff **Laud** den Kopf hergeben, und der König sich in neue **Unterhandlungen zu Urbridge** einlassen, die aber sonderlich deswegen fruchtlos sind, weil er das Majestätsrecht des Friedens und Kriegs nicht mit dem Parlament theilen will. 1644 2. Jul. 1645 Febr.

25. Indessen entstehen unter **Cromwells** Anführung die **Independenten**, eine neue Faktion, die in der Schwärmerey noch einen Grad höher stieg, als die Puritaner, die alle Kirchenregierungen abschaffte, alle Glaubensbekenntnisse, Systeme und Cärimonien verwarf, und sich den Entzückungen ihres Eifers überließ, die alle königliche Gewalt umzustürzen und einen Entwurf zur völligen Gleichheit des Standes und Ranges in einer ganz freyen und unabhängigen Republik, auszuführen suchte. Diese Sekte gewann bey der Parlamentarmee die Oberhand, seitdem Cromwell General-lieutenant des Unterhauses geworden war. April.

26. Karl

5. Epoche. 26. Karl verbindet sich noch näher mit den Irländischen Katholicken, wird aber bey Naseby von
14. Jun. Fairfax und Cromwell aufs Haupt geschlagen, und hier-
1646 auf so in die Enge getrieben, daß er Oxford heimlich verläßt, und sich der Schottischen Armee vor Newark freywillig in die Hände liefert.

1647 27. Nach dem Rückzug der Schotten aus England bezahlt ihnen das Englische Parlament oder die sich seit dem Sept. 1645 so nennende Englische Republik 400000 Pf. Sterl. rückständige Subsidien, und läßt sich dagegen, mit Einwilligung des Schottischen Parla-
30. Jan. ments, die Person des Königs ausliefern, der hierauf nach Holmby abgeführt wird. Allein kurz nachher erhebt sich, durch Cromwells Anstalten, bey der
Jun. Armee ein Kriegsrath von Independenten, der dem Parlament trotzet und den König nach Hampton-
Nov. court bringet, und, da er nach Frankreich fliehen will, ihn auf der Insel Wight anhält und enger gefangen setzt.

1648 28. Dies unanständige Verfahren bringt die Royalisten, besonders die Walliser, in neue Bewegung. Auch die Schotten kommen mit einem ansehnlichen
März Heer zu des Königs Befreyung nach England: aber
und Aug. Cromwell schlägt beyde, und beruhiget sowohl Schottland als England.

29. Indessen fängt das Parlament mit dem König zu Newport Konferenzen an, wobey es sich wirklich an nichts, als an den Episcopat, stößt.

30. Der mit Sieg zurückkehrende Cromwell un-
Nov. terbricht die Konferenzen, läßt den König nach Hurst
Dec. bringen, nimmt die eifrigsten Parlamentsglieder gefangen, versagt noch mehrern, die er auch für königlich gesinnt hält, den Eintritt in das Parlament, und begehrt alsdann von diesem aus etliche funfzig Personen, als dem Abschaum eines schwärmerischen Pöbels, bestehenden Parlament, Recht wider den König.

31. Karl

49
22. u.
Jan.

Jan.
1

Jan.

vel Imago Regis Caroli in illis suis aerumnis et solitu

sehr oft aufgelegt, unter andern *Hag. Comit.* 1649. 12.

5. Epo
14. J
16
16
30. 2
und 2
ment, Recht wider den König,
31. Karl

31. Karl wird von Hurst nach Windsor, und von 1649
da nach London gebracht, und muß in Person viermahl 20. 22. u.
vor dem von Cromwell niedergesetzten Blutgericht er- 23. Jan.
scheinen, obgleich die noch vorhandenen wenigen Lords
diesem gesetzwidrigen Verfahren nachdrücklich wider-
sprechen.

32. Da sich nun der König jedesmahl, ohne weitere
Einlassung, auf seine Majestät beruft, so wird ihm in 27. Jan.
der letzten Sitzung das von 59 Personen unterschriebene
Urtheil vorgelesen, vermöge dessen er, als ein Tyrann,
Verräther, Mörder und allgemeiner Feind der Nation,
enthauptet werden soll, welches hernach öffentlich, zu
Whitehall vor dem Bankedings-Hause durch einen
vermummten Henker geschieht. 30. Jan.

A compleat history of the Life and Reign of K. Charles, from his Cradle to his Grave; by *Will.* SANDERSON. *Lond.* 1658. fol.

Memorials of the English affairs from the Beginning of the reign of Charles I, to Charles II his Restauration, by M. WHITELOCK. the 2d edit. *Lond.* 1732. fol.

Histoire des troubles de la Grande Bretagne, depuis l'an 1633 jusqu'en 1646, avec la relation des causes et conjonctures favorables, qui ont contribuées au retablissement de Charles II, par *Robert* MENTET DE SALMONET. *à Paris* 1661. fol. Englisch übersetzt von *James* OGILVIE. the 2d edit. *Lond.* 1730. fol.

John NALSON'S Collection of the affairs of State, from the beginning of the Scotch Rebellion 1639 to the Murder of K. Charles I. *Lond.* 1682. 1683. 2 Voll. in fol.

The history of the Rebellion and Civil Wars in England (from 1641 to 1660) by *Edward* HYDE Earl of CLARENDON. *Oxford* 1702 — 1704. 3 Voll. in fol. 1707. 8. 6 Voll. nebst 2 additional tomes. T. I. *Lond.* 1721. T. II. 1724. 8. Französ. *à la Haye* 1704 — 1709. 6 Voll. in 12.

An historical and critical Account of the life and writings of Charles I, King of Great-Britain, drawn from original Writers and Statepapers, by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1758. 8.

Zur Vertheidigung und Verdammung dieses Königsmords ist viel geschrieben worden. Jene hat hauptsächlich der gleichzeitige **Milton**, diese **Klaudius Salmasius** in verschiedenen Schriften übernommen. Salmasius optimam causam pessime defendit. Vergl. *Casp.* ZIEGLERI circa regicidium Anglorum exercitationes. *Lipsi.* 1652. 12. Folgende Schrift soll Karl I selbst verfertiget haben, in der That aber hat sie den Bischoff Gauden von Exeter zum Verfasser: Εικὼν βασιλικὴ vel Imago regis Caroli in illis suis aerumnis et solitudine; sehr oft aufgelegt, unter andern *Hag. Comit.* 1649. 12. Mit

einer Vorrede und historischen Nachrichten von dem Leben und
5. Tode des Königs ins Teutsche übersetzt von Daniel Gottfried
Epoche. Schreber. Dresden und Leipz. 1747. 8. Dagegen kam her-aus: Εικονοκλάστης ou Reponse au livre intitulé Εικὼν βασιλικὴ ou le Portrait de sa Sacrée Majesté durant sa solitude et ses souffrances, par le Sr. *Jean* MILTON. *à Londres* 1652. 8. Ursprünglich in Englischer Sprache. Die neueste Ausgabe erschien *Lond.* 1756. gr. 4.

Anarchie.

1649 1. Das Rump-Parlament (weil es blos aus dem Unterhause bestand) ist geschäftig, England in die Form einer Republik zu gießen, ändert deswegen den Huldigungseyd und das Reichswappen, und besudelt sich noch mit dem Blut einiger königlich gesinnter Herren.

2. Die Gesandten dieser seyn sollenden Republik an den auswärtigen Höfen finden eine schlechte Aufnahme; in Holland und Spanien werden sie gar ermordet.

3. Inzwischen wird Karl II, des enthaupteten Kö-
2. Aug. nigs Sohn, in Irland zum König ausgerufen: allein,
sein Anhang wird vor Dublin geschlagen, Cromwell
1650 erobert Drogheda mit Sturm, und bezwingt alsdann die ganze Insel mehr durch Schrecken, als durch Gewalt.

Mémoires de James Graham, Marquis de *Montrose*; traduits de l'Anglois. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. Von einem ungenannten, aber gleichzeitigen Schriftsteller.

4. Die Schotten hatten unterdes den König Karl
16. Jul. in ihr Reich gerufen; und nehmen ihn bey seiner Ankunft, nach Unterschreibung des Covenant, zum König an. Allein, Cromwell bricht, als neu erklärter Oberbefehlshaber der Parlamentsarmee, in Schottland ein,
3. Sept. schlägt den Schottischen Heerführer Lesley bey Dunbar, besetzt Edinburgh, und erobert auch das dortige, sonst für unüberwindlich gehaltene Schloß.

1651 5. Dennoch wird Karl zu Sione gekrönt, dringt in
Jan. England ein, verliert aber die Hauptschlacht bey Wor-
3. Sept. cester, und flüchtet mit vielfacher Lebensgefahr nach
22. Okt. Frankreich.

Bosco-

chen: da es aber sein Regierungsrecht zu unterst

Ep

2.

1

16.

3.1

reich.

Bosco-

Boscobel, ou Abrégé de ce qui s'est passé dans la retraite memorable de S. M. Britannique après la bataille de Worcester, *à Rouen* 1676. 8. 5. Epoche.

6. Hierauf wird Schottland bezwungen; und da unterdes auch die übrigen Englischen Nebenländer die Hoheit der neuen Republik erkannt, wird Schottland mit England in eine Republik, folglich auch in Ein Parlament vereiniget. 1652 April.

7. Mitten unter diesen Unruhen legt Cromwell den Grund zu der so merkwürdigen und der Nation vortheilhaften **Navigationsakte.** 1651

Büschens Geschichte der Englischen Navigationsakte, in den Hamburg. Addreßcomtoirnachrichten 1774. St. 35—42.

8. Dies und andre Mishelligkeiten veranlassen Krieg zwischen dem neuen Englischen Freystaat und den vereinigten Niederlanden, der zur See mit abwechselndem Glück geführt wird. 1652

9. **Cromwell** bedient sich seiner hoch gestiegenen Macht, jagt das langwierige Parlament auseinander, und läßt, durch den Kriegsrath, die Regierung 140 Personen übertragen, die man zusammen das fromme oder **Barebone-Parlament** nannte; weil aber dieses bald darauf sein Recht an den Kriegsrath zurückgiebt, so bewürkt Cromwell, daß dieser die Regierung ihm selbst, unter dem Titel eines **Protektors aller drey Nationen** überläßt. Seitdem herrschet Cromwell mit königlicher Gewalt. 1653 20. Apr. 4. Jul. 12. Dec.

Ratio constitutae nuper reipublicae Angliae, Scotiae et Hiberniae penes Protectorem et Parlamentum. *Hag. Com.* 1655. 12.

Oliver Cromwell,
Protektor.

1. Schließt mit den vereinigten Niederlanden Frieden, vermöge dessen diese Republik die Stuartischen Prinzen aus ihrem Gebiet schaffen muß. 1654 5. April.

2. Beruft ein **Parlament** aus allen drey Reichen: da es aber sein Regierungsrecht zu untersuchen anfängt, 3. Sept. 12. Sept.

1655 anfängt; so dringt er allen Mitgliedern eine neue Hul-
Jan. digungsformel ab, und hebet es endlich gar auf.

3. Theilt England in eilf Gouvernements, und setzet über jedes einen Major-General-Civil, der den Oberbefehl sowohl in Kriegs- als Civilgeschäften
1656 bekommt; errichtet auch eine beständige Armee, die von den Royalisten gestellt und unterhalten werden muß.

4. Bey dem damahligen Krieg zwischen Frankreich und Spanien bemühen sich beyde Nationen eifrigst um seinen Beystand; er aber tritt der ersten bey,
1655 nimmt den Spaniern Jamaica und schließt mit Frank-
März. reich ein Schutz- und Trutzbündniß, vermöge dessen
1657 Mardyk und Dünkirchen gemeinschaftlich erobert
1658 und an England geliefert werden.

1656 5. Cromwell beruft inzwischen ein neues Parla-
Sept. ment, das ihm sogar die Krone anbietet. Er schlägt
1657 sie aber aus, und bedingt sich dafür neue Rechte, als
May. Protektor, aus.

1658 6. Aus allerhand Besorgnissen hebt er doch dies Par-
Febr. lament wieder auf, und behauptet seine Gewalt bis an seinen Tod, der ein halbes Jahr hernach unter lauter
3. Sept. Furcht und Gewissensunruhen erfolget.

Life of Oliver Cromwell, Lord Protector. *Lond.* 1741. 8.

Account of the Life of Ol. Cromwell; by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1762. 8.

* *Mark* NOBLE'S Memoirs of the Protectorate House of Cromwell. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Lebensbeschreibung Olivier Cromwells; in der Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen, größtentheils aus der Britannischen Biographie übersetzt (Halle 1754 u. ff. in 8.) Th. 1. S. 1—160.

Abermahlige Anarchie.

1. Richard Cromwell wird zwar nach seines Vaters Tode von dem zusammen berufenen Parlament zum Protektor ernennt und ausgerufen: allein, seine Kräfte reichen nicht zu, sich und sein Parlament wider die Armee zu erhalten.

2. Denn

May.

Okt.

ec.

io

März

ay.

May.

kommen (Civil-List) auf Lebenszeit festgestellt.

erhalten.

2. Denn

2. Denn die Häupter derselben, Fleetwood, Lam- 1659
bert und andre, rufen das ehemahlige Parlament der
Independenten, der Rump genannt, zusammen, und
zwingen Richarden zur Abdankung; brauchen aber 25. May.
nachher gegen das Parlament selbst Gewalt, und über-
geben die Regierung einer aus ihrem Anhang errichteten
Sicherheitskommission. 26. Okt.

3. Allein, der General Monk, Statthalter von Dec.
Schottland, erklärt sich nebst der ganzen Flotte für das
Parlament, dringt in England ein, läßt die Sicher-
heitskommission unterdrücken, rücket bis nach London,
wird oberster Befehlshaber der Englischen Kriegsmacht, 1660
und setzt die ehemahls von Cromwell aus dem Parla-
ment verstoßenen Presbyterianer wieder ein.

4. Diese heben sich, nebst den dazu getretenen Roya- 17. März
listen selbst auf, nachdem sie ein neues freyes Parla-
ment von beyden Kammern zusammen berufen,
das hierauf Karl den II zum König erklärt, der auch 8. May.
aus Holland über Douvres triumphirend in London ein-
ziehet. Hierdurch wird also die alte Regierungsform 29. May.
wieder hergestellt; daher pflegt man die folgende Periode
die Zeit seit der Restauration zu nennen.

Karl II,
Karls des I Sohn.

1. Des enthaupteten Königs Tod wird an den leben- 1660
den und gestorbenen Mördern gerochen, alles übrige
aber durch einen Generalpardon und Akte d'in-
demnité — wodurch jedoch die eingezogenen Güter
der Royalisten den neuen Besitzern bleiben — in Ruhe
und Vergessenheit gesetzt.

2. Alle Einrichtungen des langwierigen Parlaments
und der Cromwellischen Ermächtigung werden umge-
stoßen, und dem König wird zu seinem Hofstaat und zu
den gewöhnlichen Reichsausgaben ein gewisses Ein-
kommen (Civil-List) auf Lebenszeit festgestellt.

5. Epoche.

3. Zu großer Kränkung der Presbyterianer wird der Episcopat nicht nur in England in alle seine vorige Rechte wieder eingesetzt, sondern auch sogar in Schottland wieder eingeführt.

4. Denn Karl behält die Regierungsmaximen seines Hauses bey, ist wollüstig, verschwenderisch, und ein heimlicher Katholick; daher er sich auch mit der Portugiesischen Prinzessinn Katharine vermählt, die der
1662 Krone die Festung Tanger und die Insel Bombay zubringt, zugleich aber, nebst des Königs Mutter, aufs neue eine Menge fremder Katholicken ins Reich zieht.

1662 5. Karl verkauft Dünkirchen an Frankreich.

Okt. 6. Greift in Gesellschaft des Bischoffs von Münster
1664 die vereinigten Niederländer, aus Privathaß, an,
1665 und sein Bruder, Herzog Jakob von York, gewinnt, als Großadmiral von England, eine Seeschlacht wider sie.

1666 7. Im folgenden Jahr wechselt das Glück; aber
1667 nachher verbrennt der Admiral Ruyter die Englischen Kriegsschiffe in der Themse bis an Chatham hinan.

8. Dies und die Eroberungen der Franzosen in den
1667 Spanischen Niederlanden beschleunigen nicht allein den Frieden zu Breda; sondern Karl schließt auch nebst
1668 Schweden und Holland die Tripelallianz, wodurch der Friede zu Aachen zwischen Frankreich und Spanien bewürket wird.

1666 9. Während des Kriegs mit Holland brennt der
3. bis 5. größte Theil von London ab. Das Monument giebt
Sept. den Katholicken die Schuld davon.

1669 10. George Monk, Herzog von Albemarle, stirbt.

La vie du General *Monk*, Duc d'Albemarle, le Restaurateur de S. M. Brit. Charles II, traduit de l'Anglois de *Thom.* GUMBLE, D. en theol. et autrefois un des Chapelains du General. *à Lond.* 1672. 12. Das Original erschien zu London 1671. 12.

11. Karl

70
72

74

73

18
19

19
19
20
21

General. à Lond. 1672. 12. Das Engli[illegible]
ndon 1671. 12.

11. Karl

11. Karl errichtet einen geheimen Rath von fünf 1669
Kommissarien, von dem Volke die Cabal genannt, der,
unter der Anführung des Herzogs von York, des ver-
muthlichen Kronerben und eines heimlichen sehr eifrigen
Katholicken, nach lauter despotischen, päpstlichen
und Französischen Grundsätzen zu regieren anfängt.

12. Hieraus entsteht ein neues Bündniß mit 1670
Frankreich, und alsdann ein zweyter gemeinschaftli- 1672
cher Krieg gegen die vereinigten Niederlande,
den Karl ungerecht anfängt, unglücklich führt und 1674
schimpflich endigt.

13. Die ganze übrige Regierung dieses Königs ist ein
unseeliges Gewebe von Zänkereyen mit dem Parla-
ment. Die vornehmsten Ursachen davon sind der An-
wachs der Katholicken, der öffentliche Uebertritt des Her-
zogs von York zu diesen Religionsverwandten (1671),
dessen zweyte Vermählung mit der Prinzessinn von Mo-
dena, Marie Beatrix Eleonore von Este (1673), und
die fortgesetzte willkührliche Regierung.

14. Dagegen führt das Parlament einen neuen Re- 1673
ligionseyd für alle Beamte, den Test, ein, untersucht,
und bestraft sehr streng die katholische Verschwörung,
durch die Jakobs Thronbesteigung sollte beschleunigt 1678
werden, und bemüht sich, diesen gar von der Thronfolge 1679
auszuschließen.

15. Hierüber werden verschiedene Parlamenter nach 1679
einander aufgehoben. 1680

16. Es äußern sich zwey Parteyen im Reich, Ad- 1681
dresseurs und Abhorrents, die nachherigen Whigs
und Torys.

Dissert. sur les Whigs et les Torys, par M. THOYRAS RA-
PIN. *à la Haye* 1717. 8. und in dessen Geschichte von Eng-
land.

Histoire du Whigisme et du Torisme par M. DE CIZE.
à Leipz. 1717. 8.

5. Epoche.

17. Verschiedene Protestanten verliehren die Köpfe, wegen einer Verschwörung, das Ryehouseplot genennt.

Recherche et Decouverte du cruel et barbare assassinat du dernier Comte d'*Essex*, où l'on fait voir par des raisons et des faits invincibles, qu'il ne s'est point tué soy mesme, traduit de l'Anglois. 1684. 8.

The secret history of the Rye-House-Plot and of Monmouth's Rebellion; written by *Ford* Lord GREY in 1685. Now first published from Mscr. sign'd by himself, before the Earl of Sunderland. *Lond.* 1754. 8.

Anekdoten, diese Verschwörung betreffend, aus Dalrymple's Memoirs of Great-Britain and Ireland; in Mauvillon's Sammlung von Aufsätzen (Leipz. 1777. 8.) Th. 2. S. 225.

18. Karl herrschet seit 1681, ohne weiter ein Parlament zu berufen, blos nach seinem Gutdünken; und stirbt endlich unbeerbt, wahrscheinlich an Vergiftung, in seinem 55sten Jahr.

1685 5. Febr.

19. Während dieser unruhigen Regierung haben sich doch die Wissenschaften, noch mehr die Handlung, am meisten aber die Amerikanischen Kolonien der Engländer, beträchtlich ausgebreitet.

Gilbert BURNETS history of his own time, from the restoration of Charles II to the conclusion of the treaty of Peace at Utrecht T. I. *Lond.* 1724. T. II. *ib.* 1734. 2 Voll. in fol. Französ. *à la Haye* 1731. 6 Voll. in 8. Teutsch von Matthesson. Hamburg 1734. 2 Bände in 4.

Histoire du tems, ou relation de ce qui s'est passé de memorable en Europe, et principalement en Angleterre, depuis les Regnes de Charles II et de Jaques II, traduit de l'Anglois. *à Amst.* T. I—III, 1691. IV, 1692. V, 1693. 8.

Mémoires d'*Edmond* LUDLOW; contenant ce qui s'est passé de plus remarquable sous le Regne de Charles I jusqu'à Charles II. Traduit de l'Anglois. *à Amst.* 1699. 3 Voll. in 8. Holl. *Amst.* 1698. 2 Voll. in 8.

Nouveaux Mémoires d'*Edmond* LUDLOW, où l'on trouve un Recueil de pieces originales. *à Amst.* 1707. 8.

Henry Bennet Earl of ARLINGTON Letters to Sir W. Temple from 1664 to 1674. *Lond.* 1701. 2 Voll. in 8. Französ. *a Utrecht* T. 1. 1701. T. 2. 1706. 12.

Memoirs of the Life and Negotiations of Sir *Will.* TEMPLE. *Lond.* 1714. 8.

The Life of *Edw.* Earl of CLARENDON — written by himself. 3th edit. *Oxford* 1764. 3 Voll. in gr. 8.

Von

sichten blos auf die Einführung der Römischkat

Von

Von den Englischen Kolonien in Amerika überhaupt sehe man: 5. Epoche.

The British Empire in America, containing the History of the discovery, settlement, progress and state of the British Colonies on the continent and islands of America, (by *John* OLDMIXON). *Lond.* 1708. 2 Voll. in 8. *ib.* 1741. 2 Voll. in 8. Teutsch von Theod. Arnold. Lemgo 1744. 2 Th. in 4.

A Summary historical and politieal of the first planting, progressive improvements and present state of the British settlements in North-America, by *Will.* DOUGLAS. *Lond.* 1755. 2 Voll. in 8. 2d edit. corrected *ib.* 1760. 2 Voll. in 8.

A general history of the British empire in America: containing an historical, political and comercial view of the English settlements; including all the countries in North-America and the West-Indies, ceded by the peace of Paris. By Mr. WYNNE. *Lond.* 1770. 2 Voll. in 8.

The history of the British dominions in North-America, from the first discovery of that vast continent by Sebastian Cabot in 1497, to its present glorious etablissement as confirmed by the late treaty of peace in 1763. *Lond.* 1773. 4. Teutsch (von Klausing) Leipz. 1775—76. 2 Theile in 8.

Beschreibung des Brittischen Amerika zu Ersparung der Englischen Karten — von Christian Leiste. Wolfenb. 1778. 8.

Jakob II,
des vorigen Bruder.

1. Durch Hülfe der Hochkirche und einer Schottischen Armee besteigt der dem größten Theil der Englischen Nation verhaßte Herzog von York ohne viele Schwierigkeiten den Thron. 1685

2. Der protestantische Herzog Jakob von Monmouth, Karls II natürlicher Sohn, der schon unter der vorigen Regierung aus dem Reich war verwiesen worden, erregt zwar durch den Grafen von Argyle in Schottland einen Aufruhr, und nachdem dieser gefangen und enthauptet worden, seegelt er selbst aus Holland nach England und nimmt sogar den königlichen Titel an: allein, er wird durch Verrätherey des Lords Grey geschlagen, gefangen und hingerichtet; und sein ganzer Anhang ausgerottet. Mayn. 6. Jul.

3. Jakob nimmt sich der Reichsgeschäfte mehr an, als sein Bruder, richtet aber alle seine Staatsabsichten blos auf die Einführung der Römischkatholischen Reli-

5. Epoche. Religion und der willkührlichen Gewalt; und betreibt sie mit einer Unbesonnenheit und Hitze, die ihn endlich selbst ins Unglück stürzet.

4. Um sich gegen Empörungen sicher zu setzen, wird er, wie seine Vorgänger, **Pensionnär von Frankreich.**

5. Die Nation duldet eine Zeit lang sein Betragen, in Hoffnung, daß nach seinem Tode seine ältere protestantische Tochter **Marie**, die im Jahr 1677 an den Prinzen **Wilhelm von Oranien** und Statthalter von Holland vermählt war, die Krone erlangen und alles wieder auf den vorigen Fuß setzen werde.

1688 10. Jun. 6. Da aber hierauf seine zweyte Gemahlinn einen **Prinzen**, dessen ächte Geburt sehr bezweifelt wird, zur Welt bringt, und die Engländer die Verewigung ihrer geistlichen und weltlichen Sklaverey vor Augen sehen; so treten nunmehr die **Episcopalen mit den Presbyterianern** zusammen, und rufen den Prinzen von Oranien um Beystand an.

7. Dieser rüstet sich mit Hülfe der Holländer, die ohnehin mit dem Könige zerfallen waren, zur Ausführung seines Vorhabens.

8. Dagegen sucht Jakob sich mit seinem Volk auszusöhnen, und schlägt deswegen auch die angebotene Französische Hülfe aus.

5. Nov. 9. **Wilhelm** landet bey Torbay, und hat großen Zulauf, nachdem Lord **Churchil** und hierauf sogar auch Jakobs jüngere Prinzessinn Anne mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Georg von Dänemark, zu ihm übergegangen waren.

10 Dec. 23. Dec. 10. Die Königinn und ihr Prinz seegeln nach Frankreich, und der König selbst folgt ihnen, nachdem er gefänglich war angehalten worden.

11. Ein großer Theil des Adels überträgt dem Prinzen von Oranien die **Reichsverwaltung** und bringt die ganze Englische Armee auf dessen Seite.

12. Hier-

ehr.

lande und Spanien ausgebrochen. Aber nun der

stos

5
Epi

16:
10. Ju

5. M

12. Hierauf setzen beyde Parlamentskammern in einer sogenannten Konvention fest, daß König Jakob die Reichsgrundgesetze gebrochen und durch seine Flucht den Thron verlassen, und erklären den Prinzen Wilhelm, der sich inzwischen zur Englischen Kirche bequemet, und dessen Gemahlinn Marie zum König und zur Königinn von England, jedoch so, daß er allein die Regierung führen, und die Prinzessinn Anne ihre Nachfolgerinn seyn sollte, im Fall sie unbeerbt stürben. 1689 13. Febr.

13. Diesem Beyspiel folget das Königreich Schottland, wo zugleich der Episcopat ganz abgeschafft wird, und alle Englische Nebenländer, außer der Insel Irland, die der katholische Vicekönig, Graf Tyrconel, größtentheils unter Jakobs Gehorsam erhält.

Histoire des revolutions d'Angleterre sous le regne de Jaques II jusqu'au commencement de Guillaume III. *à Amst.* 1689. 12.
Mémoires de la derniere revolution d'Angleterre, par M. L. B. T. *à la Haye* 1702. 2 Voll. in 12.
State Letters of the Earl of CLARENDON, Lord Lieutenant of Ireland and his Diary for the Years 1688. 1689. 1690. 1691 etc. *Oxford* 1763. 2 Voll. in 4. Herausgeber war Richard Powney.
Histoire de Jaques II, Roi de la Gr. Bret. *à Bruxelles* 1740. 8.

Wilhelm III,

Prinz von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande, Jakobs II Schwiegersohn.

1. Dieser König fängt wieder an, England nach seinem wahren Interesse zu regieren und den nähern Grund zu dem heutigen Flor und Ansehn dieses Staats zu legen; der geschickteste Staatsmann seiner Zeit, ein tüchtiger General, obgleich nicht immer sieghaft, und unermüdet für das Beste seines Staats besorgt, wiewohl er wenig Gegenliebe genoß, und die Faktion der Torys und Eydweigerer ihm stets Kummer erweckte.

2. Bey seiner Thronbesteigung war eben der Französische Krieg gegen Teutschland, die vereinigten Niederlande und Spanien ausgebrochen. Weil nun der verstoßene 1689

5. Epoche. stoßene König Jakob allen möglichen Vorschub von Frankreich erlangt, und in Person mit einer beträchtlichen Französischen Land- und Seemacht nach Irland abgeschickt wird; so kündiget Wilhelm, auf Ansuchen des Parlaments, der Krone Frankreich Krieg an, und verstärket das große Bündniß gegen Ludwig XIV noch überdies durch den von ihm bewürkten Beytritt des Turiner Hofs.

3. Vor allen sucht Wilhelm Irland wieder zur Krone zu bringen, wo die Engländer kaum noch Londonderry übrig hatten.

20. Apr. bis 31. Aug. 4. Diese Stadt wird von Jakob vergeblich belagert, indem sie, nach Entweichung des Kommendanten, von einem Prediger, D. George Walker, außerordentlich treu und tapfer vertheidiget wird.

1690 1. Jul. 5. Wilhelm gewinnet die blutige Schlacht am Flusse Boyne, worauf Jakob die Insel wieder verläßt.

1691 13. Jul. 6. Der im folgenden Jahr durch den General Ginkel erfochtene Sieg bey Aghrim zieht die völlige Unterwerfung der Insel nach sich.

7. Eifrige Fortsetzung des Kriegs gegen Frankreich, besonders in den Niederlanden, wo Wilhelm das Heer der Bundsgenossen persönlich anführet.

1697 8. In dem darauf erfolgten Frieden zu Ryßwick erkennt Frankreich Wilhelmen als König von Großbritannien; und die bisher verfallene Handlung wird wieder hergestellt.

Mémoires de tout ce qui s' est passé sur Mer, durant la guerre avec la France depuis l'an 1688 jusqu'à la fin de 1697. Par M. BURCHETT, Secretaire de l'Amirauté, traduit de l'Anglois. *à Amst.* 1704. 8.

1686 u. 87 1696 9. Nach der Widerrufung des Edikts von Nantes vermehren die Französischen Flüchtlinge die Englischen Manufakturen ansehnlich. Das Parlament 20. Okt. verwilliget ihnen einen jährlichen Gehalt von 15000 Pfund Sterling.

10. Wil-

Grafen von Portiano (geb. 1643. gest. 1697.

Ep.

20. ſ.
bi.
31. ſ.

16
1. c.
16
13. c.

16

Stellung.

10. Wil-

10. Wilhelm läßt ſich von Frankreich in Anſehung der Spaniſchen Erbfolge durch einen doppelten Theilungsvertrag einſchläfern. 1699

11. Nach dem Abſterben Karls II von Spanien ſieht ſich Wilhelm von Frankreich hintergangen, zumahl da dieſe Krone nach dem Tode Jakobs II deſſen Sohn, den ſogenannten Prätendenten, unter dem Namen Jakobs III als König von Großbritannien erkennt. 1700 1701 6. Sept.

Le Chevalier de St. George, rehabilité dans ſa qualité de Jaques III. (par *Gilbert* BURNET). *à Whitehall* 1713. 12. — par Mr. ROUSSET. *ib.* 1745. 12. Teutſch, Frankfurt und Leipzig 1746. 8.

12. Schließt deswegen ein Bündniß mit dem Hauſe Oeſtreich und den vereinigten Niederlanden gegen Frankreich und Philippen von Anjou, ſtirbt aber noch vor dem Ausbruch des Kriegs an einem Fall vom Pferde, im 50ſten Jahre ſeines Alters. (Seine Gemahlinn Marie † 1695). 1702 8. März

Hiſtoire de Guillaume III. — par P. A. SAMSON. *à Amſt.* 1703 — 1704. 3 Voll. in gr. 12.

Hiſtoire de Guillaume III — avec plus de 80 figures. *à Amſt.* 1703. 3 Voll. in 8.

The hiſtory of K. William III (by BOYER). *Lond.* 1703. 8.

A Collection of State-Tracts; publiſhed on occaſion of the late Revolution in 1688 and during the Reign of K. William III. *Lond.* 1705 — 1707. 3 Voll. in fol.

Mémoires du Sr. *Jean* MACKY Ecuyer, contenant principalement les caracteres de la cour d'Angleterre ſous les regnes de Guillaume III et d'Anne, traduits de l'Anglois. *à la Haye* 1733. 8.

Memoirs of Great-Britain and Ireland from the diſſolution of the laſt parliament of Charles II. until the Seabattle of Hogue. By Sir *John* DALRYMPLE. *Lond.* 1771. 4 mai.

State Papers and Letters, addreſſed to Will. Carſtares, confidential Secretary to K. William — by *Joſ.* M. CORMICK. *Lond.* 1774. 4.

Staatsbriefe König Wilhelms III an den Großpenſionarius Heinſius von Holland (1698 — 1700); aus den Miſcellaneous State Papers from 1501 to 1726. (*Lond.* 1778. 2 Voll. in 4.) überſetzt in Dohms Materialien Lief. II. S. 397 — 482.

* Von dem großen Staatsmann dieſer Zeit, Wilhelm Bentink, Grafen von Portland (geb. 1648. geſt. 1709).

Anne,

5. Epoche.

Anne,
Jakobs II jüngere Tochter.

1702 1. Weil Anne die Grundsätze ihres Vorgängers beybehält; so wird der **Krieg wegen der Spanischen Erbfolge** sogleich unternommen, und, nachdem auch Portugal und Savoyen zu dem großen Bündniß getreten, mit äußersten Kräften und großem Glück bis ins zehnte Jahr fortgesetzt.

Vom 16. April 1706 bis 1707 6. März. 2. Während desselben kommt das wichtige Werk der **Union** oder die **vollständige Vereinigung** der beyden Reiche, **England** und **Schottland**, zu Stande, und der, beyden Reichen gleich vortheilhafte **Unionstraktat** wird als ein ewiges Reichsgrundgesetz festgestellt.

A History of the Union of Great-Britain. *Edinburgh* 1709. fol.

1708 28. Okt. 3. Anne ändert, nach dem Tode ihres Gemahls, Prinzen George von Dänemark, den bisherigen geheimen Rath, der die Whigs begünstigte, indem sie durch die Hofdame **Masham** auf die Seite der Torys gelenkt wird, und hierauf den Staatssekretar, Grafen von 1710 May. **Sunderland** und den Lordgroßschatzmeister, Grafen Aug. von **Godolphin**, abdanket, und in der Folge sogar den 1711 31. Dec. stets siegreichen Herzog von **Marlborough** aller seiner 19. Jan. Dienste entläßt, nachdem vorher schon dessen Gemahlinn **Sara**, die bisher den Hof regiert, ihre Bedienungen freywillig niedergelegt hatte.

Histoire secrette de la Reine Zarah et des Zaraziens. 1708. 2 Part. in 12. nebst Suite de l'hist. secr. de la R. Zarah et des Zaraziens ou la Ducheſſe de Marlborough demaſquée. 1712. 12. Teutsch übersetzt zu Haag 1712. 8.

4. Seitdem wird die Königinn durch **Henry St. John**, den neuernannten Viscount von **Bolingbroke**, als Staatssekretar, und durch **Robert Harlay** oder den neuen Grafen von **Oxford** und *Mortimer*, als Großschatzmeister, und deren Kreaturen regiert, die sie auch

Epo

1

1

5

16.

1

1

6.

7

28

3

...ter, und deren Kreaturen regiert, die sie

auch

auch zu besondern Unterhandlungen und dann zu dem Utrechter Frieden bewegen. 1711 1713

5. Großbritannien erlangt dabey von Spanien Gibraltar und Minorka, nebst dem Negerhandel für das Spanische Westindien (Assientotraktat): von Frankreich aber, die Inseln St. Christoph, Neu-Fundland, die Hudsonsbay, Neu-Schottland nach seinen alten Gränzen, wie auch Portroyal, nebst der Schleifung des Dünkircher Hafens. Beyde Kronen erkennen zugleich die protestantische Thronfolge.

6. Demohngeachtet bemühen sich die neuen Minister, dem Prätendenten den Weg zum Thron zu bahnen: allein, mitten unter diesen, der Religion und der Freyheit des Reichs höchst gefährlichen Anschlägen, stirbt die Königinn in ihrem funfzigsten Jahr, nachdem ihre neunzehn Kinder vorher alle mit Tode abgegangen waren. 1714 1. Aug.

La Vie d'Anne, Reine d'Angleterre. *à Amst.* 1716. 12. auch 1751. 2 Voll. in 12.

BOYER'S History of the Life and Reign of Q. Anne. *Lond.* 1722. fol.

Memoirs of Q. Anne, being a compleat supplement to the history of her Reign. *Lond.* 1729. 8.

The history of the four last years of the Queen Anne, by the late *Jonathan* SWIFT, published from the last manuscript Copy, corrected and enlarged by the Author's own hand. *Lond.* 1758. 8. Der Titel ist nicht ganz genau. Es sind nicht die vier letzten Jahre der K. Anne in dem Buche beschrieben, sondern die Geschichte von 1709 bis 1713; und noch genauer zu sagen vom 7ten Dec. 1711 an. Franz. *à Amst.* 1765. 12. Hierher kann man auch rechnen:

Letters written by the late *J.* SWIFT and several of his friends from 1703 to 1740, published from originals. *Lond.* 1766 — 1768. 6 Voll. in gr. 8.

Original Papers, containing the secret history of Gr. Britain, from the restoration to the accession of the House of Hannover. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4.

An history of Great Britain from the restoration to the accession of the House of Hannover; by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1775. 2 Voll. in gr. 4.

Sechste

6. Epoche.

Sechste oder Hannöversche Epoche.

Seit 1714.

George I,

Kurfürst von Hannover oder Braunschweig-Lüneburg, von mütterlicher Seite Urenkel König Jakobs I.

1. Schon am 12. Jun. 1701 ward durch die berühmte Successionsakte, als durch ein unwiderrufliches Gesetz, die Thronfolge des Kurhauses Braunschweig-Lüneburg, in der Person der verwittweten Kurfürstinn Sophie und ihrer protestantischen Leibeserben, mit Ausschluß aller Katholicken, festgestellt; weil nun
1714 Sophie kurz vor der Königinn Anne gestorben, so
8. Jun. erlangt ihr Sohn Georg ein unstreitiges Recht zur Großbritannischen Krone, und wird daher ohne Schwierigkeit in London, Edinburgh und Dublin zum König ausgerufen.

2. Vor allen Dingen entläßt Georg die Staatsbedienten, welche Torys gewesen, und giebt den Whigs die Oberhand wieder.

3. Beruft ein neues Parlament, das eine geheime Kommission ernennt, wovon der berühmte Robert Walpole, nachheriger Graf von Orford und Herzog von Newcastle, das Haupt ist, um das Betragen des vorigen Ministeriums zu untersuchen.

Rapport du Committé secret nommé par la Chambre Basse, pour faire l'examen des negociations de la derniere paix; par le Sieur *Rob.* WALPOLE. *à Amst.* 1715. 8. Ist aus dem Englischen übersetzt.

1715 4. Die Jakobiten greifen sowohl in England als in Schottland zu den Waffen, werden aber an Einem
13. Nov. Tag geschlagen, und die Anführer hernach bestraft.

5. Der Prätendent oder sogenannte Ritter von St.
22. Dec. George, kommt zwar selbst in Schottland an und läßt sich

5
ehr.

6.
Epoc

1
8.

rge, kommt zwar selbst in Schottland an und läßt

sich

sich zum König ausrufen, geht aber unverrichteter Sachen bald wieder zurück, weil 100000 Pf. Sterl. auf seinen Kopf stehen. 1716 4. Febr.

Mémoires secrets de Mylord BOLINGBROKE sur les affaires d'Angleterre depuis 1710 jusqu'en 1716 et plusieurs intrigues à la Cour de France, écrits par lui même 1717, addressés en forme de lettre au Chev. Windham. *à Londres* 1754. 12. Das Original erschien 1753. Teutsch 1755. 4.

6. Der König regiert überhaupt mit großer Staatsklugheit, und mit stetem Augenmerk auf das Glück seiner Nation und auf Europens Ruhe, so daß er seine Krone zu einem Ansehn erhebt, dergleichen sie unter seinen Vorgängern nicht genossen.

7. Verschafft den Holländern hinreichende Sicherheitsplätze in den Oestreichischen Niederlanden. 1715

8. Schließt nebst ihnen mit Frankreich, zur Befestigung der gemeinschaftlichen Ruhe eine Tripelallianz; 1717

9. Und hierauf mit Beytritt des Kaisers und des Herzogs von Savoyen, gegen die Spanischen Unternehmungen in Italien eine Quadrupelallianz, wodurch Philipp V nach kurzem Krieg zu einem billigen Vergleich genöthiget wird. 1718 1720

Will. GIBSON'S History of the Affairs of Europe (especialy England) from the peace of Utrecht to the conclusion of the Quadruple Alliance etc. *Lond.* 1725. 8.

10. Zu gleicher Zeit ist er auch um die Herstellung der Ruhe in Norden bemüht; welche er nachdrücklichst, jedoch nicht mit Hintansetzung seines eigenen Vortheils, befördert, und die künftig befürchtete Unterbrechung derselben kräftigst zu verhüten weiß. 1718 u. f. 1726

11. Neue Verschwörung der Katholicken zum Besten des Prätendenten, die der Minister Walpole entdeckt, und welcher wegen der Advocat Layer am Leben, der unruhige Bischoff von Rochester, Franz Atterbury, aber mit Entsetzung aller Würden und ewiger Verbannung aus dem Reich bestraft wird. 1722 1723

Die neuentdeckte Großbrit. Hauptverrätherey — aus dem Engl. Original verteutscht durch Mattheson. Hamb. 1723. 4.

1725 u. ff. 12. Als Spanien in Verbindung mit Oestreich Europa aufs neue in Krieg verwickeln will; so hindert es Georg durch Unterhandlungen, Flotten und andre kluge Anstalten.

1726 13. Nov. 13. Die sogenannte Prinzessinn von Ahlen, Sophia Dorothea, Herzogs Georg Wilhelm zu Zelle einzige Tochter, stirbt.

Histoire secrete de la Ducheſſe d' Hannover, Epouſe de George I, Roi de la Gr. Br. *à Lond.* 1732. 12. Vergl. Büschings Mag. VIII. 472 u. ff. Geschichte und Erzählungen (Danzig 1776. 8.) B. 8. S. 18 — 86.

1727 11. Jun. 14. Welcher das Jahr darauf ihr ehemaliger Gemahl, König Georg I, zu Osnabrück in die Ewigkeit nachfolget, (alt 67 Jahr).

Memoires du regne de George I, Roi de la Gr. Brit. (par D. LIMIERS). *à la Haye* 1729 — 31. 5 Voll. in 12.

The hiſtory of England, during the Reigns of K. William and Q. Mary, Q. Anne, K. George I. Being the Sequel of the Reigns of Stuarts — By Mr. OLDMIXON, *Lond.* 1735. fol.

The Memoirs of *John* KER of KERSLAND, containing his ſecret Negotiations in Scotland, England, the Courts of Vienna, Hannover etc. with an Account of the Riſe and Progreſs of the Oſtend-Company, publiſhed by himſelf. *Lond.* 1726. 3 Voll. in 8. Französisch *à Rotterd.* 1726 — 28. 3 Voll. in 8. Teutsch Hamb. . . . 4.

Georg II,
des vorigen Sohn.

1728 6. März. 1. Die Streitigkeiten mit Spanien werden, nach den zu Pardo unterzeichneten Präliminarien, durch den Vertrag zu Sevilla (ſ. oben S. 52) völlig gestillt.

1729 9. Nov.

1731 2. Durch den Wiener Vertrag werden die Mishelligkeiten mit dem Kaiser beygelegt.

1739 1740 3. Neuer Krieg mit Spanien (ſiehe oben S. 53), wozu bald nachher der große Krieg über die Oestreichiſche Erbfolge kommt, in dem König Georg, als Gewährleiſter der pragmatiſchen Sanktion, die Königinn Marie Thereſie von Ungern, mit Anwendung aller

I

1

I

13.

I

11.

I

6. I

I

9.

I

I

I

Marie Thereſie von Ungern, mit Anwendung

aller

aller Kräfte seines Reichs und seiner Person, (in der 6. Schlacht bey Dettingen 27 Jun. 1743) aus dem Epoche. sonst unvermeidlichen Untergang rettet, worüber aber auch Frankreich der Krone Großbritannien Krieg ankündiget.

4. Durch Frankreichs Unterstützung kommt der junge 1745
Prätendent, Karl Eduard, unter dem Titel eines Jul.
Regenten von Großbritannien nach Schottland, und
besetzt durch Hülfe eines großen Anhangs Schottischer
Herren Edinburgh, treibt hierauf den General Cope bey 21. Sept.
Prestonpans zurück, und dringt über Manchester bis 1. Dec.
nach Knottesworth tief in England ein, worüber selbst
London in Schrecken geräth.

5. Die treuen Engländer mit Hülfe einiger aus den Niederlanden gekommenen Truppen vertreiben unter Anführung des Herzogs Wilhelm August von Cumberland nicht nur den Prätendenten aus England, sondern schlagen ihn auch, seines bey Falkirk erlangten 1746
Vortheils ohngeachtet, bey Culloden aufs Haupt, wo- 7. Jan.
durch er, nach langem Herumirren in Schottland, endlich 16. Apr.
genöthiget wird, nach Frankreich zu fliehen. Einige 19. Sept.
Häupter der Rebellen werden am Leben gestraft und überhaupt dergleichen Unternehmungen aufs künftige besser vorgebeugt.

The Edinburgh history of the rebellion, in the Years 1745 and 1746, with the Manifestos of the Pretender and his Son: also the Journal of the young Chevalier's irruption into England etc. 4th ed. by *Andrew* HENDERSON.

F. D. Häberlins unpartheyische Betrachtung über das Betragen der Krone Frankreich in Ansehung des Prätendenten. Göttingen 1745. 4.

6. Uebrigens wird der Krieg gegen Frankreich und Spanien, woran auch Sardinien und die Holländer günstigen Antheil nehmen, mit großem Eifer, und besonders zur See, mit erwünschtem Erfolg fortgesetzt: weil aber endlich die Oestreichischen Niederlande in Französische Gewalt gerathen, und Holland mit gleichem Schicksal bedrohet wird; so schließt der König, zur Ret-

1748 tung dieser Republik, den Frieden zu Aachen, wo-
18. Okt. durch die Sachen mit beyden Kronen wieder auf vori-
gen Fuß gesetzt werden.

An impartial representation of the conduct of the several powers of Europe engag'd in the late general war, including an particular account of all the military and naval operations, from the commencement of hostilities between the crowns of Great Britain and Spain in 1739 to the conclusion of the general treaty of pacification at Aix la Chapelle in 1748, (by *Rich.* ROLT). *Lond.* 1749. 4 Voll. in 8. 2d edit. *ib.* 1754. 4 Voll. in 8.

7. Indem seit der Zeit Georg mit allerhand weisen Anstalten zum Wohlstand seines Reichs beschäftiget
1755 ist, entsteht, durch die Gränzirrungen wegen Neuschottland und wegen des Ohioflusses in Nordamerika, ein neuer Krieg mit Frankreich, in den auch die königlichen Kurlande verwickelt werden; daher ein Bündniß mit Preussen gegen das mit Frankreich öffentlich verbundene Oestreich.

The Contest in America between Great Britain and France, with its Consequences and Importance. *Lond.* 1757. 8.

1760 8. Georg II stirbt während dieses Kriegs in seinem
25. Okt. 77sten Jahr.

* Akte, wodurch seit 1752 die Englische Zeitrechnung dem von den Teutschen Protestanten 1700 angenommenen verbesserten Kalender gleichförmig gemacht worden.

** Robert Walpole († 1745) und Wilhelm Pitt, seit 1766 Graf von Chatham, sind bey Verwaltung der Staatsgeschäfte vom König vorzüglich gebraucht worden. Der letzte erwarb sich besonders während des siebenjährigen Kriegs großen Ruhm. † 11. May 1778.

Georg III,
des vorigen Enkel.

1. Der Krieg mit Frankreich wird, selbst nach dessen
1762 Vereinigung mit Spanien und ohngeachtet der daher für England entstehenden Nothwendigkeit, Portugal zu vertheidigen, so glücklich fortgesetzt, daß ein vortheil-
1763 hafter und rühmlicher Friede für Großbritannien daraus
10. Febr. erwächst (s. oben S. 86. S. 55. S. 178).

Military Memoirs of Great-Britain, or History of the War 1755—1763. By *Dav.* RAMSAY. *Edinb.* 1779. 4.

2. Bey

che.

4
Febr.

5

6

gung der Gesellschaft erneuret, nachdem sie sich zu ei

I
18.

I

I
25.

I'

I'

2. Bey allen durch diesen Frieden erlangten Vortheilen ist doch ein großer Theil der Englischen Nation nicht damit zufrieden. Ein gewisser John Wilkes thut sich dabey vorzüglich durch freymüthige Schriften hervor und vermehrt dadurch die Zahl der Misvergnügten, wird aber dafür des Landes verwiesen. 6. Epoche. 1764 11. Febr.

3. Die Verringerung der durch den Krieg sehr hochgestiegenen Nationalschulden, die Erweiterung des Handels und die Aufnahme der neuen Länder in Amerika werden das vornehmste Augenmerk des Königs und des Parlaments. Die letzten werden in vier Gouvernemente eingetheilt, Kanada, Ost- und West-Florida, und Grenada.

4. Die Insel Man, die bisher den Schleichhandel so sehr begünstiget hatte, wird mit der Krone vereinigt, nachdem der Schottische Herzog von Athol wegen seines Eigenthumsrechts daran war befriediget worden. 1765

5. In den durch den letzten Krieg so sehr vergrößerten Amerikanischen Kolonien findet die Einführung der Stempelpapierakte, die auf die Verminderung der Nationalschuld abzielte, heftigen Widerstand, und veranlaßt von Seiten der Kolonien allerhand Forderungen an die Krone, die aber, nach Aufhebung der Akte durch das Parlament, die Abhängigkeit der Kolonien aufs neue bekräftiget. 1766

6. Die Eroberungen der Ostindischen Handlungsgesellschaft im letzten Krieg, vornämlich von Bengalen, hatten ihre Macht und Einkünfte sehr vergrößert; wobey Lord Clive († 1775) sich besonders reich und berühmt gemacht. Nun entstand die Frage: ob so große Provinzen nicht zur Krone zu ziehen? Wenigstens verlangte man für die Erneuerung ihrer Freyheiten ansehnliche Summen. Es hatte auch die Krone wegen des Kriegsaufwands zu ihrem Besten, wichtige Forderungen an sie. Endlich ward doch die Bestätigung der Gesellschaft erneuret, nachdem sie sich zu einer 1767 u. ff.

1769 jährlichen Abgabe von 400000 Pf. Sterl. verpflichtet, worüber aber auch hernach wieder Streit entstanden ist, nachdem die Gesellschaft durch ihre Händel mit Hyder Aly und mit den Maratten, durch eine fürchterliche 1772 Hungersnoth und durch die Untreue ihrer Bedienten in 1773 Verfall gerathen, und von dem Parlament mehr abhängig gemacht worden ist.

Alex. Dow's Abhandlungen zur Erläuterung der Geschichte, Religion und Staatsverfassung von Hindostan. Aus dem Englischen. (Leipz. 1773. 8.) S. 93—200.

ORME'S History of the military transactions of the British nation in Hindostan. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4. Teutsch von J. W. v. Archenholtz. Leipz. 1786. 2 Bände in gr. 8.

Christ. Wilh. Dohms Geschichte der Engländer und Franzosen im östlichen Indien. 1 Th. Leipz. 1776. 8. Die Geschichte der Engländer geht nur bis 1745.

Pinto von der Englischen Ostindischen Kompagnie; in Schlözers Briefwechsel I. 176.

Analysis of the political History of India, by R. L. SULLIVAN. *Lond.* 1779. 8. *ibid.* 1784. 8. Nach dieser andern, umgearbeiteten Ausgabe, Teutsch, mit Zusätzen. von M. C. Sprengel. Halle 1787. gr. 8.

M. C. Sprengels gegenwärtiger Zustand von Ostindien; in dem Jahrbuch der merkwürdigsten Weltbegebenheiten für die Jahre 1786 und 87. (Berlin) 16.

Histoire d' Hyder Ally Khan, Nabob Bahader, ou Nouveaux Mémoires sur l' Inde, enrichis de notes historiques (par M. MAITRE DE LA TOUR). *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12. Teutsch mit Zusätzen von M. C. Sprengel. Halle 1784-86. 2 Theile in 8.

Memorie sopra la vita di Hyder Aly Kan, del Padre D. *Melchior* CARPANI, Missionario nell' Indie. In *Bassano* 1784. 8. Teutsch von Meiner, in Meusels histor. litter. Magaz. Th. 1. S. 25—57. Th. 4. S. 66—107.

ROBSON'S Life of Hyder Aly etc. *Lond.* 1786. 8.

M. C. Sprengels Geschichte der Maratten bis auf den letzten Frieden mit England den 17. May 1782. Halle 1785. 8.

1768 u. ff. 7. Neue Unruhen wegen Wilkes, den die Landschaft Middlesex zu ihrem Bevollmächtigten im Unterhause des Parlaments wählet, welche Wahl aber durch die Standhaftigkeit des von dem Ministerium gelenkten Parlaments vereitelt wird. In der Folge wird Wilkes doch Alderman, und sogar Lord Major und Kämmerer der Stadt London.

8. Groß-

einen weit um sich greifenden, kostbaren Krieg.

8. Groß-

8. Großbritannien kommt in den Besitz der Falk- 1771
landsinseln, den Spanien streitig gemacht hatte, verläßt sie jedoch wieder freywillig: macht hingegen viele wichtige Entdeckungen in der Südsee.

An account of the voyage undertaken by order of his present Majesty for making discoveries in the southern hemisphere by Commodore *Byron* (1764—66), Capitain *Wallis* (1766—68), Cap. *Carteret* (1766—69) and Cap. *Cook* (1768—71); drawn out from the Journals and the papers of *Joseph Banks*; by *John Hawkesworth*. *Lond.* 1773. 3 Voll. in 4. Französ. übersetzt 1774. Teutsch, Berlin 1774. 4.

A Voyage towards the Southpole and round the World perform'd in H. M. Ships the Resolution and Adventure in the Years 1772—1775. to which is added Cap. *Fourneaux* narration of the procedings in the Adventure during the separation of the ships. By *James* COOKE, Capt. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4.

A Voyage round the World, in his Britannic Majesty's Sloop, Resolution, commanded by Capitain J. Cook, during the Years 1772 — 1775. By *George* FORSTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4. Teutsch von dem Verfasser selbst, Berlin 1778. 1780. 2 Bände in 4. Auch als der 4te und 5te Band zu Hawkesworth's Werke. Ferner in drey Oktavbänden ebend. 1784. Vergl. Remarks on Mr. Forster's Aecount of Cap. Cook's last Voyage round the World. By *W.* WALES, Astronomer on Board of the Resolution, in that Voyage. *Lond.* 1778. 8; und Reply to Mr. Wales's Remarks. By *G.* FORSTER. *Lond.* 1778. 4.

Observations made during a Voyage round the World on physical Geography, natural History and ethic Philosophy. By *John Reinold* FORSTER. *Lond.* 1778. gr. 4. Teutsch, und mit Anmerkungen vermehrt von dessen Sohn und Reisegefährten, Georg Forster. Berlin 1783. gr. 8. Aus den drey ersten Werken findet man umständliche Auszüge in dem historischen Bericht von den sämtlichen durch Engländer geschehenen Reisen um die Welt ꝛc. (Leipz. 1775—80. 6 Bände in 8.) im 3ten bis 6ten Band.

A Voyage to the pacific Ocean. Undertaken by the Command of his Majesty, for making discoveries in the northern Hemisphere. Performed under the direction of Capitains Cook, Clerke and Gore — in the Years 1776, 1777, 1778, 1779 and 1780. *Lond.* 1784. 3 Voll. in gr. 4. In demselben Jahr erschien die 2te Auflage in 4 u. in 8. Teutsch, mit Anmerkungen von G. Forster. 1 Band. Berlin 1787. gr. 4. — von J. L. Wetzel. 2 Bände. Anspach 1787. gr. 8.

9. Die vorhin im 5ten §. erwähnten Zwistigkeiten mit den Nordamerikanischen Kolonien werden von Jahr zu Jahr lebhafter, und erzeugen endlich gar einen weit um sich greifenden, kostbaren Krieg.

1773 10. Als nämlich das Parlament, nach Aufhebung der Stempelakte, darauf drang, daß die Kolonien zur Minderung der Nationalschuld auf andre Weise beytragen, und von einigen andern Dingen, vornämlich vom Thee, den sie von der Ostindischen Handlungsgesellschaft nehmen mußten, Abgaben erlegen sollten, zu welchem Ende ordentliche, vom Englischen Zollwesen abhängige Zollhäuser in den Kolonien angelegt wurden; so werfen die Amerikaner den nach Boston geschafften Thee ins Meer, und geben dadurch Anlaß zum Ausbruch der Thätlichkeiten.

11. Denn nun beschloß das Parlament, Boston durch Sperrung seines Hafens und Aufhebung aller Handlung zu bestrafen. Dies wird durch den mit vier
1774 Regimentern dahin abgeschickten General Gage be-
1. Jun. werkstelliget.

12. Hieraus entstehet eine schnelle Vereinigung aller Kolonien, außer Kanada und Neuschottland, und An-
5. Sept. fangs noch ohne Georgien, durch einen zu Philadelphia errichteten Generalkongreß, der vors erste alle Einfuhr Englischer Waaren und alle Ausfuhr nach England verbot.

1775 13. Der erste blutige Vorfall ereignete sich zu
19. April. Lexington und Concord, und obgleich Gage von England aus verstärkt wird; so schließen ihn doch die Amerikaner in Boston ein.

14. Georgien tritt nun dem Bunde bey; und von dieser Zeit an nehmen die Empörer die Benennung der dreyzehn vereinigten Nordamerikanischen Staaten an, und erklären einen Virginier George Washington, zu ihrem kriegerischen Anführer.

15. Weil Kanada nicht zu dem Bündniß treten will; so suchen die vereinigten Kolonien gegen Ende des Jahrs die Engländer aus diesem Lande zu vertreiben, welches ihnen aber, nach fruchtloser Belagerung der Stadt Quebek, mißlingt.

16. Gene-

poche.
76
März.

un.
ul.
Augs

uk

7

Oct.

Sept.

8

dadurch, daß es mit der Republik der verein
Niederlande, wegen heimlicher Unterstützun

et ihnen aber, nach Frankreich. Denn auch der
ot-Quebek, mißlingt.

16. Gene-

16. General Gage war indessen durch den Lord Ho- 6. Epoche.
we abgelöst worden, der aber im folgenden Frühjahr 1776
Boston räumen und sich nach Halifax in Neuschott- 17. März.
land begeben muß.

17. Dort erlangt er ansehnliche Verstärkung von
13000 im Brittischen Sold genommenen Hessen, Ha-
nauern und Braunschweigern (wozu in der Folge auch
Anspacher, Waldecker und Zerbster kamen) und eine
starke Flotte unter seines Bruders Anführung. Sein
Angriff auf Südkarolina lauft aber doch fruchtlos im Jun.
ab: hingegen war er so glücklich, sich in und um Neu- im Jul.
York festzusetzen; wo sich auch die Engländer und Teut- und Aug.
schen bis zu Ende des Kriegs behauptet haben.

18. Die Empörer kündigen dem Mutterlande den 4. Jul.
Gehorsam förmlich auf, und erklären sich für unab-
hängig.

19. Von Kanada aus thut der Englische General 1777
Burgoyne einen höchst beschwerlichen Zug gegen Neu-
England, der sich mit der Kriegsgefangenschaft seiner
Person und seines, meistens aus Braunschweigern be- 17. Okt.
stehenden Heeres bey Saratoga endiget.

20. Anstatt daß Howe ihm von Neu-York aus hätte
entgegen rücken und sich mit ihm vereinigen sollen, thut
er zur See einen Zug nach Philadelphia. Diese 26. Sept.
Stadt erobert er zwar, richtet aber weiter nichts aus,
legt sogar das Kommando nieder und übergiebt es dem
General Clinton, der im Junius des folgenden Jahrs
sich nach Neu-York, auf dem festen Lande, mühsam
zurück ziehet.

21. Inzwischen hatte Frankreich sich öffentlich für 1778
die Amerikaner erkläret (s. das Kap. von Frankreich)
welchem Beyspiele Spanien im nächsten Jahre folget 1779
(s. das Kap. von Spanien).

22. Großbritannien vermehrt die Zahl seiner Feinde 1780
dadurch, daß es mit der Republik der vereinigten im Dec.
Niederlande, wegen heimlicher Unterstützung der

6. Epoche. Amerikaner, Franzosen und Spanier, Krieg anfängt, ihr, so wie den andern Feinden, durch Kapereyen den empfindlichsten Schaden zufügt, und durch den
1781 Admiral Rodney die Westindische Insel St. Eustach
Febr. und einige andre Besitzungen wegnehmen läßt. Doch
13. Nov. erobern sie die Franzosen in demselben Jahre wieder.

4. Jun. 23. Dagegen nehmen die Franzosen die Insel Tabago weg.

1781
20. Aug. 24. Spanier und Franzosen unter dem Duc de Crilbis 1782 lon erobern die Insel Minorka.

4. Febr. 25. Lord Cornwallis wird nach tapfern Thaten bey
1781 Yorktown in Virginien von den vereinigten Amerika-
19. Okt. nern und Franzosen eingeschlossen, und mit seinem 6 — 7000 Mann starken Korps gefangen genommen.

1782 26. In Westindien erobern die Franzosen die Inseln
15. Febr. St. Christoph, Newis und Montserrat.

u. ff. 27. Das bisherige Ministerium wird verabschie-
20. März. det, und ein neues, mit andern Gesinnungen, an dessen Stelle gesetzt.

12. Apr. 28. Admiral Rodney gewinnt eine große Schlacht gegen die Franzosen unter dem Admiral de Grasse in den Antillen. Die Unternehmung der Franzosen und Spanier gegen die Insel Jamaika wird dadurch vereitelt, außerdem aber kein Vortheil gewonnen, weil man den tapfern, unternehmenden Rodney abruft, und den unthätigen Admiral Pigot an dessen Stelle setzet.

29. Nach Minorka's Eroberung vereinigen die Franzosen ihre Kräfte mit den vor Gibraltar liegenden Spaniern. Nach mehrern leeren Bemühungen suchen
1782 sie die Festung durch neu erfundene schwimmende
13. Sept. Batterien zur Uebergabe zu zwingen: allein, der wachsame und unerschrockene General Elliot zerstöhret sie mit glühenden Kugeln. Bald hernach kommt eine Englische Flotte unter Lord Howe, und verstärkt Gibraltar aufs neue, im Angesicht der großen Bourbonischen Flotte. Hierauf ward die Belagerung aufgeho-

waren die nächsten Anmgelten

6.

Ep

I'

5.

13. ?

4. ?

20

bi

4.

I'

19.

Ju

I?

17

15. J

ii.

20. N

12.

13

chen Volke. Hierauf ward die Belagerung aufgeho-

gehoben, oder blieb, was sie seit drey Jahren gewesen war, eine Einschließung. 6. Epoche.

Nachrichten von Gibraltar in Auszügen aus Originalbriefen eines Hannöverischen Officiers aus Gibraltar, vor und während der letzten Belagerung. Nebst einer Charte. Frankfurt und Leipzig 1784. 8.

Capt. DRINKWATER'S History of the late Siege of Gibraltar. *Lond.* 1785. 4. Teutsch, mit Erläuterungen, Berichtigungen und Zusätzen von Teutschen Augenzeugen. Leipzig 1787. 4.

30. Dies und andre Umstände bewirken endlich den allgemeinen Frieden, nachdem England vorher einen Partikularfrieden mit den Nordamerikanern und Holländern zu schließen vergebens bemüht war. 1783 20. Jan.

31. Die Friedensbedingungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Spanien sind oben (in den Kapiteln von diesen beyden letzten Staaten) gemeldet worden. Was Nordamerika betrifft, so erkennet Großbritannien die völlige Unabhängigkeit der dreyzehn vereinigten Staaten, räumt ihnen gegen Kanada hin noch größere Gränzen ein, als vorher; und erlaubt die Fischerey bey Neufundland und Neuschottland in sehr weitläufigen Gränzen, sogar mit der Freyheit, die Fische auf Brittischem Boden da zu trocknen, wo kein Anbau bisher sich findet.

32. Die den Holländern in Ostindien auf der Küste Koromandel genommene Stadt Negapatnam behält Großbritannien.

33. In Ostindien dauert der Krieg noch bis in den Junius 1783, weil die Nachricht von dem Friedensschluß wegen der weiten Entfernung erst zur gedachten Zeit dort anlangte. 1783

34. Spät ward Neuyork von den Engländern geräumt. Nov.

35. Uebrigens hat Großbritannien seine ehemalige große Ueberlegenheit zur See während jenes Krieges nicht so gezeigt, wie in den vorigen Kriegen. Daran waren die innerlichen Uneinigkeiten und diejenigen

Schuld,

6. Epoche.

Schuld, denen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut war. Sie wandten die Brittische Seemacht fast nie zur rechten Zeit da an, wo sie anzuwenden war. Denn an Tapferkeit und Entschlossenheit der Brittischen Seeleute fehlte es keineswges. In ein und zwanzig Seetreffen haben sie nicht ein einziges Linienschiff verlohren; und in allen Vorfällen dieses Seekriegs zusammen genommen, war der Verlust ihrer Feinde an Schiffen, Geschütz und Gefangenen weit größer, als der ihrige.

36. Die eben erwähnten innerlichen Uneinigkeiten und heillosen Faktionen erregten während des Krieges noch manche andre schlimme und verdrießliche Auftritte, z. B. Klagen der Irländer (1779) über die Abhängigkeit von Großbritannien in Ansehung der Handlung und des innern Gewerbes. Alles bereitete sich zu einem, dem Nordamerikanischen ähnlichen Aufstand: aber der Hof vereitelte dies, indem er im Parlament eine Akte bewirkte, wodurch den Irländern ihre wesentlichsten Foderungen, besonders die freye Ausfuhr ihrer Wollenwaaren, und überhaupt der freye Handel mit den Brittischen Kolonien, bewilliget ward (im Dec. 1779). In der Folge (17. May 1782) wird sogar Irland für unabhängig vom Großbritannischen Parlament erklärt, indem das Irländische in eben die Rechte gesetzt wird, die das Großbritannische für England und Schottland hat. Dennoch erhoben sich neue Unruhen in Irland.

37. Während des Kriegs ereignete sich auch in London ein greulicher Unfug, durch den schwärmerischen Lord Gordon veranlaßt (im Jun. 1780).

Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten in Großen; aus dem Engl. von Joh. Lor. Benzler, 1 Band, welcher die Geschichte der Jahre 1755—1761 einschließt; mit einer Vorrede von C. W. Dohm Leipz. 1779. 8. 2-12 Band (1762-1782). Ebend. 1780-1787. 8. Aus dem in London herauskommenden Annual Register, dessen erste Theile Burke verfertiget hat. Am umständlichsten ist die Englische Geschichte behandelt.

The

6.
Epo

n umſtandlichſten iſt die Engliſche Geſchichte behandelt.

The

The History of the Reign of George III, King of Great Britain to the conclusion of the Session of Parliament ending in May 1770. *Lond.* 1770. 8. 6. Epoche.

Geschichte der zweyten Dekade der Regierung Georg des Dritten — von dem Schlusse der dritten Session des dreyzehnten Parlaments im J. 1770 an bis zum Ende der letzten Session des vierzehnten Parlaments von Großbritannien im Jahr 1780. Aus dem Englischen von A. Wittenberg. Hamb. 1784. 8.

Amerikanisches Archiv, herausgegeben von J. A. Remer. Braunschweig 1777—78. 3 Bände in gr. 8.

Amerikanische Bibliothek, herausgegeben von C. D. Ebeling. Leipz. 1777. 4 St. in gr. 8.

Jahrbuch der neuesten Weltbegebenheiten auf das Jahr 1784. (von M. C. Sprengel). Berlin 16.

38. Mit Frankreich kommt ein Handlungsvertrag zu Stande. Außerdem werden seit dem letzten Kriege noch viele andre glückliche Vorkehrungen zur Beförderung des Handels und zur Tilgung der ungeheuren Nationalschuld getroffen. 1786

39. Das Betragen des ehemaligen Generalgouverneurs in Bengalen, Warren Hastings, wird im Parlament untersucht, und Graf Cornwallis an dessen Stelle nach Ostindien geschickt, um dem gesunkenen Kredit der Brittischen Nation dort wieder aufzuhelfen.

40. Errichtung einer Maleficanten-Kolonie auf Botany-Bay in Neu-Holland.

41. Beynahe wäre, wegen der durch Preussen in Holland veranstalteten Staatsreforme, ein Krieg mit Frankreich ausgebrochen. Allein, die gegenwärtige Ohnmacht dieses Reichs hemmet die lebhaften Rüstungen, die Großbritannien in dieser Absicht bereits unternommen hatte. 1787

* Den vorzüglichsten Antheil an Verwaltung der Staatsgeschäfte unter diesem König haben folgende Männer nach und nach gehabt: Graf von **Chatham**, Graf von **Bute**, Herzog von **Bedford**, Herzog von **Grafton**, Lord **North** (von 1770 bis zum 20 März 1782), Lord **Shelburne**, bis zum 5 April 1782, wo die sogenannte **Coalition** durch **North** und Fox zu Stande kam. Aber auch diese nahm im Dec. 1783 ein Ende; und seitdem steht der junge, aber weise **Wilhelm Pitt**, Sohn des oben erwähnten Grafen von Chatham, am Staatsruder.

Das fünfte Kapitel.

Von den vereinigten Niederlanden.

Geschichtschreiber.

1. Litterarnotizen:

Index Batavicus, of Naamrol van de Bataviſe en Hollandſe Schrijvers, door *Adrian* PAARS. Tot *Leiden* 1701. 4.

Bibliotheca Belgica, ſiue virorum in Belgio vita ſcriptisque illuſtrium catalogus, librorumque nomenclatura, cura et ſtudio *Joh. Franc.* FOPPENS. *Bruxellis* 1739. 2 Voll. in 4.

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire litteraire des dixſept Provinces des Païs-bas, de la Principauté de Liège, et de quelques Provinces voiſines. Par M. PAQUOT. *à Loeven* 1765. 68. 70. 3 Voll. in fol. Iſt noch nicht geendiget.

2. Quellenſammlungen:

Rerum Belgicarum Annales, Chronici et Hiſtorici antiqui et recentiores, editi a *Franc.* SWERTIO. *Francof.* 1620. 2 Voll. in fol.

Ant. MATTHAEI veteris aevi Analecta. *Amſtel.* 1698 — 1710. 10 Voll. in 8.

Gerardi DUMBAR Analecta, ſeu vetera aliquot ſcripta inedita. *Daventriae* 1721 — 1722. 3 Voll. in 8.

Auberti MIRAEI Opera diplomatica et hiſtorica T. I et II. *Antverp.* 1723. T. III ſeu ſupplementum cura *Ioh. Franc.* FOPPENS. *Bruxellis* 1734. T. IV (cura eiusdem) *ibid.* 1748. fol.

3. Syſtes.

[illegible] (cura eiusdem) ibid. 1748. fol.

3. Systes.

3. Syſteme und Kompendien:

Hiſtoire des Provinces unies des Pays-Bas, par M. *Jean* LE CLERC. (von 1560 — 1716) 2de edit. *à Amſt.* 1737. 1738. 3 Voll. in fol. Nebſt deſſen Explication hiſtorique des principales medailles des Pays-Bas (von 1500 — 1716). 2de edit. revuë et corrigée. *à Amſt.* 1736. fol.; und nebſt der Holländiſchen Fortſetzung von Pieter le Clercq, unter dem Titel: Geſchiedeniſſen der Vereenigde Nederlanden ſedert den Aanvang des Jaars 1714, tot aan den dood van Z. H. den Erfſtadhouder der Unie 1751. Erſte Deel (bis 1740). *Amſt.* 1753. fol. und 1754. gr. 4.

Gerhard van LOON Beſchryving der Nederlandſche Hiſtoripenningen. *Gravenhagen* 1723 — 1731. 4 Voll. in fol. Franzöſ. unter dem Titel: Hiſtoire metallique des XVII Provinces des Pays-Bas etc. *à la Haye* 1732 — 37. 5 Voll. in fol.

De Vaderlandſche Hiſtorie, vervattende de Geſchiedeniſſen der Vereenigde Nederlanden, inzonderheit die van Holland, van de vroegſte Tyden af: uit de geloofwaardigſte Schryvers en egte Gedenkſtukken zamengeſteld, met Kaarten, Konſtplatten en Portraiten (von Johann Wagenaar) XXI Deelen (bis 1751). *à Amſt.* 1749 — 1760. gr. 8. Ins Teutſche überſetzt (von Eobald Toze). Leipz. 1756 — 1765. 8 Bände in gr. 4. Franz. (par M. *de Boispreaux* et M. *Sellius*) 1757 — 72. 8 Voll. in 4. — Eine Fortſetzung des Originals von einem Ungenannten erſcheint ſeit 1781. Der erſte Band geht von 1752 — 1759.

Geſchichte der vereinigten Niederlande (von Eobald Toze), füllet den 34ſten und den größten Theil des 35ſten Bandes der allgem. Welthiſtorie. Halle 1770. 1771. groß 4. Auszug von ihm ſelbſt im

15ten

15ten Band des Auszugs aus der allgem. Welthistorie. Halle 1775. gr. 8.

Tableau de l'hiſtoire générale des Provinces unies, depuis les teins les plus anciens jusqu'à l'a. 1663 (par M. CERISIER). *à Utrecht* 1777 — 81. 6 Voll. in 12. Es werden noch 4 Bände folgen, worinn die Geſchichte bis 1748 fortgeführt ſeyn wird.

Abrégé de l'hiſtoire de la Hollande et des Provinces unies, depuis les tems les plus anciens jusqu'à nos jours; par M. *L. G.* KERROUX. *à Leide* 1778. 2 Voll. in 4. *à Paris* 1778. 4 Voll. in 8. Iſt meiſtentheils Auszug aus Wagenaar. — Frey überſetzt, berichtigt und vermehrt von Friedr. Karl Thürnagel. Altenb. 1778. 79. 2 Theile in kl. 8. (Bis 1625; die 2 letzten Theile des Originals in 8. ſind noch nicht überſetzt, iſt auch der Mühe nicht werth).

Compendium hiſtoriae foederati Belgii per modum annalium — concinnatum a *Leonardo* OFFERHAUS. *Groening.* 1763. 8.

4. Vermiſchte Schriften:

Lettres Hollandoiſes, ou les moeurs, les uſages et les coutumes des Hollandois. *à Amſt.* 1747. 1750. 2 Voll. in 8.

Hedendaagſche Hiſtorie, of tegenwoordige Staat der Vereenigde Nederlanden. XIII Deelen. *Amſt.* 1739 — 1781. gr. 8. Der erſte Theil iſt unter dem Titel: Der wahre Zuſtand und die Staatsverfaſſung der vereinigten Niederlande, (Leipz. 1751. 8.) ins Teutſche überſetzt.

Friderici Wilhelmi PESTEL Commentarii de Republica Batava. *Lugd. Bat.* 1782. 8. Teutſch (von J. A. Nebes). Berlin 1784. gr. 8.

Vorer-

Grafschaft Artois; 3) die Grafschaft Hennegau;

Borer-

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die heutigen siebenzehn Provinzen der Niederlande wurden ehedem meistens zu Belgien, übrigens aber theils zu Germanien, theils zu Gallien gerechnet. Nachher waren sie ein Theil der Fränkischen Monarchie (ohngefähr von 430 — 840), hierauf ein Theil des Lotharingischen Reichs (855 — 925) und gleich hernach des Herzogthums Lothringen, und ferner besonders des Herzogthums Niederlothringen (959).

2. Bey dem nach mehrern Kriegen geschlossenen Frie- 980
den zwischen Kaiser Otto II und dem König Lothar, blieben Lothringen und die Niederlande dennoch in Verbindung mit dem Teutschen Reich.

3. Allmählig erhoben sich in diesem Lande mächtige Grafen und Herzoge; wodurch es in verschiedene Staaten, die, bis auf Artois und Flandern, Teutsche Hoheit erkannten, zerstückt wurde.

Jo. Jac. MASCOVII Diss. de nexu regni Lotharingici cum imperio Romano-Germanico. ed. 3. *Lips.* 1748. 4.

4. Endlich aber brachte das jüngere Haus der Herzoge von Burgund, das aus dem königlich-französischen Geschlecht von Valois (1361 — 1477) herstammte, diese Länder durch Heurathen, Kauf und andre rechtliche Wege, größtentheils an sich. (Vergl. oben die Französische Geschichte S. 121).

5. Marie, Karls des Kühnen einzige Tochter und 1477
Erbinn, brachte ihrem Gemahl, dem Erzherzog von 18. Sept.
Oestreich und nachherigen Kaiser Maximilian, nebst der Grafschaft Burgund, folgende Niederländische Provinzen zu: 1) die Grafschaft Flandern; 2) die Grafschaft Artois; 3) die Grafschaft Hennegau; 4) das

Vorerinnerungen.

Herzogthum Brabant; 5) die Markgrafschaft Antwerpen; 6) die Herrschaft Mecheln; 7) die Grafschaft Namur; 8) das Herzogthum Luxemburg; 9) das Herzogthum Limburg; 10) die Grafschaft Holland; 11) die Grafschaft Seeland; 12) die Herrschaft Frißland; 13) das Herzogthum Geldern; 14) die Grafschaft Zütphen.

1492 6. Ob nun gleich Geldern und Zütphen (1492 — 1536) wie auch Frißland (1493) eine Zeitlang wieder davon getrennt wurden; so hat doch nachher Kaiser Karl V alle 17 Provinzen unter seine Herrschaft zusam-
1515 mengebracht. Denn er kaufte von Herzog Georg von Sachsen dessen Recht auf Frißland, von dem Vischoff
1528 Heinrich die Hoheit über dessen Stift Utrecht, darun-
1536 ter auch Ober-Yssel gehörte; und von dem letzten Herzog von Geldern, Karln, dessen Herzogthum Gel-
1536 dern nebst Zütphen. Die Herrschaft Gröningen unterwarf sich ihm ebenfalls.

7. Während dieser Zeit blühten Freyheit, Handel und Manufakturen in diesen Provinzen; jede derselben hatte ihre eigene Regierungsform; aus ihnen zusammen wurde (1512) ein eigener Kreis des Teutschen Reichs, unter dem Namen des Burgundischen Krei-
1548 ses, gemacht, doch nachher wurden sie von der Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte befreyet, und zugleich mit ei-
1549 nem doppelten Kurfürstenanschlag belegt. Auch verordnete Kaiser Karl durch eine pragmatische Sanktion, daß alle diese Länder auf ewig unzertrennt bleiben und nach dem Recht der Erstgeburt vererbt werden sollten. Unter eben diesem Kaiser breitete sich die protestantische Religion, obgleich bey schweren Verfolgungen, weit aus.

Joh. de MEERMANN D. de solutione vinculi, quod olim fuit inter S. Rom. Imperium et foederati Belgii respublicas. *Lugd. Bat.* 1774, 4.

Erste

Vo
ner
gen

Erste

1. Philipp Wilhelm
Graf v. Büren und
Prinz von Oranien,
† 1619.
Gemahl. Eleonore,
Prinzessin von
Condé.

Wilhelm,
Herr von Le
Vice-Admir
von Holland
bleibt vor Gr
1627.

Maurit. Ludwig. Wilh

Erste Epoche. 1.

Von dem Anfange der Niederländischen Unruhen bis auf den zwölfjährigen Stillstand.

Vom Jahr 1555 bis 1609.

Epoche.

1. Nach niedergelegter Regierung Kaiser Karls V 1555
der schon den Grund zu den nachherigen Unruhen in den Niederlanden gelegt hatte, brechen diese unter seinem weit weniger nachgiebigen, von Spanien aus regierenden Sohn und Nachfolger, **Philipp II**, in kurzer Zeit aus.

2. Unter den Niederländern standen damahls zwey Herren in vorzüglichem Ansehn, **Wilhelm I** der Jüngere, gebohrner Graf von Nassau, und, durch Erbschaft seines Vetters, des Prinzen Renatus von Oranien, Statthalter von Holland, Seeland und Utrecht; und dann Graf **Lamoral von Egmont**, Statthalter von Flandern und Artois.

* Die Abkunft, Verwandschaft und Nachkommenschaft des hier genannten Prinzen von Oranien erhellet aus der Tabelle K.

3. König Philipp verfolget die Protestanten, erneuret deswegen die von seinem Vater 1526 eingeführte, aber 1531 wieder abgeschaffte, und doch 1550 gewissermaßen wieder eingeführte **Inquisition**, errichtet ein besonderes geistliches Tribunal, wie auch neue Erz- und Bißthümer, worüber die Katholicken selbst unzufrieden sind.

4. Philipp tritt seine Reise nach Spanien an, nach- 1559
dem er die Statthalterschaft in den Niederlanden seiner natürlichen Halbschwester Margarethe, Gemahlinn des Herzogs Ottavio von Parma, übergeben hatte.

5. Wiewohl das Heft der Regierung in den Händen des Kardinals Anton Perenot von Granvella und seiner beyden Gehülfen, des großen Rechtsgelehrten,

1. Epoche. Ulrich Viglius Aytta de Zwichem, der Präsident des hohen Raths zu Brüssel war, und des Oberfinanzraths, Grafen Karls von Barlaimont, bleibet.

1564 6. Die misvergnügten Niederländer bringen es endlich dahin, daß Granvella vom König abgerufen wird, aber eben nicht zu ihrem Vortheil.

1565 7. Viele Patrioten, besonders der Graf von Egmont, verlangen die Duldung der Protestanten: allein, Philipp bestätiget vielmehr die Inquisition und andre Verfolgungsmittel.

8. Daher das von dem Adel errichtete Kompromiß, wovon Philipp von Marnix, Herr von St. Adelgonde, der vornehmste Urheber ist.

1566 9. Obgleich der Adel zu Breda uneinig ist; so versammlen sich dennoch dreyhundert derselben zu Kuilen-
5. April. burg, und überreichen, unter der Anführung Heinrichs von Brederode, alle in Person, der Statthalterinn eine Bittschrift.

10. Da sie aber, als Geusen, verachtet und ihre Abgeordnete in Spanien mit leeren Worten aufgehalten werden; fangen die Protestanten in verschiedenen Gegenden an, öffentliche Predigten zu halten, und einige vom Pöbel die Bilder der Kirchen und Klöster zu stürmen, wogegen so strenge Mittel gebraucht werden, daß viele tausend Personen aus dem Lande flüchten.

11. So werden nun zwar diese Bewegungen gehemmt: allein, Philipp wird doch dadurch veranlaßt, den Herzog von Alba als neuen Generalstatthalter mit einer ansehnlichen Kriegsmacht und unumschränkten Oberbefehl
Aug. in die Niederlande zu schicken.

12. Alba errichtet einen Blutrath, oder ein sogenanntes Conseil des Troubles gegen die Protestanten sowohl, als gegen alle Vertheidiger der Freyheit,
1568 und läßt unter andern die Grafen von Egmont
2. Jul. und von Hoorne öffentlich in Brüssel enthaupten:

die

r.
oche.
May.
Jul.
ept.
9
f.
3
pril.
3
ob.
5
den vergebens.

I.
Epo

15

15

15

5. A

die ausgewichenen Herren aber werden in die Acht erklärt. 1. Epoche.

13. Unter diesen waren vorzüglich Prinz Wilhelm von Oranien und dessen Bruder, Graf Ludwig von Nassau, die unterdes mit einigen in Teutschland geworbenen Truppen den Spaniern die Spitze bieten.

14. Allein, Graf Ludwig wird, nach einigen bey Heiligerlee in Gröningen erfochtenen Vortheilen, bey Jemmingen aufs Haupt geschlagen, und Wilhelm, der hierauf nebst Ludwigen in Flandern eindringt, muß aus Geldmangel seine Völker bald wieder abdanken, und über Frankreich nach Teutschland zurückkehren. 23. May. 21. Jul. Sept.

15. Bey der fortdaurenden Tyranney des Herzogs von Alba fangen einige Misvergnügte, die sogenannten Meergeusen, an, die Spanier zur See zu beunruhigen, und bemächtigen sich, unter der Anführung Wilhelms von Lümai, Grafen von der Mark, der Stadt und des Hafens Briel auf der Insel Voorn, und erobern alsdann auch Vlissingen und Ter-Veere. 1569 u. ff. 1572 1. April.

16. Bald darauf erklären sich viele Städte in Holland, Seeland, Oberyssel und Geldern öffentlich für den Prinzen von Oranien, und die Wassergeusen, verstärkt durch Englische und Französische Freybeuter, nehmen ihn zu ihrem Admiral an, und sind seit dieser Zeit den Spaniern überlegen.

17. Hierüber wird Alba zurückberufen und Ludwig von Zuniga und Requesens, Großkomthur des Ordens von St. Jakob in Kastilien und bisheriger Statthalter in Mayland, kommt an dessen Stelle. 1573 1. Nov.

18. Dieser hat zwar im Treffen auf der Mookerheide, worinn die beyden Brüder des Prinzen von Oranien, Ludwig und Heinrich, bleiben, die Oberhand: verliehrt aber gegen die Meergeusen Ramekens, Middelburg und ganz Walcheren, belagert auch Leiden vergebens. 1575 14. Apr.

I. Epoche. 1576

19. Nach fruchtlosem Verlauf des vom Kaiser Maximilian II veranlaßten und zu Breda gehaltenen Friedenskonvents verbinden sich die beyden Provinzen Holland und Seeland genauer, und nehmen den Prinzen von Oranien zu ihrem Anführer während des Kriegs an, so daß er die Kriegssachen nach seinem Gutbefinden ordnen, die Freyheit des Landes behaupten, und übrigens alle Gerechtsame eines königlichen Statthalters, wie bisher, genießen soll.

5. März.

20. Requesens, der die Niederländer aufs äußerste würde gebracht haben, wenn ihn sein König mit Geld besser unterstützt hätte, stirbt.

21. Sein Nachfolger, Don Johann von Austria, findet die Niederlande bey seiner Ankunft in der größten Verwirrung.

4. Nov.

22. Die Spanischen Soldaten plündern und verwüsten wegen Mangel des Soldes die mächtige Handelsstadt Antwerpen.

8. Nov.

23. Dies bewegt die übrigen Niederländischen Stände, Luxemburg ausgenommen, sich durch die Pacification von Gent gleichfalls mit Holland dahin zu vergleichen, daß die Spanischen Truppen das Land räumen und die Religionsedikte suspendirt werden sollen.

1577

24. Don Johann sieht sich genöthiget, diesen Bund

2. Febr.

in Form eines ewigen Edikres anzunehmen.

25. Als er aber bald nachher durch Ueberfall des Schlosses zu Namur und durch andre Gewaltthaten das Edikt offenbahr verletzet, wird er für einen Feind erklärt, und der Erzherzog Matthias von Oestreich, Bruder des nachherigen Kaisers Rudolfs II, als Generalstatthalter, der Prinz von Oranien aber als Generallieutenant, angenommen, jedoch so, daß dieser dennoch das Staatsruder in Händen behält.

1578

26. Die Stände schließen mit der Königinn Elisabeth von England ein Bündniß, vermöge dessen sie ihnen beträchtliche Hülfe an Volk und Geld *verspricht*.

27. Die

he.

8
Jan.

9
Jan.

)
Sept.

ful.

1

Ep

1

5. D

4.

8.

1

2.

beträchtliche Hülfe an Volk und Geld verspricht.

27. Die

27. Die verbundenen Provinzen stellen ein ansehnliches Heer ins Feld, und schleifen verschiedene Spanische Schlösser, werden aber, durch den Prinzen von Parma, Alexander Farnese, der eine mächtige Verstärkung aus Mayland gebracht hatte, bey Gemblours aufs Haupt geschlagen, und verliehren einige Städte. I. Epoche. 1578 31. Jan.

28. Der unvermuthete Tod des Don Johann von Austria bringt den Niederlanden keinen Vortheil: vielmehr verbindet sich der neue Statthalter, der eben genannte Prinz von Parma, ein großer und staatskluger Feldherr, mit den eifrig-katholischen sogenannten Wallonischen Provinzen, nämlich Wälschflandern, Artois und Hennegau, nebst vielen Vornehmen von Adel, aufs genaueste.

29. Dagegen legt der Prinz von Oranien durch die Utrechter Union den festen und beständigen Grund zu der allgemeinen Verfassung der vereinigten Niederlande. 1579 23. Jan.

30. Fruchtlose Friedenshandlung zu Köln, worauf der Prinz von Oranien veranlasset, daß einige Provinzen, vornämlich Brabant und Flandern, den Herzog Franz von Anjou, König Heinrichs III von Frankreich Bruder, in Hoffnung eines Französischen Beystandes, zum Fürsten der Niederlande für ihn und dessen männliche Erben ernennen; und nach der Spanischen Achtserklärung seiner Person, bringt er es dahin, daß die vereinigten Provinzen dem König von Spanien, als einem Tyrannen, allen Gehorsam öffentlich aufkündigen. 1580 19. Sept. 1581 26. Jul.

31. Daher Trennung und Krieg zwischen den Wallonischen und Vereinigten Provinzen, mit denen es damals auch Brabant und Teutsch-Flandern hielt.

32. Anfangs läuft der Krieg für die vereinigten Niederlande mißlich, indem der Prinz von Parma, der noch in Geldern, Frißland, Oberyssel und Gröningen fest saß, eine Festung nach der andern erobert.

I. Epoche. 1582 März. 1583 5. Jan. 33. Der Herzog von Anjou rettet zwar Kambray, und wird dafür, nach seiner Rückreise aus England, zum Herzog von Brabant ausgerufen: allein, es gelüstet ihn bald nach der unumschränkten Herrschaft; und da ihm der Hauptanschlag auf Antwerpen mislingt, kehrt er beschämt nach Frankreich zurück, wo er das Jahr darauf stirbt.

1584 10. Jul. 34. Prinz Wilhelm von Oranien wird endlich, nach vielen Nachstellungen zu Delft von Balthasar Gerard, einem Burgunder, meuchelmörderisch erschossen.

35. Unterdes erobert der Herzog von Parma noch viele Städte, besonders die Festungen Dornik 1581, Oudenarde 1582, Dünkirchen und Neupoort 1583, Ypern, Brügge, Gent, Brüssel und Mecheln 1584; endlich auch, nach einer hartnäckigen Belagerung, den Hauptort Antwerpen, 17. Aug. 1585.

36. In dieser Bedrängniß wollen sich die vereinten Niederländer erst der Französischen, dann der Englischen Krone unterwerfen: allein, beyde schlagen die Souveränetät aus.

1585 10. Aug. 1586 1587 Dec. 1588 37. Doch verspricht ihnen die Königinn Elisabeth ansehnliche Unterstützung an Volk und Geld gegen Verpfändung der Seehäfen Vlissingen, Ramekens und Briel. Als sie ihnen aber den Grafen von Leicester, Robert Dudley, als Generalstatthalter zusendet, ist ihnen dessen Herrschsucht so nachtheilig, daß sie sich glücklich schätzen, seine Zurückberufung und nachher dessen völlige Abdankung erhalten zu können.

38. Inzwischen verliehren sie Grave, Venlo, Neuß 1586, Deventer und Sluys 1587; und im folgenden Jahr drohet die Spanische, so genannte unüberwindliche Armada, wie dem Englischen Reich, also auch den vereinigten Provinzen, den völligen Untergang.

39. Da

I.
ache.
90
92
Dec.

39. Da

39. Da nun aber die Spanische Seemacht durch diese und andre Unternehmungen und die Landmacht, vornämlich durch Unterstützung der Französischen Ligue, geschwächt worden, auch der Herzog von Parma gestorben; so erholen und befestigen sich die Niederländer mit einer Lebhaftigkeit, die alle Anschläge der Spanier vernichtet. I. Epoche. 1590 1592 2. Dec.

Histoire d' Alexandre Farneze, Duc de Parme, Gouverneur de la Belgique. *à Amst.* 1692. 12.

40. Die wichtigsten Dienste hierinn leistet Graf **Moritz von Nassau**, des Prinzen Wilhelms zweyter Sohn und nachheriger Prinz von Oranien, den die Provinzen **Holland** und **Seeland** schon in seinem achtzehnten Jahr (1585), und nachher auch **Utrecht**, zu ihrem Statthalter gewählt hatten.

41. Dieser Held machte mit dem **Ueberfall von Breda** (1590, 4. May) den Anfang zu einer Kette von vieljährigen glücklichen Unternehmungen, wodurch ganz Geldern, Oberyssel, Frißland und Gröningen von den Spaniern befreyet wird.

42. Dadurch erlangt Prinz Moritz, nebst dem Oberbefehl über die Land- und Seemacht aller vereinter Provinzen zugleich noch die Statthalterschaft von Geldern und Oberyssel: dagegen die von Frißland und Grönningen seinem Vetter, Grafen **Wilhelm Ludwig von Nassau** zu Theil wird.

43. Die Holländer suchen dreymahl, aber allezeit vergebens, einen neuen **Weg über Norden nach Ostindien.** Inzwischen aber geht **Kornelius Houtmann** mit den ersten Holländischen Schiffen über das **Vorgebürg der guten Hoffnung** dahin ab, zu sehr großem Vortheil seiner Landsleute. 1594 95, 96 1595

Wahrhafte Relation der dreyen neuen unerhörten seltsamen Schifffahrten, so die Holländischen und Seeländischen Schiffe gegen Mitternacht An. 1594, 1595. 1596. verrichtet, erst in Niederländischer Sprache beschrieben durch Gerhard DE VER, itzt ins Hochteutsche gebracht durch *Levinum* HULSIUM. *Noribergae* 1598. 4.

I. Epoche.

Recueil des voyages qui ont servi à l'etablissement et aux progrès de la Compagnie des Indes Orientales formée dans les Provinces unies des Païs-Bas. *à Amst.* 1717. 5 Voll. in 12.

44. So wenig nun unterdes der neue Spanische Statthalter, Erzherzog Ernst, Kaiser Rudolfs II Bruder, mit seinen Generalen, dem Grafen Peter Ernst von Mansfeld, und dem Grafen von Fuentes und, nach des Erzherzogs Absterben, der Interims-
1595 Febr. Statthalter Fuentes die Niederländer unterjochen kann; um so weniger kann ihnen Spanien nachher schaden,
1595 da auch König Heinrich IV von Frankreich diese Krone angreift, und, nebst England, mit den vereinigten
1596 Niederlanden deshalb in Bündniß tritt; indem nunmehr der neue Spanische Generalstatthalter, Erzherzog Albrecht, ein andrer Bruder des Kaisers, die Hauptkräfte gegen die Französische Gränze wenden muß.

1598 45. Heinrich schließt einen besondern Frieden mit Spanien zu Vervins: aber Elisabeth erneuret und befestiget das Bündniß mit der Republik.

46. Weil nun auch die vereinigten Provinzen, besonders Holland und Seeland, das aus den Spanischen Niederlanden größtentheils an sich gezogene Gewerbe und die Handlung immer weiter ausbreiten und dadurch täglich mächtiger und reicher werden; so verwerfen sie die neuen Vorschläge Spaniens, die der Erzherzog Ernst 1594, und dessen Nachfolger Erzherzog Albrecht in der Zusammenkunft zu Middelburg 1596, auch Kaiser Rudolf 1597 durch eine eigene nach dem Haag abgeschickte Gesandschaft anbietet.

1598 47. Endlich glaubt Philipp II die vereinigten Provinzen dadurch wieder gewinnen zu können, daß er seiner Tochter Isabelle Klare Eugenie und ihrem Gemahl, ersterwähntem Erzherzog Albrecht, alle Niederlande, nebst der Grafschaft Burgund, abtritt, und seiner Krone blos den Rückfall, in Ermangelung ihrer Nachkommenschaft, bedinget. Allein, auch diesem

Fall=

r.
che.
o
ul.
23
23
21
ul.
5
24
Aug.
24
25
26

I.
Epoc

15
Fe

15

15

15

Fall=

Fallstrick entgehet die Republik durch den Vorsatz, keine fremde Hoheit weiter zu erkennen. 1. Epoche.

48. Graf Moritz setzt seine glücklichen Feldzüge fort, gewinnt die Schlacht bey Neupoort, erobert Rheinbergen, Moeurs, Grave und Sluys. 1600 2. Jul. 1602

49. Hingegen opfern die Spanier ihre besten Kräfte vor Ostende auf, indem sie diesen Ort, weil er von der Seeseite nicht gesperrt werden konnte, erst nach einer mehr als dreyjährigen, unerhört blutigen Belagerung, unter dem großen Feldherrn Ambrosius Spinola erobern. 1603 1601 5. Jul. bis 1604 20. Aug.

50. Nachdem auch Großbritannien unter Jakob dem I die Niederländer verläßt, so versucht Spinola in zwey Feldzügen nochmahls das äußerste, sie zu überwältigen, aber ohne sonderlichen Fortgang. 1604 1605 1606

51. Vielmehr breitet sich die Holländische Handlung in der Levante und in Ostindien aus, und die Republik erlangt durch Errichtung der Ostindischen Handlungsgesellschaft (1602), die sich bald Anfangs in den Gewürzinseln festsetzte, eine neue Quelle von Reichthum und Stärke.

Begin eende Vortgangh van de Vereinigde Nederlandsche Oost-Indische Compagnie. 1646. fol.

52. Bey solchen Umständen müssen endlich Spanien und die Erzherzoge — so wurden der Erzherzog Albrecht und dessen Gemahlinn Isabelle, als gemeinschaftliche Landesherren der katholischen Niederlande, betitelt — bey den vereinigten Niederlanden um Frieden, und, da diesem zu viele Hindernisse im Weg stehen, um Stillstand ansuchen; der auch, nach langwierigen Unterhandlungen, unter Französischer und Großbritannischer Vermittelung, zu Antwerpen auf zwölf Jahre geschlossen wird; während welcher Frist Spanien diese Republik als eine freye, mit einem unbeschränkten Handlungsrecht begabte Nation erkennet. 1607 1609 9. April.

Und

1. Epoche. Und von dieser Zeit an sind die vereinigten Niederlande von allen Mächten, Spanien ausgenommen, als ein unabhängiger Staat angesehn worden.

* Die vereinigten Niederlande kamen, gegen den Inhalt der Utrechter Union, schon 1583, werkthätig darinn überein, die reformirte Religion als die einzige herrschende durchgehends anzunehmen.

** Errichtung des **Staatsraths**, als des ältesten und damahls höchsten Kollegiums der vereinigten Provinzen 1584. Die **Versammlung der Generalstaaten**, das jetzige höchste Kollegium, ist erst nachher ein beständiges Kollegium geworden.

*** Stiftung der **Banco zu Amsterdam** 1609.

**** Stiftung der **Universität zu Leiden** 1575, 8 Febr. und zu **Franecker** 1585, 29 Jul.

I. Zur Geschichte dieser ganzen Epoche überhaupt gehören

1) Protestantische Historiker:

Niederländische Historien oder Geschichte aller derer Händel, so sich zugetragen vom Anfange des Niederländischen Krieges bis auf 1611. In Niederländischer Sprache beschrieben, und in 28 Büchern verfasset durch Emanuelem von METEREN, jetzo vom Auctore selbst übersehen, gemehrt und gebessert, und ins Hochteutsche übersetzt, Arnhem 1612. fol. Auch mit einer Fortsetzung bis 1638, unter dem Titel: Meteranus nouus, in 36 Büchern, Amst. 1640. fol. mit Kupferstichen. Es giebt noch mehr Ausgaben. Ist auch Französ. übersetzt bis 1611, *à la Haye* 1618. fol. Latein. ohne Benennung des Druckorts und Jahrs, in fol. geht aber nur bis 1596.

Oorsprong, Begin ende Vervolg der Nederlandse Oorlogen, van 1555 tot 1619; beschreven door *Pieter Kristiaensz* BOR. Tot *Leiden* 1621 sqq. 8 Voll. in fol. Der letzte, worinn die Belege sind, 1640.

Everard van REYD Historie Nederlandscher Oorlogen tot 1601 (neue Auflage) ende continueert tot 1640, door *Johann van* SANDE. *Leuwarden* 1650. fol. Lateinisch übersetzt von **Dionys Vossius** (von 1559—1601). *Lugd. Bat.* 1633. fol.

Hugonis GROTII Annales et historiae de rebus Belgicis ab obitu Philippi II ad inducias 1609. *Amst.* 1657. fol. Auch ebendas. 1658. 8. und 12. Französ. übersetzt ebend. 1662. fol. Französ. von l'Heritier. *à Amst.* 1662. fol. *à Paris* 1672. fol. Holländisch von Joh. de Goris. Amst. 1681. fol.

2) Römischkatholische Historiker:

Delle guerre di Fiandra libri VI di *Pompeo* GIUSTINIANO (bis 1609) posti in luce da *Giosceppe* GAMURINI. In *Anversa* 1609. 4. und *Venetia* 1610 4. Lateinisch übers. *Colon. Agripp.* 1611. 4.

che.

I

Epo

la 1609. 4. und *Venetia* 1610 4. Lateinisch übers. *Colon.*
ipp. 1611. 4.

Historia

Hiſtoria della guerra di Fiandra, deſcritta del Cardinal *Guido* BENTIVOGLIO (bis 1609) *Colon.* 1633. 4. und *Veneria* 1661. 4. Franzöſ. *Paris* 1669. 2 Parties in 12. und von Loiſeau *ibid.* 1769. 4 Voll. in 12. I. Epoche.

Famiani STRADAE S. I. de bello Belgico decas I. *Rom.* 1632 et 1640. Decas II. 1641. fol. (bis 1590) *Mogunt.* 1651. 4. Franzöſiſch par *Pierre* DU RIER. *à Paris* 1644 et 1649. 2 Voll. in fol.

II. Zur umſtändlichern Kenntniß kürzerer Zeiträume und einzelner Begebenheiten in dieſer erſten Epoche.

De vera origine ſuperiorum motuum Belgicorum epiſtola ad Philippum II Hiſp. regem (geht bis 1573). Ex ſermone Belgico in Latinum conuerſa, recenſuit eam *Conr. Sam.* SCHURZFLEISCH. *Vitemb.* 1698. und *Lipſ.* 1699. 4.

Grondig Bericht van't Nederlands Oproer, beſchreven in't François door *Viglius* ZWICHEMIUS ab AYTA, onlangs in de Nederduitſche Taale overgeſet door V. H. S.

Ioannis MEURSII Guilielmus Auriacus ſ. de rebus toto Belgio tam ab eo, quam eius tempore geſtis, ad exceſſum Lud. Requeſenſii (bis 1576) libri X. *Amſt.* 1638. fol.

Eiusd. Ferdinandus Albanus ſ. de rebus eius in Belgio per ſexennium geſtis libri IV. *Lugd. Bat.* 1614. 4. *Amſt.* 1638. fol.

Nic. BURGUNDI Hiſtoria Belgica (1558-1567). *Ingolſt.* 1629. 4. *ibid.* 1633. 8. *Hal.* (cum praef. *Nic. Hier. Gundlingii*) 1708. 4.

P. C. HOOFTS Nederlandſche Hiſtorien ſeedert de Overdraght der Heerſchappye van Kaizar Karel V of Koning Philipps II, tot het Einde der Landvoghdye des Graven van Leiceſter (von 1555 bis 1587). 2 Deelen (vierte ſehr verbeſſerte Auflage). T' *Amſt.* ende tot *Leyden* 1703. fol.

Pierii WINSEMII Hiſtoriarum ab exceſſu Caroli V Caeſaris ſ. rerum ſub Philippo II per Friſiam geſtarum libri II (bis 1572). *Leovard.* 1629. 4.

Hiſtoria delle guerre della Germania inferiore di *Jeronimo* CONESTAGGIO, Gentilhuomo Genoveſe, diviſa in dieci libri (bis 1577). In *Venet.* 1614. 4. *Leyden* 1634. 8.

Ja. Iſaci PONTANI Hiſtoriae Gelricae libri XIV (bis 1581). *Hardervici Gelrorum* 1639. fol.

Rich. DINOTHI de bello civili Belgico libri VI (1555 — 1586). *Baſil.* 1586. 4.

Angeli GALLUCCII S. I. de bello Belgico (1593 — 1609). *Rom.* 1673. 2 Voll. in fol. *Sulzbaci* 1677. 4.

Hiſtoria Belgica ſ. Commentarius breuis rerum in Belgio geſtarum ſub tribus eiusdem Gubernatoribus, Comite Mansfeldio, Sereniſſ. Archiduce Erneſto etc. et praecipue ſub Excellentiſſ. Belli Duce Petro Henriques de Azevedo, Comite de Fuentes. Autore *Rolando Mirteo Onatino* (ſ. potius *Mart. Ant.* DELRIO). Accedunt Illuſtr. et Excell. Marchionis Ambroſ. Spinulae Victoriae et res praeclare in Belgio geſtae, deſcribente Ioſepho Gamurino etc. cum Elogiis Spinulae gentis. *Coloniae* 1611. 4. (von 1592—1608).

Het

1. Epoche.

Het Leven van Willem de I, Prins van Oranje, Graf van Nassau, geschreven door * * * III Deelen. 2 Druck. te *Leyden* 1732. 8.

Wilhelm en Maurits van Nassau, Princen van Orangien, haer Leven en Bedryf door en Liefhebber der Historien tesamen gestellt (bis 1624). Tot *Amst.* 1651. fol.

Het Leven en Bedryf der Prinsen van Orange, Wilhelm I, Maurits, Frederik Henrik, Wilhelm II, Wilhelm III, door *Arnoldus* MONTANUS. 't *Amst.* 1664. 8.

Guil. DONDINI, Bononiensis, e S. J. Historia de rebus in Gallia gestis ab Alex. Farnesio, Parmae et Placentiae duce, III supremo Belgii Praefecto. Ad exemplar Romanum 1675. 4.

Auberti MIRAEI gentis Spinulae illustriuin elogia. *Col. Agr.* 1611. 4.

(Johann Janson Orlers und Heinrich van Haaftens) Neu verbesserter Nassauischer Lorbeerkranz oder Triumphwagen, d. i. wahrhafrige Beschreibung aller Züge und Victorien, die Gott der Allmächtige den Herren Staaten der V. N. verliehen, durch Rath und That des Fürsten und Herrn Maurits von Nassau. Leyden 1612 und 1618. fol. Aus dem Holländischen, Leyden 1610. fol. Auch Französisch übersetzt. *Leyde* 1615. fol.

Joannes BALINUS (BALNEUS) de bello Belgico auspiciis Ambrosii Spinolae, cum expositione caussarum et rationis confectae pacis s. induciarum. *Bruxell.* 1609. 8.

Casp. ENS Actio belli Belgici pacificatoria. *Col. Agr.* 1609. 8.

Dissertationes de induciis belli Belgici. *Lugd. Bat.* 1633. 12.

Jo. MEURSII Induciarum historia s. rerum Belgicarum liber quintus. *Lugd. Bat.* 1612. 4. *ibid.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. Die erste, sehr rare, freymüthiger geschriebene Ausgabe ist wieder aufgelegt worden in Meursii Opp. a *Lamio* collectis T. X. p. 163 — 204

Libri tres de induciis belli Belgici, auctore *Dominico* BAUDIO, IC. *L. B.* 1613. 4. *ib.* 1616. 8. 1629. 12. *Amst.* 1654. 4.

Les Negociations de M. le Président JEANNIN. *à Paris* 1651. f. *ib.* 1653. fol. Auch *Amst.* 1695. 4 Voll. in 8.

2. Epoche. Zweyte Epoche.

Vom Anfang des zwölfjährigen Stillstandes bis auf den Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1609 bis 1648.

1610 31. Aug. 1. Die vereinigten Niederländer mischen sich, ihrer Sicherheit wegen, in den Jülichischen Erbfolgestreit, und lassen, mit Französischer Hülfe, Jülich erobern, und nachher noch mehre Plätze in den dazu gehö-

1670. 8.

G, BRAN

I.

Epi

2

Epi

gehö-

gehörigen Ländern, im Namen des Kurfürsten Johann Siegmund von Brandenburg, besetzen. 2. Epoche.

2. Die theologischen Zänkereyen der Arminianer und Gomaristen oder der Remonstranten und Contra-Remonstranten haben Einfluß in die Staatsgeschäfte und erregen unter den Provinzen gefährliche Trennungen.

3. Denn indem der größte Theil von Holland, Utrecht und Oberyssel, unter Anführung des Rathspensionärs von Holland, Johanns von Olden-Barnevelt, sich für die Duldung der Arminianer erklärte, fiengen dagegen die übrigen Provinzen an, auf deren Ausrottung zu dringen.

4. Weil nun Prinz Moritz die Gomaristen, aus Staatsabsichten, mit großem Eifer, und sogar mit eigenmächtiger Gewaltthätigkeit, unterstützet; so erlangen diese durch die allgemeine Kirchenversammlung zu Dordrecht die Unterdrückung der Arminianer. 1619

5. Worauf der alte verdienstvolle, jedoch nicht ganz schuldlose Olden-Barnevelt, als ein Landesverräther, hingerichtet, und noch mehrere von dessen Anhang, z. B. Aegidius von Ledenberg, Hugo Grotius und Rumbold Hoogerbeets, unglücklich gemacht werden. 13. May.

6. Prinz Moritz muß doch endlich von der Ausführung seiner ehrgeitzigen Entwürfe abstehen.

Historia vitae Iacobi Arminii, auct. *Casp.* BRANTIO, c. praef. et nott. I. L. MOSHEMII. *Brunsvig.* 1725. 8. Der Verfasser war ein Arminianer.

Acta et scripta synodalia Dordracena ministrorum Remonstrantium in foederato Belgio. *Harderwyci* 1620. 4.

Joa. HALESII historia concilii Dordraceni; I. L. MOSHEMIUS eam ex Anglico sermone Latine vertit, variis obss. et vita Halesii auxit. *Hamb.* 1724. 8.

Waarachtige Historie van J. van Olden-Barnevelt, Ridder, Heere van den Tempel, Berkel, Rodenrys, Advocat en Groot-Zegel-Bewaarder van Holland etc. 2den Druck verbessert und vermehrt van *John* FRANCKEN. Tot. *Rotterd.* 1670. 8.

2. Epoche.

G. BRANDTS Hiſtorie van de Rechtspleging gehouden in den Jaaren 1618 en 1619 omtrent de dry gevangene heeren, Mr. Joh. van Oldenbarnevelt, Mr. Rombout Hoogerbeets, Mr. Hugo de Groot. Te *Rotterd.* 1710. 4.

Hiſtorie van het Leven des Heeren Huig de Groot door *Caſp.* BRANT, et vervolgt tot zyn doodt door *Adriaan van* CATTENBURGH. Te *Dordrecht* en *Amſt.* 1732. fol.

Hiſtorie der Remonſtranten, kortelyk, vervattende de Geſchiedeniſſen de Gereformeerde Chriſtenen, die men Remonſtranten noemt etc. door *Jac.* REGENBOOG. *Amſt.* 1774 — 76. 2 Voll. in 8. Teutſch (von H. M. A. Cramer). Lemgo 1781. 2 Theile in 8.

1616 7. Olden-Barnevelten hatte man es noch zu danken, daß die an England verpfändeten Seehäfen wieder eingelöſt wurden.

1618 8. Während des Stillſtandes ſenden die V. N. den Venetianern eine Hülfsflotte gegen die Spanier, und
1620 nehmen den unglücklichen Kurfürſten Friedrich V von der Pfalz bey ſich auf.

1621 9. Da nun auch König Philipp III und kurz nach-
31. März. her der Erzherzog Albrecht ſterben; ſo bricht der
13. Jul. Krieg gegen Spanien und die Infantinn Iſabelle, nach vorgängiger kurzen Verlängerung des Stillſtandes, wieder aus.

Auberti MIRAEI de vita Alberti — Belgarum principis commentarius; accedunt *Laur.* BEYERLINCK et aliorum de eodem principe Elogia. *Antwerp.* 1622. 4.

Eſſais d'une hiſtoire des provinces unies pour l'année 1621. Ouvrage poſthume de feu M. *Albert Henry* DE SALENGRE. *à la Haye* 1728. 4.

1622
22. Jan. 10. Die V. N. verliehren Jülich gegen Spinola,
1625 und gewinnen überhaupt bis zu dem Tod des Prinzen
23. April. Moritz wenig.

11. Ihm folgt ſein Bruder Friedrich Heinrich (alt 39 Jahr) ſowohl in Oranien, als in der Statthalterſchaft von fünf Provinzen, und in der Würde eines Generalkapitäns der Union zu Waſſer und zu Lande.

12. Dieſer kann zwar das faſt ein Jahr lang belagerte Breda nicht retten, vertreibt aber dagegen die Spanier aus Oberyſſel und der Grafſchaft Zütphen.

13. Nach

7
9

ig.

und Trutzbündniß, und zieht gegen Spanien zu Felde,

wodurch

2.
Epod

16

16

16

16
31.M
13.J

16
22.
1.
23.

Overyssel und der Grafschaft Zütphen.

13. Nach

13. Nach erfolgter Abrufung des Spinola wen- 1627
det der Prinz den letzten Hauptanfall der Spanier, 1629
die nebst ihren kaiserlichen Hülfsvölkern durch die Velau
schon über die Yssel bis Amersfort eingedrungen waren,
durch Uberfall der Festung Wesel, ab, und erobert 9. Aug.
vorher Groll, nachher Herzogenbusch.

Hug. GROTII Obsidio Grollae. *Amst.* 1629. fol.

Dan. HEINSII rerum ad Silvam Ducis atque alibi in Belgio aut a Belgis 1629 gestarum historia. *Lugd. Bat.* 1631. fol.

14. Inzwischen hatte sich die 1623 errichtete West- indische Handlungsgesellschaft seit 1625 in Bra- silien festgesetzt und 1628 durch Peter Heyn die ganze Spanische Silberflotte erbeutet.

15. Diese Schätze werden hierauf zur Ausrüstung einer großen Flotte angewendet, mit der die Gesellschaft einige Stücke von Brasilien, nebst der Insel Curassao erobert. 1630

16. Um dieselbe Zeit schließt Frankreich, bey da- mahliger Oestreich-Spanischer Uebermacht im Teut- schen und Italienischen Krieg, mit den V. N. ein Bündniß, vermöge dessen ihnen ansehnliche Geld- summen zur Fortsetzung des Kriegs auf sieben Jahre versprochen werden.

17. Der Anschlag der Spanier, sich zwischen Holland und Seeland fest zu setzen, wird durch den Seekrieg auf dem Slaak vereitelt. 1631

18. Prinz Friedrich Heinrich erobert Mastricht 1632
nebst dem Land über der Maas, wie auch Rhein- 12. Sept.
bergen. 1633

19. Die Erzherzoginn Isabelle stirbt, worauf die 1. Dec.
katholischen Niederlande völlig wieder an Spanien zurückfallen, die dann dem Kardinal Infanten Ferdi- nand, Philipps IV Bruder, als Statthalter anver- trauet und mit ihm neue Truppen abgeschickt werden.

20. Frankreich schließt mit den V. N. ein Schutz- 1635
und Trutzbündniß, und zieht gegen Spanien zu Felde, 8. Febr.

2. Epoche. wodurch Prinz Friedrich Heinrich manchen Vortheil
1637 erlangt, und vornehmlich Breda wieder erobert;
23. Jul. aber im folgenden Jahr hat der Kardinal Infant die Oberhand.

Marci Zuerii BOXHORNII historia obsidionis Bredanae et rerum 1637 gestarum. *Lugd. Bat.* 1640. fol.

21. Zur See ist die Ueberlegenheit der V. N. desto größer; denn die Westindische Gesellschaft bemächtiget sich durch Hülfe des tapfern Grafen, Johann Moritz von Nassau-Siegen, seit 1636 nach und nach der reichsten Hälfte von Brasilien, und der
1638 Hauptfestung St. Georgio della Mina auf der Küste von Guinea.

Casp. BARLAEI historia rerum in Brasilia sub Mauritio Nassovio gestarum. *Amst.* 1647. fol. auch *Clivis* 1660. 8. Teutsch, Cleve 1659. 8.

22. Die Ostindische Gesellschaft, die seit 1619 ihren Hauptsitz zu Batavia angelegt und ihre Handlung durch ganz Ostindien ausgebreitet hatte, setzt sich in verschiedenen Gegenden, besonders auf der Küste von Coromandel, fest; erwirbt sich, nach veranlaßter Aus-
1638 treibung der Portugiesen, den ausschlüssigen Handel
1641 nach Japan; und erobert den wichtigen Handelsha-
12. Jan. fen Malacca.

23. Der Seeheld, Martin Herberts Tromp,
1639 vernichtet im Kanal die große, zu einer geheimen
16. Sept. Unternehmung nach Norden bestimmte Spanische Flotte.

1640 24. Als nun hierauf Spanien durch den Abfall der Katalonier und Portugiesen noch mehr geschwächt wird;
1641 so erobern nicht nur die V. N. nach dem Tode des
1644 Kardinals Infanten Sas van Gent und Hulst;
1645 sondern erleichtern auch den Franzosen, von denen sie noch jährlich große Subsidien genossen, durch ihre Flot-
1646 ten die Einnahme des Flandrischen Seehafens Dün-
7. Okt. kirchen.

25. Prinz

47
März.

48
Jan.

Holländer die Oberhand haben, werden die Port

a. Er

I

23.

12

16.

hen,

25. Prinz

25. Prinz Friedrich Heinrich stirbt, und hinterläßt den Ruhm, daß er das Staatsgebäude der Niederländischen Freyheit, das sein Vater gegründet und sein Bruder aufgeführet, vollendet hat. 1647 14. März.

Frederik Hendrick van Nassaw, Prince van Orangien zyn Leven en Bedryf door *Joh.* COMMELIN in 't Licht gebracht. 2 Deelen. Tot *Amst.* 1651. fol. Franz. *à Amst.* 1656. fol.

Mémoires de Frederic Henry, Prince d'Orange, qui contiennent ses expeditions militaires depuis 1621 — 1646. *à Amst.* 1733. 4.

26. Denn durch den bald darauf geschlossenen Frieden zu Münster werden die sieben vereinigten Provinzen nicht nur von Spanien und den übrigen Europäischen Mächten für einen völlig unabhängigen Freystaat erkannt, sondern ihnen auch alle, in den übrigen Niederlanden und außer Europa, gemachte Eroberungen überlassen. 1648 30. Jan.

* Stiftung der Universitäten zu Gröningen 1614, 23. Aug. zu Utrecht 1636, 26. März, zu Harderwyk 1648, April.

Histoire de Hollande depuis la trève 1609 jusqu'à notre tems (1678) par M. DE LA NEUVILLE (der wahre Name des Verfassers ist BAILLET). *à Paris* 1703. 4 Voll. in 12. Suite de l'histoire de Hollande, par M. de la Neuville (bis 1697). *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12.

Leonis AB AITZEMA historia pacis a foederatis Belgis ab a. 1621 ad hoc usque tempus (1654) tractatae. *Lugd. Bat.* 1654. 4. Holländisch, Haag 1671. fol.

Dritte Epoche.

Vom Westphälischen Frieden bis auf die Erneuerung der Statthalterschaft.

Vom Jahr 1648 bis 1672.

1. Mit dem von Spanien wieder losgetrennten Portugal war schon seit einiger Zeit in West- und Ostindien Krieg geführt worden; und nun geht dort Brasilien wieder verlohren (1654): hier aber, wo die Holländer die Oberhand haben, werden die Portugiesen

3. Epoche. aus ganz Ceylon und aus ihren meisten Besitzthümern auf der Malabarischen Küste, vertrieben.

2. Das Innere des Staats ist bey diesen Unternehmungen in Gährung, indem der junge muthige Statthalter Prinz Wilhelm II durch seine bedenklichen Schritte dem Staat große Besorgnisse verursachet,
1650 und sogar Amsterdam durch Ueberfall einzunehmen
Aug. sucht.

1650 3. Der Prinz stirbt jedoch unvermuthet in seinem
6. Nov. 25sten Jahr, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns, Wilhelms III, der erst acht Tage nach seinem Tode gebohren wird.

4. Ueber der Vormundschaft dieses jungen Prinzen entstehen Anfangs zwischen dessen Mutter, Großmutter und Kurbrandenburg Mißhelligkeiten, in die sich nachher auch Frankreich mischet, Oranien besetzt, und es nicht eher, als nach Schleifung der Festung gleiches Namens (1660) wieder zurückgiebt (1665).

1651 5. Zugleich veranlasset der Tod Wilhelms II eine
Jan. außerordentliche Versammlung aller Staaten der
bis sieben Provinzen im Haag, worinn verschiedene Punk-
21. Aug. te, die Union, Religion und das Kriegswesen betreffend, ausgemacht, und übrigens die erledigten Statthalterschaften und andre hohe Aemter des verstorbenen Prinzen unbesetzt bleiben.

1652 6. Krieg mit der neuen Republik England, wobey
u. ff. die Holländer in sieben großen Seeschlachten unter ihren großen Admiralen, Martin Tromp und Michael Adrianz Ruyter, mit abwechselndem Glück fechten, ihre Handlung aber durch die Englischen Kapereyen sehr viel leidet.

7. In dem zu London mit dem Protektor Cromwell
9. Apr. geschlossenen Frieden machen sich die V. N. anheischig, die Stuartischen Prinzen fortzuschaffen, und die Provinz Holland in der Ausschließungsakte (Acte van Seclusie) besonders, dem Prinzen von Oranien we-

der

daß die Niederländische Flotte sogar in die Themse ein-

der

der die Statthalterschaft, noch das Amt eines General- 3.
kapitäns der Union zu ertheilen. Epoche.

8. Die V. N. deren Macht zu dieser Zeit überhaupt im höchsten Flor stand, mischen sich in den damahligen Nordischen Krieg, beschützen Danzig, retten Dänemark gegen den Schwedischen König Karl Gustav, und 1661
richten in dem Kopenhagischen Frieden das Gleichgewicht von Norden nach ihrem Vortheil ein.

9. Sie unterstützen die Stadt Münster zur Be- 1658
hauptung ihrer Reichsfreyheit gegen den kriegerischen Bischoff Bernhard von Galen, der sie in der Folge doch noch unterjochet. 1661

10. Auch werden die Seeräuber zu Algier, Tunis 1661
und Tripoli vom Admiral Ruyter gezüchtiget und 1662
zum Frieden genöthigt.

11. Endlich kommt auch, durch Großbritannische 1661
Vermittelung, der Friede mit Portugal zu Stande, vermöge dessen Brasilien den Portugiesen bleibt, alle Eroberungen aber in Ostindien und Afrika den V. N. abgetreten werden.

12. Die wegen der Bestätigung des Friedens erregten neuen Schwierigkeiten veranlassen die Ostindische Gesellschaft, den Portugiesen in Ostindien fast noch alles übrige, außer Goa und Diu, zu entreissen, welches ihr auch in dem neuen Vergleich 1669 gelassen wird.

13. So willfährig sich hierbey König Karl II gegen die V. N. bezeigt hatte; so bekriegt er sie doch nach- 1664
her aus altem Groll und Handlungsneid, und reitzet zugleich den Bischoff von Münster, sie, wegen seines Anspruchs auf die Herrschaft Borkeloo, von der Landseite 1665
anzugreifen, der sich aber doch wegen des von Frankreich den V. N. geleisteten Beystandes zu einem besondern Vergleich bequemen muß.

14. Zur See wird der Krieg Anfangs sehr hitzig geführt, aber von Karls Seite so nachlässig fortgesetzt, daß die Niederländische Flotte sogar in die Themse ein- 1667

3. Epoche. bringt, die Sperrkette durchbricht, viele Schiffe verbrennt, und London in Schrecken setzt.

1667 15. Dies und der unvermuthete Einfall der Franzosen in die Spanischen Niederlande beschleuniget den Frieden zu Breda.

1667 16. Zur Rettung der Spanischen Niederlande und zu ihrer eigenen Sicherheit schließen die V. N. mit Großbritannien und Schweden die Tripelallianz gegen Frankreich, und nöthigen dadurch diese Krone zum

1668 Aachner Frieden.

17. Unterdes war der junge Prinz von Oranien volljährig geworden; daher bemühen sich verschiedene Provinzen der V. N. nebst Großbritannien und Brandenburg, ihm die hohen Aemter seiner Vorfahren zu verschaffen.

18. Allein, der damahlige Rathspensionar, Johann de Witt, ein in der That großer Mann, der seit einigen Jahren die Seele des Niederländischen Freystaats gewesen, widersetzt sich nicht nur aufs äußerste, sondern

1668 bewegt auch die Provinz Holland, durch ein immerwährendes Edikt die Statthalterschaft bey sich auf ewig zu vertilgen und die Stelle eines Generalkapitains der Union aufzuheben.

Annales des provinces unies, T. I, contenant les choses les plus remarquables arrivées en Europe et dans les autres parties du monde, depuis les negociations pour la paix de Munster, 1646, jusqu'à la paix de Breda, *à la Haye* 1726. T. II, jusqu'à celle de Nimegue, par M. BASNAGE. *ib. eod.* fol.

Herstelde Leeuw, of the Discours over het gepasseerde in de Vereenigde Nederlanden in 't Jaer 1650—1651, door L. v. A. (*Lieuwe van* AITZEMA). *Gravenhaage* 1652. 4. auch 1671. fol. und

Saken van Staat en Oorlogh in ende omtrent de Vereenigde Nederlanden door de Heer *Lieuwe van* AITZEMA (bis 1668). 16 Deele, *Leyden* 1669. 4. Auch neu aufgelegt, *Gravenhaage* 1669 — 1672. 6 Bände in fol. und Generalregister dazu. Nebst den Fortsetzungen: 1) Historien onses Tydts, beginnende met het Jaar 1669, daar het de Heer v. Aitzema gelaten, door den Heer L. SYLVIUS. 2 Deele. *Amst.* 1685. fol. und 2) Vervolg van Saken cet. als het tweede Stuck van het Vervolg op de Historie van Aitzema. *Amst.* 1688 fol.

L'Histoire

schon beym Anfang der Gefahr zum Generalkapit

Vervolg op de Historie van Aitzema. *Amst.* 1688 *fol.*

L'Histoire

L'Hiſtoire des provinces unies des Pays-Bas, depuis le parfait etabliſſement de cet etat par la paix de Munſter, par M. DE WIQUEFORT. T. I. (von 1646 — 1650). 1719. T. II. (bis 1652). 1743. *à la Haye* fol. Auch *à Londres* 1749. 3 Voll. in fol. 3. Epoche.

Petri VALKENIER verwirrtes Europa (bis 1673). Amſterd. 1677. fol. Nebſt M. Andreas Müllers Fortſetzung B. 2 und 3 (bis 1682). Amſt. 1680 und 83. fol.

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire de la republique des provinces unies des Pays-Bas; par M. AUBERY, Seigneur *de* MAURIER. *à Paris* 1682. 12. *ibid.* 1688. 12. avec les notes d'AMELOT *de la* HOUSSAYE. *à Londres* (Paris) 1754. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Comte de GUICHE, concernant les provinces unies des Pays-Bas, et ſervant de ſupplement et de confirmation à ceux d'Aubery du Maurier et du Comte d'Eſtrades. *à Londres* (Paris) 1744. 12. Gehen von 1665 — 1672.

Vierte Epoche. 4. Epoche.

Von Erneuerung der Statthalterſchaft bis auf die allgemeine Erbſtatthalterſchaft.

Vom Jahr 1672 bis 1747.

1672 1. König Ludwig XIV von Frankreich, durch die Würkung der Tripelallianz aufgebracht, beſchließt den Untergang der V. N. zerreißt deswegen jenes Bündniß, und wiegelt ſogar Großbritannien, wie auch Kur-Köln und Münſter gegen die Republik auf, die dadurch in die allergrößte Gefahr geräth, indem die Klevischen Plätze, und drey ganze Provinzen, Geldern, Utrecht und Oberyſſel, nebſt verſchiedenen Holländiſchen Städten ſchnell verlohren gehen, und Amſterdam ſelbſt zittert.

2. Das Volk, belebt durch das Andenken an die glückſeligen Zeiten unter den Statthaltern, erregt bey dieſen Bedrängniſſen des Staats einen allgemeinen Aufruhr gegen ſeine Obrigkeiten, mit der Würkung, daß der 22jährige Prinz von Oranien, Wilhelm III, der ſchon beym Anfang der Gefahr zum Generalkapitän der

Epoche. Union war ernannt worden, nicht nur von Seeland,
2. Jul. sondern auch von Holland, mit völliger Aufhebung
3. Jul. des immerwährenden Edikts, zum Statthalter angenommen werden muß.

20. Aug. 3. Hierauf wird Johann de Witt, der vorher schon seine Staatsbedienung niedergelegt hatte, nebst seinem Bruder Kornelius, Bürgermeister zu Dordrecht, Ruard von Putten und Kurator der Universität Leiden, als die vornehmsten Feinde der Statthalterschaft, von dem Pöbel zu Haag auf die allerunmenschlichste Art ermordet und gemishandelt.

Joach. OUDAENS Haagsche Broedermoord of dolle Blydschap Traurspel etc. Tot *Frederickstad* (1672). 8.

Leeven en Dood der doorglugtige Heeren Gebroeders Cornelis — en Johann de Witt etc. beschreven door *Eman. van der* HOEVEN. *Amst.* 1708. 4.

Histoire de la vie et de la mort des deux illustres Freres, Corneille et Jean de Witt. *à Utrecht* 1709. 2 Voll. in 12.

4. Die erneuerte Statthalterschaft und die nicht unglücklichen Seetreffen gegen die verbundenen Englischen und Französischen Flotten flößen den V. N. neuen Muth ein.

5. Noch mehr aber die Hülfsleistung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, des Kaisers, des Teutschen Reichs und Spaniens, wodurch die
1673 Franzosen zum plötzlichen Rückzug über den Rhein genöthigt werden.

Nov. 6. Hierauf werden die drey Provinzen, die wegen
und schlechter Gegenwehr aus der Union gestoßen worden,
Dec. mit gewissen Bedingungen wieder aufgenommen, und alsdann dem Prinzen Wilhelm III von den gesammten fünf Provinzen die Statthalterschaft, mit allen dabey hergebrachten Rechten und Vorzügen auf
1674 dessen männlichen Stamm, erblich überlassen.

7. Inzwischen hatte, auf kaiserliche Drohungen,
1674 Kur-Köln und Münster, und bald hernach auch Großbritannien durch Spaniens Vermittelung, jedes besonders, mit der Republik Frieden geschlossen.

8. Die

5
an.

3
lug:

landen bequemet.

.Epc

2.c

3.c

20.2

c

1e

F

1

2

ondern, mit der Republik Frieden geschlossen.

8. Die

8. Die Provinz Geldern bietet dem Prinzen von 1675
Oranien, unter dem Namen eines Herzogs von Geldern, 2. Jan.
die Landeshoheit an, der solches die andern Provinzen
wissen läßt, und sich endlich, besonders auf der Seelän-
der sehr trockene Antwort, mit der Erbstatthalterschaft
begnüget.

9. Der Krieg wird nun an und außer den Gränzen
der V. N. fortgeführt, und durch den Niemäger 1678
Frieden so geendet, daß die V. N. keine Landschaft 10. Aug.
einbüßen, außer daß nachher die Klevischen Plätze
bey Brandenburg geblieben.

* In diesem Krieg büßet der große Seeheld Ruyter 1676 bey Montgibello in Sicilien das Leben ein.

La vie de Michel de Ruyter, Duc, Chevalier, Lieutenant-Admiral de Hollande et de Oueſt-Friſe, traduite du Hollandois de *Gerard* BRANDT. *à Amſt.* 1698. fol. Das Original erschien zu Amsterd. 1687. fol. die Teutsche Uebersetz. ibid. eod.

Runters Nebenbuhler, Corn. Tromp, wurde 1666 abgedankt, aber auf Prinz Wilhelms III Vorwort 1673 wieder eingesetzt.

La vie de Corneille Tromp, Lieutenant-Admiral General de Hollande et de Weſt-Friſe. *à la Haye* 1694. 12.

10. Die Ländersucht Ludwigs XIV und die An-
hänglichkeit Königs Karls II von Großbritannien und
noch mehr seines Nachfolgers, Jakobs II, an Frank-
reich, verursachen den V. N. viele Sorgen.

11. Endlich wagen sie es, auf Antreiben des Raths- 1688
pensionars Fagel, zur Rettung der Englischen Religion
und Freyheit, ihrem Statthalter Wilhelm III Kriegs-
schiffe und Volk zu leihen und ihn auf den Thron seines
Schwiegervaters, Jakobs II, zu heben.

12. Dies verwickelt sie in neuen Krieg mit Frank-
reich, den sie, in Gesellschaft Großbritanniens, Teutsch-
landes, Spaniens und Savoyens, so lange fortsetzen,
bis Frankreich im Ryßwicker Frieden sich zur Rück- 1697
gabe aller seiner Eroberungen in den Spanischen Nieder-
landen bequemet.

4. Epoche.

13. Eben diese große Sorge für die Erhaltung der Spanischen Niederlande gegen Frankreich, veranlasset die Republik, sich in die Vertheilungssache der Spanischen Krone zu mischen; und da sie sich nachher von Ludwig XIV hintergangen und in die äußerste
1702 Gefahr gebracht sieht, dem großen Bündniß gegen das Haus Bourbon beyzutreten, folglich an dem Spanischen Erbfolgekrieg Theil zu nehmen.

1702 14. Kurz vor dem Ausbruch des Kriegs stirbt Wilhelm III unbeerbt, wodurch nicht nur die Statthalterschaft von fünf Provinzen erlöschet, sondern auch über der Oranischen Erbschaft zwischen dem König von Preussen, und dem nächsten Vetter und Testamentserben, dem Fürsten von Nassau-Dietz, Erbstatthalter von Frißland und Statthalter von Gröningen, Johann Wilhelm Friso, Streit entsteht. Beyde nehmen den Titel als Prinzen von Oranien an; und der 1711 verabredete persönliche Vergleich unterbleibt wegen des Unglücks des Erbstatthalters, der bey Moerdyk ertrinkt.

15. Der Spanische Erbfolgekrieg wird übrigens von den V. N. mit äußersten Kräften und mit rühmlicher Standhaftigkeit bis auf den Utrechter Frieden
1713 fortgeführt.

16. Vermöge dieses Friedens werden die Spanischen Niederlande, den Absichten der Republik gemäß, dem Hause Oestreich so überlassen, daß ihr daraus eine hinreichende Barriere verschafft werden soll, die sie dann auch, unter Brittischer Vermittelung und Gewährleistung, von Kaiser Karl VI durch den Vertrag
1715 zu Antwerpen mit vortheilhaften Bedingungen er-
15. Nov. langet, wobey ihr zugleich Venlo und Stevenswaerd abgetreten wird.

17. Aber eben diese überlästigen Kriege und die allmählige Abnahme des Handels haben der Republik eine

Schwä-

4.
Epoc

17

17

ge Abnahme des Handels haben der Republik eine
Schwä-

Schwäche zugezogen, von der sie sich nicht wieder er- 4.
hohlt hat; daher sie auch seitdem an auswärtigen Ange- Epoche.
legenheiten nur so viel Theil genommen, als zu ihrer ei-
genen Sicherheit nothwendig gewesen.

18. In Gemeinschaft mit Großbritannien und Frank- 1730
reich bewürken die V. N. die Aufhebung der im J.
1722 vom Kaiser gestifteten Ost- und Westindi-
schen Handlungsgesellschaft zu Ostende; dagegen
verbinden sie sich zur Gewähr der Oestreichischen
pragmatischen Sanktion.

19. Der junge Prinz von Oranien, Wilhelm Karl
Heinrich Friso, Erbstatthalter von Frißland und
Statthalter von Gröningen (1718) und Geldern (seit
1722), schließt gleich nach erlangter Volljährigkeit den
endlichen Vergleich wegen der Oranischen Erb- 1732
schaft mit Preussen, der aber eine unerwartete Wür-
kung in Ansehung einer alten Streitigkeit zwischen den
Prinzen von Oranien und der Provinz Seeland her-
vorbringt.

Histoire du differend entre les Etats de Zelande et le Prince d'Orange Guillaume Charles Henry Friso au sujet du Marquisat de Veere et de Flessingue. *à Lond.* 1742. 8.

20. Bey dem Oestreichischen Erbfolgekrieg un-
terstützen die V. N. die Königinn Marie Theresie von 1741
Ungern Anfangs mit Geld, nachher auch mit Volk. 1743

21. Hiervon nimmt aber Frankreich, das sich hier- 1744
auf zum selbstkriegenden Theil erklärt, Anlaß, sich nicht
nur aller Barrierepläze, sondern auch, nach Erobe-
rung aller Oestreichischen Niederlande, sogar des Hol- 1747
ländischen Flanderns zu bemächtigen; daher folgende
neue Staatsveränderung in den V. N.

Fünfte

5. Epoche.

Fünfte Epoche.

Allgemeine Erbstatthalterschaft.

Seit 1747.

1747 1. Das über die Annäherung der Franzosen bestürzte Volk in Seeland und Holland erregt einen Auflauf, und nöthiget die Stände dieser Landschaften, den Prinzen von Oranien, **Wilhelm IV** (alt 36 Jahre) zum Statthalter und zum Generalkapitän der Union zu Wasser und zu Land, zu ernennen; welches bald hernach auch in **Utrecht** und **Oberyssel** geschieht. Dieser
1748 Prinz ist also der erste, der die Statthalterschaft über alle sieben Provinzen bekleidet hat. Sie ward auch nicht nur in seiner männlichen, sondern auch weiblichen Nachkommenschaft erblich, und durch verschiedene andre Würden und Vorrechte noch ansehnlicher, als vormahls, gemacht.

* Ist die Statthalterschaft in der Grundverfassung des Staats der V. N. nothwendig und nützlich?

Histoire de la grande revolution arrivée dans la Rep. des Provinces unies en 1747, par M. ROUSSET. *à Amst.* 1747. 4. Auch *Amst.* 1751 unter dem Titel: Relation sincere etc.

Franz Dominicus Häberlins Gedanken von Frankreichs politischen Fehlern im ietzigen Feldzug und der Erhebung des Prinzen von Oranien zum Statthalter. Hannover 1747. 4.

Histoire du Stadhouderat, depuis son origine jusqu'à présent; par M. l'Abbé RAYNAL. 5me edit. *à Paris* 1750. 2 Voll. in 12.

1748 2. Durch den darauf erfolgten **Frieden zu Aachen** giebt Frankreich nicht nur alle Eroberungen an die V. N., sondern auch die übrigen Niederlande an Oestreich zurück. Doch hat die Republik dabey von ihrer Sicherheit und sonst viel verlohren, weil ihre **Barriereplätze** gröstentheils geschleift worden, und der Wiener Hof zu einer völligen Erneuerung des Barrierevertrags von 1715 nicht zu bewegen ist.

3. Mit

poche.

8

0

51

Okt.

9

Jan.

3

9. Dur

5.
Epo

17.

17.

3. Mit

3. Mit dem Aufruhr über die Statthalterschaft vermischt sich in Frißland eine Empörung gegen die Accispachter, die sich nachher auch in den übrigen Provinzen, nur Geldern und Seeland ausgenommen, mit solcher Wuth ausbreitet, daß die Accise überall abgeschafft werden muß. Weil aber dadurch große Verwirrung in den Finanzen entsteht, so wird diese Auflage nach und nach überall, doch unverpachtet, wieder eingeführt. 5. Epoche. 1748 1750

4. Der Erbstatthalter, Wilhelm IV stirbt, worauf dessen Gemahlinn Anne die Geschäfte im Namen ihres unmündigen Prinzen verwaltet und mit verschiedenen Provinzen in allerley Streitigkeiten geräth. 1751 22. Okt.

Het Lewen van Willem Karel Hendrik Friso, Prince van Oranie en Nassau etc. en van de königl. Hoheet Anna. I Deel. *Amst.* 1759. 4.

5. Nach ihrem Absterben versieht der Herzog Ludwig von Braunschweig das Amt eines Generalkapitäns der Union. 1759 12. Jan.

6. Mit Antritt seines sechszehnten Jahres nimmt Prinz Wilhelm V, als Erbstatthalter, in der Versammlung der Generalstaaten Sitz. 1763

7. Bey dem vorletzten Krieg zwischen Frankreich und England bleibt die Republik parteylos, und gewinnt dabey im Handel, ob sie gleich auf der andern Seite durch die Englischen Freybeuter verliehrt und fruchtlose Beschwerden darüber führt.

Mémoires pour servir à l'Histoire de nôtre tems — au sujet des deprédations Angloises sur mer. *à Francf.* et *Leipz.* 1759. 2 Voll. in 8.

8. Nach zurückgelegtem achtzehnten Jahr und damit erlangter Volljährigkeit tritt der Prinz Statthalter in die würkliche Verwaltung der Statthalterschaft und seiner andern hohen Würden. Er übernimmt auch die Stelle eines Direktors und Generalgouverneurs der Ost- und Westindischen Handlungsgesellschaft. 1766 8. März.

9. Durch

1772 Dec. 9. Durch den Fall einiger großen Häuser wird der Handel stark erschüttert: doch erhält sich der öffentliche Kredit.

1780 10. Das zweydeutige Betragen der Republik bey dem noch fortdauernden Seekrieg und die Verweigerung des Beystandes, den sie Großbritannien, vermöge feyerlicher Verträge, zu leisten verbunden war, Dec. nöthiget diese Krone, sie zu bekriegen.

1781 Febr. 11. Außer vielfachen Verlust an Schiffen, erobern die Engländer die der Republik in Westindien gehörige Insel St. Eustach und andere Besitzungen: doch nehmen die Franzosen noch in demselben Jahr St. Eustach den Engländern wieder.

1782 12. Der Wiener Hof hebt den Barrieretraktat auf, nachdem sich die Generalstaaten fruchtlos dagegen gesetzt hatten.

April. 13. Die Republik vereiniget sich förmlich mit den von Großbritannien abgefallenen Nordamerikanern.

1783 20. Jan. 14. Friedenspräliminarien mit Großbritannien, die aber erst am 20. May 1784 zu Paris ratificirt werden. Vermöge derselben muß die Republik Negapatnam auf der Küste Koromandel in den Händen der Engländer lassen.

15. Während des Kriegs entstehen in der Republik greuliche Faktionen und gefährliche Gährungen, vornämlich in Rücksicht auf den Feldmarschall der Republik, den vorhin erwähnten Herzog Ludwig von Braunschweig. Die sogenannten Patrioten, durch Frankreich heimlich unterstützt, drängen und ver-
1784 folgen ihn so lang, bis er seine Aemter niederlegt, das
im Okt. undankbare Land verläßt, und sich erst nach Aachen, alsdann nach Eisenach begiebt.

Ludwig Ernst, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, kaiserl. königl. und des H. Röm. Reichs Feldmarschall; ein Actenmäßiger Bericht von dem Verfahren gegen dessen Person, so lange Höchstderselbe die erhabenen Posten als Feldmarschall, Vormund

poche.
5.

784

785
Nov.

Nov.

[illegible] Gegen [illegible] Vorstellungen

C

I

2

17

5

1

8

17

Ap

17.
20. Ja

Höchstderselbe die erhabenen Posten als Feldmarschall, Vor-
mund

mund und Repräsentant des Herrn Erbstatthalters, Fürst Wil- Epoche.
helms V von Oranien, in der Republik der V. N. bekleidet
hat (von A. L. Schlözer). Göttingen 1786. 8. 2te Auflage. 5.
ebend. 1787. 3te Aufl. ebend. 1787. 8.

16. Der Wiener Hof macht starke Foderungen an 1784
die Republik, besonders in Rücksicht auf die Oeffnung
der Schelde und die freye Schifffahrt auf diesem
Strom. Daraus entstehen sehr bedenkliche Mißhellig-
keiten, die jedoch noch zur rechten Zeit durch Frankreichs
Vermittelung geschlichtet werden. Vermöge des Frie- 1785
densvertrags, der zu Fontainebleau unterzeichnet wird, 8. Nov.
zahlen die Holländer jenem Hofe 10 Millionen Holländ-
dische Gulden und treten ihm einige Distrikte und Forts
ab; erkennen auch das Oberhoheitsrecht desselben über
den ganzen Theil der Schelde von Antwerpen bis an die
Spitzen des Landes von Saftingen; entsagen in diesem
Theile aller Hebung irgend eines Durchzolles oder Auf-
lage, so wie auch jeder Einschränkung der Schifffahrt
und der Handlung der kaiserlichen Unterthanen, ohne
daß diese derselben mehr Ausdehnung geben können,
als durch den Traktat zu Münster 1648 bewilliget ist,
als welcher in dieser Absicht in seiner ganzen Stärke und
Thätigkeit bleiben soll.

Karl Renatus Hausens allerneueste Staatskunde von Holland, das ist, Erläuterung der Streitigkeiten zwischen Kaiser Joseph dem Zweyten und dem Staat der vereinigten Niederlande, nebst Uebersicht gegenwärtiger Begebenheiten. 4 Stücke. Berlin 1785. 8.

17. Gleich darauf wird ein Allianztraktat zwi- 10. Nov.
schen Frankreich und den Vereinigten Nieder-
landen unterzeichnet.

18. Indessen fahren die sogenannten Patrioten fort,
die Republik zu zerrütten, indem sie gegen die Oranisch-
gesinnten Freykorps errichten, den Erbstatthalter sei-
ner Vorrechte zu berauben und ihn nicht blos vom Haag,
sondern, wo möglich, ganz aus dem Lande zu drängen
suchen, dabey gegen die triftigsten Vorstellungen des

Groß-

5. Epoche. 1787

Großbritannischen und Preussischen Hofes taub bleiben, und zuletzt gar der Gemahlinn des Erbstatthalters, die, um Einigkeit zu stiften, nach dem Haag reisen will, auf das unanständigste begegnen und sie zur Rückkehr nach Nimwegen nöthigen.

19. Wegen dieses Verfahrens verlangt ihr Bruder, König Friedrich Wilhelm II von Preussen, Genugthuung für sie; und, da sie diese verweigern, rückt im Sept. eine kleine Preussische Armee, unter Anführung des regierenden Herzogs von Braunschweig, in das Gebiet der Republik. Die Freykorpsisten fliehen allenthalben vor ihm her; er vereiniget sich mit den dem Erbstatthalter treu gebliebenen Truppen; erobert die Provinz Holland in achtzehn Tagen; besetzt sogar ein Thor der Stadt Amsterdam; und befreyet den Erbstatthalter und die Nation von dem Joche, das Frankreich und die Patrioten aufgelegt hatten.

Holländische Staats-Anzeigen. Herausgegeben von Jacobi und Lüder. Mit einem Vorbericht von A. L. Schlözer. 6 Theile. Göttingen 1784 — 1786. gr. 8.

Lettre d'un Observateur impartial sur les troubles actuels de la Hollande. *à Nimegue* 1787. 8. Auszug in Meiners und Spittlers Magazin 1 B. 2 St.

Stadtbibliothek Augsburg

Das

5. Epr

I

im Se

Das

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg

Anleitung zur Kenntniß der Europäischen Staatenhistorie nach Gebauerscher Lehrart

Leipzig 1788

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- HV 1238
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11254017-1
VD18 1120186